

öS 25 / £ 1.80 / $ 3.-

Nr.46 Winter '97/'98 DM 4,- A 11456

Die ganze Wahrheit über Ian Stuart

BlueKilla überlebten Jugoslawien

UK Subs seit über 20 Jahren auf Achse

Peter & The Test Tube Babies über Bier und Außerirdische

Die tausend Gesichter von Buster Bloodvessel







INHALT

Engine gut, alles gut!

Das Berliner Bandsterben geht weiter!

Berlin. Die schwaz-weiß karierten Flaggen werden am 19. Dezember auf Halbmast gesetzt, denn an diesem Tag geben Engine 54 im Berliner Pfefferberg nach sechsjährigem Bestehen ihr Abschiedskonzert. Nach dem Grund für die Bandauflösung befragt, antwortet Gitarrist Sølve im Stil des Bundespressesprechers orakelhaft: "Es gibt mehrere Gründe, warum Engine nicht mehr funktioniert". Der Vortrag des gesamten Engine Repertoires, bestehend aus 72 Liedern, bildet den würdigen musikalischen Rahmen für dieses traurige Ereignis. Alle vier ehemaligen und aktuellen Sänger werden dabei auf der Bühne stehen.
Der Final Countdown beginnt pünktlich um 20:00 Uhr, da es immerhin ein vierstündiges Programm zu bewältigen gilt. Erfreulicherweise bleiben einige der Engine-Mitglieder der Nachwelt in anderen Bandprojekten erhalten, so z.B. in der Formation Time Tough, die sich an Sixties-Vokalgruppen wie den Maytals oder den Ethiopians orientiert.

„Skinhead" am Kabinettstisch

Bonn. „Seit wann dürfen Skinheads ins Kabinett?"
Frage von CSU-Chef und Finanzminister Theo Waigel an die Adresse des beinahe kahlgeschorenen Gesundheitsministers Horst Seehofer (CSU) zu Beginn der Kabinettssitzung.
Seehofer: „Das ist mein Beitrag zur Kabinettsumbildung."

★

Rüsselsheim. „Immer freuen sich alle, wenn man kommt. Das ist das Schöne am Amt des Bundespräsidenten: Man muß nie jemandem weh tun".
Bundespräsident Roman Herzog zum Auftakt seines inoffiziellen Hessen-Besuchs in Rüsselsheim als Antwort auf die Begrüßungsworte der Rüsselsheimer Oberbürgermeisterin Otti Geschka, sie freue sich über Herzogs Besuch.

ZITATE

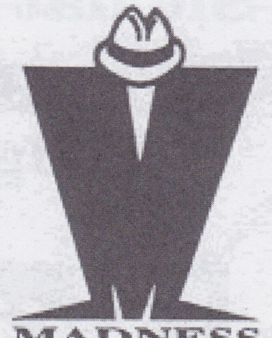
dpa



Gesundheitsminister Seehofer mit luftiger Frisur. Foto: dpa

Der totale Wahnsinn:
Dresden im Skafieber!

Dresden. Neben der Semperoper verfügt die Sachsenmetropole seit dem 8. November über einen zusätzlichen musikalischen Wallfahrtsort der besonderen Art. Skankster, Soulfreaks und Two Tone Fanatiker treffen sich im Madness Music Pub, Luisenstraße 83, in der Dresdner Neustadt. Jeden Mittwoch wird dort Cuba Libre für 5 DM serviert. (Ob das preiswert ist, kann man erst beurteilen, wenn man selber getestet hat, wieviel Cuba und wieviel Libre in dem Getränk ist.)
In unregelmäßigen Abständen finden musikalische Darbietungen aus der Konserve oder live statt. Das aktuelle Programm kann unter der Rufnummer 0351 - 80 27 769 erfragt werden.



Der Skin Up-Bürokrator verkündet:
In eigener Sache

✉ Die Redakaktion des Skin Up gibt folgende Änderungen bekannt: Wir sind umgezogen! In Zukunft residiert die Redaktion des Skin Up Magazins nicht mehr in den Räumen der Weichselstraße 66, sondern bewohnt ein Postfach. Wer uns schreiben will, sende seine Post an folgende Adresse: **Skin Up, Postfach 440616, 12006 Berlin.**

☎ Als besonderen Leserservice bieten wir ab sofort eine reguläre Telefonsprechstunde an. Jeden **Mittwoch zwischen 16:00 und 21:30** Uhr könnt Ihr uns unter der Rufnummer **(030) 687 89 44** Euer Herz ausschütten oder nachfragen, wann der Judge in Pißnitz spielt und wieviel Eintritt das kostet. Wenn Ihr zu einer anderen Zeit anruft, dürft Ihr Euch nicht wundern, wenn Ihr nur ein Band vollquatschen könnte, und Euch garantiert niemand zurückruft.

🗁 Für alle Abonennten, die immer schon mal wissen wollten, wie lange sie unser Heft noch zugeschickt bekommen, möchten wir darauf hinweisen, daß auf dem Adressetikett rechts oben eine kleine Zahl steht. Diese gibt an, welche die letzte Ausgabe Eures Abos ist.



Fehlerlos:
Mistakes auf dem richtigen Weg!

Hempstead. Die Band von dem Dicken von Cock Sparrer und dem Dünnen von Business (Ihr wißt schon, die, die überall dabei sind), weilt gerade im Studio, um ihre erste selbstproduzierte CD aufzunehmen. Im Frühjahr '98 findet die dazu passende Europatour unter dem sinnig-doppeldeutigen Motto "Make No Mistake" statt. Wer die brilliante Debütsingle noch im Ohr hat, weiß, daß es sicherlich kein Fehler ist, sich Tonträger und Tournee zu Gemüte zu führen.

Cock Sparrer Tribute-Sampler:
Wo sind sie jetzt?

Hamburg. Während das weltweite Rätselraten darüber weitergeht, ob Cock Sparrer wirklich ihre allerallerletzte Tour absolviert haben, versucht deren Label BitzCore den schmerzlichen Verlust für die internationale Streetpunkgemeinde durch die Veröffentlichung eines Cock Sparrer Tribute-Samplers zu lindern. Interessierte Bands sind eingeladen, ihre Demos an folgende Adresse zu schicken: BitzCore Records, Reeperbahn 63, 20359 Hamburg. Fraglich ist allerdings, ob die Songs "Schlagt sie tot" von Landser und "Deutschland gehört zu mir" von Märtyrer (die vaterlandslosen Gesellen können nicht mal Doitschland richtig schreiben) dabei in die engere Wahl kommen.

Skaluminium Rude Night:
Bazis außer Rand und Band!

München. Auf Initiative von Earl Ödl, Bassist der Münchner Skaformation beNuts, findet seit November an jedem zweiten Montag auf dem BackStage-Gelände eine Skatanzveranstaltung statt. Neben DJs an den Turntables tragen auch Liveauftritte von namhaften Gruppen wie Pipedream, Gnu und Lord Innocenti sowie Videoclips und Konzertmitschnitte zur Unterhaltung des skanksüchtigen Publikums bei. Da die be-Nüßchen zwar eine harte Schale, aber einen weichen Kern haben, ist der Eintritt zu dieser Lustbarkeit frei. Nicht unerwähnt sollte die Tatsache bleiben, daß die Nüsse sich dieses Jahr nicht auf dem bunten Teller tummeln, da sie sich gerade im Studio befinden, um ihre zweite CD für Artysan Records aufzunehmen



Ganzjährig Chaostage in Disneyland!
Drogendealer im Dornröschenschloß ausgehoben!



Anaheim, Kalifornien. Nachdem das örtliche Disneyland die Preise für eine Jahreskarte auf $99 gesenkt hat, wurde das "Tomorrowland" des Vergnügungsparks zum Sammelbecken randalierender Jugendlicher verschiedener Subkulturen. Bei den Auftritten der Band "Voyager", die auch mal ein oder zwei Skasongs zum Besten gaben, versammelten sich laut örtlicher Presse Gruftis, Skafans, Punks und Nazis, um die Besucher zu belästigen oder sich gegenseitig die Fresse zu polieren. Alkoholexzesse, Gewaltorgien und ausschweifender Drogenkonsum veranlaßte die Parkleitung, die nächtlichen Auftritte der Band zu stoppen, was lediglich eine weitere Eskalation der Auseinandersetzungen zur Folge hatte.

"Was hier geschieht ist einfach skandalös" meint Mrs. M. (48, Name von der Redaktion geändert), die energisch die zerbrechliche Hand ihrer verängstigten kleinen Tochter drückt. "Viele Eltern schenken ihren Kindern eine Eintrittskarte für Disneyland, weil sie glauben, daß die Kleinen dort gut aufgehoben sind. Wann wird endlich hart gegen die Randalierer vorgegangen?"

Erste Gegenmaßnahmen der Ordnungskräfte führten bereits zur erfolgreichen Verhaftung eines jugendlichen Drogenhändlers, der sein Hauptquartier "Sweet Dreams" sinnigerweise im Dornröschenschloß eingerichtet hatte.

Während die Verantwortlichen im Disneyland verzweifelt versuchen, der Zweckentfremdung ihres Parks entgegenzuwirken, warten wir mit



Sie hat Feierabend.
Ihre Binde noch lange nicht!





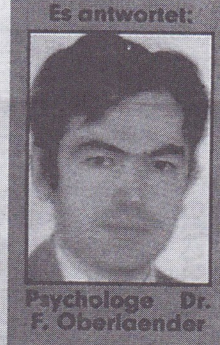
Kindernazispuk in Sachsenhausen:
Hart wie Kruppstahl?

Oranienburg. Das Fernsehteam von Channel 4, das vor einigen Jahren u.a. in Berlin die Dokumentation "World of Skinhead" gedreht hatte, weilte kürzlich wieder in unserer Stadt. Zum Abschluß ihrer Dreharbeiten wollten sie auch Aufnahmen im ehemaligen KZ Sachsenhausen machen, wo sie prompt über einen Haufen pubertierender Neonazis stolperten, die die Besucher der Gedenkstätte belästigten, soffen und sogenannte deutsche Grüße in alle Richtungen entsandten. Während andere TV-Stationen viel Geld dafür hinblättern, um gekaufte Protagonisten zu solchen Handlungen zu veranlassen, bekamen die Briten diese spektakulären Motive ganz umsonst.
Wie uns die Fernsehmacher hinterher berichteten, sollen bei der Verhaftung der Nachwuchsadolfs und Evas noch reichlich deutsche Mädeltränen geflossen sein. Mit solch minderwertigem Menschenmaterial wäre der Führer nicht mal bis Warschau gekommen

Lebenshilfe

Will mein Sohn ein Skinhead werden?

Mein Sohn (21) hat seit seiner Schulentlassung nichts Sinnvolles mehr gemacht. Er fand keinen Ausbildungsplatz, wurde in der Armee ausgemustert und lungert jetzt mit seinen arbeitslosen Freunden herum. Meiner Frau fiel zuerst auf, daß er nun kurze Haare trägt und Springerstiefel. Wir haben Angst, daß er ein Skinhead wird. Was können wir dagegen tun?
Heinz L., Lichtenberg


Es antwortet: Psychologe Dr. F. Oberlaender

Die Einflußmöglichkeiten von Eltern bei Heranswachsenden sind beschränkt. Wohl haben Sie jedoch das Recht, selbst eine klare politische Position einzunehmen. Dazu kann auch gehören, daß Sie Ihren Sohn, wenn er denn menschenverachtende Standpunkte vertritt, nicht bei sich aufnehmen. Klare Alternativen, an denen sich junge Menschen abarbeiten können, helfen auf lange Sicht. Unabhängig davon wäre es natürlich sinnvoll, wenn Ihr Sohn aus seinem „Freundeskreis" herausgerissen werden könnte. Ich glaube jedoch, daß er zunächst selbst herausfinden muß, daß ihn diese Bezugspersonen nicht zu einem glücklichen, sinnerfüllten Leben führen werden. Sollte sich nichts ändern, so können Sie beim Bezirksamt nach den Streetworkern fragen, die in Ihrem Stadtteil tätig sind. Sie haben oft Kenntnisse und Zugang zu den Jugendlichen auf der Straße und können einwirken. Auch eine Freundin wirkt manchmal Wunder.

999

Notruf an die britischen Altpunker!

Nachdem bereits die letzte Tour aufgrund von Herzproblemen des Herrn Cash (Nick, nicht Johnny) abgesagt werden mußte, ist auch die geplante November-Tournee verschoben worden. Diesmal steckt allerdings keine Herzensangelegenheit dahinter, sondern die Unfähigkeit der Booking Agentur. Die örtlichen Veranstalter hatten kurz vor dem geplanten Tourstart noch immer kein Promomaterial und der Tourplan war so lückenhaft wie das Gebiß des Ex-Sängers der Pogues. Nach Rücksprache mit der Band wurde inzwischen das Vorhaben von der Berliner Agentur Sound & Vision übernommen, sodaß Ihr die Daten für die Frühjahrstour von 999 schon jetzt im Terminteil dieses Heftes nachlesen könnt.

Allein gegen alle:
Punksänger als Ratekönig gescheitert!

Am 10. Oktober bekam die Sendung "Jeder gegen jeden" mit Schnarchnasenmoderator H.H. Kikeriki eine unerwartete Bereicherung. Tommy aus Bonn, ehemaliger Sänger der Punklegende Molotow Soda, wußte zwar mit einem modischen Kurzhaarschnitt und einem roten Angelic Upstarts T-Shirt zu begeistern, konnte sich allerdings nicht in die zweite Runde retten. Wer auf die Frage nach einer Kochsalzlösung mit "Al Bundy" antwortet, hat es auch nicht besser verdient. Die Frage, woran Franz Kafka starb, brach dem telegenen Punkrocker dann endgültig das Genick. Gerüchte über eine Reunion von Molotow Soda anläßlich eines einmaligen Konzerts von Angelic Upstarts auf deutschem Boden wollen wir an dieser Stelle weder bestätigen noch dementieren.

Verkehrte Welt:
Techno kennt keine Grenzen - Dummheit schon!

Zu verstörten Reaktionen in der Redaktion des Skin Up Magazins führte die Anfrage der SDR Media GmbH, ob Interesse an einem Tausch von Anzeigenplatz gegen "Werbezeiten beim Hörfunksender Star*Sat Techno Radio" bestünde. Zwar haben einige der Raver lustig gefärbte Kurzhaarfrisuren, was aber noch lange nicht bedeutet, daß "umpf, umpf, stampf, umpf" gleich "tschidelap, tschidelap, tschidelap" ist. Eigentlich verwenden wir unseren Werbeetat lieber für Sendezeiten in für uns relevanten Programmen, wie z.B. "Die Sendung mit der Maus". In diesem Fall ist es jedoch eine Überlegung wert, ob man nicht eine halbseitige Anzeige im Skin Up gegen einen 10-minütigen Werbespot mit integrierter Technoschneckenbeschimpfung tauscht.

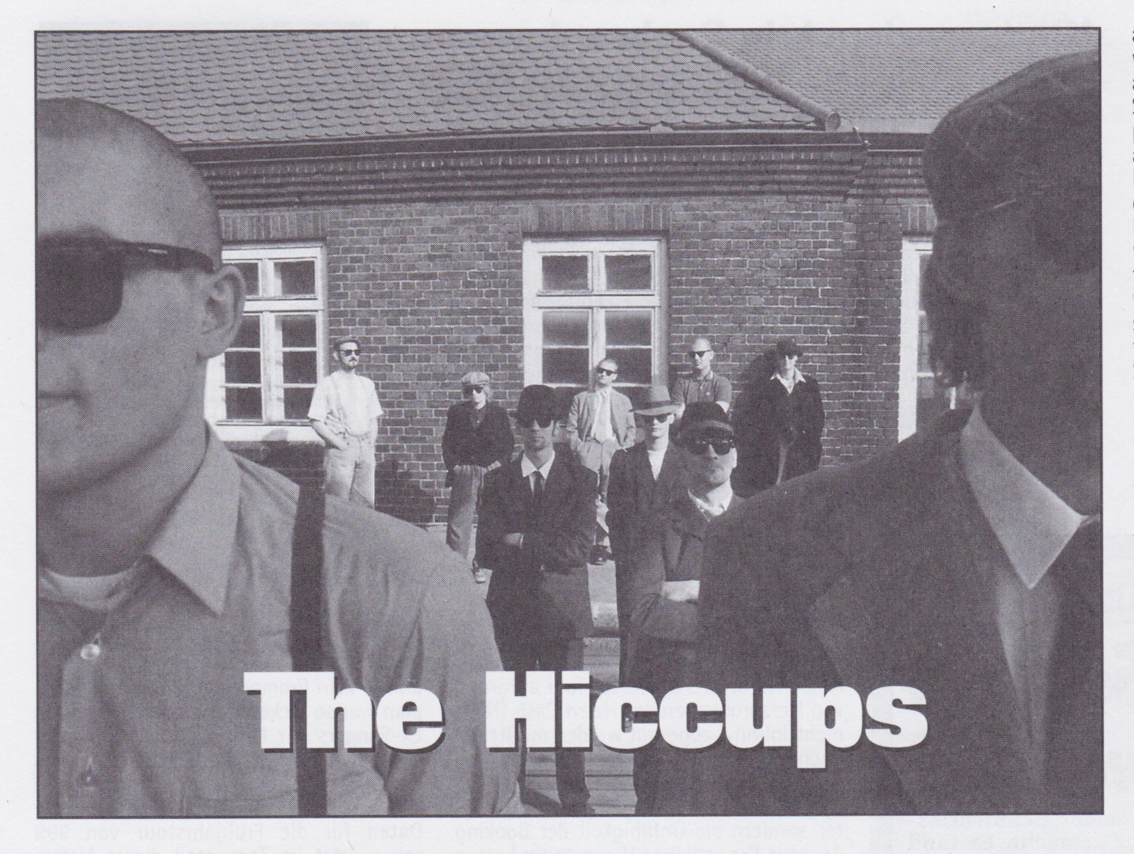


Impressum

SKIN up MAGAZIN ist ein antirassistisches Skinhead-Magazin, hervorgegangen aus den Fanzines **Oi!Reka** (gegr. 1991) und **Skintonic** (gegr. 1987).
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Tonträger usw. übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendung von Artikeln, Leserbriefen, Kleinanzeigen usw. setzen wir die Zustimmung vom Verfasser zum Abdruck voraus und behalten uns Kürzungen vor.

Herausgeber, Verleger & V.i.S.d.P.: Ulrich Sandhaus
Redaktion: Emma Steel, Filthy McNasty, H. Amme, HCM, Parker, Schulle.
Bei dieser Ausgabe dabei: Adolf Techtmeyer, Amedeo, Boris Geilert (G.A.F.F. Fotoagentur), DJ Gift, Eva, Joe Kerr, Lord Helmchen, Marc I, Marc II, Margit Wellenreuter, Michael (Mad Butcher), Noah Wildman, Ole, Prüfer, Siggi Sandler, Winston Friday
Belichtung: Satzart
Druck: Agit-Druck
Erscheinungsweise & Preis: vierteljährlich, DM 4,- (inkl. 7% MwSt
Abonnement: 4 Hefte für DM 20,- oder 10 Hefte für DM 40,- (inkl. 7% MwSt). Diese Preise gelten auch für Auslandsabos, die dann per Seepost verschickt werden. Bestellungen an die Redaktionsadresse.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1.1.'97.
Redaktionsschluß für Skin Up Nr. 4:
30.01.'98
Diese Deadline gilt für alle Artikel, Konzerttermine, Tonträger zwecks Besprechung, Anzeigen, Zahlungen und sowieso alles. Wer danach noch was ins Heft haben will, muß dann schon gehörg auf den Knien rutschen.
Eigentumsvorbehalt
Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt wird. Eine „Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitschrift nur teilweise persönlich ausgehändigt, sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Skin Up Magazin
Postfach 440616
D - 12006 Berlin
fon: +49 -(0)30 - 687 89 44
fax: +49 - (0)30 - 687 89 44
e-mail: skinup@contrib.de



The Hiccups

Eigentlich sollten die Jungs und das Mädel ja schon in der letzten Ausgabe vorgestellt werden. Doch sie trauten sich wohl nicht so recht, mich mit altem Material zu versorgen. Und das war gut so. Denn was die Schluckäufe hier abliefern, ist das beste Demomaterial, was ich seit langem in den Händen halte. Hier wird kein 08/15-Offbeat gespielt, sondern wirklich partytaugliche und interessante Mucke geboten.

The Young Talents of Ska

Die vier Blechinstrumentalisten liefern ein abwechslungsreiches Spiel zwischen Melodie und Soloperformance. Und die zwei Sänger ergänzen sich aufs hervorragendste. Kraftvoller Powerska der x-ten Generation. Es wird aber, wenn sich das so anhören sollte, nichts wirklich Neues geboten. NeoSka, ein Schuß Tradition und hier und da auch mal ein Punkriff. Flotte Tanzmusik und Mitschunkler. Genau das richtige für eine zünftige Party. Aber die haben's drauf und könnten locker auf jedem Moon Ska-Sampler erscheinen. Leider sind sie nicht aus den Staaten. Was aber auch den Vorteil hat, daß sie sich nur unter Hunderten und nicht unter Tausenden behaupten müssen. Wenn sie das live nur halb so gut umsetzen, wie auf diesem Studiotape, dürften sie so manchen Headliner alt aussehen lassen.

Doch wie kam es zu dieser wunderbaren Erscheinung im deutschem Skadschungel? Vor gut eineinhalb Jahren, im Februar '96, wurde die Band von Skahungrigen in Magdeburg gegründet. Damals ging es mehr noch um Aufschwung in der sicherlich kleinen Szene im Herzen Brandenburgs. Damals bestand die Band immerhin schon aus acht Leuten. Der Lieblingssport war neben heftigstem Proben aber auch immer noch das Partytrinken. Sympathische Jungs. In der Kneipenszene treibt sich aber auch allerhand anderes Zeugs rum. Zum Beispiel Instrumentenkoffer. Daß diese nicht zum Magdeburger Kleinkriminellenmilieu gehörten, war schnell rausgefunden, und flugs befanden sich diese Koffer wieder im Proberaum. Selbstverständlich mit Besitzern, die ein fröhlich Lied zu trällern wußten. Schnell ging es ans Eingemachte und das erste Demotape ließ nicht lange auf sich warten. Im März '97 war es dann soweit. Die Hiccups hatten ihren ersten Auftritt und die Ska-Enthusiasten ließen sich dieses Ereignis nicht nehmen. Erfolg war vorprogrammiert. Sogleich wurde die nähere Umgebung abgeskankt. Im Sommer gab's zwar eine Live-Pause, doch von Ruhe konnte keine Rede sein. Sie nutzten die Zeit für erste Studioaufnahmen, die ich dann kürzlich in Form ihres Demotapes "Nothing what I mean mom says" in den Händen hielt. Zur Zeit wird es noch ordentlich abgemischt und rechtzeitig zum X-mas wird ihre erste CD erscheinen. Doch dazu ein anderes mal.

Kürzlich zog ihr Keyboarder nach Hannover und diese Stelle muß jetzt wieder besetzt werden. Wer sich also berufen fühlt, hier einzusteigen, und in der Magdeburger Umgebung lebt, kann sich unter der Telefonnummer 0177 / 3043742 bei Thomas melden. Ohne Keyboarder liest sich die Besetzung folgendermaßen: Steffen, Drums - Tommy, Bass - Ralle, Guitar - Trixi, Alt Sax - Schwarcki, Tenor Sax - Ötzi, Trumpet - Kücken, Trombone und das SingSang Duo Ajax und Krusi.

Die Hiccups sind für jede Party gut und sollten schnellstens auf den wichtigen Veranstaltungen spielen. Warum auf Holländer, Franzosen und Amis zurückgreifen, wenn es um die Ecke ebenso fähige Bands gibt?

Stanley Head

Blue Beat in My Soul
Das Skaradio für Hannover

Am 21. Juni '97 geschah es, denn da ging Hannovers erster nichtkommerzieller Bürgerrundfunk auf Sendung. Radio von unten für unten, ist das Motto von Radio Flora. Zu empfangen ist Radio Flora im Großraum Hannover auf 106,5 MHZ und im Kabel auf 102,15 MHZ. Und seit dem 29. Juni '97 gibt es auch endlich Ska, Rocksteady und Skinhead Reggae im Äther.

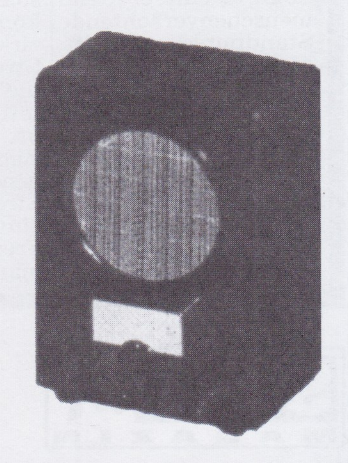
Seit diesem Tag sendet "Blue Beat in my soul" den Off-Beat in die Zimmer der Hannoveraner. Alle 14 Tage sonntags gibt es den Schluckauf-Rhythmus ab 21 Uhr. Blue Beat in my soul hat es zur Aufgabe gemacht, das durchaus immer noch vorherrschende schlechte Image des Ska aufzupolieren. Das Hauptaugenmerk liegt im Ska, Rocksteady und Skinheadreggae-Bereich von den frühen 6T's bis heute. Desweiteren gibt es das eine oder andere Soul-, R&B-, Mento-, Burru- oder Jazzstück zu hören, denn dies sind ja die Einflüsse der von uns so geschätzten coolen Skamusik.

Hallo Ska-, Rocksteady- und Skinheadreggaebands aufgepasst! Falls ihr auch mal im Radio laufen wollt, hier unsere Adresse: Radio Flora, Redaktion Blue Beat in my soul, Wilhelm-Bluhm-Str. 12, 30451 Hannover. Schickt mir doch mal ein Demo-Tape, eine Demo-CD oder ähnliches. Bitte vergeßt das Bandinfo nicht.

Hier die nächsten Sendetermine: 11.01.98, 25.01.98, 08.02.98, 22.02.98, 08.03.98, 22.03.98, etc.

Andere Sendungen, die noch für kurzhaarige Hörer interessant sind: Stay Punk (dienstags/ wöchentlich um 21 Uhr), Radio Flora Reggae Show (sonntags/ wöchentlich ab 22.05 Uhr), Soul Time im Wechsel mit Black Shampoo (samstags/ wöchentlich ab 22 Uhr). na dann schaltet doch mal ein, wir Floristen würden uns freuen! *Siggi Seidel*

Anmerkung der Redaktion: Wenn Ihr eine Radio- oder Fernsehshow für Ska, Punk oder sonstwie Interes-



santes macht, schickt uns doch mal ein paar Infos, möglichst noch ein Tape der Sendung und vielleich sogar auch ein nettes Photo von Euch bei der Arbeit. Dann können wir Eure Sendung unserer millionenstarken Leserschaft vielleicht mal etwas näher vorstellen.

Ich habe die Schnauze voll!

Von dem ausgeübten Druck unserer Antifa sehe ich mich gezwungen, ein für alle Mal folgendes Statement abzugeben:
Eigentlich könnte ich die Aussage dieses Statements mit dem Satz "Ich bin kein Fascho, nur weil ich SpringtOifel veranstalte!" bereits auf den Punkt bringen. Leider ist dies jedoch alles nicht so einfach.

Da veranstaltet man Bands wie 999, Desmond Dekker u.v.m., und bucht Touren für Bands wie Stage Bottles, Red London usw., und dann veranstaltet man ebenfalls SpringtOifel (die man alle persönlich kennt und über die man sich im Laufe der Jahre ein konkretes politisches Bild gemacht hat), und auf einmal ist man als Fascho verschrien? Für was zum Toifel hält sich unsere Antifa denn?
Anstatt mal wirklich zu agieren, wenn's wichtig wäre, wird lieber in den "eigenen" Reihen nach Nazis gesucht. Und notfalls bastelt man eben selber welche. Super Arbeit! Ich für meinen Teil habe selbst eine eigene politische Verantwortung. Und mit Sicherheit gibt es einige Bands, die ich nie und nimmer veranstalten würde. Aber, verdammt noch mal, das entscheide ich! Es kann doch wohl nicht angehen, daß unsere Antifa ernsthaft den Anspruch erhebt, der alleinige "Pächter" der absoluten politischen Korrektheit zu sein. Verdammt, man muß doch wohl auch anderen Leuten eine politische Verantwortung zutrauen - auch wenn diese nicht unbedingt die gleiche ist! (Ich sitze doch auch oft biertrinkenderweise mit Leuten in der Kneipe, die politisch nicht unbedingt exakt meiner Meinung sind. Deshalb trinke ich aber noch lange nicht mit Faschos, und das beziehe ich auf "Rechte" genauso wie auf "Linke"). Ich denke, es gibt einen Toleranzspielraum, in dem man sich durchaus frei bewegen kann. Und nicht nur, was rechts und links über den "Rand" kippt, ist extrem und somit faschistisch und gehört verurteilt und bekämpft. Jemandem eine genau einzuhaltende Linie aufzudrücken und bei Nichteinhalten zu verurteilen, ist meiner Meinung nach genauso faschistisch wie der dogmatische Druck, der von "rechts" ausgeübt wird.
Dabei wäre es wirklich wichtig, eine gut funktionierende Antifa zu haben. Aber dieser "Haufen", der sich momentan Antifa nennt, kann mir nur ein müdes Lächeln entlocken. Haben diese Leute doch jeden Bezug zur Realität verloren? Keiner von denen steht mit beiden Beinen in eben dieser "Szene", die sie zu verurteilen versuchen. Und das macht sie in den Augen derer, die tagtäglich diesen "Szenestreß" zu bewältigen haben, schlicht und ergreifend unglaubwürdig! (Ist es doch auch zur Zeit genau unsere Antifa, die dieses Naziproblem - das es zweifellos gibt - genau an den falschen Stellen aufkochen läßt und somit eine, in diesem Falle falsche Wichtigkeit herstellt, die das ganze Problem doch mehr "pusht" als einzudämmen vermag!) Es entsteht einfach der Eindruck, als ob hier nur noch der blinde Haß, Alibifunktionen und Gewohnheit "zum Kampfe" aufgerufen wird, da ihnen die Basis zur "richtigen" Auseinandersetzung fehlt (Ich habe noch nie Personen, die diskussionsbereit waren, hinterrücks überfallen und chancenlos ins Krankenhaus prügeln lassen...).

Nee, sowas muß ich nicht haben. Und spricht man mit Leuten aus der Szene über dieses Thema, so stellt man fest, daß andere Veranstalter, Booker, V-Orte, Bands genauso darüber denken. Mensch, diese Anti(?)fa macht sich doch langsam lächerlich und zerstört alles, was fähige Antifas in der Vergangenheit aufgebaut haben. Warum merkt das denn keiner? Ist es wirklich Aufgabe dieser Leute, jedes Ska-, Punk- und Oi!-Konzert zur Politik zu machen? Haben die denn nichts Besseres zu tun? Ich für meinen Teil kann "Keine Macht für Niemand" auch nach 20 linkspolitisch nicht unaktiven Jahren noch immer unterschreiben! Dieses ist auch das allerletzte Mal, daß ich mich für meine Veranstaltungen rechtfertige und eine Erklärung abgebe! Und wer mich nun unbedingt weiterhin als "Faschofreund" oder als "Rote Schlampe" bezeichnen möchte, da ich z.B. SpringtOifel genauso wie Stage Bottles veranstalte, (und auch defintiv weiterhin veranstalten werde!), der soll dies tun. Es geht mir von nun an am Arsch vorbei. Auf so 'ne kranke Politik habe ich keinen Bock und derart dogmatische, intolerante und somit für mich faschistische Leute kann ich (und die angesprochene Szene übrigens auch) gerne verzichten. Ich will Euch linke und rechte Faschos weder auf meinen Konzerten, noch hinterher in "meiner" Kneipe. Geht kacken!
In diesem Sinne AhOi!

Heike (Sound & Vision)



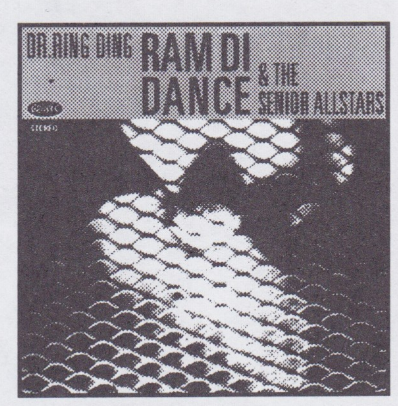
Raybeez
Eine Legende ist tot

Am 11. September diesen Jahres starb der charismatische Frontmann der HC-Skinhead-Band Warzone an einem seltenen Bakterium, das sich in der Lunge von Raybeez eingenistet hatte. Die Aufnahmen zum letzten Album der New Yorker Kultband konnten zwar noch abgeschlossen werden und doch kam der Tod ziemlich überraschend. Er hatte wohl schon bei den Aufnahmen einen Zusammenbruch aufgrund dieses Bakteriums, nach ärztlicher Behandlung ging es allerdings wieder gesundheitlich bergauf, kurze Zeit später verschlechterte sich der Zustand von Raybeez allerdings wieder, was den Tod zufolge hatte. Raybeez war eine Persönlichkeit, die viel zur New Yorker Skinheadszene beigetragen hat und trotz diverser Anfeindungen gerade seinen Way Of Life gegangen ist. Mit Raybeez stirbt auch ein großer Teil derNew Yorker Skinhead-Geschichte, der aber in den Herzen einiger anderer weiterleben wird. Tiefen Respekt an diesen Mann, wir werden den Spirit am Leben erhalten. (HCM)



a division of Moskito Promotion
P. O. Box 3072 · 48016 Münster · Germany
Fax (49) 251 - 4848 940

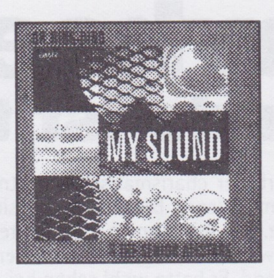
brandneu!



Dr. Ring-Ding &
The Senior Allstars
'Ram Di Dance'
GRO-CD 017 GRO-LP 017



The Toasters
'D.L.T.B.G.Y.D.'
GRO-CD 020 GRO-LP 020



Dr. Ring-Ding & The Senior Allstars
'My Sound' GRO-CS 110
4-Track CD-Single mit:
My Sound - Madness
Moscow Nights - Run Run



Intensified
'Yard Shaker'
GRO-CD 015 GRO-LP 015

DOREEN SHAFFER
Adorable

Doreen Shaffer
'Adorable'
GRO-CD 016 GRO-LP 016



New York Ska Jazz Ensemble 'Low Blow'
GRO-CD 013 GRO-LP 013

the Toasters
HISTORY BOOK

The Toasters
'History Book' 1987 - 1996
GRO-LP 014

... there's more to come!

Moskito Promotion presents:

THE TOASTERS

10. 12. München / Inkognito*
11. 12. Berlin / Arena*
12. 12. Jena / Kassa Blanca*
13. 12. Hannover / Bad
14. 12. Münster / Gleis 22*
15. 12. Halle / Turm
16. 12. Gelsenkirchen / Kaue
1998:
2. 3. Gütersloh / Weberei
8. 3. Flensburg / Volksbad
9. 3. Aachen / Musikbunker
* mit Spitfire

neues album 'D.L.T.B.G.Y.D.' auf Grover Records/SPV

DR. RING-DING & THE SENIOR ALLSTARS

13. 12. Stuttgart / Universum
14. 12. München / Feierwerk
15. 12. Bochum / Zeche
18. 12. Rostock / MAU
19. 12. Leipzig / Halle 5
20. 12. Braunschweig / Drachenflug
21. 12. Bremen / Schlachthof
23. 12. Köln / Underground
25. 12. Münster / Odeon
26. 12. Marburg / KFZ
1998:
16. 1. NL-Utrecht / Tivoli
17. 1. Aachen / Musikbunker
12. 2. Gütersloh / Weberei

neues Album 'RAM DI DANCE' auf Grover Records / SPV

Mr. Review

13. 2. '98 Marburg / KFZ
14. 2. '98 Stuttgart / Ska-Fest
27. 2. '98 Wuppertal / HdJ Barmen

HEPCAT

27. 12. Köln / Ska-Festival
30. 12. Hamburg / Logo
31. 12. Berlin / Pfefferberg
1998:
3. 1. CH-Bern / Reithalle
4. 1. München / Incognito
5. 1. A-Salzburg / Rockhaus
21. 1. Erlangen / E-Werk
22. 1. Leipzig / Conne Island
24. 1. Weinheim / Café Central

weitere Termine in Vorbereitung!

neues Album 'Right On Time' auf Hellcat/Semaphore

SKANKIN' ROUND THE X-MAS TREE

26. + 27. 12. Köln / Bürgerhaus Kalk
siehe Anzeige an anderer Stelle in diesem Heft!
Tickets ab sofort bei Moskito Mailorder erhältlich!

MOSKITO PROMOTION 48016 Münster · Fax (49) 251 - 4848 940

MOSKITO MAILORDER

Wir haben eine riesige Auswahl an Ska, Oi, Punk, Billy CDs, Vinyl, Büchern, Shirts, Patches usw.! Unseren brandneuen Hauptkatalog Nr. 14 gibt's für 3,- DM Rückporto bei:

Moskito Mailorder · P. O. Box 3072 48016 Münster · Germany

New York City Ska

Entschuldigt bitte die lange Pause seit der letzten Kolumne, aber Ihr müßt verstehen, daß es schlecht für den Kreislauf ist, wenn man in superengen Elastik-Superheldenkostümen das Verbrechen bekämpft. Ich mußte also erst mal dafür sorgen, daß mein Blut wieder zurückfließt in meinen... Genug über mich geschrieben. Ich will Euch lieber erzählen, was in letzter Zeit so in New York City los war.
Die wichtigste Neuigkeit über die New Yorker Hardcore Szene und wohl auch für die internationale Oi! Szene ist der Tod von Raybees, dem Gründer und Sänger der Band Warzone. Jeder, der das Privileg hatte, ihn seinen Freund nennen zu dürfen, wird ihn vermissen. Er ist immer stolz darauf gewesen, ein Skin zu sein, und er hat sich immer für die jüngeren Szenekids eingesetzt. Zu seinem Andenken wurde eine große Show im CBGBs veranstaltet, bei der die gesamte Hardcoreszene zusammenkam, darunter Namen wie Murphies Law und 25 Ta Life. Es ging darum, an Raybees zu erinnern und Geld aufzutreiben, um den Eltern zu helfen, die Beerdigung zu bezahlen.
Auch im Skabereich gibt es schlechte Neuigkeiten. Alex Montalvo, eine feste Größe der New Yorker Skaszene, ist im Laufe des Sommers gestorben. Alex, der Sänger der hiesigen Band The Defactos, war für viele ein Freund. Er ist Roadie bei den Toasters gewesen und gehörte zu den besten Freunden des Toasters-Drummers Jon McCain. Alex läßt ein Baby, einen kleinen 10jährigen Jungen zurück. In Wetlands wurde ein Festival mit 10 Skabands veranstaltet, um Geld für den Jungen aufzutreiben und einen Treuhandfond für ihn einzurichten. Zu den Bands, die hier ihre Zeit geopfert haben, gehörten Skinnerbox, Ruder Than You, The Pilfers, Edna's Goldfish und die Radiation Kings.
Ach ja, wo Ihr das gerade lest würde ich Euch NICHT empfehlen, derzeit zur 150 East 2nd Street zu gehen, um dort das Moon Warenhaus von New York City zu besuchen. Warum nicht? Weil es umgezogen ist! Das Hauptquartier von Moon ist jetzt größer und besser untergebracht, und zwar 84 East 10th Street zwischen der 3rd und 4th Avenue, direkt unter 99X, einem Laden, der alle Arten von Skinheadklamotten verkauft.
Und jetzt wieder ein bißchen über die Geschichte des Ska in New York City. Also, wir schreiben das Jahr 1988: das erste Album der Toasters, ihre erste Tour und der Beinahe-Untergang von Moon! Das erste lange Album der Toasters ist ironischerweise gar nicht auf Moon Records erschienen. Bei all' den vielen anderen Erscheinungen auf Moon im Jahr 1988 konnten Buck und Moon Records es sich nicht leisten, das Ding 'rauszubringen. Celluloid, ein lokales Independent Label sprang ein und streckte Geld für die Herstellung und den Vertrieb der verschiedenen Formate vor - so entstand das erste Album eines Moon-Künstlers auf CD. Obwohl Celluloid sehr schnell mehr als 12.000 Kopien davon verkaufte (die Katalognummer ist MT11 - MT für Moving Target, ein Sidelabel von Celluloid zu dieser Zeit), haben die Toasters tatsächlich niemals einen Pfennig dafür gesehen. Trotzdem war die Reaktion auf das Album gut und längerfristig gesehen wurde damit das Profil der Band kräftig angehoben. 1987 haben die Toasters dann ihre Jobs an den Nagel gehängt und wurden Profimusiker. Seitdem tourten sie, was das Zeug hielt. Das vorhin erwähnte Album faßt wohl ganz gut zusammen, was in dieser Zeit so live gespielt wurde, nämlich "Talk Is Cheap", "Pool Shark", "Weekend In L.A." und "Eastside Beat", eine neuere und verbesserte Version von "Brixton Beat". Buck und Co. hatten noch nie vorher getourt und mußten ständig auf ihre Kreditkarten zurückgreifen, um aus schwierigen Situationen 'rauszukommen. Sie wurden damals sehr schlecht für ihre Gigs bezahlt, nicht nur, weil viele Leute zu dieser Zeit die Toasters noch nicht kannten, den meisten war auch Ska überhaupt kein Begriff. Tatsache ist, daß es Buck erst vor ca. 3 Jahren gelungen ist, die Schulden zurückzuzahlen, die er auf dieser Tour mit seiner Kreditkarte gemacht hat.

New York City Ska

Zu dieser Zeit war Moon Records also bankrott. Gegen Ende der Achtziger gaben die meisten der unabhängigen Vertriebe ihre Geschäfte auf und nahmen dabei das Arbeitskapital von Moon (mit anderen Worten das gesamte Geld) mit. Rough Trade, Greenworld und New World haben fast 75% von Moon Records aufgefressen. Viele Projekte waren damit erstmal gegessen und jede Menge Material fristete ein trostloses Dasein in irgendwelchen Schachteln in irgendwelchen alten Warenhäusern oder auf Abfallhalden. Zur Neupressung von Platten wie der "Skaface"-Compilation wurde kein Geld bewilligt. Jetzt, wo Buck pleite war und die Toasters ein neues Album 'rausbringen wollten, war Geduld angesagt - aber Buck wandte sich an Celluloid. Obwohl Buck für "Skaboom" noch Geld zu kriegen hatte, schossen Celluloid das Geld für die Aufnahmen von "Thrill Me Up" vor und eröffneten einen neuen Zweig ihres Unternehmens, das zu Ehren der Toasters Skauloid hieß. Als das Album erschien (unter der Katalognummer SKL8001, SKL für Skauloid), ging das Label unter und bis zum heutigen Tag gab es keinen Pfennig für die ersten beiden Toasters Alben, bis Moon Records selbst sie wiederveröffentlichte.
Bis zum nächsten mal! Schlaft gut und macht keine Dummheiten, sonst kommt der fette, besoffene Amerikaner in dem viel zu engen Superhelden-Kostüm bei Euch durchs Fenster und trinkt Euer gesamtes Bier weg!

Noah Wildman





Nein, mit diesem Photo wollen wir nicht etwa unsere Verkaufszahlen in Belgien anheben, sondern Euch nur mal zeigen, wie weit manche Leser gehen, um irgendwie an die von uns angebotenen Schmankerl zu kommen.

In unserer letzten Ausgabe hatten wir die Verlosung von VIP-Pässen für die diesjährige Claus-Tour angekündigt. Neben den üblichen Bettelbriefen ("Ich will das haben!") erreichte uns eine Postkarte von unserer langjährigen Leserin Kerstin aus Iserlohn, die zwecks Erlangung der Karten uns sogar die Zusendung von Nacktphotos ihrerseits anbot. Was meint Ihr wohl, wie schnell da ein Briefchen nach Iserlohn zurück unterwegs war?
Und bereits einige Tage später lachte mir ein prallgefüllter Briefumschlag von Kerstin aus unserem Postfach entgegen. Mit zitternden Fingern öffnete ich den Umschlag... Dann flog mir buntes Weihnachtslametta in Form irgendwelcher Sternchen entgegen. Erst mal gut geflucht, hatte ich doch gerade erst vor sechs Monaten gestaubsaugt.
Im Umschlag fand ich dann noch ein Yps-Heft (ohne Gimmick), ein Baileys-Weihnachtsliederbüchlein, der "Silber-Ring Schicksalsroman" Nr. 81 über "Die tragische Ehe des Dr. Eggenfeld", eine Shampooprobe von Pantene Pro-V (obwohl niemand in der Redaktion unter Haarspliss leidet), die Sonderangebote von Jeti-Tiefkühlkost (cooler Name) aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet, sowie diverse Gimmicks aus den Häusern McDonald's, Ferrero, Kellog's und Milky Way sowie das oben abdedruckte Foto, welches a) kein wirkliches Nacktphoto ist und b) auch sonst nicht ganz unseren Vorstellungen entspricht. Wir hatten da eher an eine Abbildung gedacht, die man auch für die Offbeatclub-Flyer verwenden kann (siehe Seite 73).
Soviel Mühe muß natürlich trotzdem belohnt werden, sodaß Kerstin sich stolze Gewinnerin der VIP-Karten zur Claus-Tour nennen darf. Wir wünschen ihr an dieser Stelle viel Spaß mit Loaded, Eastern Standard Time (mein Geheimtip; sehr gepflegter, klassisch-orientierter Ska!) und den eidgenössischen Peacocks.

Filthy McNasty



Psychoterror

Estland ist ein kleines Land im Norden, inmitten von Eis und Schnee, wo die Leute nur Wodka trinken, Rentierfleisch essen, und die Hauptstadt heißt Riga. In Wirklichkeit sieht es ein bißchen anders aus aber "who gives a fuck?" Im Norden sind die Leute stumpf, langsam, humorlos und passiv (wir wissen das ja alle) und brauchen einen Kick und Mindfuck. Deswegen heißt die Band Psychoterror und sie sind die beste Streetpunkgruppe in dieser Ecke.

Psychoterror fingen kurz nach der Perestroika an, als die große Punkwelle grade vorbei war. Fast alle Punks wurden entweder Geschäftsmänner oder Indiepopper, die Szene war tot. Ein paar Übriggebliebene volltätowierte Säufer konnten dieses Bild auch nicht ändern. Die einzige HC-Punkband JMKE hat mehr im Ausland als zu Hause gespielt, die anderen waren nur schöne nostalgische Geschichte. In dieser Zeit haben vier Burschen eine neue Band gegründet. Der Sänger Freddy war Punk und Ex-Sänger der aufgelösten Kultband Anonyymne AK, Bassist Müül, eine Sid Vicious-Kopie, und der Gitarrist Uims haben bis zum Abwinken in irgendwelchen Cure-Coverbands gespielt. Irgendwann haben sie den ehemahligen Metaldrummer Liba gefunden und die Besetzung war komplett.

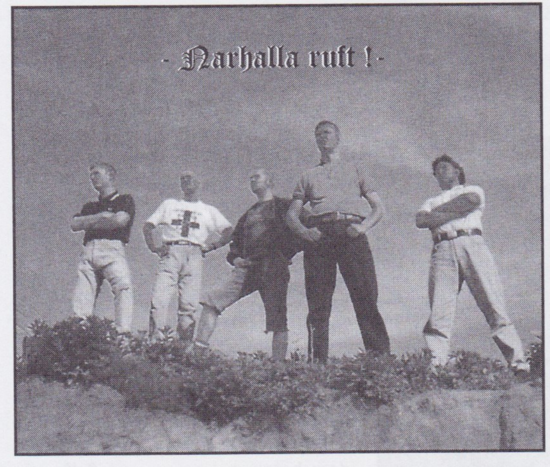
Am Anfang wollte Freddy nur die alten AAK-Stücke nochmal durchspielen, aber weil niemand sich an diese richtig erinnern konnte, haben sie lieber neue gemacht. Eine Zeitlang war Psychoterror eine Kellerband, die ihre knapp eine Minute langen Stücke vor ca. 30 Leuten vortrugen. Der erste Tonträger war eine Splitkassete mit der Grindcoreband Noisemurder, weil die Metalband nicht genug Material für eine ganze Kassette hatte. By the way, in Estland läuft bis heute die ganze Alternativmucke fast nur über Tapes.

Dann hat das Alternativlabel Khaos Control die Terroristen aufgesammelt und '95 die zweite Kassette "Viva la Revolucion" herausgebracht. Danach ist die Band schon im Radio und Fernsehen aufgetreten. Estland ist ein saukleines Land, und dort berühmt zu werden, ist nicht so schwer. Auch gibt es dort auf verschiedenen Festivals fast immer bißchen freie Zeit, die sich mit einer Punkband ausfüllen läßt. Man kann sagen, daß die neue Punkszene sehr stark von Psychoterror beeinflußt und inspiriert ist. Und Freddy ist ein Grund für viele Kiddiemädels, sich eine Lederjacke zu kaufen und einen Iro zu schneiden. Zum Publikum gehören natürlich u.a. auch alle 27 estnischen Skins.

Natürlich haben einige wenige Hardliner Psychoterror als "Verräter" abgestempelt. Freddy sagt dazu: "Lebenslang im Keller zu spielen, kann cool sein, aber die Typen, die mit uns Geld machen, sollen uns das auch bezahlen. Auf einem Punkkonzert können wir natürlich für ein paar Bier spielen, aber große Clubs und Festivals zocke ich ohne Gnade ab."

Die zweite Kassette "Chaos City" (Fucking Cunt Rec.) ist besser produziert, die Stücke waren länger und besser gespielt. Einige von denen sind auch auf einigen Oi!-Samplern gelandet und dürften dadurch auch in Deutschland verfügbar sein. Psychoterror haben in Dänemark Alen aus Aachen getroffen und die Freundschaft wurde im Herbst '96 mit einer Deutschland-Tour gekrönt. Dieses Ereignis der deutschen Musikgeschichte wurde danach mit der Kassette "Live in Bremen" (Fucking Cunt Rec.) dokumentiert. Psychoterror spielen melodischen und schnellen Streetpunk, der ein bißchen an die erste Rancid-Scheibe erinnert. Die letzte Kassette "Waste and Insanity" (natürlich Fucking usw.) soll in Deutschland auch in CD- und Plattenformat erscheinen, die Band selbst kommt irgendwann im Januar/Februar '98 zu uns zurück.

DJ Gift



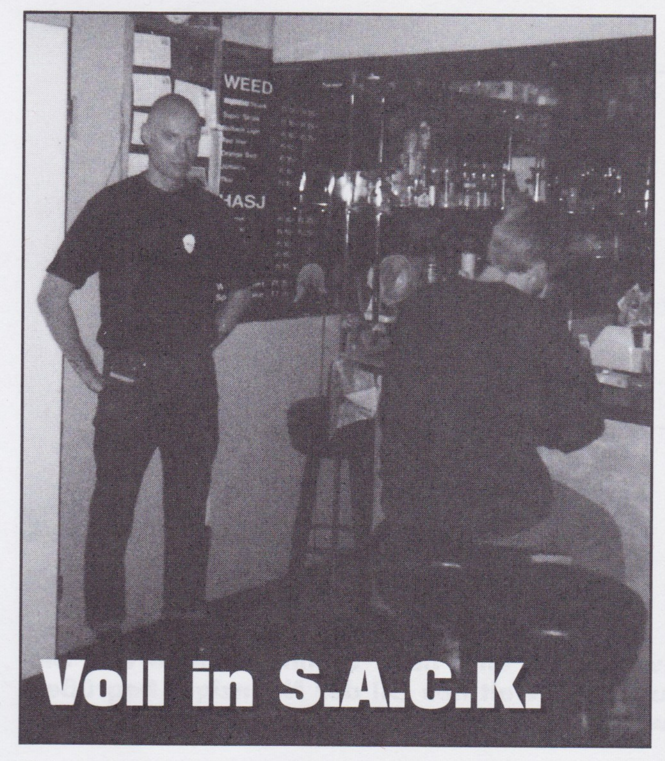
Es ist wirklich erschütternd, was wir so an Tonträgern zugeschickt bekommen. Den Vogel, äh Reichsadler, schossen kürzlich zwei CDs von den Bands Oistar Proper und Toitonen ab, welche zwar nicht direkt von den Labels oder Bands stammen, damit wir sie mit einer möglichst wohlwollenden Besprechung versehen, sondern von einigen Menschen, die lieber anonym bleiben wollen. Die hatten kürzlich ihr ganz besonderes Kraft durch Froide-Erlebnis bei einer Party von etwas patriotisch gesonnenen Menschen. Erst haben sie die Versammlung aufgelöst. Zum krönenden Abschluß wechselten noch ein paar CDs den Besitzer. Diese CDs schicken die antifaschistischen Partypiraten gerade Kelten-kreuz und Germanenquer durch ganz Doitschland.

Ich war einer der glücklichen Empfänger, um sofort zum 100 %igen Toitonen-Fan zu mutieren. Die Texte sind so panne, dagegen war selbst "Der Stürmer" noch ein Blatt für intellektuelle Feingeister. Die "Musik" ist so dermaßen stümperhaft, daß der Führer ein sofortiges Auftrittsverbot erlassen hätte. Das Schlagzoig scheint nur aus zwei Omo-Trommeln zu bestehen. Dafür wird es aber offensichtlich nur von einem Einarmigen bedient.

Die absolute undoitsche Krönung ist dann allerdings das Bandfoto, wo man on links nach rechts dargeboten bekommt: ein Fred Perry-Hemd (jüdischer Tennisspieler), England-Kreuz-Leibchen (die Luftschlacht um England grob ignorierend), Lonsdale-Schwitzhemd (dekadenter englischer Adel), Calvin Klein-Unterhose (unsichtbar, also kein Kommentar) und VoKuHila-Frisur mit Bundfaltenhose (Oi! Oi! Skinhead! Get your hair cut!). Wahrscheinlich tragen die auch noch Levi's (jüdisch-doitscher Amerikaeinwanderer) Jeans. Das mit dem Deutschnationalismus üben wir dann noch mal.

Die CD heißt übrigens "Walhalla ruft!" (inklusiver falscher, d.h. undoitscher Interpunktion). Wobei man darüber spekulieren kann, ob jetzt in Walhalla permanent dilettantische Katzenmusik veranstaltet wird (so daß man Ian Stuart schon fast gönnen würde, daß er doch im Kampf gestorben wäre), oder ob die Band eigentlich nur Walhalla rufen möchte ("Ruf doch mal an! Nullhundertnoinzich, einseinsnull."). Stellt sich mir nur noch die Frage, ob Odin sich solch ein ungermanisches Auftreten, kombiniert mit derartigem musikalischen Dilettantismus, lange gefallen lassen würde. Wahrscheinlich würde Thor das ganze hippiehafte Balladengeseiere sowieso mit einem lustigem Blitzschlag schnell beenden. Der Führer hätte solch undoitsches Verhalten einfach nur mit einer Sommerfrische in Bergen-Belsen belohnt.

Adolf Techtmeyer



Voll in S.A.C.K.

Nicht nur in Amsterdam, wie uns der Wahl-Lou Van Burg auf seiner letzten Single weismachen wollte, gibt es guddes Hasch. Für S.A.C.K.-kundige gibt es den lekkersten Stoff in Groningen. In loggerer Umgebung serviert Wibu (siehe Photo) im Dr. Anders eine reichhaltige Auswahl psychedelischer Kräuter und Rauchplatt. Mitten im Herzen der Groninger Innenstadt in der Gelkingstraat befindet sich das Nederlandse Kaffehaus. Wenn sich Wibu hinter den Tresen drückt, gibt es von Two Tone über alten Stoff bis Reggae auch echt leggere Musik. Doch Vorsicht! Ist der Chef da, läuft auch schon mal Deschno und ähliches. Doch hast du Wibu hintern Tresen, ist die Musik auch erlesen! *(Stanley Head)*

Skint

Aus "Dublin's fair city, where the girls are so pretty" kommt diese Oi!/Punkband, standesgemäß mit Iroträgern und Glatzköpfen besetzt. Haben die ein Glück! Sie sind nicht nur - will man obiger Volksweise Glauben schenken - von Heerscharen hübscher Mädels umgeben, sie liefern auch noch einen überzeugenden Sound ab. Das haben sie jedenfalls mit ihrer Single "7" Of Noize" und mit ihrem Beitrag auf dem "Punks, Skins & Herberts"-Sampler bewiesen. Welcher Kurzgeschorene wollte da noch was von Haareschneiden mosern?

1993 beschlossen ein paar junge Männer in der Hauptstadt der irischen Republik, der reichlich toten Oi!-Szene neues Leben einzuhauchen. Nach etlichen Umbesetzungen versuchten Sänger Laughie, Gitarrist Barry, Schlagzeuger Fayzer und Bassist Beano ihre langweiligen Samstagabende aufzumotzen, und mit ihrer Band Skint bei unzähligen Gigs aufzuspielen. Dabei erarbeiteten sie sich schnell eine treue und reisefreudige Fangemeinde. Ob Scooter Rallye oder Punkfestival, kein Ereignis sollte ohne den obligatorischen Auftritt der vier Dubliner stattfinden. Na ja, fast kein Ereignis. Bei einem alternativen "Battle of the Bands" wollte man sie als Skinheads nicht in den Saal lassen. Neben Auftritten in ihrer Heimat, hauptsächlich mit lokalen Größen wie Striknien D.C., Steam Pig, Monkhouse oder Stagnation, haben Skint zweimal in London auf der Bühne gestanden.

Musikalisch bewegen sich die agilen Iren im Oi!- und Punkbereich, aber auch Ausflüge in Richtung Ska werden unternommen. Das liegt sicher auch daran, daß Gitarrist Barry nicht nur Klassikern wie Cock Sparrer und 4 Skins sein Ohr leiht, sondern auch mal eine Trojan oder Two Tone Scheibe auflegt. Leider ist die Zukunft von Skint ungewiß, denn der Pub, in dem die Band bisher gesoffen und geprobt hat, wurde kürzlich verkauft. Die meisten Veranstalter gehen lieber mit, wie Barry es nennt, Studenten-Hippiepunk auf Nummer sicher, und würden eine Band wie Skint nicht mal mit der Kneifzange anfassen. So bleiben ihnen die größeren Veranstaltungsorte verschlossen. Tonträgermäßig sind die Dubliner auch auf Volume 2 der "Punks, Skins & Herberts"-Compilation bei Helen of Oi! sowie auf anderen Samplern vertreten. Wer den Jungs ein bißchen unter die Arme greifen will, der wende sich vertrauensvoll an Barry Ruane, 55 Meadowbrook Park, Baldoyle Z, Dublin 13, Irland. Sie haben es verdammt noch mal verdient, daran lassen ihre bisherigen Veröffentlichungen keinen Zweifel.

Emma Steel

Der Jahres-poll 1997

16 intime Fragen

Auch dieses Jahr haben wir ja irgendwie 'rumgekriegt. Und wie Ihr das gemacht habt, mit welchen Höhe- und Tiefpunkten, das würden wir dann gerne noch von Euch erfahren.

Als leidenschaftliche Spanner wollen wir's von Euch natürlich wieder ganz genau wissen. Eure Meinung ist hier mal wieder gefragt! Der allseits beliebte Skin Up-Jahrespoll wartet auf Euren Beitrag zur statistischen Auswertung. Wenn Ihr uns nichts schickt und dann hinterher sauer seid, daß ausgerechnet Eure Lieblingsband fehlt, könnt Ihr uns einfach mal.

Und damit Ihr auch brav alles beantwortet, verlosen wir unter den fleißigen Einsendern mal wieder 20 Freiabos für die nächsten vier Ausgaben vom Skin Up. Wer schon Abonnent ist, kriegt evtl. ein besonderes Schmankerl von uns. Was das ist, wird nicht verraten. Aber es lohnt sich auf jeden Fall. Und los geht's:

1. Beste internationale Band 1997
2. Beste deutsche Band 1997
3. Schlechteste Band 1997 (bitte Bands aus der Punk-Oi!-Ska-HC-Szene)
4. Bestes Konzert 1997
5. Beste Tonträgerveröffentlichung 1997
6. Bestes Zine 1997
7. Schlechtestes Zine 1997
8. Bester Film 1997
9. Beste TV-Sendung 1997
10. Bester Geschlechtsverkehr 1997
11. Sexsymbol 1997
12. Szenedepp 1997
13. Kotzbrocken 1997
14. Lieblingsdröhnung 1997
15. Bester Artikel im Skin Up 1997
16. Worüber 1998 mehr im Skin Up stehen soll

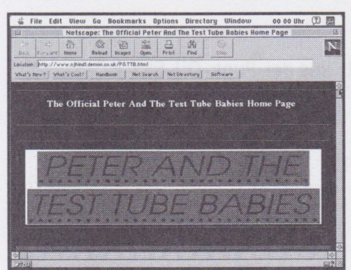
Jetzt müßt Ihr das Ganze nur noch ausschneiden, kopieren oder abschreiben, beantworten, mit Eurem Absender versehen (wenn Ihr was gewinnen wollt, sonst ist anonym auch OK) und bis zum 30. Januar an folgende Adresse schicken:

Ministerium für Staatssicherheit und Propaganda
Postfach 44 06 16
12006 Rixdorf
Fax: (0 30) 687 89 44
e-mail: skinup@contrib.de

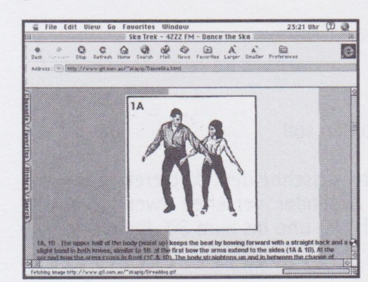


Skinternet

An dieser Stelle gibt es mal wieder ein paar ausgewählte Internetadressen. Natürlich absolut willkürlich und subjektiv ausgewählt, weil ich diese während meiner nächtlichen Netsurfaktionen besonders interessant und besuchenswert fand. Wenn Ihr eine Homepage habt oder kennt, von der Ihr meint, daß diese auch für uns und unsere Leser von Interesse sein könnte, teilt uns dieses doch einfach mit: skinup@contrib.de.



Als erstes sei hier aus aktuellem Anlaß (Interview weiter hinten im Heft) die Seite von Peter & The Test Tube Babies erwähnt:
http://ww.njhindl.demon.co.uk/P&TTB.html.
Nette Grafiken, viele aktuelle Informationen, Textbeispiele, ein paar Töne zum Runterladen usw. Die Seite wird auch öfter aktualisiert, als man es bei einigen anderen Bands gewohnt ist.



Als absolut essentiell für alle Skafanatiker erweist sich der Skank-Tanzkurs per Internet, den wirklich niemand verpassen sollte:
http://www.gil.com.au/~skapig/DanceSka.html



Da es im Internet noch verdammt wenige deutsche Skazines gibt, sei diese Seite besonders hervorgehoben. Hier hat NFL die Nase vorn:
http://www.inf.tu-dresden.de/~ib2/ska-dd.html
Viele Links, viele Infos, viel Ska...



Gemäß dem Motto "Support Your Local Heroes" wollen wir nicht verschweigen, daß Mother's Pride jetzt ebenfalls im Net vertreten sind:
http://www.informatik.hu-berlin.de/~skoerner/mother/mother.htm
Die Adresse liest sich zwar etwas schwerfällig, die Informationen sind noch etwas dünn, aber ein vielversprechender Anfang ist gemacht.



Crewkutz
The Oi! of Asia

Ich will heute eine neue Skinhead Band aus Singapur in der Welt des Oi! der Neunziger begrüßen: Crewkutz.

Die Band hat sich Mitte 1996 gegründet. Schritt für Schritt haben sich die einzelnen Mitglieder langsam zusammengefunden, um diese neue, junge Band zu gründen. Ursprünglich haben Fyrol, Samdin und Hafiz nur mit dem Gedanken gespielt, eine Band zu gründen, und mal darüber geredet. Aber es blieb zunächst bei dem bloßen Gedanken, denn es fehlte ihnen ein Sänger. Aber immer wieder traf sich die Gruppe junger Skinheads und redete und redete und tauschte Ideen aus, wobei die Idee, eine Band zu gründen, immer Gesprächsthema war. Helmi hatte großes Interesse an dem Bandprojekt und wollte mit dabei sein. Er war es auch, der "Moondog" ansprach und ihn fragte, ob er auch mitmachen wolle. Und so war schließlich die Besetzung von Crewkutz komplett und die hat sich seit dem Tag der Bandgründung bis heute nicht verändert. Crewkutz sind Sänger Helmi, Gitarrist Hafiz, Moondog an der Leadgitarre, Samdin am Bass und Schlagzeuger Fyrol.
Die Band fing damit an, Coverversionen von Songs ihrer Lieblingsbands zu spielen. Als dann alle mehr aufeinander eingespielt waren, und das Interesse der einzelnen Mitglieder an der Band immer mehr wuchs, gingen Crewkutz einen Schritt weiter und spielten ihre eigenen Stücke. Seit ihrer Gründung haben die Crewkutz nur eine Handvoll Gigs gespielt, aber ihre Fangemeinde ist verdammt groß und absolut von den musikalischen Qualitäten der Band überzeugt. Diese unglaubliche Unterstützung durch die Oi!-Fans spornte die Band weiter an. Inzwischen haben sie ihre ersten Aufnahmen gemacht, die bald veröffentlicht werden sollen.
Crewkutz sehen sich in der Tradition von Condemned 84, Last Resort, 4 Skins, Cockney Rejects, Toy Dolls, Angelic Upstarts und anderen Oi!-Bands. Wenn Ihr mehr Informationen über die Band haben wollte, dann schreibt Ihnen doch einfach mal. Crewkutz sind außerdem dankbar für jede Hilfe und Unterstüzung. Falls Ihr also mit Crewkutz in Verbindung treten wollt, dann schreibt an Helmi, BLK 661, Yishun Avenue 4, #04-419, Singapore 760061.



Links seht Ihr die Band und unten ihr jugendliches Publikum. Oi! hat in Singapur offensichtlich eine Zukunft

Das Skinagochi

Der neue Hit auf dem Spielzeugmarkt

Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, will der führende japanische Spielzeughersteller Bonsai Anfang 1998 ein Spielzeug auf den Markt bringen, das nicht nur die unsäglichen Tamagochis aus den Händen der fünf- bis fünfzigjährigen Spielsüchtigen verdrängen wird. Dieses revolutionäre Wunderding wird auch in Skinheadkreisen wie eine Bombe einschlagen: das Skinagochi!

Nachdem die Firma Ben Sherman erst jüngst "den Skinhead" als wirksames Werbemedium entdeckt hat, sind die Strategen in der Firmenzentrale von Bonsai nach ausführlichen Marktstudien zu der Überzeugung gelangt, daß die Aufzucht und Pflege eines elektronischen Skinheads nicht nur eine positive erzieherische Wirkung auf die lieben Kleinen haben kann, sondern daß sich auch erwachsene Menschen gerne der Herausforderung stellen, einem Skinhead, der gemeinhin als besonders störrisch und unerziehbar gilt, die nötige Obhut und Pflege zukommen zu lassen. Erste Testläufe mit ausgewählten Kandidaten an der zentralen Universität von Tokyo, sowie der UCLA in den USA haben zudem ergeben, daß das Spiel mit dem schwarz-weiß karierten Ei und seinem kurzhaarigen Bewohner einen äußerst hohen Nachahmungseffekt auf Verwandte, Bekannte und auch zufällig Anwesende hat, so daß mit einem neuen Rekord beim Start des weltweiten Erstverkaufs am 30. Januar gerechnet wird.

Wie immer hat das Skin Up die Hand am Puls der Zeit, so daß wir in der glücklichen Lage sind, hier weltexklusiv diese Informationen aus den strenggeheimen Konstruktionsunterlagen veröffentlichen zu können. Sinn des Spiels ist, ähnlich wie beim Tamagochi (das wir hiermit schon mal auf den Müllhaufen der Spielzeuggeschichte befördern wollen), die Haltung eines kleinen elektronischen Hausfreunds. Nur eben diesmal in Form eines Skinheads, was natürlich besondere Tücken und Schicksalsschläge keinesweg ausschließt.
Am Anfang erscheint im Display eine dem Außenstehenden nichtssagende Ziffer namens "69". Insider und erfahrene Spieler wissen natürlich schon, was dann zu tun ist. Man starte die heimische Stereoanlage und spiele seine Lieblingsmusik mindestens so laut, daß sich auch die Nachbarn zwei Stockwerke höher oder tiefer (je nach Wohnungslage) noch beschweren. Wichtig beim Spielen der Musik ist es, daß man dabei möglichst oft die sich links unten im Display befindliche "Bier"-Taste drückt. Nachdem die Nachbarn mindestens dreimal die Polizei gerufen haben, was jeweils zum Drücken der "A.C.A.B."-Taste berechtigt (Schummeln gilt nicht!), erscheint im Display eine stilisierte Bierkiste und bald darauf auch ein junger Skinhead, der sich an dieser Kiste regelmäßig bedient.
Für die weitere Entwicklung dieses Skinheads sind zwei Faktoren von ausschlaggebender Bedeutung: Erstens muß der Ziehvater (oder auch die Mutter, Renee räumt halt nicht nur den Magen, sondern zieht auch den Skinhead auf) dafür Sorge tragen, daß diese Kiste, sollte sie leergetrunken sein, was schneller der Fall sein kann, als man selber eine Kiste Bier leertrinken kann, immer nachgefüllt wird. Ein schleppender Biernachschub kann absolut katastrophale Auswirkungen auf die weitere Sozialisation unseres Pixel-Skins haben. Desweiteren ist auch die Wahl der laut zu spielenden Musik von nicht unerheblichem Einfluß darauf, was aus dem kleinen Hausfreund später werden wird. So entwickelt sich der elektronische Racker doch sehr unterschiedlich, ob er nun vorrangig mit Marschmusik und Nazirock, Ska und Reggae, Oi! und Punk oder irgendwelcher Kombinationen dieser und anderer Musikrichtungen konfrontiert wird.
Der dritte und ebenfalls sehr wichtige Interaktionsknopf im Skinagochi-Display ist die von den Bonsai-Ingenieuren liebevoll als "Basy" bezeichnete Taste. Mit diesem Knopf kann man einen lustigen kleinen Baseballschläger auf dem Kopf seines Skinagochis herumtanzen lassen. Falls man sich dazu entschließen sollte, fragt das elektronische Spielzeug sogar nach, welchen Namen man dieser Pixelkeule geben will. Optionell vorgesehen sind Eingaben wie "Streetgang", "Antifa", "Nazi" oder auch "Polizei". Daneben besteht allerdings auch die Möglichkeit (dazu bedarf es allerdings eines kleinen Tricks, der hier nicht verraten wird), seinem Skinhead die Keule selbst in die Hand zu geben, so daß unser kleines Spielzeug selbst über ein eigenes kleines Spielzeug verfügt, mit dem es gegen potentielle Gegner vorgehen kann. Auch hier steht wieder eine große Auswahl von Optionen wie "Streetgang", "Antifa", "Nazi" oder auch "Polizei" zur Verfügung. Spätestens während dieser Aktionen sollte der Betreuer des kleinen Skins darauf achten, daß er in der Hitze des Gefechts nicht die Neubestückung der Bierkiste übersieht. Was sonst wirklich katastrophale Folgen haben könnte.



Wie man bei dieser kleinen Einführung bereits feststellen kann, ist die Aufzucht und Pflege eines elektronischen Skins eine recht komplizierte Angelegenheit. Dementsprechend unterschiedlich können dann auch die Resultate sein, was für eine Sorte kurzhaariger Wesen da letztendlich in der elektronischen Darstellung auftaucht.

Ein typischer Vertreter wäre erst einmal der sogenannte Rudigochi, der in erster Linie klassischen Ska und vielleicht noch etwas Soul hören will. Einige Exemplare dieser Gattung erblühen geradezu, wenn man ihnen noch ein paar jamaikanische Heilkroiter zuführt. Das genaue Gegenteil davon findet man im Bonigochi, das sich meist durch eine etwas plumpe Ausdrucksweise auszeichnet, bevorzugt Marschmusik, patriotische Balladen und "doitschen Oi!" lauscht, und geradezu begeistert ist, wenn man mit Hilfe der "Basy"-Taste seine Kopfform umgestaltet.

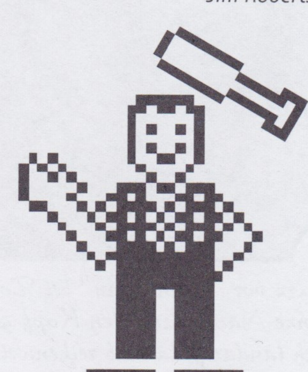
Zwischen diesen beiden Extremen existieren allerdings noch eine Unmenge von anderen Möglichkeiten, wie sich unser kleiner elektronischer Freund entwickeln kann. Die Namen dieser anderen Typen standen bei Redaktionsschluß leider noch nicht fest. Wir konnten aber Blaupausen ihrer grafischen Aufbereitung aus den streng geheimen Bonsai-Entwicklungslabors schmuggeln, die wir Euch natürlich nicht vorenthalten wollen.



Wir wollen hier jetzt nicht allen Details der Spielanleitung vorgreifen. Aus diesem kurzen Abriß sollte allerdings schon deutlich geworden sein, daß dieses neue elektronische Wunderding nicht nur den Spielzeugmarkt revolutionieren wird, sondern auch die Verhältnisse in der weltweiten Skinheadgemeinde gehörig umkrempelt. Ich sehe schon, wie beim nächsten Potsdamer Skafestival ein extra Betreuungsraum zur Pflege der Skinagochis eingerichtet wird, während sich deren Herrchen und Frauchen bei lustiger Musik und leckerem Bier die Kante geben. Klar ist ja wohl, daß die "Bier"-Taste der kleinen Pixelglatzen spätestens dann auf Dauerbetrieb gestellt wird.

Jim Robertson





Aus dem Fotoalbum

von Buster Bloodvessel

1983 nach der Single "Can Can". So fit wie damals werde ich wohl nie wieder sein. Ich bekam die Möglichkeit zu diesem Fototermin in den Pineapple Studios in Zusammenarbeit mit den beiden Zeitungen Sun und News of the World.



Kurz vor "Can Can" bei Top of the Pops. Das hat die ganze Nation auf den Kopf gestellt, und die Leute haben sich landauf, landab reihenweise in den Nachtclubs die Beine gebrochen.



Eine von einer Million Aufnahmen, die die Bad Manners von hinten zeigen. Ich weiß beim besten Willen nicht mehr, bei welchem Gig das war. Ich kann nur mit Sicherheit sagen, daß es sich hier um die Originalbesetzung handelt. So ist das eben, wenn man mehr auf Tour ist, als irgendeine andere Band: irgendwann gehen die Gehirnzellen kaputt.



Mein Gesicht sieht so aus, als würde ich eher auf dem Klo sitzen als vor großem Publikum zu singen.



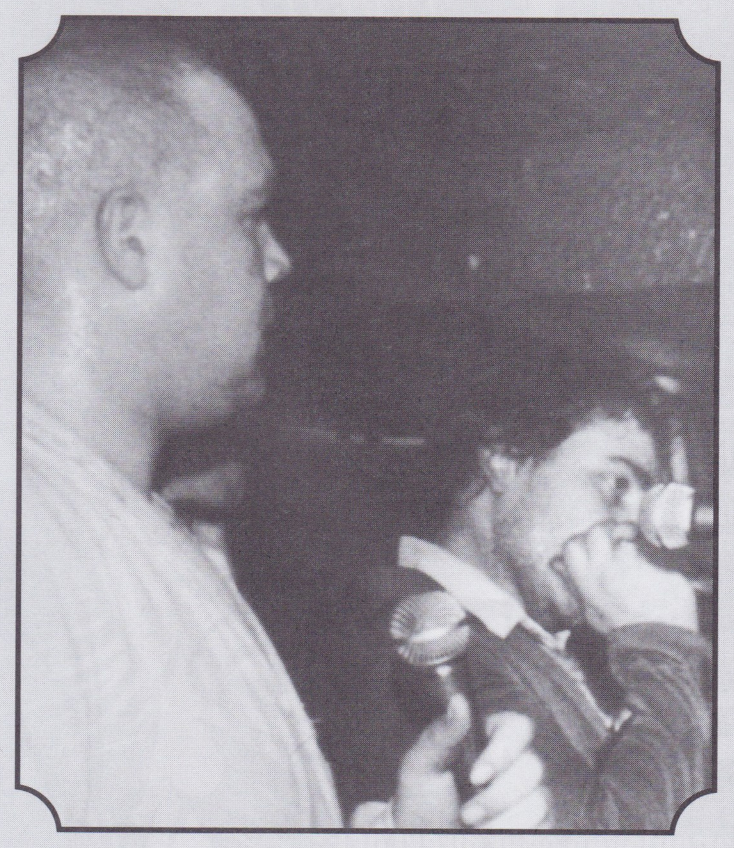
Das sind mein Manager Andy und ich. Wir sind schon ein merkwürdiges Gespann, sind aber über all' die Jahre gut miteinander klar gekommen. Ich mag Leute, die ein bißchen anders aussehen!



Das bin ich in der rechtmäßigen Position als wahrer König von England. Eines Tages werde ich wieder in meine früheren Ämter und Würden eingesetzt werden.



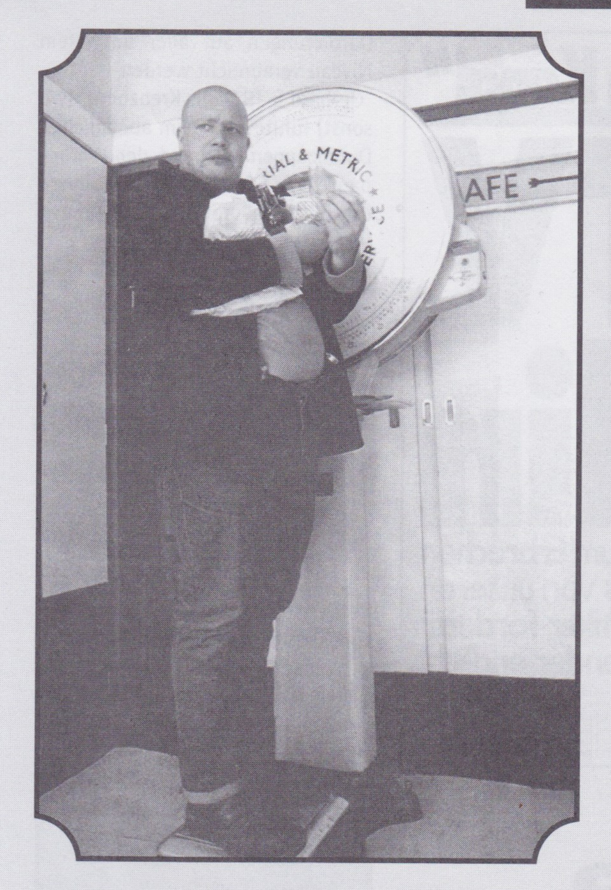
Who is who?



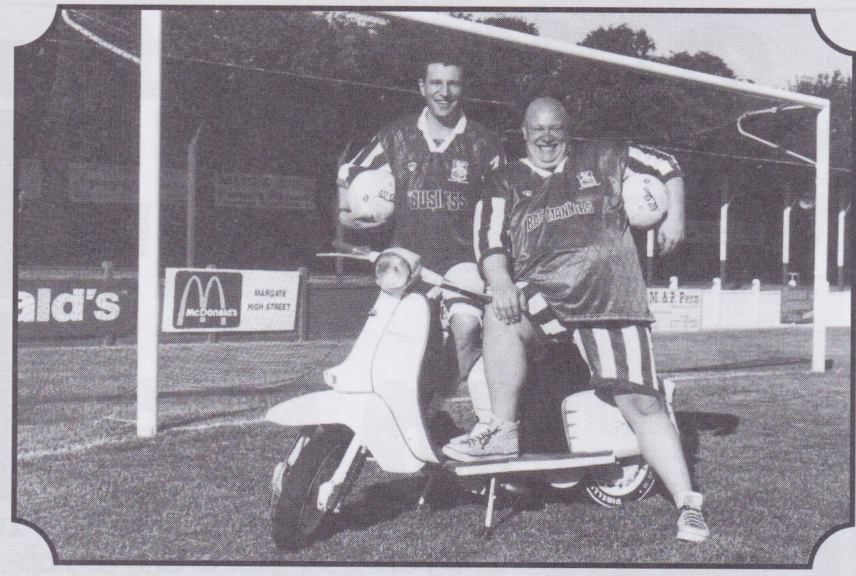
Es hat bei den Bad Manners immer zwei Sänger gegeben, mich und Sayag. Der hat mich dazu inspiriert, so auszurasten, wie ich es jetzt immer tue



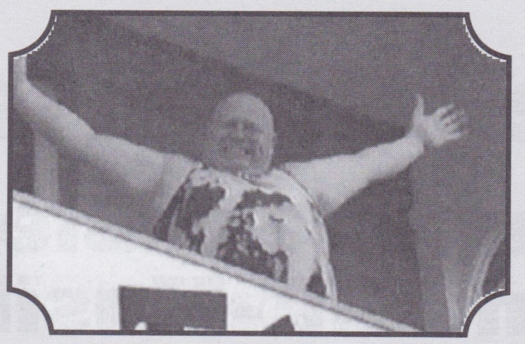
So gefällt mir das, Aufnahmen zu machen: in der frischen Luft und nicht in einem Studio eingepfercht.



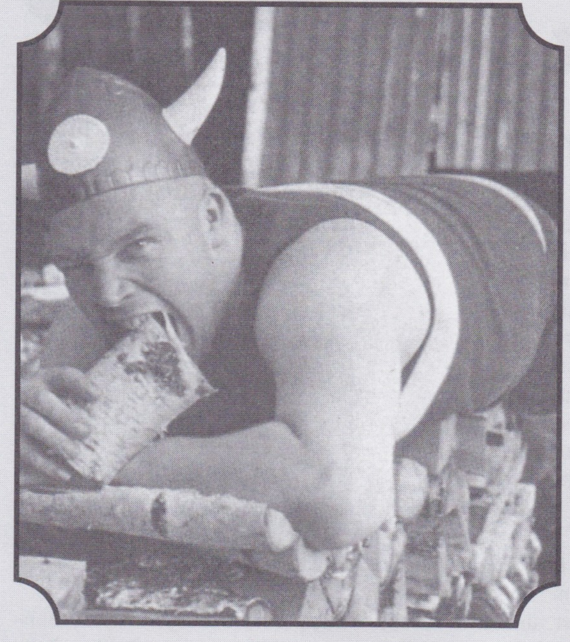
Hier komme ich gerade von einer Gesundheitsfarm, wo ich 40 kg abgenommen habe. Danach habe ich dann noch mehr gegessen und 45 kg zugelegt.



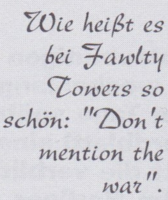
Der Margate Football Club ist im Begriff das Ska/Punk Fußballteam der 90er zu werden. Liebe deutsche Fußballfans, solltet Ihr nach einem englischen Team Ausschau halten, das Ihr unterstützen wollt, dann wählt doch bitte den Margate FC. Für Ska und Punk Fans gibt es auch besondere Ermäßigungen!



Dies ist ein Hotel, in dem Skafans aus aller Welt herzlich willkommen sind.



Ich war immer der Meinung, daß die Engländer die wirklichen Wikinger sind. Man stellt sich doch einen Wikinger so vor, daß er erobert, vergewaltigt und plündert. Als die ursprünglichen Wikinger nach England kamen, vergewaltigten, eroberten und plünderten sie, und blieben auf der Insel. Das Benehmen der Engländer heutzutage zeigt deutlich, daß wir die wahren Wikinger sind.



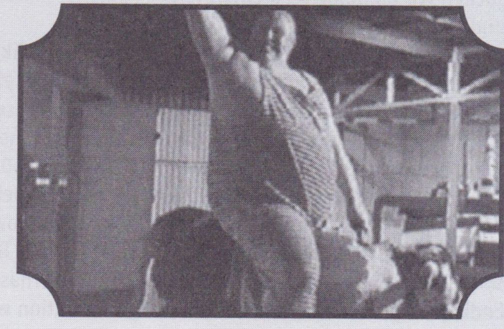
Wie heißt es bei Fawlty Towers so schön: "Don't mention the war".





Das ist ganz nahe bei meinem FKK-Strand. Ich liebe es, im Sand herumzutollen.

Fanclub Adresse: Never Will Change, PO Box 161, Ramsgate, Kent CT11 7AY, England
Fatty Towers Bookings 00 44 - 018 43 - 29 62 00
Dank an Karin Jung, die uns einen Großteil dieser Photos zur Verfügung gestellt hat.



Das ist kein Bulle, das ist meine Freundin.



B.Z.

Nr. 211/37 ★ 121. Jahr / Mittwoch, 10. September 1997 ★ A 2032 A

90 Pfennig

Heute mit großem Reise-Teil

Dänemark DKK 5,50 · Griechenland GRD 300,- · Italien LIT 1.700,- Österreich öS 10,- · Polen PLZ 3,- · Portugal PTE 210,- (Cont.) Slowak. Rep. SKK 27,- · Spanien Pts 160,- · Tschech. Rep. CZK 29,- Türkei TL 190.000,- · Ungarn Ft 150,-

Neue B.Z.-Serie:

Unser schönes Brandenburg

Die besten Ausflugsziele im Umland der Hauptstadt. Seite 36

Neu auf der IAA BMWs rasende Käseglocke

Geschützt vor Regen am Stau vorbeifahren und immer einen Parkplatz finden – der BMW-Einsitzer C 1 ist

Skandal im „Offenen Kanal"

Ekel-TV in Berlin

● Nazi-Parolen ● Saufgelage bis zum Erbrechen ● Perverser Sex ● Und das alles von unseren Fernseh-Gebühren ● Politiker fordern: Kontrolliert diesen Sender endlich!

Glatzköpfe grölen Nazi-Parolen. Fünf junge Männer im Alkohol- und Sexrausch. Perverse Bilder, ganz offen gezeigt – im „Offenen Kanal". Nicht der erste Skandal um diesen Sender, den 1,4 Millionen Berliner Haushalte empfangen können. Doch nach dem jüngsten Ekel-TV hagelte es Beschwerden, Anzeigen. Jetzt ermittelt das Landeskriminalamt wegen Verbreitung von Pornographie und nationalsozialistischem Gedankengut. Und Politiker fordern, den Sender endlich zu kontrollieren. Seite 12

Trinker Kohorte

Fernsehen, Bier und Oi!-Musik

Ein deutsches Drama in drei Akten

Als sich diesen Herbst Lady Di in den blaublütigen Himmel verabschiedete, beherrschte dieses Thema wochenlang und weltweit die Titelseiten aller Gazetten. Nur neun Tage später wußte allerdings die "BZ" (Berlins größtes Boulevardblatt) eine Nachricht auf ihrer Titelseite zu verkünden, die selbst die verblichene Princess of Wales in den Innenteil verbannte. Im Berliner Offenen Kanal sollte nämlich eine Sendung mit "Naziparolen" und "perversem Sex" gelaufen sein. Der für diese Sendung verantwortliche Mensch hört auf den Namen Ian Stuart, wohnt bei mir um die Ecke in Neukölln, und ist nebenbei natürlich auch noch Sänger einer bekannten Berliner Oi!-Band.

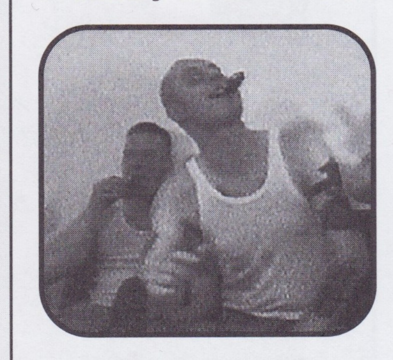
Wahrscheinlich haltet Ihr mich jetzt für den größten Märchenerzähler seit 1000 und 1 Nacht, aber alles, was jetzt kommt, ist die Wahrheit und nichts als die reine Wahrheit. Versuchen wir die Knoten zu entwirren und beginnen am Anfang: Ian ist ein in Berlin-Neukölln (wo sonst!) lebender Halbengländer und wurde bereits kurz nach seiner Geburt auf die zwei Namen getauft, die man Jahre später mit einem ganz anderen Menschen in Verbindung brachte, der auf etwas unrühmliche Art in die Musikgeschichte eingehen sollte. Neben seinem Job in der Endlagerungsabteilung eines Berliner Krankenhauses betätigt sich der Wahlberliner (und bekennender SC Freiburg-Fan) auch noch als Sänger der Band Trinker Kohorte und zeichnet verantwortlich für eine Punk-Radiosendung im Offenen Kanal namens "Blowdried Melodies".

1. Akt: Ekel-TV

Da Ian sich aber auch gern auch mal im Fernsehen wollte, traf er sich eines Abends mit ein paar Freunden. 150 Kümmerlinge, zwei Kisten Bier, mehrere Flaschen harter Alkoholica, sowie eine in Strapsen auftretende Bedienung warteten darauf, vernascht zu werden. Die ganze Aktion wurde dann auf Video gebannt und im Offenen Kanal gesendet. Einem örtlichen Kabelsender, wo sonst türkische Mullahs die Worte des Propheten verkünden, scheintote Opas Gymnastikübungen vorführen oder berlinfolkloristische



Darbietungen auf aller unterstem Niveau verabreicht werden. "Gerhard S. (57) aus Kreuzberg" (wo sonst) fühlte sich beim abendlichen Durchzappen während der Werbepause von "Notgeile Schwäbinnen in Kreuzberg" auf SAT 1 in seinem



ästhetischen Empfinden gestört, und stellte Strafanzeige: "Sie soffen bis zum Erbrechen Bier und Magenbitter, masturbierten. Ich bin nicht prüde, aber das war Ekel-TV,



scheußlich, schlimm." ("BZ" v. 10.9.'97) Es folgte nicht nur ein kleiner Sturm im Berliner Blätterwald sowie eine Anfrage diesbezüglich von Monika Grütters (CDU) im Berliner Abgeordnetenhaus an den



Regierenden Bürgermeister, sondern auch zwei Hausdurchsuchungen bei Ian, inklusive der Beschlagnahmung von "drei Singles 'Trinker Kohorte', vier Lichtbilder aus Karton im Wo.Zi, zwei Lichtbilder von Pinnwand Küche, ein Bild von Pinnwand Küche" ("Teil B" vom "Protokoll zur Eingriffsermächtigung") und Ermittlungen des Staatsschutzes wegen angeblicher Entbietung "des so.g. 'Deutschen Grußes'".
Auf dem beanstandeten Video passiert dann natürlich genau das, was passieren muß, wenn vier Glatzen eine Verabredung mit anderthalb

Amtsgericht Tiergarten

Anschrift für Paketpost: Turmstraße 91, 10559 Berlin
Briefanschrift: 10548 Berlin
Fernruf (Vermittlg.) 3979-1, Intern: (933)
Fernruf für direkte Durchwahl nebenstehend (☎)
PGiroKto der Justizkasse Berlin:
Bln 352-108 (BLZ 100 100 10)

349 Gs [redacted] ◀ Geschäftsnummer bitte stets angeben

☎ (3979 2880) Datum 12.09.97

~~Ausfertigung~~
Beschluß

U. m. A.
der StA I d. Abt.

nach Erledigung
zurückgesandt 12. Sep. 97
Berlin, den
Amtsgericht Tiergarten
Abt. ~~353~~ 349
Zacharias

In der Ermittlungssache gegen

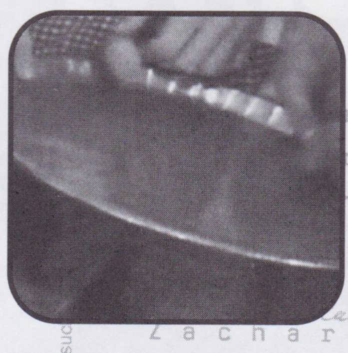
— Ian Stuart [redacted]
geb. am 28.11.68 in Fordinbridge/Christchurch/GB,
wohnhaft: [redacted]

wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen

wird auf Antrag d. StA I b. d. LG Berlin vom 12.09.97
gemäß § § 102, 105 StPO die Durchsuchung der

— Wohn-, Geschäfts- und Nebenräume des Beschuldigten in [redacted]

Hundertschaften Kümmerlingen, etlichen Bieren und einer süßen strapstragenden Bedienung haben. Da wird laute Musik gehört (von Ton, Steine, Scherben bis zu irgendwelchen Punksachen; Nazikram bekommt man nicht zu Ohren) und laut mitgegrölt. Zu später Stunde werden Schwanzlängen (besser: Kürzen) verglichen, Wasser gelassen und einer der Beteiligten muß sich unbedingt den Finger in den Hals stecken (Deep Throat), um später mit den Ergebnissen seiner Bemühungen ein paar Fingerübungen zu



machen. Nun kann man ja durchaus nachvollziehen, daß so etwas nicht dem Geschmack eines jeden bundesdeutschen Feingeistes entspricht. Aber Naziparolen oder Hitlergrüße sucht man auf diesem Video vergeblich. Den Allgemeinplatz, daß Nazis zum Kotzen sind, kann man ja noch unterschreiben. Aber daraus den Gegenschluß zu ziehen, daß jeder, der kotzt, gleich ein Nazi ist, geht dann wohl doch etwas zu weit. Narrhalla läßt grüßen!

Das Verfahren ist z.Zt. immer noch anhängig. Die Beschuldigten haben anwältliche Hilfe ersucht. Wir halten Euch auf dem Laufenden.

2. Akt: Der Biertest

Einige Wochen später versammelten wir uns wiederum in Ians Wohnung. Statt der Videokamera hatte ich mein Aufnahmegerät mitgebracht. Und statt der 150 Kümmerlinge hatte Jørn, seines Zeichens Bassist von Trinkerkohorte und begeisterter Hobbybrauer, ein paar Flaschen hausgemachten Bieres kaltgestellt: "Bier ist schon lange mein Hobby. Ich wollte selbst auch mal Brauer werden. Das Bier braue ich selber für meine Freunde und Bekannten. Ich halte mich überhaupt nicht ans Reinheitsgebot. Hier haben wir z.B. Apfelbier und Beerenbier. Ich braue auch Brennesselbier, Salbeibier. Das sind alles Köstlichkeiten, die es nicht im Handel gibt." Ein nicht ganz billiges Hobby. Von den reinen Materialkosten schlägt eine Flasche, je nach Zutaten, mit ein bis zwei Mark zu Buche. Die Arbeitszeit in diesen Preis miteinzuschließen, würde den Wert einer Flasche Bier in den Bereich von Moét et Chandon katapultieren. Somit werdet Ihr auch nicht in den Genuß kommen, demnächst über Trinkerkohorte verschiedene Bierspezialitäten ordern zu können.

Aber Jørn braut nicht nur Bier. Er sammelt es auch! Wie sammelt man denn Bier? Ganz einfach, meint Jørn: "Na, ich trinke das Bier. (allgemeines Hohngelächter: "Du sammelst es in Deinem Bauch!") In der Regel ist ein Etikett dabei. Das löse ich ab, klebe das in ein Album und trage Datum, die Umstände und den Geschmack ein. Ich bin intelligenter Trinker, möcht' ich mal sagen." Immerhin eine sinnvollere Freizeitgestaltung, als z.B. Züge zu sammeln, wie es manche Engländer tun, was dann von anderen Engländern sogar verfilmt wird.

Als erstes bekommen wir dann eine Probe selbstgemachten Bitterbieres gereicht, das allerdings über ein paar mehr Umdrehungen verfügt, als sein englischer Halbbruder. "Das habe ich aufgemotzt. Da habe ich noch extra Malz ringehauen. Dett haut schon rin, keine Sorge", beruhigt uns Jørn. Die Bewertung durch das anwesende Publikum fiel dann auch durchweg positiv aus. Ian erklärt sogar verträumt: "Wenn ich sowas in England statt der dort üblichen Pisse kriegen würde..."

Danach wurde uns Apfelbier kredenzt, wo das Brauwasser einfach durch Apfelsaft ersetzt wurde. Dann gab noch es noch ein Beerenbier, zu dem Jørn erklärt: "Das ist ein leichtes Weizenbier, hat aber trotzdem seinen Alkoholgehalt. Da achte ich drauf! Das ist gut gegen den Durst, weil es leicht ist. Man merkt den Alkohol nicht. Das ist auch trügerisch." Im Laufe des Abends kam dann auch die Frage nach THC-haltigem Hanfbier auf, die allerdings mit dem Hinweis auf die teuren Zutaten beantwortet wird: "Ich würde so ein Bier nur brauen, wenn es vom Alkohol- und THC-Gehalt Feierabend macht!" Fürwahr ein Mann mit Prinzipien. Falls einige Hobbyzüchter Interesse an solch einem Getränk haben, können sie über die Redaktionsadresse Kontakt aufnehmen.

3. Akt: Die Band

Mit zunehmendem Alkoholpegel im Raum und den Bäuchen lasse ich alle Hemmungen fallen, und frage Ian, warum eigentlich die Hälfte aller Konzerte von Trinker Kohorte vorzeitig abgebrochen werden. Ian nippt verträumt an seinem Apfelbier und sinniert: "Das ist ganz unterschiedlich. Gestern abend... Was war gestern abend überhaupt noch?"


Der neue Katalog ist da!
jetzt anfordern!
für 2,- DM in Briefmarken bei:
Knock Out Records • Postfach 10 07 16 • D-46527 Dinslaken
Telefon: +49 / (0) 20 64 / 911 68 • Telefax: +49 / (0) 20 64 / 908 64

Stimme aus dem Off: "Stendal!" Ian: "Ach ja, Stendal!" Der Backgroundchor: "Totmachen!"
Ian erinnert sich dann wieder: "Wunderbarer Abend. Wunderbares Publikum. Wir waren die dritte Band und sollten die Leute da anlocken. Und plötzlich gab es eine Hundebeleidigung. Das war der Grund für eine ernstzunehmende Auseinandersetzung, die sich dann immer weiter ausgebreitet hat und zum Schluß in einer Anti-Berlin-Fetzerei endete. Soviel zum letzten Konzert, wo wir immerhin sechs Lieder gespielt haben..." Jørn wirft ein: "Ist das nich' 'n guter Schnitt für uns?" Ian läßt sich in seinem philosophischen Diskurs nicht beirren: "Die Frage ist ja immer: Hört man dann auf, damit die Leute sich vollends auf die Prügelei konzentrieren, oder macht man weiter und tut so, als wenn nichts gewesen wäre? In Stendal war das aber keine Frage, weil da ein paar gute Kumpels von uns betroffen waren. Die kann man nicht in der Patsche sitzen lassen. - Wir hatten aber auch schon mal nur fünf Lieder. Da war unser bierbrauender Basser mit dem Equipment nicht zufrieden und hat kurzerhand den Baß weggeschmissen. Ein anderes Mal war unser Drummer mit der Umgebung nicht zufrieden und hat seine Sticks kurzerhand weggeschmissen. Momentan sieht es so aus, daß die Hälfte der Gigs nach fünf, sechs Liedern abgebrochen werden, weil das Publikum nicht pariert oder technische Schwierigkeiten sind oder Hunde beleidigt werden. In Magdeburg gab's auch massenweise Hunde. Da wurde dann auch einer beleidigt, was zu einer Massenschlägerei auf'm Hof führte. Da waren dann auch ein paar Amerikaner dabei, die Bruisers, die sich nur gewundert haben, ob das hier so Sitte ist. Die Konzertbesucher sind dann einfach auf den Hof und haben sich in die jeweiligen Gruppen (für Hund und gegen Hund) eingereiht."
Bei Konzerten von Trinker Kohorte achten offensichtlich alle Beteiligten streng darauf, daß etwas mehr, als nur reine Musik geboten wird.

So z.B. in Sangerhausen, wie sich Ian erinnert: "Zum Einschlafen wurde erst mal, wie eigentlich immer und überall, 'n Naziaufmarsch bekannt gegeben. Das tolle daran war, es gab wirklich welche, die da vor der Tür standen. Da standen auch die Bullen, die darauf warteten, daß es los ging. Die Linken gingen dann zur Tür und haben sich dann so dermaßen untereinander verstritten, daß die Nazis und die Bullen unbeschäftigt waren. Die sind dann unbeschäftigt nach hause gegangen und die Linken haben sich noch zwei Stunden später gestritten." Jørn möchte abschließend noch einmal eins klarstellen: "Es ist richtig, daß wir die Konzerte so oft abbrechen. Aber ich sehe es auch nicht ein, daß ich als Musiker übe, und die Leute interessieren sich dann mehr für ihre Schlägereien, als für unsere Musik." Gut, reden wir doch einfach mal über die Band! Jørn faßt die Bandstory kurz und knackig zusammen: "Traudl ist eigentlich unser Hauptmann, der macht die meisten Lieder einfach. Ian ist der Initiator, der macht die meiste Arbeit. Und dann gibt's noch mich und Celli. Wollt' ich bloß gesacht haben!" Aha! Vielen Dank für dieses ausführliche Interview. Wir finden schon alleine zur Tür!

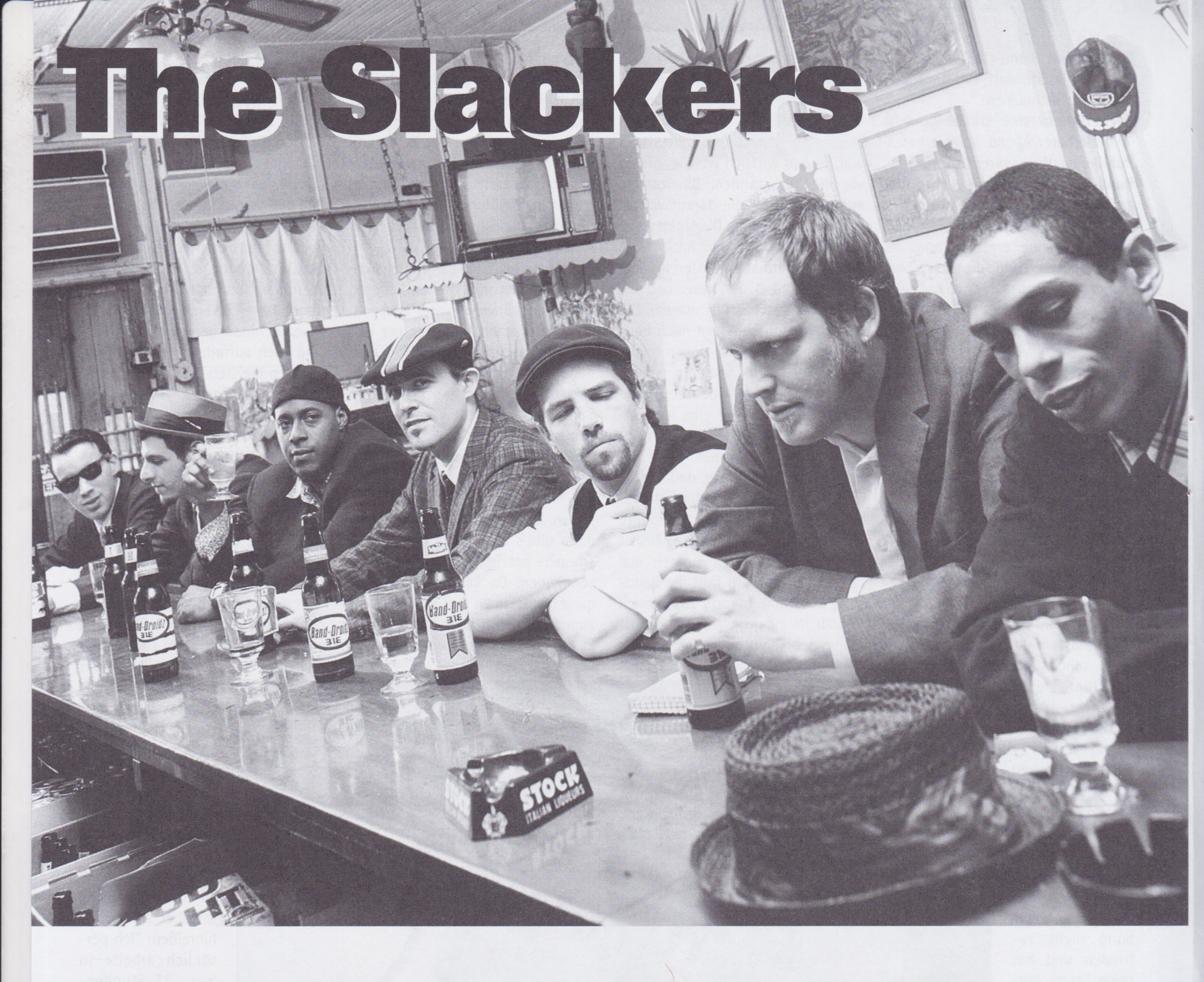
Jørn läßt sich aber doch noch zu einer etwas ausführlicheren Stellungnahme hinreißen: "Ian hat die Leute zusammengesucht, also mich am Baß, Mecker an der Gitarre und Traudl am Schlagzeug. Aber Mecker wollte nicht so dabei sein, und da hat Traudl sich über Nacht das Gitarrespielen angeeignet. Und als Schlagzeuger haben wir uns dann Celli geholt, der damals auch noch bei Troopers war. Das hat sich über Jahre hingezogen." Ian ergänzt dazu: "Diese Besetzung steht jetzt seit zwei Jahren. In der Besetzung haben wir dann auch - etwas überhastet - die erste Single namens 'Es ist schön, ein Rüde zu sein' aufgenommen. Das ist ein Ausspruch von Atze von den Troopers."
Aber nicht nur Celli hat ein musikalisches Leben vor Trinker Kohorte. Jørn war früher bei den Herberts, was "aber schon 'ne Weile her ist". Ian nimmt den Faden auf: "Dann haben wir Traudl, der auch bei Einsatz mitspielt. Die haben auch 'ne Split-LP mit Blowdried Puke gemacht. Das war 'ne Berliner Hardcorecombo, die auch ganz gut eingeschlagen ist, bevor sich die Idioten untereinander zerstritten haben. Da war ich der Sänger. Und dann gibt's eben Celli, den sie bei Troopers per Tellme 'rausgeschmissen haben. Da kann er sich jetzt ganz uns widmen und in der Besetzung bleiben wir auch." Ian ist jetzt kaum noch zu stoppen und redet wie ein Wasserfall: "Nach einem Jahr haben wir dann die 'Schlachtvieh'-Single aufgenommen. Auch wieder ein sehr schönes Cover. Wir haben uns da mit der Covergestaltung mehr Mühe gegeben, als mit dem Sound."
Die Frage nach den Texten beantwortet Ian kurz und knapp, um dann gleich einen weiteren Punkt anzusprechen: "Unsere Texte sind zwar sozialkritisch, aber direkt politisch sinn se nicht. Jeder hat da so seine eigene Meinung. Aber das ist ganz klar: Wenn da so rechtsradikale Spinner zugange sind, daß wir Konzerte dann auch abbrechen. Außer daß wir sowieso alle unsere Konzerte abbrechen.... Also wir haben mehr Probleme mit Hunden, als mit Nazis. (lautes Grölen im Raum) Wobei wir nicht sagen können, ob das nicht Nazihunde waren. (noch lauteres Grölen)."
Leider haben sie es nie geschafft, ihre drei Singles (die letzte als Splitsingle mit Redpoint DC bei Halb 7 Records) mit Textbeilagen zu versehen. Was schade ist, da Ian sehr viel Wert auf die Texte legt, die doch über das "Ficken, Saufen, Oi!"-Niveau hinausgehen: "Die Texte sind doch auffallend gekonnter, als von den meisten Dumpfbacken, die meinen, sie könnten 'n Instrument kaufen, draufloshämmern und das aufnehmen. Diesen ganzen frauenfeindlichen Dumpfkram, den gibt es einfach zu oft. Das ist einfach nicht mehr lustig."
Wie steht es denn da mit weiteren Tonträgern, die vielleicht Textblatt, gutes Cover und guten Sound beinhalten? Ian ist da etwas skeptisch: "Mit den nächsten Veröffentlichungen dauert es noch 'n bißchen, da wir alle mit Kohle nicht so gut ausgestattet sind. Der eine repariert Rollstühle, der andere iss 'n Gauner, der andere ist 'n arbeitsloser Hausmeister wiederum 'n anderer, der... Hm, lassen wir das!" Schließlich läßt er sich aber doch noch zu einem Kommentar über seinen Job hinreißen: "Ich persönlich arbeite in 'ner 35-Stunden-Woche und hab' mehr Muschis gesehen, als einer von Euch, der das jetzt hier liest! (im Hintergrund: "Holla!") Die sind zwar alle über 70 und sind zwar alle tot, aber das macht garnix. (Hintergrund: "Hört, hört!") Bei mir gibt es übrigens halbjährige Praktikantenstellen zu besetzen. Ich bin Präparator. (Hintergrund: "Gröl!")



Dann kommt Ian noch mal zu den Veröffentlichungen zurück: "Da warten wir einfach auf 'ne gute Fee, die sich unserer erbarmt. Die sollte sich aber beeilen." Irgendwie kann ich mir auch nicht vorstellen, daß es kein Label gibt, welches an einer Band Interesse hat, die es immerhin schafft, Lady Di aus den Schlagzeilen zu vertreiben. Und nebenbei auch noch musikalisch einiges zu bieten hat.

Filthy McRixdorf

The Slackers



Immer mit der Ruhe

Dem aufmerksamen Leser dieses Heftes sollte eigentlich schon aufgefallen sein, daß in der letzten Zeit aus Amerika zunehmend recht traditionell orientierte Skatöne herüberwehen. Zu den führenden Bands, die dem guten alten Gevatter Sixties-Ska bereitwillig über den Zebrastreifen helfen, gehören die Slackers. Ihre auf Moon Ska NYC erschienene Debüt-CD "Better Late Than Never" war in der Hinsicht schon eine ziemliche Offenbarung. Was sie jetzt mit ihrem bei Hellcat veröffentlichten Zweitling namens "Redlight" hingelegt haben, läßt sicher so manchen Kollegen grün vor Neid werden. Im Vergleich zu anderen Vertreten der neuen Spielart des klassischen Ska verfügt der Groove der Slackers über einen zusätzlichen Tick an Gelassenheit und Coolness. Hektisch dagegen verlief das nachfolgende Interview, da man sich gerade auf einer ausgedehnten USA-Tour befand. Was uns zwischen Bandbus und Bühne schnell noch telefonisch übermittelt wurde, veranschaulicht, warum musikalische Lässigkeit nichts mit rückwärtsgewandter Nostalgie zu tun haben muß.

Bei ihrer Gründung 1991 waren die Slackers noch eine sehr 2Tone orientierte Band. Das Debütalbum "Better Late Than Never" tendiert aber ganz klar zum klassischen Ska. Wann und warum habt Ihr Euch entschlossen, mehr den traditionellen Ska zu spielen?

Am Anfang bestand die Band aus drei Leuten, dann wurden es vier Leute, und als ich vor 4 Jahren dazu kam, hatte die Band bereits Bläser und zusätzlich fünf Leute für Gesang, Gitarre, Baß und Schlagzeug. Mit der Zeit kamen also immer mehr Instrumente dazu und die Musik bewegte sich mehr in Richtung Jazz und Reggae. Wir orientierten uns besonders an Lee Perry und den Skatalites. Es war eine ganz natürliche Sache, daß die Band sich mehr und mehr an den Wurzeln der Musik orientierte.

Glaubst Du, daß der Moment, als Ihr Euch entschlossen habt, Bläser zu integrieren, ein Wendepunkt für die Band war?

Ich würde das gerne so sehen, denn schließlich war ich ein Teil dieser Bläser (lacht). In Wirklichkeit war ich natürlich für die Weiterentwicklung verantwortlich, weil ich die Band wirklich vorwärtsgebracht habe (wir lachen beide).

Ihr habt dann als New Yorker Band angefangen, Euch nach Bläsern umzusehen. Dabei seid Ihr dann auf Jeremy von den Allstonians aus Boston und auf David gestoßen, der in Kalifornien Mit-

glied von Hepcat und von Donkey Show gewesen ist.
Ich bin schon lange in der Skaszene. In den 80ern habe ich bei Donkey Show gespielt, dann war ich bei Hepcat. Ich bin auf der ersten Platte von Hepcat drauf und habe ein paar Jahre lang mit denen gespielt. Als ich dann nach New York kam, habe ich sozusagen den traditionellen Sound im Gepäck gehabt.

Also bist Du die Hauptfigur in dieser New York-Boston-Kalifornien-Connection?
Ich weiß nicht, ob ich die Hauptfigur bin. Eigentlich bin ich nur dauernd umgezogen und zwar quer durch das Land.

Ich denke, daß der Titel "Better Late Than Never" eine Anspielung darauf ist, daß es nach der Bandgründung ziemlich lange gedauert hat, bis der erste Tonträger erschienen ist. Warum lag so viel Zeit dazwischen?
Der Name ist wirklich sehr passend. Wir hatten große Schwierigkeiten damit, uns motivieren zu lassen und aktiv zu werden. Vor der CD gab es nur ein paar Demos und es hat eine ganze Weile gedauert, bis wir die CD fertiggestellt haben.

Wie seid Ihr mit Doreen Shaffer zusammengekommen, die den Song "Our Day Will Come" auf dem Album beigesteuert hat?
Eine der großartigen Sachen hier in New York ist die Tatsache, daß Du hier alle diese tollen Leute auf einem Haufen hast (lacht). Da gibt es jetzt eine wundervolle Szene mit den Slackers, Stubborn Allstars, Skinnerbox und wir alle spielen in den verschiedenen Bands zusammen. Die Skatalites haben ihre Basis auch in New York. Doreen war mit Vic befreundet (Victor Ruggiero, Gesang und Keyboards) und er hat sie einfach gefragt. Sie hat es dann auch tatsächlich gemacht. Alle Mitglieder der Skatalites sind wie Mentoren und helfen den jüngeren Bands.

> **"In den 80ern habe ich bei Donkey Show gespielt, dann war ich bei Hepcat. Ich bin auf der ersten Platte von Hepcat drauf und habe ein paar Jahre lang mit denen gespielt. Als ich dann nach New York kam, habe ich sozusagen den traditionellen Sound im Gepäck gehabt."**

Euer zweites Album umfaßt eine sehr viel breitere Palette von Musikstilen. Einerseits habt Ihr den Originalska verfeinert, andererseits findet man Bossa Nova und Rockelemente, die mit einem Offbeat versehen werden und damit genau in den musikalischen Rahmen passen. Wie kommt das?
Glen Adams von den Upsetters hat uns bei der Produktion unseres Albums unterstützt. In diesem Fall war er unser Mentor.

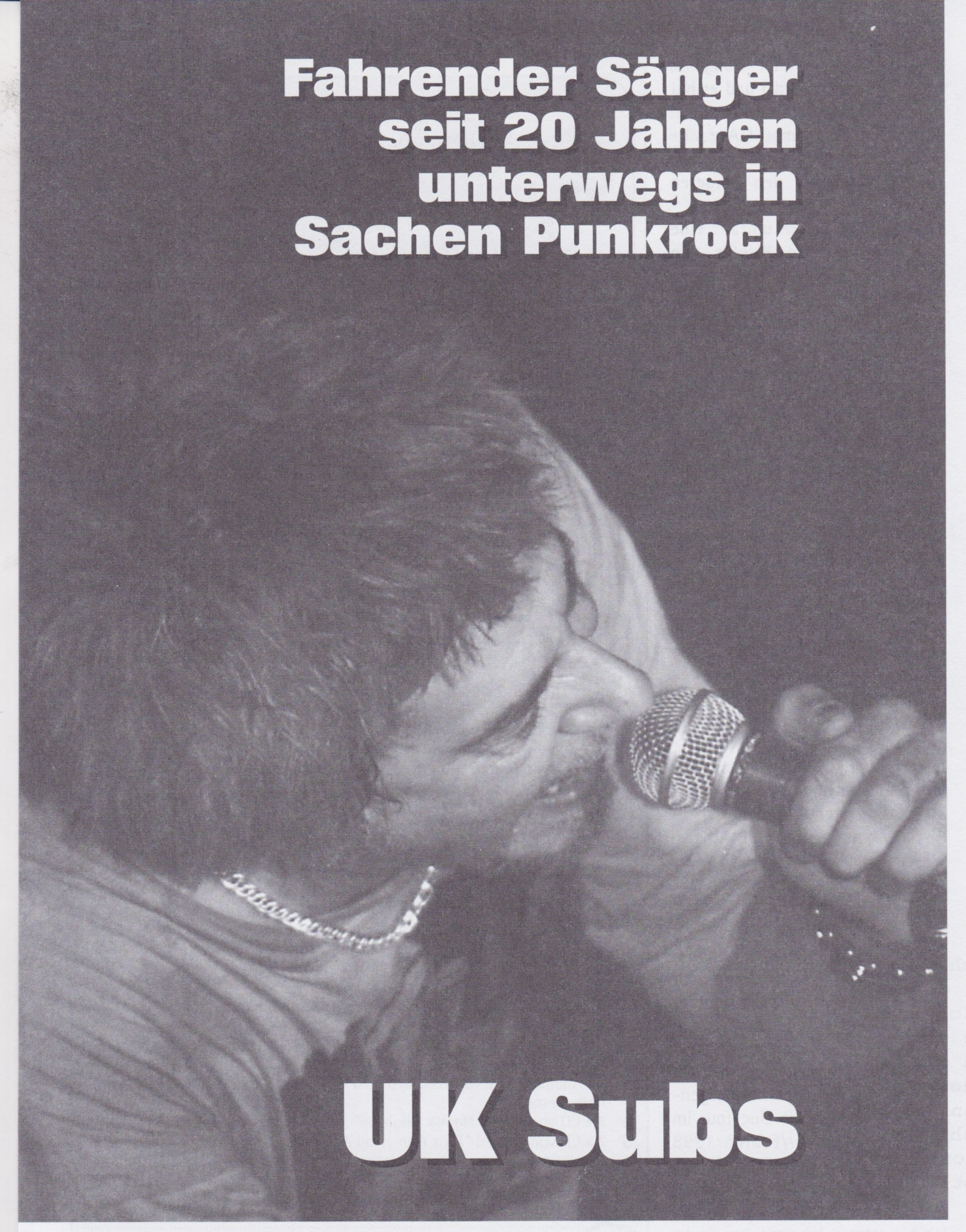
Inwieweit hat Glen Adams den Sound dieses Albums beeinflußt?
Total. Er hat uns geholfen, es zu produzieren, und einige der Songs haben den echten Upsetters-Sound. Er hat uns gezeigt, was wir tun müssen. Er kennt diesen Sound ja besser als wir. Es war einfach umwerfend. Er ist ein großartiger Produzent.

In der Rubrik "Grüße" dankt Ihr unter andem auch Gott im Booklet des zweiten Albums.
Also ich bin eigentlich ein Atheist. Aber andere Mitglieder der Slackers sind sehr religiös. Die wollten damit ihre Gefühle zum Ausdruck bringen.

Werden wir jemals die Chance haben, Euch in Berlin auf der Bühne zu sehen?
Ob wir jemals nach Deutschland kommen werden? Das hoffe ich doch sehr. Im Augenblick ist eine Tour im Januar/Februar1998 im Gespräch. Die soll dann einen ganzen Monat lang dauern. Ich bin letztes Jahr mit den Stubborn Allstars dagewesen und es hat mir sehr gut gefallen. Ich würde sehr gerne wiederkommen und eine zeitlang durch Europa touren.

Wenn es konkrete Pläne gibt, dann laßt uns das so bald wie möglich wissen, damit wir unsere Leser darüber informieren können. Wir würden uns freuen, Euch hier zu sehen.
Wir uns auch!

Telefoninterview von Emma Steel mit David Hillyard, Saxophonist der Slackers, am 5.11.'97
Fotos: Hellcat Records



Fahrender Sänger seit 20 Jahren unterwegs in Sachen Punkrock

UK Subs

Letztens erhielten wir einen Anruf mit der Frage, was denn am kommenden Wochenende so in Berlin los sei. Meine Antwort, daß die UK Subs spielen würden, wurde mit der nächsten Frage gekontert, ob das denn eine deutsche Band sei. Nachdem ich mit meinem darauffolgenden Herzinfarkt doch noch aus der Intensivstation entlassen wurde, war mir klar, daß die UK Subs nicht nur wegen dieses Fragestellers einer Vorstellung in diesen Seiten bedürfen.
Die Band zeichnet nicht nur für eine schier endlos scheinende Liste von Klassikern des Punkrock verantwortlich, sondern hat mit "Crash Course" auch das beste Punk-Livealbum aller Zeiten geschaffen. Trotz einer unüberschaubaren Zahl an Umbesetzungen hat die Band um Frontmann Charlie Harper sich nie aufgelöst. Während andere Bands in den achtziger Jahren sich musikalisch "weiterentwickelten", um dann meist die Gitarren an den Nagel zu hängen und heute wieder auftauchen, hat Charlie die Botschaft des Punkrock kreuz und quer durch die Welt getragen und eine Unmenge Platten und Singles aufgenommen. Dieser Mann spielt nicht Punkrock. Er ist Punkrock, wie kaum ein anderer sonst. Wer mit 53 Jahren noch so aktiv in der Szene ist, verdient einfach all' unseren Respekt.

Der Titel Eures ersten Albums "Another Kind Of Blues" ist ja ein recht treffender, wenn man bedenkt, daß Du vor der Gründung der UK Subs im Jahr 1977 wirklich Rhythm'n'Blues gespielt hast. Kannst Du mir ein bißchen was über Deine Verwandlung vom R&B-Musiker zum Punkrocker erzählen?
Das war eigentlich recht einfach. Immer wenn wir mit unseren R&B-Auftritten in irgendwelchen Pubs

Interview von Filthy McNasty mit Charlie Harper am 20. September im Berliner Trash
Photos: Lord Helmchen, Sgt. Blackpool

fertig waren, bin ich ins Roxy gegangen, um mir da die Punkbands anzugucken. Das passierte jede Woche immer am Freitag. Und ich habe meiner Band dann immer gesagt: Ihr solltet wirklich mal mitkommen und Euch das ansehen!" Das war wirklich ziemlich verrückt. Vorher war es ein wilder Lesbenclub, so mit Orgien auf dem Fußboden usw. Und das Roxy hatte dann auch noch so dieses S & M-Image. Das war schon klasse. Die ganzen Mädchen kleideten sich wie Betty Page. Es war der Himmel auf Erden für mich. Irgendwann kamen meine Musikerkollegen dann mit. Und an dem Abend spielten The Damned. Da waren sie dann ziemlich beeindruckt und drehten sich zu mir um: "Hey Charlie, wir wollen auch eine Punkrockband sein!" Ich meinte dann nur: "Na, dann legt mal los! Aber ohne mich! Ich bin zu alt für solchen Kram. Ich bin ein alter Bluesmusiker und werde mich nie mehr ändern." (lacht herzhaft). So fing das alles an. Irgendwann brauchte ich 'nen neuen Gitarristen und da tauchte dann Nicky Garratt auf. Und wir haben ja auch immer noch so alte Sachen da eingebaut. "I Live In A Car", das ist eigentlich R&B. Oder "CID" (summt die Gitarrenriffs) ist auch R&B.

Oder auch die Tatsache, daß Du eine Mundharmonika benutzt.
Genau! Den einen Song spiele ich seit 1970.

Welcher ist das?
"I Couldn't Be You", das wird das zweite Stück sein, das wir heute abend spielen werden. Wir spielen es immer noch. Eigentlich hat sich nicht viel geändert. (grinst)

Mußten sie Dich lange überreden, Punkrock zu machen?
Nicky stand nicht so auf Rock'n'Roll. Also flog alles raus, was 12 Takte hatte. Wir schrieben deswegen neue Songs und das war die eigentliche Geburt der UK Subs. Erst hießen wir übrigens nur The Subs.

Obwohl Ihr Euch schon 1977 gegründet habt und es auch zwei Singles, einige Peel-Sessions und ein paar Samplerbeiträge gab, dauerte es immerhin zwei Jahre, bis Euer erstes Album erschienen ist. Lag das an den unzähligen Besetzungswechseln, die Ihr zwischendurch hattet?
Schon ein wenig. Es gab mal eine recht feste Besetzung, mit der uns eine Plattenfirma ins Studio geschickt hat. Die meinten dann, daß wir den Drummer rausschmeißen sollten, weil er den Takt nicht halten konnte. Und die Platte wollten sie nicht veröffentlichen, weil ich bei "Stranglehold" immer "Spanglehold" gesungen habe. Ich hab gelispelt. (lacht) Ich meine, Toyah Wilcox hat das Lispeln dann salonfähig gemacht. (kichert, dann wieder ernst:) Weißt Du, zwei Jahre sind für eine Band keine lange Zeit.

Zu der Zeit seid Ihr ja auch oft in den Charts gelandet mit Songs wie "Tomorrow's Girl", "Stranglehold", "Warhead" usw. Kannst Du Dich an die höchste Plazierung erinnern, die Ihr je erreicht habt?
Ich denke mal mit "Stranglehold" waren wir auf Platz 21 oder 25. Je nachdem welche Charts Du nimmst.
Durch Eure Chartserfolge wurdet Ihr ja auch öfter zu "Top Of The Pops" eingeladen. (Charlie lacht) War die Atmosphäre da nicht doch etwas merkwürdig?
Ja, ja. Aber wir haben es überlebt, weil wir da auf andere Bands trafen, die wir mochten, wie The Damned, Motörhead, Cockney Rejects, Sham und viele solcher Bands. Wenn wir mit denen da waren, gab das immer ziemlichen Ärger. Wir waren auch zu dem berühmten Zeitpunkt da, wo Maggie Thatcher die BBC besuchte, und die Cockney Rejects eine von diesen aufgeblasenen Bands, ich glaube Adam And The Ants, zusammenschlugen. ey, ey, ey (lacht). Cockney Rejects waren ja die großen Fußballhooligans.
1980 erschien dann Euer zweites Album "Brand New Age". Habt Ihr damals schon beschlossen, alle Albumtitel in alphabetischer Reihenfolge zu benennen?
Ja, das haben wir schon ganz am Anfang entschieden. Das ist natürlich etwas schwierig, weil man da einem gewissen Zwang unterliegt.
Seitdem Ihr Platten veröffentlicht habt, gab es immer irgendwelche Gimmicks, wie Platten in unterschiedlichen Farben usw. Habt Ihr das damals gemacht, damit Eure Platten später mal zu begehrten Sammlerstücken werden?
Nein, nein! Das war ganz einfach so, daß die erste Plattenfirma, die wir hatten... Also, wir riefen ihn an, Pete Davies hieß er, und meinten: "Wir sind die UK Subs und wir würden gerne eine Platte machen." Seine Plattenfirma war in Südlondon, in Kingston, gar nicht weit von uns entfernt. Der Typ hatte einen kleinen Plattenladen und ein Einmann-Label. Wir haben uns dann mit ihm getroffen und sind mit ihm auf einen Drink in den Pub gegangen. Und da meinte er dann: "Was haltet Ihr davon, die Sachen auf farbigem Vinyl rauszubringen?" Wir natürlich: "Au ja, klasse!" Also fragte er uns, welche Farbe wir haben wollten. Na, dann war der eine eben für blau, ich war für rot und der andere war für grün. Und er meinte nun: "Ja, wir nehmen vier verschiedene Farben!" So kam das zustande.
Aber das war ja nicht nur diese eine Single.
Stimmt, das hatten wir früher oft. Jetzt ist gerade unser "Riot"-Album auf CD erschienen. Und das gibt es nur als CD. Kein buntes Vinyl. Das ist natürlich schon ein Traditionsbruch.
Das ist genau meine nächste Frage. Ist es nicht schade, daß es heutzutage immer schwieriger wird, seine Veröffentlichungen zu irgend etwas Besonderem zu machen?
Ganz sicher sogar. Es ist schade, daß diese Leute vor so etwas keinen Respekt haben. Es ist natürlich nur eine spaßige Sache. Ich meine, wir hatten immer die volle künstlerische Kontrolle über unsere Veröffentlichungen. Und die ist jetzt weg. Und das ist sehr, sehr schade. Und "Riot" sollte es wirklich auch auf farbigem Vinyl geben. Die Sachen sollte es in jedem Format geben. Ich möchte auch Tapes auf den Konzerten verkaufen können.
Es gibt ja auch Länder, wo die Leute eher Tapes als CDs hören.
Genau! Mir geht das ebenso. CDs sind was ziemlich neues für mich. Bis vor zwei Jahren hatte ich nicht mal einen CD-Player. Obwohl ich seit zehn Jahren auch CDs sammle. (Zeigt auf den Hund, der um uns rumschnüffelt) Das ist Charlie!
Ich weiß. Wir kennen uns bereits. - Gut, zurück zu Eurer Geschichte. Stiff Records haben dann ein Livealbum von Euch unter dem Titel "Live Kicks" veröffentlicht. Und das war die Plattenfirma, die vorher kein Interesse zeigte, Euch unter Vertrag zu nehmen. Wie kam es zu diesem Gesinnungswandel?
Am Anfang fanden sie sich zu "trendy", um uns unter Vertrag zu nehmen. Wir waren eben keine "angesagte" Band. Die wollten eben nur so künstlerische Scheiße machen. Wir waren aber nur ein paar Kids von der Straße. Und das war ihnen nicht gut genug. Wir waren denen nicht intellektuell genug (kichert). Das ist wirklich ein Paradoxon. Die wollten natürlich auch Geld verdienen. Und weil wir eine der ersten Bands waren, fanden sie uns dann irgendwann doch gut. Das war wirklich eine Schande.

Als Reaktion darauf habt Ihr dann ja Euer offizielles Livealbum "Crash Course" herausgebracht. Nun ist es bei den meisten Bands so, daß deren Songs sich auf Studioalben besser anhören, als auf Liveplatten. Bei Euch ist das aber genau umgekehrt. Auf "Crash Course" hören sich die Lieder alle viel kraftvoller an. Woher kam das?
Der Hauptgrund dafür ist einfach, daß wir eben eine Liveband sind. Wir waren immer erst mal Typen, die auf die Bühne gehen und zu irgendwelchen "Superhelden" mutieren, die irgendwelchen netten Krach veranstalten. Uns fällt es sehr, sehr schwer, diese Stimmung in einem Studio einzufangen. Eine Plattenfirma wollte immer, daß wir noch eine Live-CD aufnehmen, mit all den Stücken, die bei Konzerten am beliebtesten sind. Ich wollte das eigentlich nie machen. Aber jetzt habe ich eine wirklich gute, sehr druckvolle Band zusammen, sodaß wir das wohl irgendwann machen werden. Ich wollte das am liebsten in Kristiana machen. Das ist ein riesiges besetztes Gelände in Kopenhagen. Aber leider hatte ich vergessen, einige Bänder mitzunehmen. (lacht) Aber irgendwo werden wir das wohl machen.
Für "Crash Course" habt Ihr ja sogar eine Goldene Schallplatte bekommen. War das die einzige?
Das war die einzige für die UK Subs. Die anderen Goldenen Schallplatten, die ich besitze, sind eigentlich für andere Bands, die unsere Sachen gespielt haben, wie Guns 'n' Roses und Die Toten Hosen.
Nach einer kurzen Periode mit stabiler Besetzung markiert "Crash Course" gleichzeitig das Ende der "klassischen" Besetzung (Harper, Garret, Slack, Davies) der UK Subs. Warum sind Paul Slack und Pete Davies damals ausgestiegen?
Wir hatten damals einen, ich will nicht sagen Wohlstand, erreicht. Wir konnten uns einfach Sachen leisten, die vorher nicht möglich waren, so wie Autos, Motorräder und so. Wir konnten auch mal einen trinken gehen oder uns Drogen kaufen. Und die anderen beiden hatten beschlossen, sich ziemlich viele Drogen zu kaufen. Und da fingen sie an, auch richtig mistig zu spielen. Und so meinte Nicky: "Laß uns diese Hippies loswerden!" Die hingen lieber zuhause rum, um Haschisch zu rauchen, anstatt Musik zu machen.
Im Februar 1981 wurde dann Euer viertes Album "Diminished Responsibility" veröffentlicht. Produziert wurde es von Mike Leander, der auch Gary Glitter produziert hatte. War dieses Album ein Anzeichen für einen musikalischen Wandel der Band, wo ihr dann auch Keyboards und Sythesiser eingesetzt habt.
Nein, eigentlich nicht. Ich habe immer noch die Originalbänder. Aber Nicky ist dann irgendwann hingegangen, und hat das ganze Ding neu produziert. Es klingt wirklich etwas merkwürdig. Mit der Produktion von "Diminished Responsibility" bin ich überhaupt nicht zufrieden. Das würde ich gerne noch einmal neu produzieren.

Soweit ich weiß, war dieses Album auch das letzte, mit dem Ihr es in die Charts geschafft habt. Gleichzeitig war die Single "Keep On Running (Til You Burn)" Eure letzte Single in den Charts. War das schon ein Anzeichen für den schwindenden Einfluß von Punk in der Musikszene?
Hmm, könnte man so sagen. Die Musik klang so ähnlich, wie "Message In A Bottle" von Police, die ganz am Anfang so eine Art Präpunk-Band waren. Ich habe die Gitarren für das Teil produziert und ließ Nickys Gitarre wie die von Blue Oyster Cult klingen, die er wahrscheinlich nicht mal kannte. Statt Punkrock war es wohl eher Punk-



strokerock. Es wurde von einem Popproduzenten gemacht, den wir vorher noch nie gesehen hatten. Da stand ich dann irgendwann mitten in einem Gesangsstudio, kein Mensch um mich rum. Und ich hörte nur eine Stimme, die mir sagte, ich solle ein bestimmtes Wort noch einmal singen. Also meinetwegen nur das Wort "so". Und ich sollte dann etwas mehr oder etwas weniger Energie in dieses Wort packen. Oder es anders betonen oder etwas Ironie reintun. Dieser Typ hat dann mit diesen einzelnen Worten 'rumhantiert, schon ein kleines Genie. Aber das war nicht die Art, wie wir zu arbeiten gewohnt waren. Das war für uns schon ziemlich fremd. Er hat auch den Schlagzeugsound verändert, so daß das etwas poppiger klang. Dann hat er ein Piano dazugepackt und so hohe Gesangslinien. (singt: lalala!) Habt Ihr kürzlich die Guiness-Werbung gehört? Ich weiß ja nicht, ob Ihr hier dieselbe Werbung habt.

Guiness?

Da spricht ein Typ von irgendwelchen angeblichen Tatsachen, wie z.B. daß 2/3 aller Männer Orgasmusprobleme haben. Und während er all diese Fakten aufzählt, die alle nicht ganz richtig sind, läuft diese Musik im Hintergrund. Und das ist wirklich "Keep On Running". Natürlich nicht unsere Version, sondern die von irgendeinem Computer ganz leise im Hintergrund. Da kriegen wir natürlich auch kein Geld für.

Danach hattet Ihr ja unzählige Umbesetzungen und habt ziemlich viele Platten veröffentlicht. Hast Du diese ganze Entwicklung noch im Kopf?

Weißt Du, wir haben nie Songs geschrieben, damit sie in den Charts landen. Wir wollten einfach Songs machen, die wir gut fanden und nicht welche, die am kommerziellsten sind. Ich kann mich zwar nicht erinnern, ob wir mit "Warhead" auch bei Top Of The Pops waren. Aber als wir z.B. "Warhead" rausbrachten, war das ein Fehler. Das war ein LP-Stück und eigentlich keine Single. Wir haben angefangen, solche Fehler zu machen, weil wir es auf unsere Art machen wollten. Und unsere Art war eben nicht für die Charts gedacht, sodaß wir da bald auch nicht mehr auftauchten. Andererseits verschwinden Bands, die mal in den Charts aufgetaucht sind, meist ganz schnell wieder. Wir haben uns davon freigemacht. Ich meine, daß ist verdammt harte Arbeit: Du mußt Photos für irgendwelche Magazine machen, frühmorgens aufstehen, um für Deinen Fernsehauftritt zu proben und all das. Wir haben uns von dieser Szene abgesetzt und machen lieber unser eigenes Ding. Und das geht ganz gut so.

1983 verließ Nick Garret dann die UK Subs, um nach Amerika zu gehen. Auf den letzten beiden Alben "Quintessentials" und "Riot" ist er jetzt wieder mit dabei. In den USA ist er sogar mit Euch auf Tour gegangen. Wird er heute abend mit Euch auf der Bühne stehen?

Ich wünschte, das würde er! (lacht). Nein, der hat jetzt sein eigenes Plattenlabel. Er hat das alles möglich gemacht und sich die Zeit genommen. Aber er kann jetzt nicht hier sein. Und ich hoffe, daß heute abend alles gut geht. Gestern abend waren wir ziemlich betrunken auf der Bühne. Aber es war trotzdem ein gutes Konzert.

Irgendwo habe ich ein Interview mit Nicky gelesen, wo er meinte, daß der Hauptgrund für sein Ausscheiden bei den Subs gewesen wäre, daß er lieber in einem Studio arbeitet, während Du lieber auf Tour gehst und Konzerte gibst. War das wirklich der Grund, warum er die Band verlassen hat?

Nein, nicht wirklich! Der Hauptgrund war ein anderer. 1983 sind wir nach Polen gefahren, um dort in richtig großen Stadien zu spielen, vor mehreren zehntausend Leuten. Das hat sie wohl etwas mitgenommen. Für zwei Wochen waren wir sowas wie die Rolling Stones. Das gefiel ihnen. Und ich habe es gehaßt! Selbst wenn wir im Backstage waren, wurden die ersten sechs Fans reingeführt. Photos und Autogramme. Die dann raus und die nächsten sechs rein. Mann, das war kein Rock'n'Roll mehr! Das war nur noch ein Geschäft. Und die wollten das weitermachen, in Stadien spielen und viele große Bands supporten. Als wir dann wieder in England waren, habe ich die anderen angerufen und gesagt: "Ich verlasse die Band!" Und am nächsten Tag rief mich eine Frau an, die ein Benefiz für Kinder mit Leukämie und Krebs machen wollte. Und wir sollten der Headliner sein. Und ich konnte nur antworten: "Ich habe die UK Subs gerade verlassen!" (lacht) Also habe ich ein paar alte Kumpels zusammengetrommelt und Jungle Records haben uns unter Vertrag genommen.

Was werdet Ihr heute abend spielen? Mehr die alten Sachen oder wollt Ihr Eure neuen Platten vorstellen?

Wir haben mal wieder zwei neue Bandmitglieder, die erst für diese Tour dazugekommen sind. Die haben nur die alten Sachen gelernt. (lacht) Back to the roots! Zwei, drei neue Songs werden wir aber doch spielen.

Mit diesen ganzen Besetzungswechseln im Laufe der Zeit habe ich den Eindruck, daß die UK Subs eigentlich Charlie Harper mit irgendwelchen wechselnden Musikern sind.

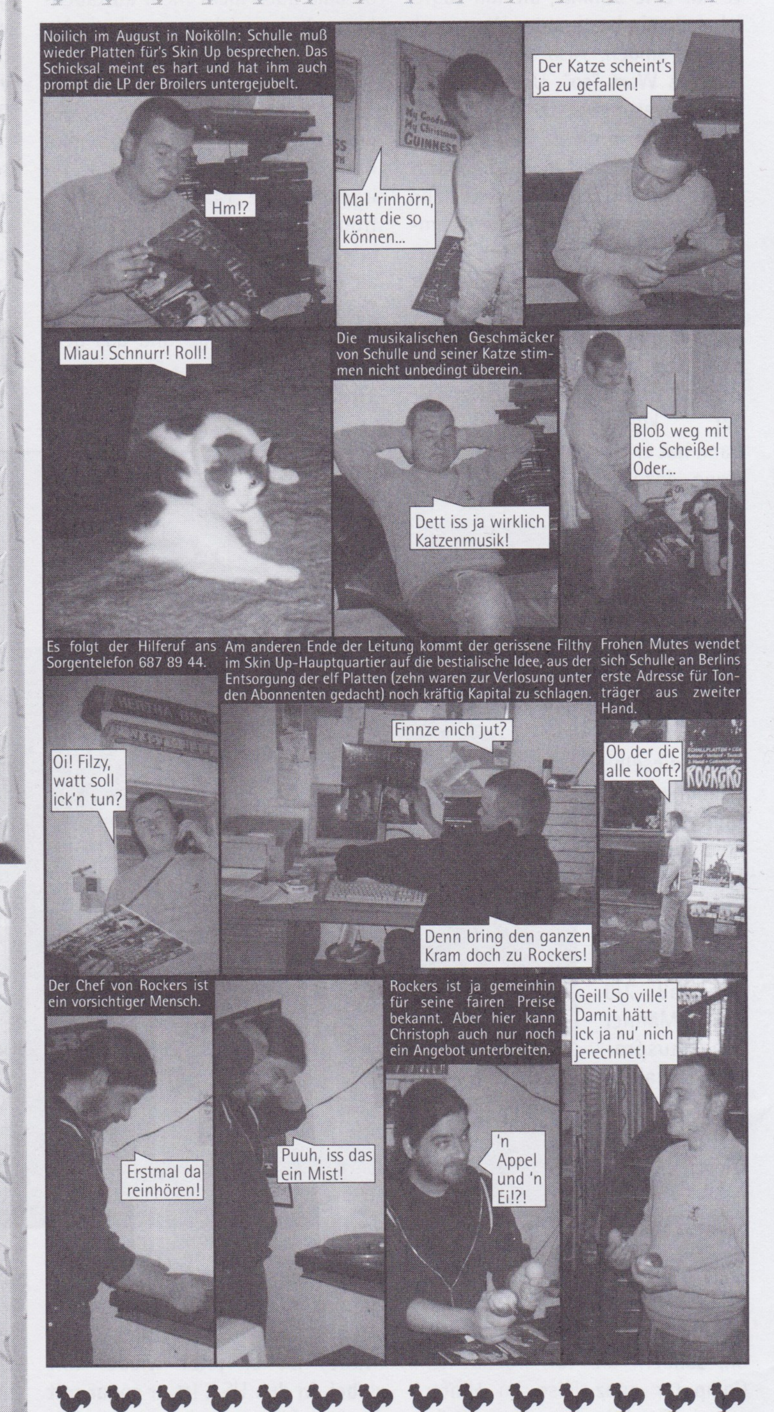
Nein, wir haben verschiedene Phasen. Wenn Du nach England rüberkommen und unsere Konzerte in einem Zeitraum von drei Monaten besuchen würdest, dann könntest Du verschiedene Musiker und Gastmusiker auf der Bühne sehen. Aber vor allem würdest Du Freunde von uns sehen, die uns unterstützen. Alvin Gibbs hat uns am Baß unterstützt, bevor er sehr krank wurde. Daryl war wieder dabei. Der ist so ein guter Gitarrist, der entfacht auf der Bühne wirklich einen Sturm. Und wo wir jetzt auf den Kontinent kommen wollten, hatten wir diese beiden Typen Gary und Andy. Und die sind wirklich ziemlich gut. Die Band ist jetzt ziemlich klasse. Wir können erhobenen Hauptes auf die Bühne gehen und die Leute sagen: "Yeah, das sind die UK Subs!" Die Leute glauben wieder an die Band.

Es ist ja klar, was meine letzte Frage sein wird: Eines Tages werdet Ihr ein Album veröffentlichen, dessen Titel mit dem Buchstaben Z beginnt. Was wirst Du dann machen?

Hmm! Ich bin jetzt 53. Wenn wir bei Z angelangt sind, werde ich wahrscheinlich schon gut in den 60ern sein. Und ich glaube, daß ich sagen kann: "Genug ist genug!" Das heißt nicht, daß ich nichts mehr aufnehmen werde. Ich meine, aufnehmen ist auch ziemlich stressig. Nach Z werde ich, wenn ich dann noch Lust habe, vielleicht ein Soloprojekt machen. Bis Z sind es immerhin noch acht Alben. Das ist für die UK Subs dann auch genug. Thank you. Goodbye! Oi, Oi, that's yer lot!

Die erschütternde Enthüllung:

Schulle und die Broilers



Als untertänige Huldigung an Schulles Verdienste um den guten Musikgeschmack erhielten wir dann das nebenstehende Fax von New Breed Records, dem Label der Broilers. Nicht jedes Label kann einen Verriß souverän und mit der nötigen Professionalität und Würde wegstecken.

Uns wurde kürzlich belastendes Fotomaterial zugespielt, wonach die Broilers ihre Instrumente an den Nagel gehängt haben sollen, um sich jetzt als Models in der Werbebranche zu versuchen. Auch ein Verdienst von Schulle ist?

VON +49 2174 780876 NEW BREED RECORDS 12.SEP.97 2:38 S.001

From : New Breed Records
Psf 11 26
51387 Burscheid



To: Skin up Magazin
Ullrich Sandhaus
via Fax: 030 / 87 89 44

Hi Ulli!

Bestimmt kannst Du Dich daran erinnern, das wir telefoniert haben bezüglich der Broilers LP zum besprechen und zum verlosen. Eigentlich dachte ich, das Du dann auch die Platte besprechen würdest und nicht so ein geistiger Spätzünder. Aus welchen Gründen der da so einen Scheiß geschrieben hat, kann ich mir schon vorstellen. Nur steht der kesse Schulle mit seiner so geistig hochwertigen Kritik alleine da. Die 10 CDs die ich Euch zum verlosen schicken wollte behalt ich lieber, denn Scheißmusik ist gesund.* Das dem Schulle die Platte gefällt und was er mit seinem Review bezwecken wollte ist offensichtlich. Aber eine Frage müßt Ihr mir bitte noch beantworten, wie könnt Ihr Eurem Abonnentenkreis einen solchen Dreck wie die Broilers nur zumuten. Ich hab so das Gefühl, das da was nicht so ganz stimmt, oder???????????
Hat da sich vielleicht jemand mit dem Lied "Hetzer" angesprochen gefühlt?

Markus
Markus

* ACHTUNG! IRONIE!!!



The Smarts

Gepflegter Wohlklang aus Milano

Nach Casino Royal hat man aus dem Land der Pizzabäcker und Spaghettidreher ja lange nichts nennenswertes Skamäßiges mehr zu Hören bekommen. Umso erfreulicher war es dann, daß uns letzten Sommer die Debüt-CD der Smarts aus Mailand ins Haus flatterte, auf der sich die Band in der Tat mit einem äußerst smarten und gleichzeitig recht traditionell orientierten Sound zu präsentieren wußte.

Da mußte unser Italienkorrespondent Enrico Pavarotti doch mal kurz nachfragen, was es mit dieser Band auf sich hat.

Erzählt doch mal was über die Smarts und ihre Geschichte!

Sergio: Die Smarts wurden geboren, als ein Jazztrompeter namens Giacomo "Baba" Marsòn eine Mailänder Skaband verließ. Er hatte allerdings so viel Spaß am Ska, daß er irgendwie mit einem hervorragenden Bassisten zusammenkam. Das war Tommaso Collini.

Tommaso: Und das bin ich!

S: Dann bin ich zu den Smarts dazugestoßen, obwohl wir damals noch keinen Bandnamen hatten. Giacomo kannte mich als Wahsinnsfan von jamaikanischer Musik und so kam er auf die Idee, mich als Sänger zu engagieren.

T: Nach einigen Umbesetzungen hat die Band dann ihre endgültige Mannschaft gefunden. So ist der Smarts-Haufen jetzt eine achtköpfige Band, bestehend aus Paolo "Paul 10.000" Granelli (bläst das Altsaxophon), Roberto "Brambati" Stucchi (verprügelt das Schlagzeug), Valentino "The Maestro" Finoli (spricht mit seinem Tenorsaxophon), Alberto "Albo" Bollettieri (macht's am Keyboard) und Antonio "Lago" Lagonigro (klimpert auf der Gitarre).

Sagt mal was über Euren musikalischen Hintergrund und Eure Einflüsse!

T: Nun, ich persönlich höre Ska von den Sechzigern bis 2Tone. Aber ich bin kein engstirniger Mensch. Und es gibt noch viele andere Arten von Musik, die ich so mag.

S: Ich stehe eigentlich auf alle Arten von jamaikanischer Musik, bis auf Ragga und v.a. den digitalen Ragga. Ich mag überhaupt keine Musik, die von Computern erzeugt wird! Ich höre neben Ska auch noch R&B, Swing, Soul und all diese schwarzen Sachen, weil das die Musik ist, aus der der Ska entstanden ist.

T: Unsere Referenz erweisen wir so Bands wie den Skatalites, The Baba Brooks Band und all' den Bands, die sehr sixtiesorientiert sind, wie New York Ska-Jazz Ensemble, Hepcat (beide großartig!).

Gibt es schon irgendwelche Aufnahmen von Euch?

S: Klar! Wir haben zwei Tapes aufgenommen, die allerdings nur zur persönlichen Verwendung waren, um unsere Musik zu hören und rauszufinden, wie der Sound der Smarts klingen so könnte. Und dann haben wir kürzlich unsere erste CD mit 10 Stücken namens "Smarts Attack!" aufgenommen.

T: Darauf sind wir ziemlich stolz, weil die komplett in Eigenregie entstanden ist. Und weißt Du, wenn du kein Geld hast, dann hast du für die Aufnahmen und den Mix des ganzen Albums nur vier Tage, in denen du erklären mußt, welche Art von Sound du eigentlich haben willst.

S: Genau! Und das klingt eigentlich überhaupt nicht nach einem Low Budget-Album! Außer dem Reggae-Instrumental "When The Saints Go Marchin' In", das ja ein Traditional ist, sind alle anderen Stücke von den Smarts.

Einige Worte zur italienischen Skaszene?

T: Hm, da kann man viel drüber erzählen... Es gibt sehr viele junge Bands, die meistens Turboska oder Skapunk machen.

S: Und man trifft immer wieder junge Kerle, die meinen, daß der Ska ein brandneues Modeding aus den USA sei, mit Bands wie Mighty Mighty Bosstones, Operation Ivy und nicht zuletzt auch No Doubt. Ich meine, ich mag die Bosstones und auch No Doubt, aber ich kenne auch die wirklichen Wurzeln ihrer Musik.

T: Auf jeden Fall wächst die italienische Skaszene ganz schön schnell.

Und was habt Ihr jetzt demnächst so vor?

T: Wir haben eine ganze Menge neuer Stücke, die live ziemlich gut abgehen. Die würden wir lieber heute als morgen aufnehmen. Wir haben auch Kontakt zu Bronco Bullfrog, die einige Sampler veröffentlichen wollen, auf denen auch die Smarts auftauchen werden.

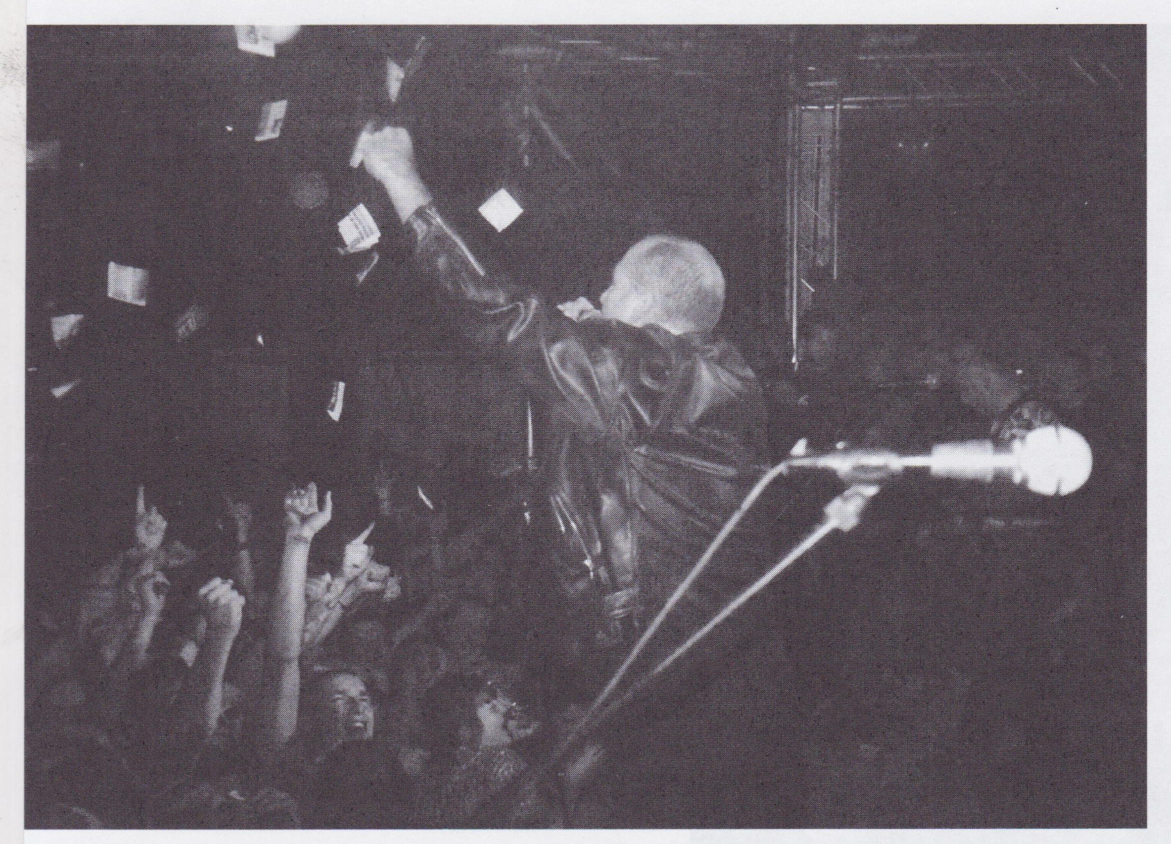
S: Zukunftspläne? Natürlich wollen wir Multimillionäre werden, so wie alle anderen Skabands auch! Das sollte natürlich ein Witz sein. Die Smarts wollen spielen, spielen, spielen. Auch im Ausland! Wir wollen, daß die Leute, die zu unseren Konzerten kommen, genauso viel Spaß haben, wie wir auf der Bühne.

Nun, das soll's erstmal gewesen sein. Vielen Dank!

T: Wir danken Dir!

S: Keep the faith! And do the ska!

Kontakt: Sergio Rallo, via R. Sanzio 7, 20149 Mailand, Italien



Cock Sparrer, Mad Sin, Oxymoron Der letzte Tango?

Auch wenn das allerletzte Wort darüber noch nicht gesprochen ist, ob Cock Sparrer wirklich niemals wieder eine Bühne betreten werden, so war diese Tournee doch zumindest so ereignisreich, daß wir ein paar Leute, die die angebliche Abschiedstournee der "Godfathers of Streetpunk" mitgefahren waren, so lange bei Wasser, Brot und schlechtem Deutschpunk eingesperrt haben, bis sie diese Ereignisse für uns (und Euch) auf Papier gebracht haben.

Ich will kein Mensch mehr sein! So ein Mist. Ich, (und ich bin Knoop) sitze hier gerade in einem Hotel in Ostvorpommern und versuche, das viel zu fettige Schnitzel zu verdauen. Anklam und Wolgast sind ja wohl die armseligsten Schweinenester unserer Republik. Richtig töffte war es hier nur Anfang der vierziger Jahre – da gab es selbst hier Vollbeschäftigung. Alle waren damit beschäftigt, lustige kleine Raketen zu bauen und diese dann den Engländern zu schenken. Der kleine unsportliche Mann mit der Zigarre fand das wiederum nicht so lustig und bombte die Gegend hier kurzerhand in Grund und Boden. Gut so!

Der einzige ernstzunehmende Wirschaftsfaktor heutzutage: wohl die öfter hier stattfindenden Konzerte, auf denen oben beschriebene Zeiten besungen werden. Kapellen wie 08/15, Freikorps und Kraftschlag kennen sich hier wohl auch ohne Straßenatlas aus. Die Folge solch volksnah veranstalteter Popkultur ist, daß hier wirklich jeder zwischen 8 und 30 so aussieht wie die Jungs, die Anfang des Jahrzehnts in Rostock-Lichtenhagen Amok gelaufen sind, um ihren Plattenbau zu verteidigen. Wie doch ein paar dümmliche Konzerte die Kultur einer ganzen Region prägen können. Zum Glück gibt es da noch andere Konzerte, von denen ich schreiben soll. Die Abschiedstour von Cock Sparrer - womit das wichtigste schon gesagt wurde: Cock Sparrer waren definitiv das letzte Mal live in Deutschland zu sehen. Ob es noch Aktivitäten in anderen Ländern gibt, ist ebenfalls sehr fraglich. Aber los geht's.

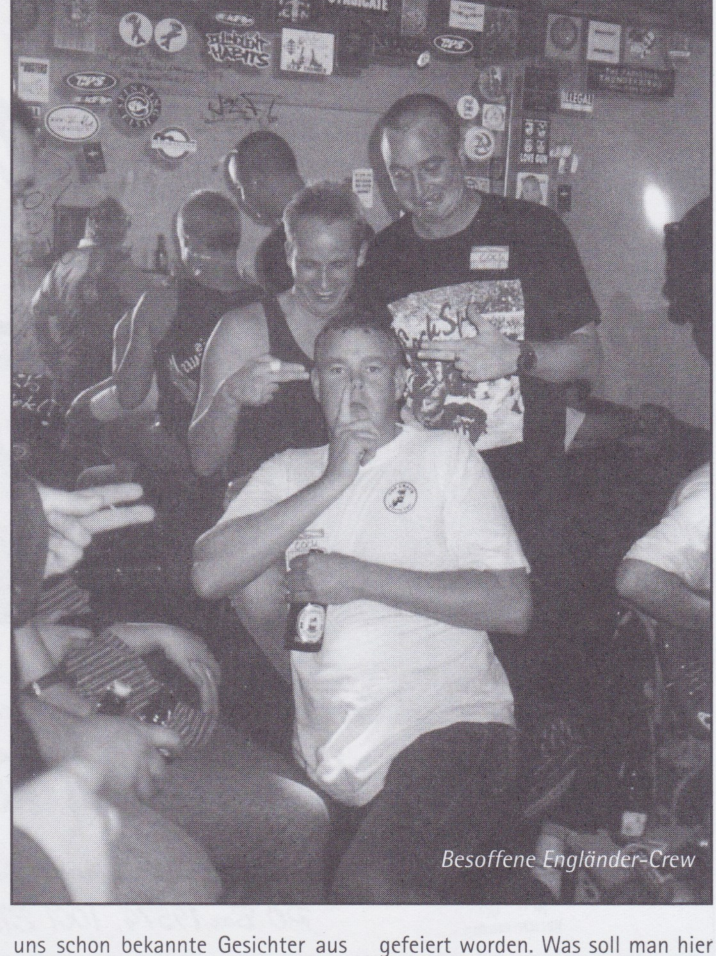
2. Oktober Hamburg, Große Freiheit

Natürlich gab es wieder massenhaft Gerüchte im Vorfeld, wobei das Datum für diesen zu erwartenden geselligen Abend den Herren der Polizei sichtlich Kopfschmerzen bereitete. Eigentlich wollte der Chef der Davidswache den ganzen Gig verbieten, aber angesichts der guten Vorverkaufszahlen wollte man auch auf Anraten der Verantwortlichen der Großen Freiheit (der Dank gilt hier Ecki und Stefan, die sich nicht haben verrückt machen lassen) nicht das Risiko eingehen, daß Hunderte und Tausende frustrierter Punks und Glatzen auf dem Kiez die Deutsche Einheit zelebrieren.
Am Flughafen kamen dann statt der angekündigten sieben Touristen in Sachen Streetpunk eine gut gelaunte Reisegruppe von 15 Mann an. Verschiedene Freunde und Mitglieder anderer Bands wie The Crack und Argy Bargy hatten sich wohl noch spontan entschlossen, den letzten Gigs beizuwohnen. Überhaupt kamen zu jedem der Konzerte immer wieder irgendwelche Engländer (z.B. Leute von Business und Last Resort) angetrottet, die extra "working class"-mäßig nach Deutschland gejettet sind. Nachdem fast alle beteiligten Bands in der Freiheit eingetrudelt waren, kam bei Mosh und Fracko die erste größere Freude der gesamten Reise auf: eine Gästeliste mit schlappen 200 Personen! Was soll's - die ersten Taler in den Wind geschossen und ab dafür! Das kommt davon, wenn man in Hamburg einmal im Jahr zwei bis drei Bier trinken geht. Angesichts der heranströmenden Massen stieg die Stimmung aber wieder von Stunde zu Stunde. Oxymoron aus Erlangen machten den Anfang an diesem Abend. Leider war die Stimmung nicht so berauschend, denn die meisten Leute waren wohl noch damit beschäftigt, sich den nötigen Mitgrölpegel für Cock Sparrer anzusaufen. Danach folgten die Hamburger Razors, auf die ein Großteil des Publikums schon sehnsüchtig wartete und wahrscheinlich wegen dieser Gruppe überhaupt gekommen war. Bevor einige an dieser Stelle versuchen, den Razors zu unterstellen, sie wollten auch nur mit dem Urpunk-Revivaltrend Kohle machen, sei denen gesagt: Das Ganze war eine Schnapsidee, die irgendwann im Morgengrauen in einer Hamburger Kneipe bei 2,3 Promille geboren wurde, und wird auch nicht der Einstieg für ein Comeback! Da niemand weiß, wo der Originalsänger steckt, hat die Geschichte eh keine Zukunft. Nach den Razors betraten dann Mad Sin die heiligen Bretter der Bühne. Mann, waren die Jungs um Frontmann Köfte nervös! Erst kein Soundcheck, weil man ewig im Stau steckte, kurz vor dem Auftritt angekommen und dann gleich bei dem Publikum ohne Hörnchen und Tollen auf die Bühne. Die Bedenken waren absolut unbegründet. Die Show war geil (hat ja nun auch eine Menge zu bieten) und die Resonanz

entsprechend. Nix mit eingefahrenem Geschmack! Leider war die Show an diesem Abend recht kurz, weil die Ordnungshüter in Zivil, die sich geschickt in der ganzen Halle verteilt hatten, auf ein frühes Ende des Abends drängten.
Denn die Urväter des Streetpunk sollten dem Publikum doch ihre komplette Hitsammlung präsentieren können. Das taten sie auch und man merkte, daß sie richtig Bock hatten. Sie legten los wie eh und jeh. Die Show hatte nichts aufregend Neues, aber ihre Hits sind halt Klassiker, und das reicht für eine Cock Sparrer Show und um am Ende zufrieden gen Heimat zu wanken. Ende war an diesem Abend gegen 1:30 Uhr und das ganze Volk zog ab Richtung Kiez. Für die Crew folgte noch ein weiterer Leckerbissen: Uns wurde mitgeteilt, daß wir den aktuellen Rekord in puncto Backstagebier seit Bestehen der Großen Freiheit, gehalten von Kiss, gebrochen hatten. Hurra, hurra! Der Geburtstag von Steve Bruce wurde noch, wie es sich für die arbeitende Klasse gehört, mit Schampus begossen und mit Ecki und Stefan auf den gelungenen Abend angestoßen. Feierabend, und ab ins Hotel oder in die eine oder andere Privatpension mit weiblicher Zimmerwirtin! Denkste, man wird ja nicht klug und nimmt noch den kleinen Umweg über diverse Kneipen auf dem Kiez. Lustig war es in der Stadt: Alle Ecken waren hübsch dekoriert mit grünen Autos und passend angezogener Besatzung. War es in der Halle doch friedlich, so soll danach doch das eine oder andere Mal "Running Riot" allzu wörtlich genommen worden sein. Ich hab' davon nix mitbekommen und war morgens um 7:00 Uhr "leicht" angetrunken im Bett.
Und da der Knoop nicht genug kriegen konnte, und unbedingt ostdeutsche Schnitzel in seinen zu dicken Bauch stopfen mußte, und ihm davon nun total schlecht ist, muß ich mal weitermachen mit den Erlebnissen der Tournee.

3. Oktober Leipzig, Conne Island

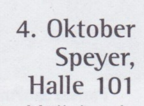
Auch ich war erst früh morgens in meinem Schlafgemach. Und die Nacht war kurz. Denn für 9:30 Uhr war die Abfahrt in Richtung Leipzig angesetzt. Das ist schon geil, nach 2 Stunden Schlaf auf Tour zu gehen, nicht wahr Mosh? Etwa 'ne Stunde später trudelten dann auch alle langsam am Bus ein. Anka kam mit den Hefeteilchen in Dosen, Mad Sin hatten zwei lebende weibliche Maskottchen dabei, Mark von The Crack wollte sein letztes Wochenende als freier Mann (Glückwunsch zur Vermählung an dieser Stelle!) auch nicht ohne uns alle verbringen. Und nachdem 35 Leute im extra angemieteten Reisebus ihre Plätze eingenommen hatten, ging es los in Richtung Neufünfland. An der ersten Raste wurde erst einmal für die Unterhaltung während der Fahrt gesorgt: obligatorische Truckermucke vom Meister seines Faches Gunter Gabriel. Frido hatte schon vorab genug Lesekram aus dem Bereich Fashion, Lifestyle und Textilindustrie an Bord geschleppt und Carsten und Jan-Eric besorgten mit hoch rotem Kopf vor der Kassiererin die nötigen Heftchen aus der Erwachsenenabteilung. Solch' kleine Aufmerksamkeiten erfreuen immer wieder unsere Besucher von der Insel.
In Leipzig angekommen, erwarteten uns schon bekannte Gesichter aus Mönchengladbach, Bielefeld und eine größere Reisegruppe aus Polen, die ihre Bomberjacken wahrscheinlich gegen Zigaretten auf der Strecke eingetauscht hatten. Mann, was arme Fackeln! In Leipzig machte man sich auch einige Sorgen in Sachen Sicherheit und teilte uns erst einmal mit, daß man die Kapazität um einiges heruntergesetzt hatte. So war es nicht verwunderlich, daß das Conne Island in kürzester Zeit "ausverkauft!" meldete. Wir waren wie üblich ewig mit dem Verzehr des Caterings beschäftigt, denn das ist mit Abstand das Beste in good old Germany! Wenn wir vegetarisch essen gehen wollen, dann fahren wir halt nach Leipzig. Konzert war für alle Bands absolut geil und Cock Sparrer sind mal wieder als absolute Helden gefeiert worden. Was soll man hier groß über die Show schreiben? Wer auf der Tour nicht dabei war, sollte sich halt zu Hause verkriechen und überlegen, was er verpaßt hat. Nachdem wir nach ewigem Suchen in der sächsischen Wildnis endlich unser Hotel gefunden hatten, wurden wir vom Portier in dort üblicher Mundart aufgeklärt, es ginge nicht, daß Männlein und Weiblein auf einem Gang schlafen würden. Wie bitte? Ein Hotel wie ein Plattenbau, in dem der gute olle Erich wohl schon seine Genossen, die er nicht leiden konnte, hat übernachten lassen, und in dem man vergessen hat, nach der Wende den Portier auszutauschen. Nachdem ihm von diversen Mitgliedern unserer Reisegruppe angedroht wurde, ihn auf die erste Fernreise seines Lebens zu schicken (man meinte den Mond), war auch dieses zwischenmenschliche Problem gelöst. Und nach diversen Getränken begaben wir uns alle in den frühen Morgenstunden zur Ruhe. Gute Nacht!



Besoffene Engländer-Crew

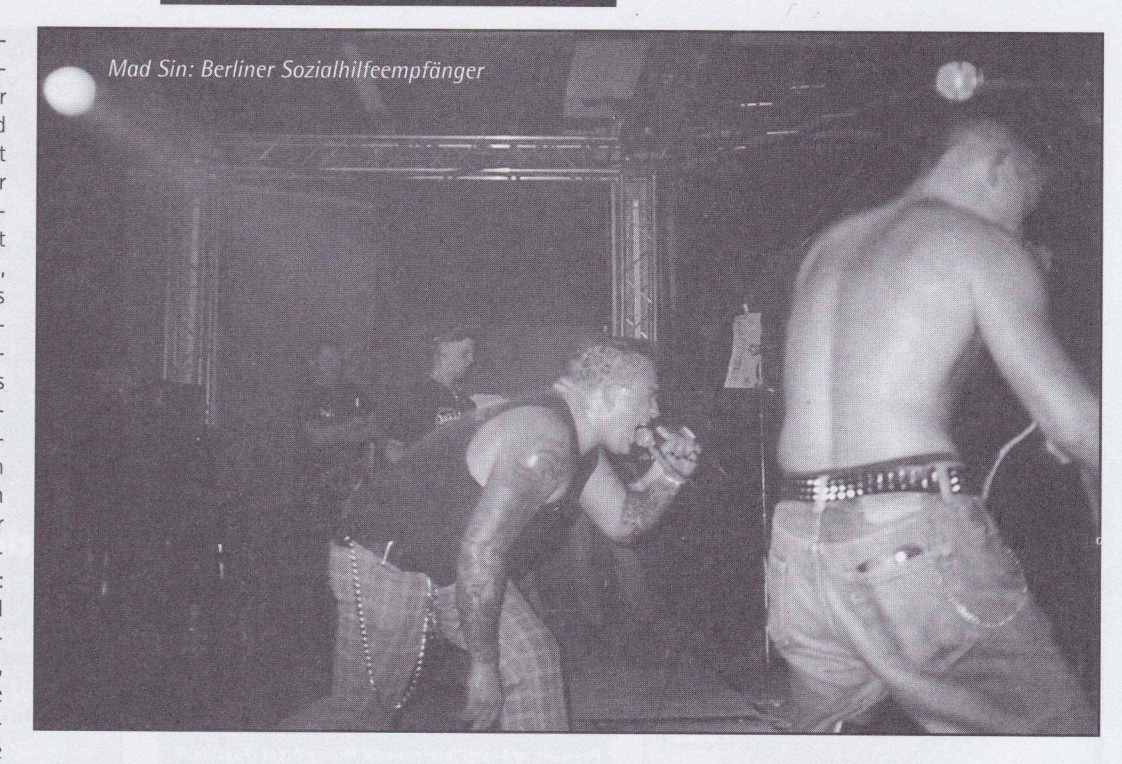

Left wing Collin mit Groupie

4. Oktober Speyer, Halle 101



oder der größte Müllplatz im Rhein-Main-Gebiet
Folge der Party in Leipzig war wieder einmal, daß wir nicht pünktlich loskamen und ca. 3 Stunden zu spät in Speyer eintrafen. Das war gut so,

denn das rettete uns allen 3 Stunden mehr der guten Laune an diesem Tage, die auf der Fahrt ob der Fußballergebnisse von Arminia und Schalke noch merklich gesteigert wurde. In Speyer angekommen, war Schluß mit lustig! Was uns der örtliche Veranstalter Booby Trap dort als Veranstaltungsort präsentierte, erweckte eher den Eindruck, als hätten die Trümmerjahre nie aufgehört. Erst einmal bleibt uns an dieser Stelle nix anderes übrig, als uns bei den ca. 800 angereisten Besuchern für die katastrophalen Verhältnisse zu entschuldigen (warum eigentlich wir und nicht die Herren von Booby Trap?). Sorry, aber wir wurden alle vor vollendete Tatsachen gestellt. Ein paar Stichpunkte: Backstageräume ohne Licht und Toiletten, 4 Kisten Bier für 35 Personen, 3 große Pizzen als Catering, in den Backstageräumen lag jede Menge Bauschutt! Der Toilettenwagen, der für alle gedacht war, hatte die Größe eines Wohnwagens (Modell fünfziger Jahre) den man bequem mit einer Isetta hätte ziehen können. Dazu kam noch eine PA, die vielleicht den Anforderungen entsprochen hätte. Aber leider vermittelte der zuständige Techniker an den Reglern einen Eindruck, als hätte man einen Neandertaler in einen Ferrari gesetzt. Cock Sparrer und der Rest waren restlos bedient! Das Konzert war nicht so der Hit. Die Bands mußten sich ganz schön am Riemen reißen bei den Umständen, und versuchten, trotz des schlechten Sounds, ihr Bestes zu geben. Aber in einer Halle mit Neonröhren an der Decke und dem Flair eines Bahnhofs kann halt keine richtige Stimmung aufkommen. Leid taten mir besonders Loaded, die vor fast leerer Halle und bei voller Neonbeleuchtung ihr Können unter Beweis stellen mußten. So gegen 23:00 Uhr schafften es die Veranstalter dann, noch einmal 10 Kästen Bier 'ranzuschaffen, was bei dem Durst natürlich auch nicht lange reichte. Ein paar Pizzen wurden irgendwann auch noch serviert, aber die hat wohl keiner gesehen, denn den meisten Backstageräumen fehlte es auch an Licht. Krönung des Abends war dann, daß Leute unserer Crew auf Anweisung des Veranstalters für ein Bier an der Theke bezahlen mußten. Tja, soviel zum Thema Business in Speyer! Die Stimmung stieg erst wieder, als zum Aufbruch geblasen wurde und der Bus Richtung Hotel steuerte. Dort holten wir dann die Party nach, und es ergab sich eine lustige Diskussion mit der Hotelmanagerin, die von der ganzen Sache noch nicht so angetan war. Das Luder trug keinen BH, wollte aber dem betörenden Männergeruch von Oxymoron auch nicht erliegen. Auf dem Höhepunkt des Festes veranstalteten wir noch eine kleine Feuerwehrübung mit dem Charakter eines Wettstreits. Ergebnis der Partie zwischen England und Deutschland: Unentschieden und Herzinfarkt gefährdete Zuschauer aus dem Bereich des Hotelmanagements.



Mad Sin: Berliner Sozialhilfeempfänger

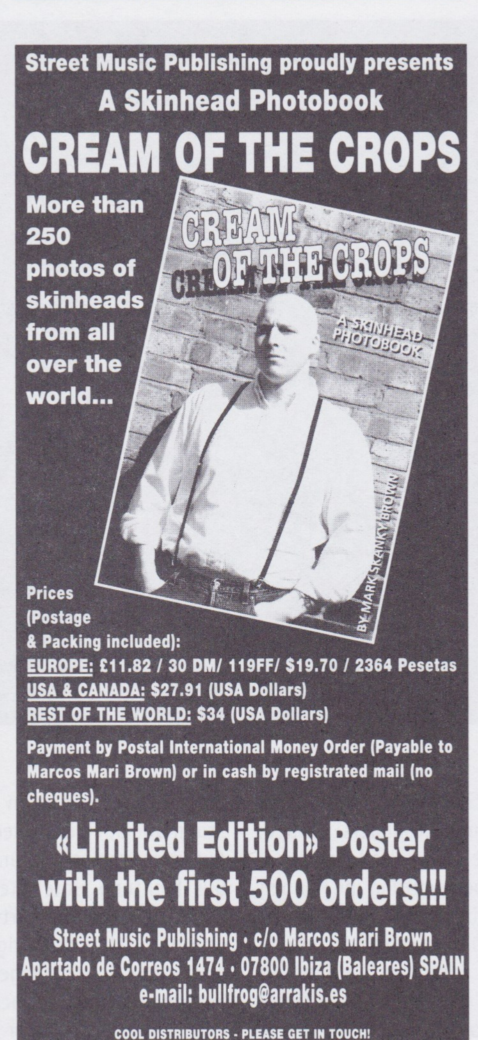
5. Oktober Krefeld, Kulturfabrik

Am letzen Tag der Tour waren alle ganz schön platt und es machte sich schon etwas Wehmut breit, sollte doch heute das letzte Konzert von Cock Sparrer auf deutschem Boden stattfinden und zudem ein lustiges Wochenende zu Ende gehen. In Krefeld war alles recht professionell organisiert: PA, Techniker, Catering und Halle sind völlig top! Leider war die zuständige Veranstalterin ziemlich überfordert und dementsprechend gereizt. Was soll's, an diesem Abend wollten die ganzen Bands noch einmal alles geben und taten das auch. Den Anfang machten Mad Sin mit der geilsten Punkabilly-Show westlich des Urals. Holly spielt mit seinem Kontrabaß wie Ben Johnson mit seinem Basketball. Zwei Feuerschlucker unterstützten Köfte bei seiner Arbeit als Frontmann. Man wird von den Jungs sicherlich noch einiges hören. Danach spielten Oxymoron ihre Hits. Geil Jungs, und das sagt Fracko! Höhepunkt war "Strike" mit Kontrabaß-Untermalung von Holly. Danach war es Zeit für Cock Sparrer. Die Halle tobte und es gab fast kein Ende bei den Zugaben. Mit "We're Coming Back" und der gesamten Crew auf der Bühne war dann endgültig Schluß. Ich hatte den Eindruck, als wüßten die Jungs in dem Moment auch nicht mehr, ob ihr Entschluß, aufzuhören, richtig war. Man wird sehen. Ich hoffe jedenfalls, daß man so etwas noch einmal erleben darf, und die ande-



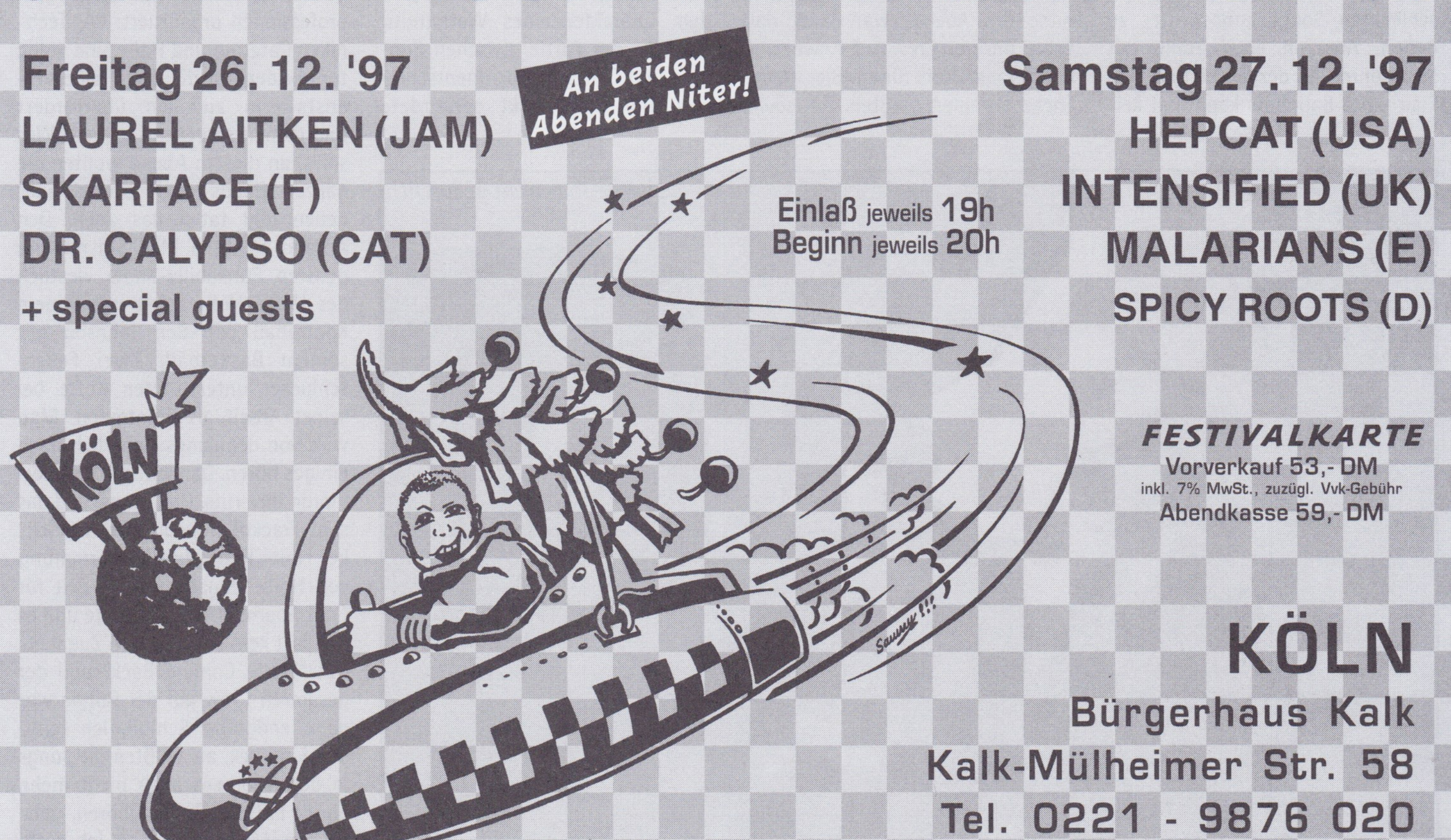
Oxymoron: Die haben die ganze Tour nicht geduscht!


Gekrönte Skakunst
SPICY ROOTS
LOADED
Anschließend Party im Jugendhaus
SUPPORT: CHANGIN' ATTITUDE
10.01.1998
TURN- UND FESTHALLE SCHWIEBERDINGEN
EINLAß: 19.30 UHR
VVK: 10DM / AK: 12DM
RATZER STUTTGART
INTER POOL LUDWIGSBURG
WÜSTENROT SCHWIEBERD.
UNTERSTÜTZT VON
WÜSTENROT
GENERALARGENTUR
SCHWIEBERDINGEN


Street Music Publishing proudly presents
A Skinhead Photobook
CREAM OF THE CROPS
More than 250 photos of skinheads from all over the world...
CREAM OF THE CROPS
A SKINHEAD PHOTOBOOK
BY MARK SKANKY BROWN
Prices (Postage & Packing included):
EUROPE: £11.82 / 30 DM/ 119FF/ $19.70 / 2364 Pesetas
USA & CANADA: $27.91 (USA Dollars)
REST OF THE WORLD: $34 (USA Dollars)
Payment by Postal International Money Order (Payable to Marcos Mari Brown) or in cash by registrated mail (no cheques).
«Limited Edition» Poster with the first 500 orders!!!
Street Music Publishing · c/o Marcos Mari Brown
Apartado de Correos 1474 · 07800 Ibiza (Baleares) SPAIN
e-mail: bullfrog@arrakis.es
COOL DISTRIBUTORS - PLEASE GET IN TOUCH!


Offbeat
der unter die Haut geht
3 Stunden Ska bei Radio Fritz mit Dirk Meyer, Filthy McNasty, Emma Steel & Trevor Wilson
Hits, Raritäten & sachkundige Kommentare
2 Kassetten à 90 Minuten für DM 16,- (inkl. Porto & Verpackung) Zahlung nur per Vorkasse
Skin Up Magazin
Postfach 44 06 16
12006 Rixdorf


SKANKIN' ROUND THE X-MAS TREE '97


Freitag 26. 12. '97
LAUREL AITKEN (JAM)
SKARFACE (F)
DR. CALYPSO (CAT)
+ special guests
An beiden Abenden Niter!
Einlaß jeweils 19h
Beginn jeweils 20h
Samstag 27. 12. '97
HEPCAT (USA)
INTENSIFIED (UK)
MALARIANS (E)
SPICY ROOTS (D)
KÖLN
FESTIVALKARTE
Vorverkauf 53,- DM
inkl. 7% MwSt., zuzügl. Vvk-Gebühr
Abendkasse 59,- DM
KÖLN
Bürgerhaus Kalk
Kalk-Mülheimer Str. 58
Tel. 0221 - 9876 020
Programmänderungen vorbehalten · örtlicher Veranstalter: Bürgerhaus Kalk · Planung: Moskito Promotion

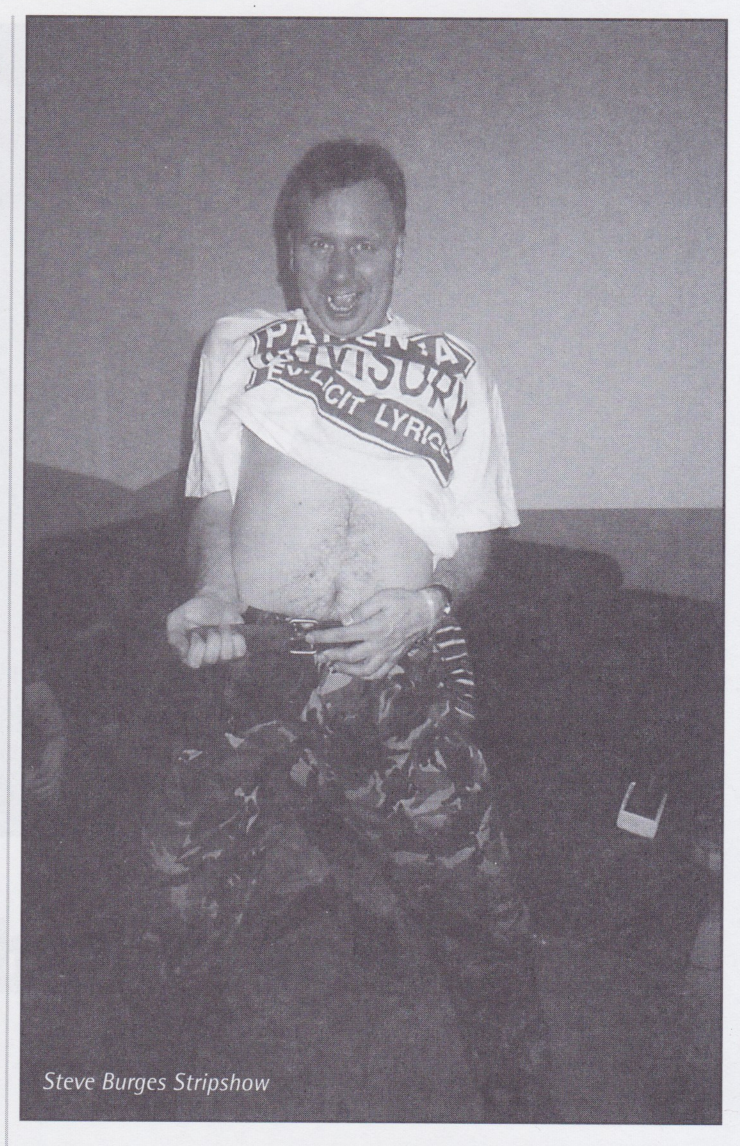
Von einem der auszog, das Speyern zu lernen

Ganz Deutschland munkelte es schon, und das Skin Up tat sein übriges, die Gerüchte zu schüren. Die anstehende Deutschlandtour von Cock Sparrer mit spärlichen vier Terminen sollte die letzte der alten Herren sein. Aus diesem Grunde erschien es mir als Pflicht, bei einem der Konzerte den Altmeistern zu huldigen, und ihre Klassiker noch einmal zu erleben.

Als Exilant im Südwesten bei den Fase-Nachtkappen gelandet, gebot es sich aus Gründen der Sparsamkeit, das für den 4. Oktober angekündigte Konzert in der Halle 101 in Speyer zu besuchen, bei welchem neben den Begleitern Oxymoron und Mad Sin noch Loaded (Skin Up-Lesern wohlbekannt) als local heroe auftreten sollten. Was sich im Nachhinein als Fehler erwies. Denn das Erlebte brachte einen zum Speiern.
Wir fanden die Halle 101 auf Anhieb, so daß wir uns recht früh zu den Wartenden gesellen konnten. Anwesend war schon ein guter Mob. In den kommenden Stunden heizte sich die Stimmung ziemlich auf. Was weniger an den fallenden Temperaturen, sondern eher an dem wachsenden Unmut darüber lag, daß die Ordner keinerlei Anstalten machten, das Tor zu öffnen. Nach etlichen Versuchen seitens des Publikums, sich den ersehnten Eintritt durch Zaunaushängen und Androhung körperlicher Verweise in Richtung Ordner zu erzwingen, erbarmte man sich und öffnete (oh Wunder!) das Tor zur Schleuse. Wer sich nun aber in Kürze in der Halle wähnte, sah sich getäuscht, da im Folgenden ganze drei (!) Leute gleichzeitig eingelassen wurden, um diese dann auf verbotene Dinge zu untersuchen. Da ich mich schon früh angestellt hatte, kam ich nach einer guten 3/4 Stunde in den Konzertsaal, um die letzten Takte von Frau Doktor zu erhaschen.
Mir drängte sich der Verdacht auf, daß der Einlaß exakt mit dem Beginn des Konzertes begann. Was nicht nur eine Frechheit der ersten Band gegenüber war (wer spielt schon gerne in einer leeren Halle?), sondern auch den Besuchern einiges an Friedfertigkeit abverlangte. Denn eines wurde ihnen auch noch nach Mad Sin abgefordert: Der horrend hohe Eintrittspreis. Ich verlange ja gar nicht, daß unsereins ein solches Bandpaket für 'n Appel und 'n Ei geboten bekommt. Aber 32,- DM erschienen mir dann doch sehr nach den Sternen gegriffen. Der Gipfel der Frechheit war es, den Leuten, die sich drei bis vier Stunden in Geduld üben mußten, weil der Eintrittsbereich beschissen organisiert war, auch noch den vollen Eintritt abzuknöpfen, obwohl sie nur noch zwei Bands zu sehen bekamen.
Während Mad Sin also zum Tanze aufspielten, regte sich meine Kehle, und ich gedachte, zum Einläuten des Abends ein kühles Bier zu mir zu nehmen. Den Schock überwunden, den ich mir beim Blick auf die Preisliste geholt hatte, bestellte ich mir also ein 0,4l-Bier für schlappe 5,- Mark. Den ersten Schluck genommen....
Und erneut fast zum Speiern gebracht, ob der lauwarmen, abestandenen Brühe. Von kühlem Blonden keine Spur. Dafür eine trübe, fieberwarme Brühe, die einem alles wieder hochbrachte und mich zu dem Entschluß antrieb, einen alkoholfreien Abend einzulegen. Doch auch die wahnsinnige Auswahl an unalkoholischen Getränken (Cola, Sprite und Wasser) war ebenso teuer, abgestanden und brechreizend.
Ach ja, Konzert war auch noch. Aber obwohl Mad Sin die geweckten Erwartungen voll erfüllten und Cock Sparrer keine Wünsche offen ließen und einen eindrucksvollen Abschiedsgruß darboten, war der Abend gelaufen. Der Sound war auch unsäglich. Aus dem Konzert von Springtoifel ein paar Wochen vorher wurde in dieser Hinsicht auch nichts dazugelernt.

Aus gewöhnlich gut informierten Kreisen erfuhr ich noch, daß der Abend auch für die anwesenden Bands ein Schlag ins Wasser war. Das gipfelte wohl darin, daß Cock Sparrer gesagt haben sollen, daß sie spätestens nach diesem Erlebnis ihre Tourtätigkeit aufgeben würden.
An sich gut geeignet für Veranstaltungen dieser Art, sollten sich die Nutzer der Halle 101 in Speyer mal Gedanken über den Umgang mit Bands und Publikum machen. Unsereins wird abwarten müssen, ob sich diese Adresse als korrekter Veranstaltungsort etabliert oder die Abzockerei so weitergeht.

M.W. aus M.



Steve Burges Stripshow

ren, die dabei waren, wohl auch. An dem Abend wurde noch bis zum nächsten Morgen Abschied gefeiert und die Hotelbar leergetrunken!

Fazit: Geiles Wochenende. Wir werden Booby Trap Gelegenheit geben, sich zu bessern. Mark von The Crack hat hoffentlich noch seinen Flieger bekommen und Andrea von der Kufa lernt abrechnen. Dank gilt allen Bands, der Security Heyn, Harry, Quest, Jan-Eric, Hansi, Pansen, Knoop und Frido, Ute, daß sie alles mit Mosh und mir so mitmacht, Anka für den Flughafentransfer, Korkie für die Fahrbereitschaft und Guido, den Starplattenverkäufer. Hope to see everyone again!

Text: Knoop & Fracko
Fotos: Fracko, Lord Helmchen, Knoop


Versoffene Security: Punx & Skins mal richtig united!



The Radiation Kings

Dem Nachwuchs eine Chance!

The Radiation Kings sind eine der neuesten Skabands, die seit Kurzem in der New Yorker Skaszene aufgetaucht sind. Die kommen aus Connecticut und machen da weiter, wo andere Skabands aus New York, wie die Slackers, die Insteps und die Stubborn Allstars aufhören. Mit der Dub- und Reggaeseite des traditionellen Ska, der allerdings bläserlastig bleibt. Obwohl sie einen recht ausgereiften Sound abliefern, ist die gesamte Band noch verdammt jung. Ich unterhielt mich mit dem Gitarristen Josh (Jo) und dem Bassisten Justin (Ju) an einem frühen Nachmittag im späten Juli bei Tonnen von Pin Stripe Ale, gestiftet von der Ska Brauerei in Durango, Colorado.

Wo seid Ihr her?
Ju: Aus Fairfield County.
Dann seid Ihr eine Connecticut Band?
Ju: Hmmm, ja, leider.
Wieso leider?
Jo: Weil wir hier das Erbe von Spicy Giblets, Spring Heeled Jack und JC Superska antreten müssen, wobei letztere eine wirklich gute Band waren.
Und Johnny 2Bad und die Strikeouts!
Jo: Ach ja.
Höre ich da einen negativen Unterton?
Jo: Tja, Johnny 2Bad sind gute Freunde von uns.
Ju: Ich mag die Musik, aber ich weiß nicht, ob Connecticut so gut ist.
Also ist es Connecticut selbst, das ihr nicht leiden könnt, und nicht die Skabands, die daher kommen?
Jo: Oh nein, ich mag Connecticut. Es ist nahe bei der Stadt, gleich bei Boston. Es sind die Skabands, die ich nicht mag.
Was kannst Du denn an denen nicht leiden?
Jo: Ich halte das höchstens für Pop mit einem Offbeat.
Wie unterscheiden sich denn Radiation Kings von diesem Modell?
Ju: Also, sehr viel glaube ich. Oder?
Jo: Ja, ich glaube, das tun wir. Ich glaube wir...
Ihr meint, daß Ihr nicht der nächste No Doubt Clone sein wollt?
Jo: Das sind wir, kein Zweifel (im Original "no doubt"), aber wir machen diesen poppigen Kram nicht, zumindest versuchen wir das.
Also, was unterscheidet Euch von diesen Ska Pop Bands?
Jo: Ich denke, wir mögen es langsam und groovy.
Ju: Ich habe das nicht gesagt!
Viele Leute denken, und so wird es auch in den Mainstream Medien dargestellt, daß diejenigen Bands populär werden, die Ska mit Punk verbinden. Also langsam und groovy kommt einem da nicht gerade in den Sinn, wenn man an Bands wie Rancid oder Mighty Bosstones denkt. Würdet Ihr mal bitte erklären, warum Ihr lieber langsam und groovy als schnell und hart seid?
Jo: Wenn die Leute Ska mit Begriffen wie schnell und hart verbinden, dann dürften wir wohl keine gute Skaband sein, denn wir spielen ziemlich viel Reggae. Viele Bands sind heute schnell und hart...
Ju: aber es gibt auch viele Bands, die den alten Sound wiederbeleben wollen, so wie wir es versuchen, und die den älteren Stil mehr schätzen. Ich denke, immer schneller und schneller zu werden, läßt den Sinn für das Wesentliche verlieren.
Wie lange seid Ihr denn schon zusammen?
Jo: Ich bin vor ca. einem Jahr in die Band gekommen. Damals hießen wir noch anders, aber den Namen möchte ich hier lieber nicht erwähnen. Wie spielten da noch den schnelleren Kram. Wir spielten nicht das, was Du unter Ska der dritten Welle verstehen würdest, aber wir coverten den Tetris Song und hatten mehr Sachen in diesem stompy Sound vor. Das war also eigentlich eine ganz andere Band. Bis ich den Song "Radiation Sickness" schrieb und beim Proben spielten wir ihn als Ska. Aus irgendeinem Grund fing ich an, einen Dub Reggae Beat zu spielen, der Drummer kam dazu und seit diesem Tag kann ich keine andere Musik mehr schreiben, als diese. Als dieser Sound geboren war - und wir spielen heute gar nichts anderes mehr - wurde er zum Markenzeichen der Radiation Kings. Das war so im Februar.
Also seid Ihr Deiner Meinung nach keine Skaband?
Ju: Habe ich das gesagt?
Jo: Ja, Du hast das gesagt, Justin.
Ihr sagt doch, daß die Wurzeln der Radiation Kings auf einem Clubreggae-Gerüst basieren.
Ju: Das sehe ich nicht so... Ich weiß nicht, wir spielen einige Songs mit einem traditionellen Skabeat, wir spielen ein paar Reggaesongs, ein paar Dubsongs. Wir haben auch einen schnellen Song, der etwas aus der Reihe fällt, aber ich glaube nicht, daß wir absichtlich versuchen, das alles zu vermischen oder das wir nicht in der Lage wären, nur einen Stil richtig zu spielen.
Das verstehe ich nicht.
Jo: Also, Dub und Rocksteady ist wohl das, was wir am besten spielen können. Es klingt einfach gut mit den starken Bläsern, die wir hier und da mal aussetzen lassen. Wie "Georgetown Stomp", ein echt schneller, punkiger Stompsong, der Spaß macht, wenn man ihn spielt.
Ihr habt zehnmal mehr Bläser als Ihr früher hattet, soweit ich mich

erinnern kann. Wo kommen die alle her?**

Jo: Wir hatten schon immer fünf Bläser. Die meisten davon sind wirklich gute Musiker die zufällig auch noch besoffene High School Kids sind. Aber jetzt ist bei allen das Interesse an der Band gewachsen, weil wir viel häufiger spielen, als früher.

Verdient Ihr damit Euren Lebensunterhalt oder macht Ihr das nur für Wein, Weib und Gesang?

Ju: Ich mache es wegen des Geldes. Und der Getränkebons wegen.

Wer ist eigentlich Euer Sänger?

Ju: Wir haben keinen.

Wie zum Teufel könnt Ihr eine Skaband sein ohne einen VSänger, der "Pick it up" ruft?

Jo: Ich weiß nicht. Ein Sänger macht sich immer zum Mittelpunkt des Interesses und in unserer Band sollte der Sound im Mittelpunkt des Interesses stehen. Warum sollten wir sonst fünf Bläser haben? Das sind fünf Mäuler , die zu stopfen sind.

Ju: Der Grund ist, daß wir keinen finden können, der gut genug ist.

Ich habe oft den Eindruck, daß jeder Fan, der kein Instrument beherrscht, sich fälschlicherweise dazu berufen fühlt, auf die Bühne zu steigen und zu singen.

Jo: Eigentlich kennen wir sogar jemanden, der ganz gut singen kann. Der Typ, der für unseren Drummer eingesprungen ist und Alto spielt. Aber uns ist das eigentlich egal, keine große Sache eben.

Wie alt sind die Radiation Kings wirklich?

Jo: Das älteste Bandmitglied wird im August 20. Ich bin 16.

Ju: Wir haben einen neuen Rhythmusgitarristen, der 14 ist!

Jo: Er ist ein echt guter Musiker.

Habt Ihr bisher schon mal was aufgenommen?

Jo: Ja, wir haben einen Song für einen Sampler aufgenommen, der "Welcome to Skaneticut!" heißt und bei Elevator Music erscheinen wird. Ein großes Dankeschön an Fernando, der uns schon ins Schlepptau genommen hat, bevor er was von uns gehört hatte.

Ju: Wir sind auf der vierten Oi!-Skampilation aus Massachusetts, die im Oktober erscheinen soll.

Welche Vorteile hat man Eurer Meinung nach als Skaband?

Ju: Ich glaube, einer der Vorteile ist der, daß es für eine Skaband am Anfang einfacher ist, als für eine Hip Hop Formation oder eine klassische Rockband.

Jo: Weil es viel einfacher ist, neun Leute unter einen Hut zu bringen!

Ju: Es gibt viele Fans. Du kannst praktisch überall hingehen.

Ich denke, daß Hip Hop eine sehr viel größere Fangemeinde hat als Ska.

Jo: Da kommt die Wahrheit ans Licht.

Ju: Und da wundern wir uns, warum wir keine Gigs bekommen konnten. Keiner wollte eine Hip Hop Band buchen.

Habt Ihr gerrrrrapt?

Ju: Nein, ich war Dr. Dre, der Bass Playuh. Es gab allerdings schon zwei Bassisten und ich wäre der dritte gewesen.

Jo: Ich bin ganz anderer Meinung zu der Sache, wie leicht es angeblich sein soll, eine Skaband zusammenzukriegen. Ich war mit ein paar Freunden in einer Oi!-Band und keiner konnte ein Instrument spielen. Wir haben uns getroffen und einfach dies und das gespielt. Wir hatten andauernd Auftritte. Ich wollte schon immer in einer Skaband sein, schon als ich noch ganz jung war, aber ich konnte nie irgendein Instrument spielen.

Und was hast Du in der Oi!-Band gespielt?

Jo: Meistens Backgroundgesang. (Schallendes Gelächter bei allen.)

Wie unterscheidet sich Eurer Meinung nach die Oi!-Szene von der Skaszene?

Jo: Oi! ist sehr viel härter. Du mußt Angst haben, bei einem Auftritt in eine Schlägerei zu geraten. Aber wenn Du wirklich von dieser Oi!-Sache überzeugt bist, dann ist das ja gerade das Aufregende, in eine Schlägerei zu geraten. Und du wirst nicht akzeptiert, wenn Du nicht eine Glatze, Hosenträger und Stiefel trägst. Ska hat was mit Musik zu tun, nicht mit - vielleicht werde ich windelweich geschlagen, wenn ich das jetzt sage - obwohl Ska auch mit Mode in Verbindung steht, ist immer die Musik doch mehr im Mittelpunkt. Die Größen des Ska sind wirklich gute Musiker. In der Oi!-Szene reicht es ja, daß du nicht so aussiehst wie alle anderen, um zusammengeschlagen zu werden.

"Aber es gibt auch viele Bands, die den alten Sound wiederbeleben wollen, so wie wir es versuchen, und die den älteren Stil mehr schätzen. Ich denke, immer schneller und schneller zu werden, läßt den Sinn für das Wesentliche verlieren."

Na ja, auf der einen Seite kannst Du zwar von einem Modeding reden, aber andererseits könnte man doch auch sagen, daß die Oi!-Szene viel unverfälschter ist als die Skaszene. Beide, Ska und Oi! haben ihre Wurzeln in der Skinheadszene. Aber Ska ist wie ein Apfel, der irgendwie vom Baum gefallen und den Berg 'runtergerollt und im Verkehr gelandet ist. Oi! dagegen hängt immernoch an seinem Ast und schöpft seine Kraft immernoch aus dem Skinheadbaum.

Jo: Ich verstehe das. Ich bin jahrelang Skinhead gewesen, ich habe es sogar aufs Bein tätowiert. Es ist nur so, daß dich viele Leute aufmischen, wenn du nicht eine bestimmte Art von Klamotten anhast. Ich respektiere die Skinheadszene sehr, aber Radiation King sind keine Skinheadband. Einige von uns haben zwar kurze Haare und fette Stiefel, aber das hat damit nichts zu tun. Die Skinheadmentalität hat nichts damit zu tun, wie ich Gitarre spiele oder wie ich Stücke schreibe.

Was ist denn dann das Ziel von Radiation King?

Jo: MTV, Mensch! Ich gebe es zu. Ich höre zwar viele Leute immer wieder davon reden, daß die Bands im Underground bleiben sollten, aber ich will ein riesiges Bild von meiner Fresse auf dem Fernsehschirm sehen!

Ju: Ich persönlich würde gerne ein Album aufnehmen, aber wir sollten uns noch weiter entwickeln, bevor wir das tun.

Jo: Wenn Du unseren Saxophonisten fragen würdest, was er von der Band erwartet, dann würde er sicher antworten: mehr Getränkebons. Es ist für ihn das Größte, sich während der Auftritte zu besaufen, allerdings spielt er auch besser, wenn er besoffen ist.

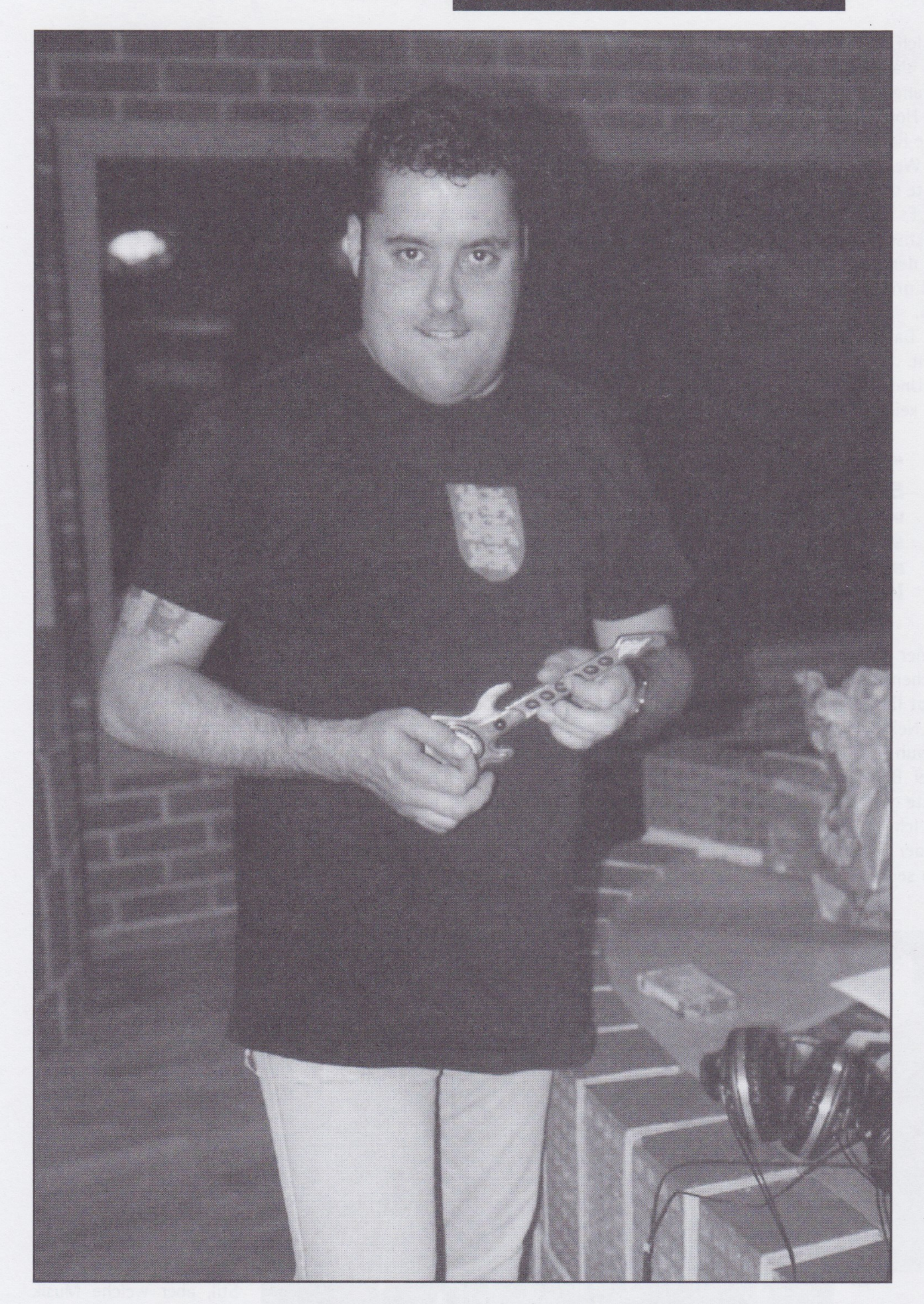


Ihr seid ein Haufen weißer Mittelklasse-Teenager aus Connecticut die jamaikanischen Dub Reggae spielen.

Jo: Tja, so sieht es wohl aus. Aber das ist nun mal die Musik, die wir mögen. Dabei verkörpern wir auch den jamaikanischen Stil, aber welche Musik hat ihre Wurzeln nicht irgendwo anders? Musik ist etwas, das sich von Generation zu Generation weiterentwickelt. Und das hat nichts mit der Hautfarbe zu tun.

So, da habt Ihr's also. Die Radiation Kings treten so ziemlich jedes Wochenende auf und werden bei jedem Gig besser. Sie sind jung, begeisterungsfähig und setzen alles daran, langsam und groovy zu sein. Vor kurzem haben sie bei dem zweiten bekannten New Yorker Label Stubborn Records unterschrieben und planen eine 7" Vinylscheibe und ein komplettes Album auf CD.

Text: Noah Wildman
Photos: Lindsey M. Howard



Peter & The Test Tube Babies

Die feucht-fröhliche Begegnung der dritten Art

Kürzlich haben sich Peter und die Retortenjungs von Brighton nach Deutschland gebeamt, um dort in abgeschiedenen Laboratorien Experimente mit Außerirdischen zu machen. Nach ausgeklügelten Testreihen wurde dokumentarisch festgehalten, daß Aliens nicht nur an pangalaktischem Donnergurgler schlürfen, sondern auch Weizenbier mögen. Was Peter mit E.T. verbindet und was sich hinter dem Projekt "Alien Pubduction" verbirgt, erfahrt Ihr, wenn Ihr mit uns die Akte P. aufschlagt.

Im Moment seid Ihr im Studio, um ein neues Album zu produzieren. Wieso habt Ihr Euch dazu entschlossen, die Aufnahmen in Hessen zu machen, statt in England ins Studio zu gehen?
Es war eigentlich gar nicht unsere Idee, sondern die von We Bite Records. Ich persönlich würde die Aufnahmen lieber in England machen, aber wir sind halt nicht diejenigen, die das Geld haben, sondern die Plattenfirma. Das war deren Entscheidung.

Telefoninterwiev von Emma Steel mit Peter am 17.9.1997
Fotos: Margit Wellenreuther

Es gibt also keinen offensichtlichen Vorteil für Euch als Band, die Aufnahmen hier in Deutschland zu machen?
Nein, nicht wirklich. Es ist eigentlich mehr ein Vorteil für We Bite.
Unterscheidet sich das neue Album musikalisch von seinen Vorgängern?
Olaf, der ehemalige Saxophonist der Blaggers, hat sich ein paar der neuen Songs angehört. Er sagt, sie klingen viel härter als die Stücke auf "Supermodels". Das ist seine Meinung. Ich weiß nicht genau. Es gibt jedenfalls mehr Songs auf diesem Album, weil die Stücke im allgemeinen viel kürzer sind. Der längste Song ist ca. 3 Minuten lang. Für mich ist es schwer zu sagen, ob die Stücke härter oder weicher klingen. Ich weiß es wirklich nicht. Ihr müßt abwarten, bis es veröffentlicht wird.
Was ist der Titel des neuen Albums und wann wird es veröffentlicht werden?
Es wird "Alien Pubduction" heißen.
Wie seid Ihr denn auf diesen Namen gekommen?
Wir fanden es eine gute Idee, das Album so zu nennen. Jedesmal wenn du den Fernseher anschaltest, siehst du Aliens. Egal, ob das in Fernsehserien wie "Akte X" oder in der Werbung ist, überall tauchen Außerirdische auf. Da geht es dann auch um die Entführung durch Außerirdische, also um alien abduction, und wir haben daraus alien pubduction gemacht. Das Album soll Ende November erscheinen, rechtzeitig zur Tour. Aber auch das hängt von We Bite Records ab. Wir sind gerade mit den Aufnahmen fertiggeworden, die wir hier in Deutschland machen wollten, und haben heute mit dem Mix angefangen. Zwei der Stücke können wir erst in England zu Ende bringen, denn wir werden eine Weihnachtssingle mit GBH machen, die auch auf dem Album sein wird. Wir haben also von unserer Seite aus fast alles geschafft, was wir hier

machen wollten, und gehen jetzt zurück nach England.

Als wir Euch letztes Mal hier in Berlin gesehen haben, war Euer Bassist Trapper noch ein Mitglied der Band. Warum haben er und der Drummer Ogs die Band verlassen?

Ogs hat die Band schon vor geraumer Zeit verlassen, das muß jetzt so drei, vier Jahre her sein. Er hat die Band verlassen, um Roadie zu werden. Der eigentliche Grund war wohl das Geld. Kurze Zeit später hat er Trapper einen Job verschafft. Trapper verdient gern gutes Geld. Er hatte immer mehr Arbeit und wir hatten mit der Band auch gut zu tun, sodaß Trapper sich schließlich entscheiden mußte. Und er beschloß, lieber als Roadie zu arbeiten, und sein Dasein als Musiker an den Nagel zu hängen. Aber wir sind immer noch Freunde.

Kannst Du uns was über die neuen, na ja, vielleicht nicht gerade brandneuen, aber relativ neuen Bandmitglieder erzählen?

An den Drums haben wir jetzt A.D. und unser Bassist heißt Rum. Derek, Rum und ich sind zusammen zur Schule gegangen. Wir kennen uns also schon sehr lange, mal mindestens 15 Jahre. A.D. kennen wir fast genauso lange, denn als wir 1977 anfingen, zu Punkgigs zu gehen, haben wir A.D. kennengelernt. A.D. und Rum sind also Kumpels von uns, und als wir kurz vor Beginn einer Tour keinen Bassisten und keinen Schlagzeuger mehr hatten, konnten wir wirklich von Glück sagen, daß wir die beiden so gut kannten. Wir hatten zusammen in einer anderen Band gespielt. Wir haben sie dann gefragt, ob sie diese Tour mit uns machen könnten, und, falls es gut laufen würde, vielleicht in die Band einsteigen wollten. Natürlich haben sie ja gesagt! Und sie sind verdammt gut, besser als Ogs und Trapper.

Hatte die Tatsache, daß Trapper und Ogs die Band verlassen haben, irgendwelche Auswirkungen?

Manchmal kommen immer noch Leute zur Bühne und fragen "Wo ist Trapper?" Ich sag' dann immer: "Ich weiß es nicht. Vielleicht in Japan oder in Amerika, ich habe keine Ahnung!" Die andere Sache ist die, daß viele Leute sagen, daß unsere Musik jetzt besser klingt. Wenn ich es mir recht überlege, ist eine der Konsequenzen die, daß wir jetzt mehr arbeiten. Als Trapper und Ogs noch in der Band waren, kam es am Schluß immer öfter vor, daß wir zu Ogs sagten, "Wir gehen jetzt auf Tour oder wir machen jetzt die und die Konzerte", und er antwortete "Nein, das geht nicht. Da muß ich arbeiten." Mit Trapper war es die gleiche Geschichte. Aber jetzt, wo A.D. und Rum in der Band sind, wenn du dann vorschlägst, auf Tour zu gehen, kommt die Antwort: "Großartig. Wann geht's los?"

Ich schätze mal, daß nicht viele Bürger Brightons Fans des deutschen Fußballvereins Offenbacher Kickers sind. Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, auf dem Offenbacher Kickers-Sampler zu erscheinen?

(Lacht) Ich hab' sie inzwischen zweimal gesehen, bei einem Auswärtsspiel und bei einem Heimspiel. Das liegt an unserem Manager, der ist ein großer Kickers Offenbach-Fan. Eigentlich bin ich ja immer Fan von St. Pauli gewesen. Aber ich glaube, ich halte jetzt zu Kickers Offenbach. Es war jedenfalls die Idee unseres Managers, der auch die Texte geschrieben hat. Wir waren alle hungrig und er meinte, wir würden kein Abendessen kriegen, bevor wir nicht diese Platte machen würden. (Wir lachen beide.) Er hat natürlich dafür gesorgt, daß wir den ganzen Tag nichts zu essen bekommen haben. Er hat uns ausgehungert und damit erpreßt, daß wir erst die Platte machen müßten, wenn wir was zu essen haben wollten.



Das klingt ja wie ein Pavlow'scher Reflex (Gelächter). Er scheint Euch ja gut im Griff zu haben.

Ich fürchte ja! Aber wir sind ja sowieso alle Fußballfans, ob das nun englischer oder deutscher Fußball ist.

Wo wir gerade beim Fußball sind. Kannst Du uns was über den Kampf der Brightoner Fußballfans für den Erhalt ihres Stadions erzählen, das einem Supermarkt weichen soll?

Die Sache ist inzwischen gegessen. Das Stadion ist abgerissen worden. Da ist jetzt nur noch eine große Freifläche. Entschuldige, warte mal eine Sekunde. Ich bin hier nämlich grade auf der Toilette, denn das ist der einzige ruhige Ort im Studio. Und jetzt mußte mal jemand die Örtlichkeit in Anspruch nehmen (wir lachen). Folgendes ist also in Brighton passiert: Die Direktoren des Fußballclubs haben das Grundstück - meiner Meinung nach illegalerweise - verkauft. Aber irgendwie haben sie die Statuten des Clubs geändert, um das Grundstück verkaufen zu können. Es wäre ja nicht so schlimm gewesen, den Grund und Boden zu verkaufen, solange ein anderes Grundstück zur Verfügung steht, um da ein neues Stadion aufzubauen. Aber sie haben halt das Grundstück verkauft und es gibt keinen Ersatz. Alle Leute sind sauer. Die Direktoren sind sowas wie gebrandmarkte Leute. Am Schluß hat die Polizei sie gebeten, nicht mehr zu den Spielen zu kommen, weil sie nicht mehr für deren Sicherheit garantieren konnte. Jetzt wurde der beschissene alte Vorstand 'rausgeschmissen. Wir haben einen neuen Vorstand, aber wir haben keinen Platz für ein Stadion (lacht bitter). Die Stadtverwaltung kann sich mit dem neuen Vorstand nicht darüber einigen, wo ein neues Stadion gebaut werden könnte. Im Augenblick ist die Situation wirklich scheiße. Wir müssen uns das Stadion mit Gillingham teilen. Das liegt 150 Meilen weit entfernt. Da sollen die Leute dann zu einem "Heimspiel" hinfahren. Letztens haben wir mal in die Zeitung geschaut, weil wir wissen wollten, wie Brighton gespielt hat. Bei diesem sogenannten "Heimspiel" waren grade mal 1.000 Zuschauer. Du kannst doch von den Leuten nicht erwarten, daß sie für ein Spiel so weit fahren! Da haben wir momentan also ein richtig fettes Problem. Die Football Association in England ist auch nicht glücklich darüber, daß sich zwei Vereine so lange ein Stadion teilen sollen. Der neue Vorstand sagt zwar, sie hätten das Geld für den Bau eines neuen Stadions, aber ich habe da so meine Zweifel.

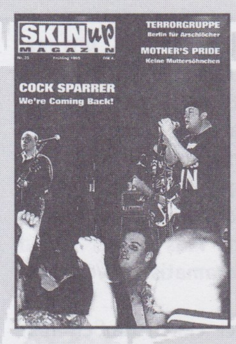
Gut, oder nicht gut, laß' uns mal wieder zur Band zurückkommen. Vor einigen Jahren durften Skinheads ja nicht zu Euren Konzerten kommen, obwohl wir immer hingegangen sind. Eure nächste Tour wird vom Skin Up gesponsort. Was ist der Grund für diese dramatische Veränderung?

Auf unserer ersten großen Tour durch Deutschland hatten wir jede Menge Ärger mit rechten Skinheads. Wir sind immer eine linke Band gewesen. Nach dieser Tour haben wir uns dann gesagt: "Wenn die örtliche Security nicht gut ist, und alle diese Leute 'reinläßt, die Ärger machen, dann müssen wir eben allen Skins den Einlaß verweigern." Leider waren es nämlich ausschließlich Skinheads, die diesen Ärger verursacht haben. Das ist aber sehr, sehr lange her, vielleicht 15 Jahre. Seitdem haben die Leute durch so Sachen wie S.H.A.R.P. etwas mehr politisches Bewußtsein entwickelt. Wahrscheinlich gibt es immer noch rechte Skinheads. Aber die siehst du nicht auf unseren Konzerten. Nach ein paar Jahren konnten Skins dann zu unseren Konzerten kommen, denn wir haben der örtlichen Security gesagt: "Wenn ihr die Skins kennt, und ihr wißt, daß die in Ordnung sind, dann laßt sie 'rein. Wenn ihr sie nicht kennt und die so aussehen, als wollten sie Ärger machen, dann laßt sie nicht 'rein!" So oder so ähnlich machen wir das auch heute noch. Aber ich kann mich gar nicht mehr daran erinnern, wann es das letzte Mal bei einem unserer Gigs Ärger gegeben hat. Ich denke, das wird auch so bleiben.

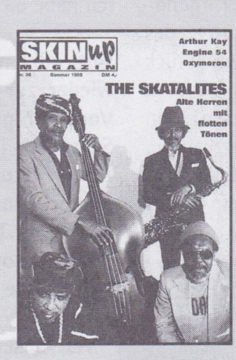
Zur Veröffentlichung des neuen Albums wird es die übliche Deutschlandtour im Dezember geben.

Wie langweilig (lacht). Jedes Jahr die gleiche Scheiße! (Gelächter auf beiden Seiten.)

Massig Lesestoff für kalte Winterabende



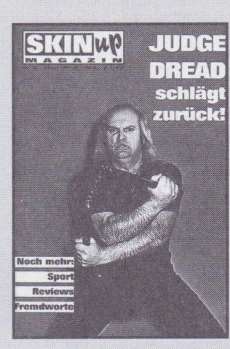
Skin Up Nr. 35
Cocksparrer plaudern aus dem Nähkästchen. Terrorgruppe zeigen ihre Lieblingsplätze in Berlin. Auch noch gut: Mother's Pride, Chelsea, Fred Perry, Short 'N' Curlies, House of Rhythm & D.-T. Kuhn.



Skin Up Nr. 36
Die Skatalites kriegen sich in die Haare. Arthur Kay hat schon einiges mitgemacht. Warzone sowieso. Engine 54 haben einiges vor. Oxymoron sind die aufgehenden Sterne am Oi!-Himmel.



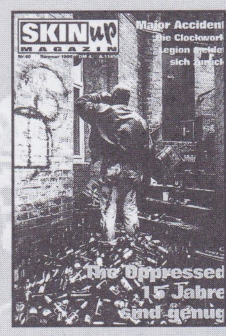
Skin Up Nr. 37
Jimmy Pursey redet frei von der Leber. Wir schickten ein Selbstmordkommando nach Bayern zur dortigen Ska-Szene. Garotos Podres über Oi! in Brasilien. Die Beatbusters über Ska in Holland.



Skin Up Nr. 38
Der Judge über sein bewegtes Leben und beinahes Ableben. Direktori über Oi! in Serbien. Peter & The Test Tube Babies kommen zu Wort, ebenso wie Monkey Shop, Oimelz, Mighty Mr. Men.



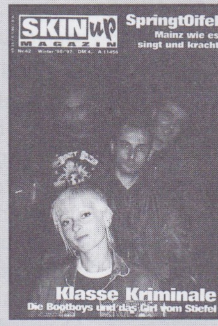
Skin Up Nr. 39
The Pioneers erst im Solo, dann als Trio. Die Ruhrpottkanaken über Fußball, Saufen und tote Nazis. Deutsch-Ska in den 60ern. Auch klasse: Stewart Home, Mistakes, Vanilla Muffins.



Skin Up Nr. 40
mit dem kultigen Coverfoto. Roddy Moreno redet Tacheles. Major Accident melden sich zurück. Bad Maners feiern 20. Geburtstag. Lecker: Hepcat, New York Ska-Jazz Ensemble und The Mood.



Skin Up Nr. 41
Wir blättern im Fotoalbum von Mr. Review. Troopers sind auf Knasturlaub. Stubborn Allstars lieben den alten Groove. OHL mögen's hart und politisch. Ska in Schweden.



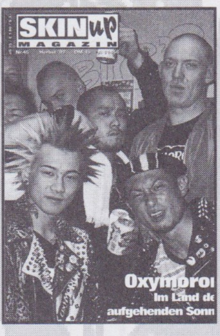
Skin Up Nr. 42
Klasse Kriminale sind wirklich klasse. SpringtOifel gehen wir an die Nieren. Ska in Heidelberg mit Loaded, Busters und Ngobo Ngobo. Rixdorfer Bierboiche als Erfinder des Oi!. Dr. Martens.



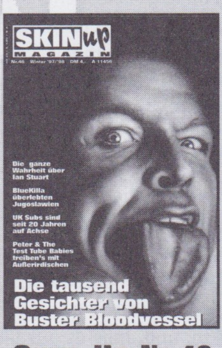
Skin Up Nr. 43
Red London sind wieder im Rennen. The Lurkers und Frankie Flame gibt es auch noch. Intensified und The Bluebeat pflegen den alten Gevatter Ska. Moskovskaya klingen da schon etwas moderner.



Skin Up Nr. 44
Die totale Wahrheit über Dr. Ring-Ding. Die Lonsdale-Erfolgsstory. Tourberichte von Loaded in den USA, Planet Punk II und Ferrymen. Das Ende von Cocksparrer. Steam Pig von der grünen Insel.



Skin Up Nr. 45
Oxymoron begeistern in Japan. Red London feiern in Deutschland. Toy Dolls stehen Rede und Antwort. Die Rocksteady-Legenden Hopeton Lewis und Phyllis Dillon. Ska in der Schweiz II.



Skin Up Nr. 46
Die 1.000 Gesichter von Buster Bloodvessel. Peter & The Test Tube Babies im Studio, UK Subs unterwegs, Trinkerkohorte im Fernsehen, Cocksparrer in Deutschland, BlueKilla in Jugoslawien.

Skintonic

Nr. 19: Yebo, der Skandalreport zur Red Alert-Tour, 5 In 10, Madball, Attila TheStockbroker, die Pork Pie-Story. **Nr. 18:** Business, Hepcat, Attila The Stockbroker, Cock Sparrer, Bullshit, Fun Republic, Frank Rennicke. **Nr. 17:** Beck's Pistols, Ska in Holland, Dr. Ring-Ding, Skinszene Brasilien, Condemned 84, The Bakesys. **Nr. 16:** Überfall auf Skarface in Berlin, Busters in den USA, Böhse Onkelz, History of Ska pt. 3, Smegma. **15:** Lokalmatadore, Yebo, Desmond Dekker, Rancid, El Ray, Sick Of It All, The Magnificent, "keine Politik" in Greifswald. **Nr. 14:** The Special Beat, Daily Terror, Edwin Starr, Growing Movement, The Butlers, History Of Ska pt. 2, OHL.

Oi!Reka

Nr. 13: Steve Goodman, Laurel Aitken, Madness, mit dem ZDF in London, Chaostage. **Nr. 12:** Rico, Youth Brigade, Red Alert, Bullshit, Braindane. **Nr. 11:** Rico, Oku Onuora, Braindance, "Die Bombe tickt". **Nr. 10:** Cock Sparrer, Kassierer, Skatitions, Klasse Kriminale, Tim & Struppi. **Nr. 9:** Mark Foggo, Beck's Pistols, Skarface, Northern Soul, Busters. **Nr. 8:** D. Morgan, John G. Byrne, Public Toys, Terrorgruppe, M. Gaye, Red Alert. **Nr. 7:** Bad Manners, Peter & The Test Tube Babies, Special Beat, Richies, Blechreiz. **Nr. 6:** Daily Terror, The Frits, Schleimkeim, Dödelhaie, "Eat The Rich", 999. **Nr. 5:** Sham 69, Müllstation, Kaltwetterfront, "Water". **Nr. 4:** Mad Monster Sound, Stiff Little Fingers, Bad Manners, Boots & Braces. **Nr. 2:** Specials, Yebo, SpringtOifel, Toasters, Desmond Dekker, 4 Skins, "Brazil".

Das Abonnement:
4 Ausgaben für 20,- DM
10 Ausgaben für 40,- DM

Das Skin Up-Paket:
(5 Ausgaben Deiner Wahl) 20,- DM

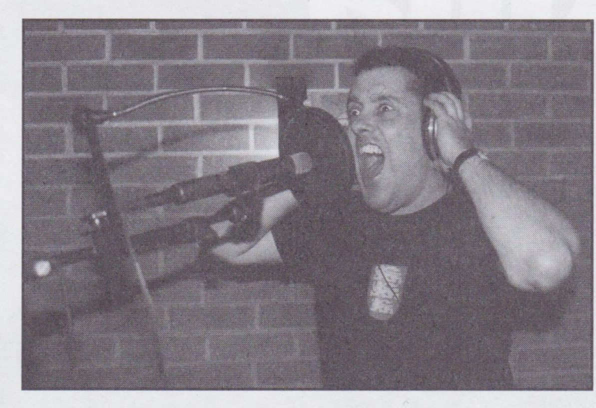
Einzelhefte: Skin Up 5,- DM, Oi!Reka 4,- DM, Skintonic 5,- DM

(alle Preise gelten inkl. Porto & Verpackung)
Zahlung nur per Vorkasse: bar, mit V-Scheck oder Überweisung auf Kto-Nr. 150 000 8695, Landesbank Berlin, Blz 100 500 00, Kontoinhaber: Ulrich Sandhaus

Bestellungen an:
Skin Up Magazin, Postfach 44 06 16, D-12006 Berlin
fon & fax: (030) 687 89 44 / e-mail: skinup@contrib.de

Für jede Tour denkt Ihr Euch ja ein bestimmtes Motto und ein bestimmtes Outfit aus, wie z.B. Supermodels. Was wird denn das Motto für diese Tour sein?
Es wird wohl was mit Aliens zu tun haben, aber wir wissen noch nicht genau, wie das aussehen soll. Keine Angst, ich werde mich nicht als Außerirdischer verkleiden.

Ihr werdet also gar nicht wie Gwar aussehen?
Wie E.T. vielleicht. Irgendwie haben wir da einen Fehler gemacht, als wir mit dieser Sache vor ein paar Jahren angefangen haben. Jetzt erwarten die Leute jedesmal, wenn wir spielen, etwas Neues und Aufregendes. Aber eigentlich ist ja nichts falsch daran, einfach auf die Bühne zu gehen und zu spielen, wie die meisten anderen Bands das auch machen. Aber jetzt muß ich mich in irgendwelche Beachparty-klamotten werfen und mein Ballettröckchen überstreifen oder sowas. Aber ich denke, das macht die Sache auch interessanter. Ich sage Dir, eines Tages werden wir das alles anders machen und einfach nicht in Deutschland zu Weihnachten spielen. (lacht höhnisch).



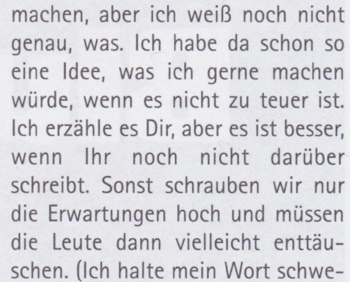


Nee, das könnt Ihr uns nicht antun! Aber ich kann mir vorstellen, daß es schwierig ist, da immer noch eins draufzusetzen.
Ja, es wird immer schwieriger. Aber wenn Du als Band die Herausforderung annimmst, auf der Bühne immer besser zu werden, warum sollst du das dann nicht auch in bezug auf die Bühnenshow versuchen? Im Moment läuft alles wirklich gut, denn wir arbeiten mit wirklich guten Leuten zusammen. Henry, unser Manager, ist echt gut. Wir haben Leute wie Euch, die helfen, die Tour zu sponsorn, und wir haben einen guten Computerexperten, der für unsere Cover und T-Shirts hervorragende Arbeit leistet. Inzwischen haben wir auch eine gute Seite im Internet. Es ist so sehr viel leichter, neue Ideen zu entwickeln, und die dann auch umzusetzen. Besonders mit A.D. und Rum, die immer Lust haben, was zu machen.

Klingt gut! Ihr habt vor Kurzem eine Tour durch den Fernen Osten gemacht. Wo seid Ihr da überall gewesen und wie war die Tour?
Wir sind überall da gewesen, wo Oxymoron auch waren (wir lachen). Ich habe den Tourbericht in Eurem Zine gesehen, und ich glaube, daß wir nur an einem einzigen Ort aufgetreten sind, wo die nicht waren. Ansonsten sind wir in Osaka, Tokio usw. gewesen. Eine phantastische Tour! Die Veranstaltungsorte waren immer unheimlich klein, da paßten höchstens 100 Leute 'rein. Aber selbst bei nur 80 Besuchern waren die Venues vollgestopft, weil die Veranstaltungsorte so winzig waren. Allerdings haben wir meistens an zwei Abenden gespielt, und so konnten uns doch noch einige Leute sehen. Es war wirklich unwahrscheinlich! Ich mußte die ganze Zeit über für nichts bezahlen. Wir haben nicht immer im Hotel übernachtet. Manchmal haben wir auch bei Leuten zu hause geschlafen. Aber von dem Augenblick, wo ich morgens aufgewacht und zum Bandbus gegangen bin, war immer einer von den Roadies da, um meine Tasche zu tragen. Ich hab' dann immer gesagt: "Ist schon gut. Das mache ich schon selbst." (Wir lachen beide.) Wenn du dann erwähnst, daß du verkatert bist, dann kommt auch schon jemand mit Kaffee oder Coca Cola an. Du kannst nichts selbst machen! Die Leute wollen alles für Dich tun. Sowas wie Pubs gibt es da eigentlich nicht. Wenn wir nach den Konzerten losgingen, um ein Bier zu trinken, standen 70% des Publikums da und gingen mit. Also sind wir in irgendein Restaurant gegangen und haben das gesamte Restaurant für uns vereinnahmt. 70 oder 80 Punks in einem Restaurant, das war eine echt gute Atmosphäre. Das wurde dann fast zum festen Bestandteil der Show. Wirklich freundliche Leute und das Essen war einfach himmlisch! Zurück sind wir dann mit Lufthansa geflogen. Beim Einchecken in Osaka wurde uns dann mitgeteilt, daß die Economy Klasse überbucht sei, und wir wurden höflich gefragt, ob wir was dagegen einzuwenden hätten, Club Class zu fliegen. Und so sind wir dann superluxuriös geflogen, ohne einen Pfennig mehr dafür zu bezahlen. Das war genial! Die Tour ist ein voller Erfolg! Es ist zwar nicht viel Geld dabei 'rausgesprungen, aber ich mache das ja sowieso nicht des Geldes wegen. Wir haben uns alle sehr, sehr wohlgefühlt. Hoffentlich können wir nächstes Jahr wieder hinfahren. Wir haben da drüben auch einen sehr guten Vertrieb, denn We Bite haben einen Deal mit Dr. Strange Records in Amerika. Jeder Plattenladen, in den wir in Japan gegangen sind, hatte unsere CDs.

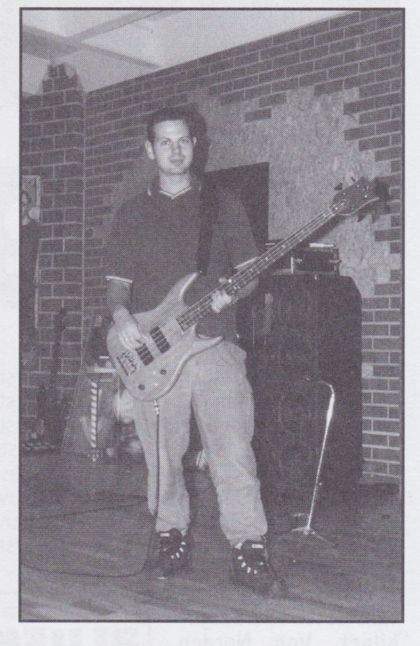


Habt Ihr schon Pläne, wie Ihr nächstes Jahr das zwanzigjährige Bandjubiläum begehen werdet?



Wir müssen was Besonderes machen, aber ich weiß noch nicht genau, was. Ich habe da schon so eine Idee, was ich gerne machen würde, wenn es nicht zu teuer ist. Ich erzähle es Dir, aber es ist besser, wenn Ihr noch nicht darüber schreibt. Sonst schrauben wir nur die Erwartungen hoch und müssen die Leute dann vielleicht enttäuschen. (Ich halte mein Wort schweren Herzens.) Auf der Tour in diesem Dezember würden wir gerne ausschließlich Frauenbands als Supportbands haben. Also ich hätte jedenfalls nichts dagegen.

Ja, das kann ich mir vorstellen. (Wir lachen beide.)
Das haben wir bisher noch nie gemacht. Normalerweise haben wir auf unseren Touren mit den Tapsi Turtles oder den Emils gespielt, aber es war in jedem Jahr nur eine Band. Das ist in Ordnung, weil sich die Bands dann untereinander kennenlernen und anfreunden können. Dieses Jahr würden wir gerne mit verschiedenen Bands auftreten. Wir peilen da grade eine Frankfurter Frauenband namens The Three Pussykisses an. Das klingt doch wirklich interessant (Gelächter). Und außerdem sind die echt nett. Kann ich noch was Zusätzliches sagen?



Klar, tu Dir keinen Zwang an.
England wird 1998 die Weltmeisterschaft gewinnen.

Ich werde jetzt nicht das Lied von The Business über Gareth Southgate singen!
(Peter fängt stattdessen an "He's going home, Southgate's going home" zu schmettern)

Ich sage nur: Das wollen wir doch erst mal sehen!



BlueKilla

Bavarian Ska in Serbia 29.10. bis 3.11.'97

Zur Einführung möchte ich folgende erklärenden Worte voranstellen: Es handelt sich um die Schilderung der Ereignisse während einer Minitour nach Jugoslawien. Nach den Wirrungen des Balkankrieges und als dessen Folge, haben sich aus dem ehedem kommunistischen Jugoslawien etliche Teilstaaten herausgebildet. Von Norden nach Süden sind dies: Slovenien, Kroatien, Bosnien-Herzegovina und die Bundesrepublik Jugoslawien, bestehend aus Serbien und Montenegro. Wenn in der Folge von Jugoslawien die Rede ist, dann ist damit Serbien gemeint, dessen Hauptstadt Belgrad ist. Um den Bericht in Grenzen zu halten, erspar' ich mir, die Vorbereitungsaktionen breitzutreten, die alleine schon einen Roman abgeben würden.

Die Reise an sich führte uns am Mittwoch, dem 29.10. von München über Salzburg und Wien nach Budapest im schönen Ungarn. Nach einer gemütlichen Übernachtung im luxoriösen 7-Bett-Appartment ging's am Donnerstag weiter südlich durch Ungarn über Szeged zur ungarisch-jugoslawischen Grenze. Jetzt solte sich herausstellen, ob unsere Visa, die mich viel Zeit und Nerven gekostet hatten, etwas wert waren, aber erste kleine Schwierigkeiten gab es erst mit der Deklaration unserer Instrumente. Der Zoll verlangte eine Liste in serbischer Sprache. Mit unserem Gastgeber Alexander Jovanovich (im Folgenden Alex genannt), war aus diesem Grund ein erstes Aufeinandertreffen an der Grenze vereinbart. Er kam nicht. Als wir den Abschluß der Zollformalitäten selbsttätig erwirkt hatten und Alex immer noch nicht da war, beschlossen wir weiterzufahren. Zwei Kilometer hinter der Grenze kamen wir an einer Polizeikontrolle vorbei, und wir wußten sofort, daß der junge Typ, der uns aufgeregt zugewunken hat, unser Mann sein mußte. Er war zu spät dran, und in der Eile hat er mit seinem schepprigen JUGO (Automobil aus einheimischer Produktion) einen bewachten Schwertransport überholt. Die 50 Mark Strafe mußte er sich leider von uns ausborgen. Nach der freudigen Begrüßung ging es gleich weiter, wir waren spät dran und hatten noch ein Radiointerview zu geben. Bald waren wir in Novi Sad und mußten uns erst mal aufteilen.. Zwei zum Interview mit Radio 021, unserem Mediasponsor, der Rest zum NS-Time Club.

Der NS-Time Club (heißt schlichtweg Novi Sad-Time, nichts anderes) hängt voller Tito-Portraits und Büsten, sieht also insgesamt etwas nostalgisch aus, aber der Hit ist ein wirklich echter russischer Kampfjet Marke MIG 21, der über dem ganzen hängt. Leider hat irgendjemand Desinfektionsmittel im großen Stil verschüttet, sodaß es an jenem Abend gewaltig nach Pisswürfeln mit Zitronenaroma stank. Die PA jedoch war hervorragend, der Techniker - ein Musiker von Kontra Ritam, einer Ex-Jugo-Skaband - kannte sich aus, daher war der Soundcheck kurz.

Bavarian Ska
BLUEKILLA
Ska-a-go-go
YU- MINI TOUR
BACK STAGE PASS
Panonian Pirat Rec.

Bavarian Ska
BLUEKILLA
Ska-a-go-go
YU- MINI TOUR
OBEZBEĐENJE
Panonian Pirat Rec.

Es sprach also nichts gegen einen Bummel auf dem Tito-Boulevard mit seinen Buden, die 7 Tage die Woche 24 Stunden täglich leckere Fleischspieße und Chevapcici mit frischen Beilagen und warmem Fladenbrot für 'nen Appel und 'n Ei auf den Tisch stellen. Wir stopften uns erstmal voll. Nach ein paar Guinness in einem Irish Pub (Exkommunisten stehen irgendwie auf Irish Pubs, glaub' ich) wurde es dann Zeit, zum Club zurückzukehren. Es war also so um 23 Uhr 'rum und der Laden war gestopft voll. Bemerkenswert war der unerwartet hohe Anteil an Skinheads und Skafans an der insgesamt sehr gemischten Gästeschar. Etwa 350 Menschen zwängten sich unter die MIG und manch einer konnte wegen Überfüllung nicht mehr 'reingelassen werden. Wir wurden nervös.

Nach Mitternacht geht's los, und vom ersten Ton an pogt die hiesige Jugend, daß sich die Balken biegen. dabei bleibt's dann auch bis zum Schluß. Bei unserem Skabo kommt ein Mädchen mit äußerst üppigen Kurven auf die Bühne, schwingt ihre Vermächtnisse durch die Gegend, wird aber dann leider aufdringlich und vermasselt uns die Nummer. Wir schicken sie recht unsanft von der Bühne und ernten dafür Applaus von der Kurzhaarfraktion. Als wir Munich City kurzerhand in Novi Sad umtaufen, gibt es kein Halten mehr und nach King of Kings schmettern uns unverständliche Fußballgesänge entgegen. Nach einer ausgedehnten Zugabe neigt sich der - ich greife vor - beste Abend der Reise dem

Ende zu, und ich habe Mühe, einige meiner Kollegen vor allzu eindeutigen Angeboten weiblicher Bewunderer zu schützen. Nach Abbau, Heimfahrt und vielen Pivos ging's endlich ab in die Heia und die Vorahnung, daß es nun wohl kaum besser werden konnte, beschied mir einen schlechten Schlaf.
In Jugoslawien ist es ja nun so, daß man sich als Tourist oder sonstiger Ausländer an seinem jeweiligen Aufenthaltsort behördlich melden muß. Wechselt man den Ort, muß man es ebenfalls melden, und tut man es nicht, kann man ordentlich Ärger bekommen.
Wir sollten also als erste Tat des neuen Tages das Polizeihauptquartier aufsuchen, um dann gemütlich durch die Stadt bummeln zu können. Nun haben wir als brave Touristen natürlich eine Videokamera dabei gehabt, um unsere Reise für spätere Generationen festzuhalten. Zu diesem Zweck wollte ich zur Abwechslung mal unseren Bus von Alex' Auto aus filmen. Ich filme also den Bus eine Weile, bis Alex meint, wir wären jetzt angekommen. Ich halte nochmal auf den Bus, dann kurz auf den Reviereingang und ein Yugo-Bullenauto und steige dann aus. Eine Minute später werden wir verhaftet. Ich werde durch Gänge und Höfe in ein Verhörzimmer gebracht und muß irgendwie an Midnight Express denken. Zum Glück ist wenigstens Roth bei mir, einer von Alex' Freunden, in dessen Haus wir wohnen. Was mit den anderen ist, weiß ich nicht. Ein Polizist nimmt meine Personalien auf und vertieft sich in meinen Paß, Schweigen. Er dreht ein Uralt-Radio auf und tut so, als ob er einen Sender sucht, holt eine Flasche Sliboviz aus dem Schrank, trinkt und gibt sie seinem Kollegen. Dauernd kommen andere Bullen 'rein und stellen irgendwelche Fragen. Einer mit lustigen Augen stellt sich als besonders unangenehm heraus, fordert mich auf, meine Mütze abzunehmen, sieht mich an und sagt:"Neonazi". "No, no, no, Antifaschist", beeile ich mich zu antworten. "Ja, ja, ja, Neonazi". Ich schlucke.

Nebenbei bemerkt, ist 3 Wochen vorher in Belgrad ein 13-jähriger Zigeuner von zwei Fascho-Glatzen ermordet worden. Seitdem hat seitens der Polizei eine regelrechte Hetzjagd auf alles, was eine Glatze hat, eingesetzt. Man munkelt, daß so manch Unschuldiger, den einen oder anderen Zahn verloren hat.
Ein paar Zivile kommen ins Zimmer und nehmen mich nach verspäteter Leibesvisitation mit in die oberen Stockwerke. Einer von ihnen zieht seine Handschellen und achtert mich an einen lausigen Blechschrank im Gang. Es wird dunkel und eiskalt. Der Gig am Abend rückt irgendwie in weite Ferne. Ich frage Roth, was die denn von mir wollen, und er sagt, daß ich beobachtet worden sei, wie ich schon auf dem Weg zum Revier eine Polizeiakademie gefilmt hätte und er glaube, ich würde als Spion verdächtigt. So ein Käse.

Wie ich erfahre, sitzen die anderen in einem eisigen Wartesaal, dürfen sich nicht von den Sitzen bewegen und nur einzeln auf's Klo gehen. Irgendwie hat's der Fiebig (wer sonst?) aber doch geschafft, sich in die Bullenkantine zu schleichen und auf einem Tablett Kaffee für alle an den verdutzten Wachen vorbeizujonglieren (schön für die!). Siedend heiß fällt mir ein, daß auf dem Videoband eindeutige Bilder vom allgemeinen Konsum verbotener Kräuter zu bewundern sind. Jetzt ist mir alles wurscht. Wie aus dem Nichts taucht ein dicker Mann auf, ein - wie ich später erfahre - Parteifreund von Alex' Vater und ehemaliger hoher Polizeioffizier. Er geht in das Zimmer, in dem seit zwei Stunden die Bullen mit der Kamera sitzen, und zehn Minuten später sind wir frei. Jetzt heißt es Gas geben. Es ist 20.30 Uhr und Zrenjanin ist weit weg.
Wir erreichen das Städtchen um halb zehn. Der Club ist schnell gefunden und entpuppt sich als Jugendzentrum. Eine handvoll Skins drückt sich an der Bar 'rum, mehr ist nicht los. Wir packen aus, die PA ist scheiße, der Techniker kennt sich nicht aus und der Soundcheck dauert ewig.
Um Mitternacht wollen wir loslegen, aber Alex bedeutet uns, daß er das Konzert abblasen will, weil die 60/ 70 Leute, die inzwischen 'rumstehen, nicht einmal ausreichen, um die PA bezahlen zu können. Und der Typ will die Kohle im Voraus.
Wir erklären Alex, daß wir nicht den ganzen Weg hierhergefahren sind, um die Leute - seien es noch so wenige - unverrichteter Dinge wieder nach Hause zu schicken. Außerdem hätten wir noch nicht so viel Spaß gehabt an diesem Tag, und das wollten wir jetzt nachholen. Aus diesen Gründen wären wir bereit, die PA aus dem Gewinn vom Vortag selber zu bezahlen. Wir packen also eine Kiste Zrenjaninska Pivo, Bier von der übelsten Sorte, und machen uns auf den Weg zur Bühne.
Es war zwar nicht ganz so einfach, unter diesen Umständen ein ordentliches Set hinzulegen und der Groove war nicht so gut wie sonst, als aber bei Hava Nagila die Bühne voller begnadeter Tänzer war, hatten wir die ganze Scheiße fast schon vergessen. Ein paar Zugaben noch und wir konnten uns erst mal entspannen. Finanziell war's dann doch kein Megadesaster für Alex, weil die Security-Leute vor lauter Begeisterung keine Kohle wollten und der PA-Heinz auch noch mit sich reden ließ. Naja ja, die Ordner waren so sternhagelvoll, daß die in Deutschland von einem Veranstalter nur einen Pfennig gesehen hätten. Die Gastro hatte Alex selber gemacht und so noch was verdient. Alles wieder o.k. also, so schien es jedenfalls, bis der Christoph fragte, ob jemand seine Jacke gesehen hätte, in der so ziemlich alle Papiere waren, die der Mann bis zu diesem Zeitpunkt besessen hat. Shit happens.



Eigentlich wollte das gar keiner mehr wahrhaben an diesem Tag, und auf der Heimfahrt wird kaum über die Folgen des neuen Unglücks gesprochen, geschweige denn über weitere mögliche Katastrophen, die noch über uns hereinbrechen könnten. Auf jeden Fall war klar, daß wir ohne unseren Sologitarristen nach Hause fahren würden. Eine unangenehme Vorstellung auch für uns.
Am nächsten Tag, oder besser Nachmittag, konnten wir endlich die Stadtbesichtigung, inklusive Besuch der alten Burg aus sonsteiner Besatzungszeit, nachholen, was alles in allem sehr hübsch anzusehen war, wenn man's mag.
Um 19 Uhr waren wir aber schon wieder auf dem Weg nach Belgrad. Belgrad ist 'ne Riesenstadt und sieht trotz des jahrelangen Embargos ziemlich reich aus, was man von dem Rest des Landes nicht unbedingt behaupten kann. Ewigstlange Schnellstraßen durch endlose Neubaugebiete und dann die Innenstadt mit so Kolossalbauten und vielen Statuen von den Österreichern und Türken. Na ja, wie dem auch sei. Der KST-Club ist ja so richtig nett. Man erreicht ihn durch den Seiteneingang von so 'ner Kolossalhütte, geht 100 m durch einen krankenhausähnlichen Gang bis zu einer Tür, hinter der sich eine lustige kleine Halle befindet, in der 250 Leute bequem Platz haben. Die Wände sind voller schwarz-weiß Karos und die Bühne ist irgendwie ganz knuddelig modelliert. Die PA ist gut, der Techniker kennt sich aus, und der Soundcheck war kurz. Diesmal wollten wir in ein Restaurant essen gehen und haben dafür mehr bezahlt, als wir insgesamt in diesem Land ausgegeben haben. Das muß wohl auch an den etlichen Runden Slibovitz gelegen haben.
Bei der Rückkehr zum Club erwartete uns dann doch mal eine nette Überraschung. Wieder standen so einige Leute vor dem Eingang, und der lange Gang war bevölkert mit lauter Grüppchen überwiegend kurzhaariger Menschen, daß es eine Freude war. Ich mußte sofort ein Interview für ein imaginäres Skinzine mit 3 Skins führen, die alle drei kaum Englisch sprachen, alle drei über 2m groß waren und alle drei eine Brille trugen, mir aber ansonsten sehr freundlich geneigt waren. Weiter ging's dann zum Interview mit einem der größeren Regionalfernsehsender und ein weiteres mit einer Piratenradiostation, von denen es in Belgrad alleine um die 200 gibt, hab' ich mir sagen lassen. Auf alle Fälle kamen wir uns dann doch noch recht wichtig vor, bei soviel Medienpräsenz. Dann war's aber doch noch an der Zeit, an den bevorstehenden Auftritt zu denken.
Das Publikum war von Anfang an auf unserer Seite und es hätte ein herrlicher Abschlußgig werden können, wenn da nicht diese paar Idioten mit ihren FC Bayern-Schals vor der Bühne 'rumgehampert wären. Ich hätte das ja gerne als nette Geste aufgefaßt, wenn das keine Faschos gewesen wären, was mir leider auch nicht sofort aufgefallen ist. Unter all den FC Bayern-, Mario

Wir heizen Euch auch im Winter ein:
VOLLES BRIKETT VINYL!
VOLLE KELLE STREETPUNK!

Unser neuer Katalog ist frisch gedruckt!

Am besten gleich bestellen. Für DM 2,- kriegt Ihr säckeweise Punk, Oi!, Ska, Billy. Alles nur vom derbsten.



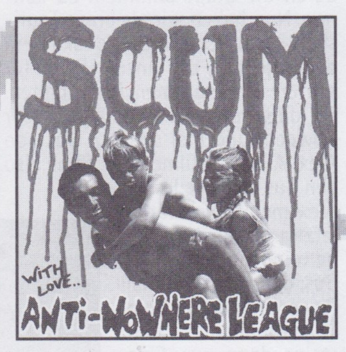
OI!-MELZ:
"Oi-Stress" (LP/CD)
"Keine Zeit" (LP/CD)

Der zweite Schlag der Hitlieferanten aus Hagen. Elf neue Oi!-Kracher, die die Konkurrenz verdammt blaß dastehen lassen.
Ihr Debutalbum jetzt auch exklusiv bei Knock Out.



RED LONDON:
"Days Like These"
(LP/CD)

Die Oi!-Legende aus Sunderland meldet sich mit einem Hammer zurück.
Mit Originalsänger Patty am Mikrofon. Der Sound der frühen 80er.Taufrisch für die 90er.



ANTI-NOWHERE LEAGUE:
"Scum" (LP)

Das erste Album der englischen Schweinerocker nach ihrer Reunion nur bei uns aufVinyl.
Sie hassen Euch alle! Hart und dreckig! Da bleibt kein Auge trocken.



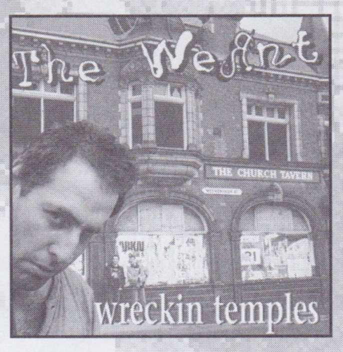
THE DISCOCKS:
"Long Live Oi!"
(LP/CD)

Der erste Longplayer der drei ruppigen Japaner. Als Vorband von Oxymoron getestet und für gut befunden. Mit einer Coverversion von "Drinkin' And Drivin'"



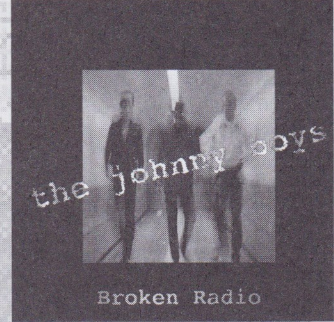
SPIKY JOKES/ATTACKED:
"Just Another Punk!"
(LP/CD)

Split-Album von zwei neuen japanischen Punkbands, die es noch so richtig krachen lassen.
Der Soundtrack zu Killerniete, Stacheliro und Dosenbier.



THE WERNT:
"Wreckin' Temples"
(LP/CD)

G.B.H. und English Dogs jetzt united. Die englische Punk-Supergroup spielt die alten Songs, die damals nicht veröffentlichen wurden. Das ist Original Frühachtziger-Punk!



THE JOHNNY BOYS:
"Broken Radio"
(LP)

Japan einmal anders. Melodischer Turbopunk mit Härte und Tiefgang. Stellt Euch Stiff Little Fingers im Temporausch vor. Dann wißt Ihr ungefähr, was Euch erwartet.

Knock Out Records • Postfach 10 07 16 • D-46527 Dinslaken
phone: +49 (0) 20 64 / 911 68 • fax: +49 (0) 20 64 / 908 64

Im Vertrieb von brainStorm® TREND VERTRIEB

Basler-, Miroslav Stevic-(TSV 1860) und sonstwas Rufen, dachte ich halt 'rauszuhören, daß sie "We want siebzig" gerufen haben. Ich beug' mich vor zu denen und sag':"Das heißt sechzig, nich siebzig" (von wegen TSV 1860), und die schauen mich an, wie Kaninchen in der Grube. Marc stubst mich an und meint, was die da eben zum Ausdruck bringen wollten, war, daß sie Zigeuner hassen (We hate Gypsies). Ich habe diesen Fehltritt meinerseits kurzerhand dem Slibovitz zugeschrieben.

Am selben Tag gab es in Belgrad übrigens eine Großdemo tausender Zigeuner gegen Skinheads und Neonazis. Ich denke, daß die Jugoslawen da allgemein keinen Unterschied machen. Als Ansage für die nächste Nummer kam natürlich unser: Wir sind eine antifaschistische Band und eine antirassistische Band. Die Menge erhob erleichtert ihre Stimme, aber irgendwie blieb noch etwas in der Luft und die "Serbia, Serbia"-Fanatiker haben uns weiterhin genervt. Eine Zugabe gab's trotzdem und dann endgültig Schluß. Insgesamt war der letzte Gig doch sehr versöhnlich, zumal wir jetzt endlich unbeschwert saufen konnten. Alex war todesmäßig erleichtert, daß das Verhältnis gut organisierter Gig / schlecht organisierter Gig am Ende doch 2:1 stand und wir finanziell wohl doch auf Null rauskommen würden. Slatko, der Clubbesitzer, meinte, es war great und lud uns für's nächste Jahr wieder ein. Der Bassist von Direktori lallte mir seine Glückwünsche entgegen und irgendein Idiot fragte, ob wir denn Playback gespielt hätten. Es dauerte eine Weile, einige Beogradsko Pivo und einige Schlucke Schlibowitsch, bis die Leute alle gegangen waren und wir zum letzten Mal einladen konnten. Dann ging's ab nach Novi Sad. Zum ersten Mal seit unserer Abfahrt verringerte sich der Abstand nach München wieder. Wir fuhren Richtung Norden, aber nicht lange, weil der Bus leider mit einem Getriebetotalschaden liegenblieb. Es war ja nun so, daß uns in München keine einzige Autovermietung auch nur ihren ältesten Kleinbus anvertrauen wollte. Sobald die gehört haben, daß wir nach Jugoslawien -nicht Kroatien/ Slowenien- fahren wollten, war das Telefonat sehr schnell beendet. Also waren wir gezwungen, mit Tschigges altem VW-Bus zu fahren, was die Kosten bei einem erfolgreichen Abschluß der Tour extrem gesenkt hätte. Nebenbei haben wir noch den bandinternen Rekord im Autovollstopfen gebrochen, aber selbst der sollte noch übertrumpft werden.

Roth mußte uns also mit seinem Yugo an die nahegelegene Mautstation schleppen, wo uns glückliche Bullen mit nagelneuen Westflitzern sofort einen Abschleppdienst organisierten. Der nahm uns huckepack zur nächsten Werkstatt, irgendwohin, wo niemand sich auch nur aus Versehen hin verirren würde. Alex, der wegen erhöhten Schnapskonsums die ganze Zeit bei uns im Bus gepennt hatte, wurde beim Aussteigen wieder wach, hat er doch nicht mitbekommen, daß der Bus jetzt einen Meter höher stand, als er angenommen hatte. Die Landung war hart für ihn.

Es wurde gerade hell und schweinekalt. Deshalb beschloß man, uns in einen nahegelegenen Provinznightclub zu bringen. Was für ein Teil! Ein paar zahnlose Glücksspieler, Zuhälter und Animierdamen tummelten sich im geschmacklosen Stripperinnenambiente mit Pornovideo und VIVA-Berieselung. Das Bier war unbezahlbar und nach zwei Stunden öder Langeweile wurde klar, daß der Bus so auf die Schnelle und ohne Vorkasse nicht repariert werden würde, und wir beschlossen, mit einem Regionalbus nach Novi Sad zu fahren. Einen Fahrplan gab es nicht, also wußten wir noch nicht, daß wir 45 Minuten in der Eiseskälte warten würden. Ich und der Fiebig hatten zum Glück nicht geschlafen. Diejenigen, die das getan hatten, schlotterten erbärmlich. Nach einer halben Stunde sahen sie aus, als ob sie sich jetzt vor das nächste Auto werfen würden, wenn der Bus nicht innerhalb der nächsten Minute kommt. Nebel verdunkelte die Sonne und es wurde wieder kälter. Um 8.15 Uhr kam der Bus. In Novi Sad warteten wir in der Kälte auf zwei Taxis. Vor dem Haus warteten wir auf jemanden, der den Schlüssel hatte. Niemand kam, also mußte der Hannes seines Amtes walten und einbrechen. 5 Minuten später kam Roth mit dem Schlüssel. Er war vom Nightclub aus mit dem Mechaniker und Tschigge bequem und warm nach Novi Sad gekommen, um von dort aus eine Lösung für unsere Probleme zu finden. Die Lösung meiner augenblicklichen Probleme war eine Flasche Slibowitsch. Desweiteren war in uns die Gewißheit gereift, daß der Bus hierbleiben mußte (er ist immer noch da unten). Die Situation wurde dadurch nicht einfacher, aber auch dafür sollte es Möglichkeiten zur Lösung geben.

Möglichkeit Nr. 1 war: Tschigge holt mit einem Mann und seinem VW-Bus das ganze Zeug aus unserem Bus und bringt uns und alles zum Busbahnhof. Wir erreichen den Busbahnhof um 12.30 Uhr.

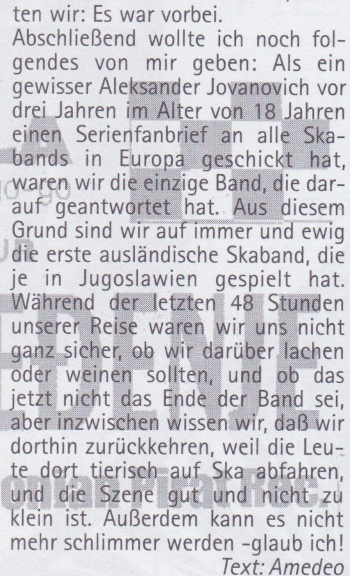
Der Haken: Der Bus nach München, der fahrplanmäßig um 13 Uhr fahren sollte, fährt 2 Minuten vor unserer Ankunft am Bahnhof ab. Kommando zurück, Equipment zu Alex in die Wohnung, Männer zurück ins Haus.

Möglichkeit Nr. 2 war: Den Zug nach Wien nehmen, dort umsteigen in der Mozartexpress nach München.

Der Haken: Eigentlich keiner, außer wachbleiben.

Wir kamen also zum Bahnhof -eine Stunde zu früh- brachten unser Zeug gleich auf den richtigen Bahnsteig und wechselten die 2-Mann-Bewachung alle 5-10 Minuten ab. Die anderen waren in der Wartehalle, wegen der Kälte. Der Schlivovic blieb natürlich am Bahnsteig. Eine längere Durchsage verdunkelte die Mienen unserer jugoslawischen Freunde. Sie berichteten uns, daß ein Zugunglück zwischen Belgrad und Novi Sad unseren Zug zwang, einen größeren Umweg zu fahren. Auf deutsch: der Zug würde 2 Stunden Verspätung haben. Alex versäumte nicht zu bemerken, daß durchaus damit zu rechnen sei, daß der Zug überhaupt nicht kommt. Warten und Slivovic saufen. Immerhin konnten wir uns noch mal ausgiebig mit unseren Gastgebern beschäftigen, als nämlich der Zug kam, blieb keine Zeit mehr dazu, nicht einmal für einen Abschied. Das tat mir leid, weil die Jungs supergut drauf waren.

Wir haben es gerade noch mal geschafft, das Zeug zu zehnt in den Zug zu schmeißen, und Roth mußte vom fahrenden Zug springen, aber wir waren drin, verdammte Scheiße, wir waren im Zug und unterwegs nach Hause. Alle bis auf den Christoph, den keiner beneidet hat. Es mag wohl unnötig sein, zu erwähnen, daß unsere reservierten Plätze von einheimischen Idioten besetzt waren und der Schaffner unser Abteil räumen mußte, was aber deshalb erwähnenswert ist, weil es definitiv das letzte, wirklich unangenehme Problem war. Der Rest war lächerlich. 2 Gitarrenverstärker, 1 Bassamp mit Box, 1 Keyboard mit Ständer, 1 Saxophon, 1 komplettes Drumset, 3 Gitarren, diverse Bühnenrequisiten, Gepäck für 6 Leute, 6 Schlafsäcke und 6 Männer in ein Zugabteil zu stopfen, das hat selbst dem jugoslawischen Grenzbeamten ein mildes Lächeln abgerungen. Tschigge, unser Fahrer, der es nicht verkraften kann, nicht selber am Steuer zu sitzen, betrank sich maßlos. Er war am nächsten Morgen noch so blau, daß er beim Umsteigen in Wien beinahe einen Verstärker aus dem Fenster geworfen hätte, obwohl noch niemand am Bahnsteig stand, um diesen in Empfang zu nehmen. Dem Rest ging's nicht viel besser, aber als uns der weiß-blaue Schäfchenwolkenhimmel über München in Empfang nahm, und die müden Knochen in die weichen Betten sanken, wußten wir: Es war vorbei.



Abschließend wollte ich noch folgendes von mir geben: Als ein gewisser Aleksander Jovanovich vor drei Jahren im Alter von 18 Jahren einen Serienfanbrief an alle Skabands in Europa geschickt hat, waren wir die einzige Band, die darauf geantwortet hat. Aus diesem Grund sind wir auf immer und ewig die erste ausländische Skaband, die je in Jugoslawien gespielt hat. Während der letzten 48 Stunden unserer Reise waren wir uns nicht ganz sicher, ob wir darüber lachen oder weinen sollten, und ob das jetzt nicht das Ende der Band sei, aber inzwischen wissen wir, daß wir dorthin zurückkehren, weil die Leute dort tierisch auf Ska abfahren, und die Szene gut und nicht zu klein ist. Außerdem kann es nicht mehr schlimmer werden -glaub ich!

Text: Amedeo
Fotos: BlueKilla



Hotline: 0451-583170
EASTEND Versand · Rigastr. 9 · 23560 Lübeck
Fax 0451 - 50 55 10 · http://www.eastend.de
NEW
BRITISH CLOTHING
EASTEND
FOR WORK'N' PLAY
LONSDALE
LONDON
DER NEUE
KATA
LOG
IST DA!
Kostenlos für Dich
NEW
EASTEND Shops :
Lübeck · Braunstraße
Schwerin · Wittenburger Straße
'98er Kollektionen



The Phantoms

Oslo im Offbeat

Kaum zu glauben, aber Norwegen ist tatsächlich der zweitgrößte Erdöllieferant der Welt. Da Öl auch bei der Herstellung von Vinyl Verwendung findet, bietet das Kuweit des Nordens beste Voraussetzungen dafür, mit Hilfe des schwarzen Goldes Hochkarätiges in Form kleiner Scheibchen zu pressen. Die erste und bisher einzige Single der Phantoms liefert den überzeugenden Qualitätsbeweis. Kein Wunder, wenn man aus einer Gegend kommt, die SKAndinavien heißt.

Die sieben Musiker aus der norwegischen Hauptstadt haben sich so sehr dem traditionellen Ska verschrieben, daß ihnen selbst 2Tone suspekt ist. Schließlich sind drei der Bandmitglieder beinharte Jäger und Sammler von Ska- und Rocksteadyraritäten der Sechziger. Zu den musikalischen Erfahrungen der Prä-Phantoms-Ära gehörten zwar auch Ausflüge in den Oi!-Sektor, doch seit ihrer Gründung im Jahre 1996 war die Band ganz klar klassisch orientiert. Die Abgrenzung gegen Skapunk und 2Tone gelang den Herren Skapuristen so eindrucksvoll, daß sie bald mit Größen wie Laurel Aitken und Judge Dread auftraten. Wenn die Phantoms ihre Variante des Jamaikasounds intonieren, stehen größtenteils smart gekleidete Kurzhaarige auf der Bühne. Ihre Fangemeinde umfaßt jedoch alles, was das Spektrum der Subkulturen so zu bieten hat, und Punks, Skins und Teddyboys schwingen in ungetrübter Eintracht das Tanzbein. Inzwischen wurden die gut gewandeten Offbeatfetischisten sogar für einen Werbespot für Levi's Sta Prest verpflichtet.

Ihre erste Single glänzte mit dem Instrumentalstück "Babylon 5" und dem Song "Drunken Master". Dabei ist der Titel "Babylon 5" kein Zugeständnis an rastagelockte Afrikaschwärmer, sondern eine Anlehnung an die gleichnamige Science Fiction Serie, die derzeit bei uns auf Pro 7 ausgestrahlt wird. In Norwegen flimmert das Weltraumabenteuer jeden Sonntag nachmittag über die Mattscheibe und sorgt in schöner Regelmäßigkeit dafür, daß sich einige der Phantoms für ein Stündchen von der Realität verabschieden. Das Stück "Drunken Master" löst in unseren Kulturkreisen leicht Befremden aus, wohl wissend, daß in nordischen Gefilden Alkohol so unerschwinglich ist wie ein Schmuckstück von Cartier. Aber in Skandinavien scheinen heimische Destillierapparate so verbreitet zu sein, wie bei uns Mikrowellenherde. Jedenfalls wird fleißig schwarz gebrannt, und wenn der "Moonshine" genannte, selbstfabrizierte Fusel nicht blind macht, dann macht er gut besoffen. In Wirklichkeit bezieht sich der Song jedoch auf einen Jackie Chan Film gleichen Titels und ist eine Huldigung an trashige Kampfsportstreifen.

Frontmann der Phantoms ist Leo, dessen dunkle Hautfarbe unschwer erkennen läßt, daß sein Papi aus Südafrika stammt. Der Daddy ist ein guter Kumpel von Nelson Mandela und aktives Mitglied des African National Congress. Seine Abstammung macht den Sänger zum Angriffsziel von Rassismus, allerdings nicht in der Form, an die medienverdummte Durchschnittsdödel so denken. Die kleine aber feine Skaszene in Norwegen ist nicht nur sehr enthusiastisch, sondern auch eindeutig antirassistisch. Boneheads stehen nicht auf Ska und man muß ihnen in Oslo nicht erst mit schlagkräftigen Argumenten klarmachen, daß sie auf Skakonzerten nichts zu suchen haben. Von dieser Seite hat Leo nichts zu befürchten. Druck übt vielmehr die schwarze Gemeinde auf ihn aus. Die Tatsache, daß ein Schwarzer ausgerechnet Skinhead wird, statt sich die berühmten Löckchen wachsen zu lassen und für seine unterdrückten Brüder und Schwestern zu kämpfen, stößt hier auf allgemeines Unverständnis. So sieht sich Leo des öfteren mit einer Art umgekehrtem Rassismus konfrontiert und hat sicher schon etliche Lektionen in Sachen schwarzer Wurzeln der Skamusik erteilen müssen.

Bald soll eine zweite Kurzrille der Norweger erscheinen. Die Phantoms würden gerne mal das Land der Fjorde hinter sich lassen, um bei einem Skafestival in Deutschland ihre musikalischen und trinkfesten Qualitäten unter Beweis zu stellen. Bis dahin könnten sie ja nach Vorbild der Trekkies einen Babylon 5 Fanclub ins Leben rufen, der dann stilsicher The Babylonians heißen würde. Babcom Ende.

Text: Emma Steel / Fotos: Eivor Eriksen, Dagbladet (Oslo)





Reazione

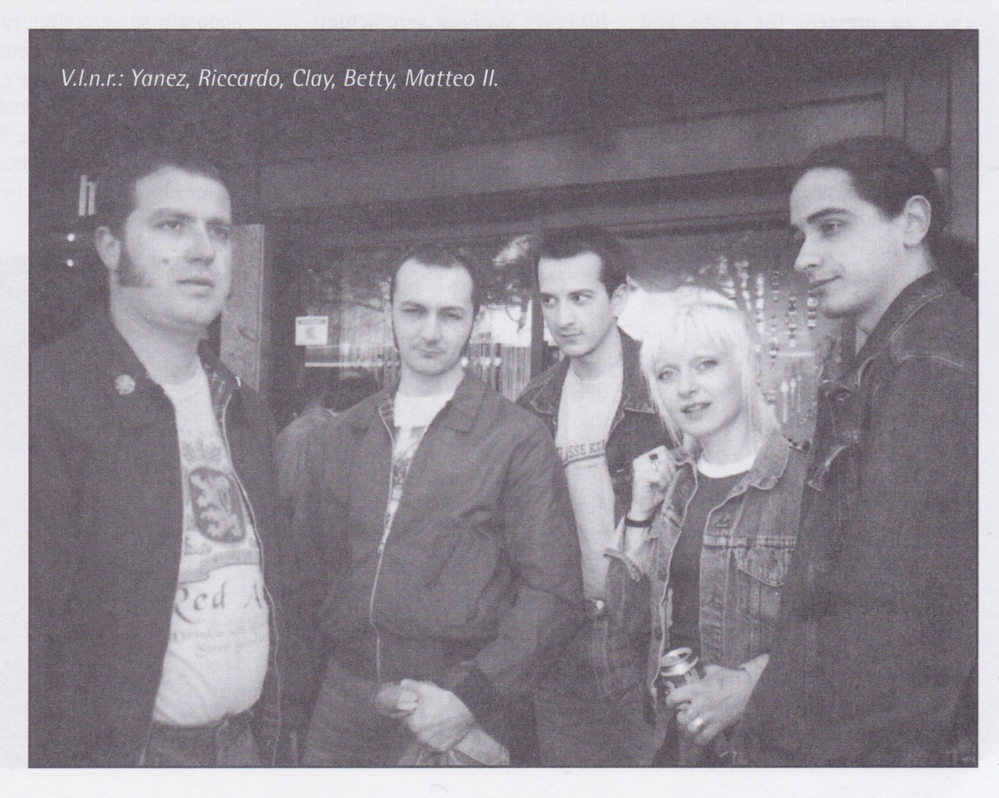
Das andere Gesicht der Riviera

Wer Betty und Riccardo bis jetzt nur als Bassistin, bzw. Gitarristen von Klasse Kriminale kannte, wurde spätestens nach Erscheinen der Debüt-CD von Reazione namens "L'Altra Faccia Della Riviera" eines Besseren belehrt. Deren eigentliche Band, der sich die beiden mit Leib und Seele verschrieben haben, ist nämlich Reazione.

Beheimatet ist die Band in Rimini, einer Stadt, die nicht einfach nur ein altehrwürdiges Seebad an der italienischen Riviera ist. Ähnlich wie das englische Brighton bedeutet das nämlich haufenweise Touristen, Nepp an jeder Ecke und unendliche Langeweile. Betty beschreibt ihre Heimatstadt als "Heimat der beschissenen Techno-Waver-Poser" und klagt weiter: "Ich glaube, es gibt an die 150 Discos hier in Rimini, während wir nicht einen einzigen Platz haben, wo man Konzerte machen und sich mit den Kumpels aus den Nachbarstädten treffen kann. Normalerweise treffen wir uns in einer Kneipe, um Musik zu hören und ein paar Bierchen mit unseren Freunden zu schlürfen." Also gründete man eine Oi!-Band und probte in der Garage von Yanez, bis sich die Nachbarn über den Lärm beschwerten, der da immer aus dem Keller dröhnte. Das alles geschah bereits Anfang 1993, als Betty (Baß), Yanez (Gesang), Emer (Schlagzeug) und Riccardo (Gitarre) die Band aus der Taufe hoben. Riccardo hatte übrigens vorher schon einige Erfahrungen in italienischen Oi!-Bands der frühen 80ern namens Dioxini und Skins Army gesammelt. Schon im Mai desselben Jahres gab es den ersten halböffentlichen Auftritt auf einer Geburtstagsparty und im Juli ein Konzert in Recanati, einer Stadt in Mittelitalien, "wo es unbegrenzten Nachschub an Bier, Wein und Schnaps gab", wie sich Betty gerne erinnert. Bis dann allerdings die Polizei das Gebäude stürmte, weil der Besitzer wohl von Interpol gesucht wurde.

Danach gab es dann ein Kommen und Gehen an Schlagzeugern, deren ermüdende Details ich Euch hier lieber ersparen will (Drummer scheinen viel mit Torhütern gemeinsam zu haben. Beide Personengruppen agieren in der Regel im Rücken der Mannschaft und scheinen die Tendenz zu besitzen, oftmals etwas "sonderlich" zu sein). Erwähnenswerter ist da schon die Tatsache, daß sie es trotz dieser Schwierigkeiten schafften, ein Demotape aufzunehmen und einen Song zu dem "Oi! Against Silvio"-Sampler auf Havin' A Laugh Records beizusteuern. Nebenbei spielten Reazione auch verschiedene Konzerte mit Bands aus dem In- (Fuori Controllo, Los Fastidios, Drunken Nuns) und Ausland (UK Subs, The Pride, Betty Ford Clinic). Im Sommer '94 stiegen Betty und Riccardo dann auch bei Klasse Kriminale ein, ohne allerdings das Projekt Reazione zu Grabe zu tragen. Zwei Jahre später wurden dann die Songs für das Debutalbum "L'Altra Faccia Della Riviera" eingespielt, mal wieder ein Schlagzeuger 'rausgeschmissen, sowie ein neuer gefunden. Beide hören praktischerweise auf den Namen Matteo, so daß sich da niemand umgewöhnen mußte.

Während der Planet Punk Tour von Red Alert, Klasse Kriminale, Bitter Grin und Public Toys im Herbst '96 durch Deutschland hatten Betty und Riccardo mit den Jungs von Red Alert Freundschaft geschlossen. So war es für sie eine Frage der Ehre, im darauffolgenden März für die Engländer, die einige Konzerte in Serbien geben wollten, ein paar konzertante Zwischenstops auf der italienischen Halbinsel klarzumachen. Nur wenige Tage vor ihrer Ankunft in Italien kam dann der Telefonanruf aus Sunderland, daß der Bandbus wegen irgendwelcher Versicherungsprobleme nicht zur Verfügung stehen würde. Nachdem Flüge gebucht und ein Bus in Italien gemietet worden waren, folgte prompt die zweite Hiobsbotschaft, nämlich daß die Konzerte in Serbien gestrichen worden waren. Sich des hohen finanziellen Risikos bewußt, holten Reazione die Nordengländer trotzdem nach Italien, gingen mit ihnen auf Tournee und hatten eine fantastische Zeit. Einer der Höhepunkte dieser Tour war der Auftritt beider Bands in Bologna vor mehr als 2.000 begeisterten Zuschauern, bestehend aus Skins, Punks und anderen Leuten.



V.l.n.r.: Yanez, Riccardo, Clay, Betty, Matteo II.



Mit Red Alert im römischen Colosseum, dessen altehrwürdige Mauern wahrscheinlich noch nie wildere Barbaren erblickt haben.

Betty betont sowieso gerne, daß ihre Band für alle spielen will: "Es kommt nicht darauf an, was man anzieht oder wie man sich die Haare schneidet. Viel wichtiger ist, daß die Leute die richtige Einstellung haben." Da mußte ich natürlich gleich noch mal nachhaken, weil die Band auch gerne mal das eine oder andere Benefizkonzert für besetzte Häuser oder antirassistische Gruppen gibt, wie sie es denn mit der lieben Politik halten. Mit politischen Parteien wollen sie nichts zu tun haben, da das sowieso alles Verbrecher sind, meint Betty: "Wenn die Politiker erst mal an der Macht sind, wollen die sich nur ihre Bäuche und die Taschen füllen. Genau wie die anderen auch, die genauso nur an ihre Interessen denken." Betty will sich sonst kein politisches Etikett anhängen lassen, meint aber auch: "Du machst in allem, was Du tust und jeden Tag Politik." Der Engländer würde wohl "politics with a small 'p'" sagen. Betty formuliert das etwas ausführlicher: "Leider verstehen viele Leute unter Poltik nur, daß man einen Haufen Regeln, Steuergesetze und Begrenzungen beachtet. Das spaltet die Leute nur, anstatt daß die sich für ein gemeinsames Ziel zusammenzutun. Meiner Meinung nach sollen Punk und Oi! die aufgestellten Regeln brechen, Mauern einreißen und Vorurteile beenden, statt kleine Unterschiede dazu zu benutzen, neue Barrieren zu errichten. Unsere Botschaft lautet, daß man über den ersten Eindruck hinweg versuchen muß, festzustellen, was eine bestimmte Person im wirklichen Leben genau macht. Auf diese Art kann man vereint und stark sein und große Dinge erreichen. Wenn uns also jemand fragt, ob wir auf einem Konzert spielen, und das in unseren Augen eine gute Veranstaltung ist, sei es gegen Rassismus, sei es als Benefiz für eine gute Sache, sei es als Unterstützung für ein besetztes Haus, werden wir uns nicht weigern, sowas zu machen. Selbst wenn uns irgendjemand dafür kritisiert, wahrscheinlich aus Neid, Dummheit oder ähnlichen Gründen."

Und wo wir schon mal beim Thema Politik sind, erlaube ich mir auch noch die Frage nach dem Einfluß der Rechten in Italien und speziell in der dortigen Szene zu stellen. Betty erklärt, daß sich Rechte und Linke in Italien im Moment die Waage halten, wobei der jeweilige Einfluß von Region zu Region unterschiedlich ist. "In der Szene gibt es zwar auch Rechte," erklärt sie weiter,

> ***"Meiner Meinung nach sollen Punk und Oi! die aufgestellten Regeln brechen, Mauern einreißen und Vorurteile beenden, statt kleine Unterschiede dazu zu benutzen, neue Barrieren zu errichten."***

"aber das sind wenige. Da wurde einiges klargestellt, so daß die im Moment in ihrer Ecken bleiben und ihre Clubs und Konzerte machen. Bei einigen seltenen Gelegenheiten kommt es zu Überfällen und Auseinandersetzungen, aber normalerweise schaffen die keine Probleme."

Vor einigen Monaten sind Betty und Riccardo bei Klasse Kriminale ausgestiegen, so daß sie sich jetzt mit voller Kraft um Reazione kümmern können. Nein, nicht ganz, da Betty, wenn sie denn nicht gerade Tourneen für lümmelige Engländer organisiert, auch noch ein eigenes Label gegründet hat: Passatore Records. In erster Linie ist das zwar gedacht, um die volle künstlerische und finanzielle Kontrolle über die Veröffentlichungen von Reazione zu haben. Aber da Betty meint, daß es in Italien kein vernünftiges Label für Punk- und Oi!-Bands gibt, haben sie durchaus auch ins Auge gefaßt, in Zukunft mit anderen guten Bands zusammenzuarbeiten.

Ich alter Schwerenöter kann es natürlich dann doch nicht lassen, und frage Betty, wie sie ihre Stellung als Frau in einer doch recht männerorientierten Szene sieht. Ganz einfach: "Ich liebe es total, alle unter meiner Fuchtel zu haben!", meint sie scherzhaft, um dann zu erläutern: "Manchmal sind die Leute anfangs etwas verlegen. Aber das verschwindet meistens, wenn man dann Freundschaft schließt. Ich hab' ja eigentlich auch keine anderen Bedürfnisse als die Männer. Ich mag die selben Sachen. Ich steh' schon seit 1982 auf Punk und Oi! (Ich bin eine alte Dame...). Ich mache das alles nur aus großer Leidenschaft. Ich liebe es sehr, zu Konzerten zu gehen und mit der Band zu spielen. Also gibt es auch keinen Grund, das nicht zu tun."

Na, denn man los, Jungs! Und Mädel!

Text: Filthy McNasty / Fotos: Reazione



Shoes & Clothing

CHARMEUSE



CHARMEUSE • VERSAND Tel.: 0211 / 352473

Bismarckstr. 91 • 40210 Düsseldorf (Nähe HBF) • Fax: 0211 / 356312



Infront

Die Einstellung zählt und sonst gar nichts!

Infront gehören zu den Bands, die einen ziemlich hohen Haßfaktor besitzen, den sie auch knallhart in ihrer Musik und in ihren Texten ausdrücken. Wer die CD "State Of Life" kennt oder sie schon live einmal erlebt hat, der weiß, was ich meine. Da wird kompromißlos gehaßt und einigen Leutchen gehörig der Spiegel vorgehalten. Um es kurz zu machen: heftig. Und Infront sind durchaus keine Band, die aus dem Nichts kommen. Sie haben Geschichte.

Entstanden sind Infront aus der Formation Murderer's Row, die aufgrund diverser Egoprobleme, wie es Frontmann Micha formulierte, den Bach runtergegangen ist. Zu dieser Zeit zupfte Micha noch den Baß und nach dem Ausscheiden des alten Sängers beschloß Micha, den Part des Gesangs zu übernehmen und gleichzeitig, weil noch kein anderer Basser gefunden war, weiter zu bassen. Dazu kam dann noch Schrod, der sich der Schießbude widmete und Plansch (Gitarre), der schon seit 79 in der Ostberliner Punkrockszene mitmischt. Dann wäre da noch der aus dem progressiven Metalumfeld stammende zweite Gitarrist Knorke. Und das war die Geburt von Infront. Das war irgendwann im Jahre '94. Vom dem später dazu gestoßenen Bassisten, der auch die CD eingespielt hat, hatte man sich dann, aufgrund persönlicher Differenzen, getrennt und ihn durch den Bassisten von Inner Conflict ersetzt, mit dem Micha schon früher zusammen in der Glatzenband District 34 zusammengespielt hat, und mit dem das feste Line up abgerundet wurde.

Von 1.000 eigenproduzierten CDs sind mittlerweile wohl schon ca. 500 unter die Leute gebracht worden. Was in dem relativ kurzen Zeitraum nicht unbedingt wenig ist. Nur mit der szeneinternen Resonanz ist das wohl so eine Sache. Denn zu den Konzerten, die Infront in Berlin spielen, kommen ca. 80-90% aus dem Ostteil der Stadt. Was wohl beweist, wie es um den Unity-Gedanken steht, den einige Leute immer wieder proklamieren. Dem Berlin-Hardcore-Ding steht Sänger Micha eher skeptisch gegenüber: "Auf größeren Konzerten labert man mit weiß ich wie vielen Leuten, die alle nett lächeln und einen von Zusammenhalt faseln, und wenn du dann mal spielst, kommt von denen keine Sau. Der Begriff Hardcore hat sich sowieso ziemlich gewandelt. Man braucht sich ja nur das Publikum anzusehen. Die sogenannten HC-Kids können nichts dafür, daß sie zu einer Zeit geboren wurden, wo der Hardcore gerade seinen Höhepunkt hatte. Aber die Kids, die den größten Maxen machen, sind nach zwei Jahren sowieso wieder von der Bildfläche verschwunden. Und dann besitzen gerade diese Leute die Arroganz, Ältere, die schon einen Zacken länger dabei sind, blöde anzugucken, wenn man mal ein bißchen härter tanzt. Und wenn dann noch dazu kommt, daß du kurze Haare hast und ein etwas asseligeres Tattoo, als diese Mode Tribalscheiße, bist du gleich ein Proll, Assi oder Nazi. Die denken, HC ist "Friede, Freude, Eierkuchen". Aber so ist es ja nicht. Man geht zu Konzerten, um seine Wut rauszulassen, damit du auf der Straße nicht das Messer ziehen mußt. Und genau das kennen die Kids nicht. Für die ist HC Earth Crises. Und wenn du mal ein bißchen schneller spielst, bist du sowieso gleich 'ne Metalband. Dazu kommt dann noch dieses ganze intolerante Vegan-Gewichse."

Beim Hören der Musik kommt trotzalledem die alte Schule durch. "Die Musik vielleicht ein bißchen, aber die 'Attitude' ist auf alle Fälle Oldschool. Das Problem ist einfach, daß unsere Musik eher für die älteren Leute gedacht ist. Wir sind ja auch nicht mehr die Jüngsten. Aber von den Älteren gehen die meisten ja sowieso nur zu ihren 'alten Helden' wie z.B. Business, Cocksparrer oder Agnostic Front. Für uns steht im Vordergrund die Lust zu spielen und weiterzumachen, auf Teufel komm raus und nicht nur, weil es gerade angesagt ist, auf irgendeinen dieser Newschool Modezüge aufzuspringen. Wir machen das, was uns gefällt, denn die Musik ist nicht das Wichtigste, sondern wie du fühlst, wo du stehst und wie du denkst." Das kann man bei den Texten auch deutlich erkennen. "Die Texte handeln viel von persönlichen Erfahrungen und auch von Dingen, die schon passé sind oder auch noch mit dem Osten zu tun haben." Der Song "CLG" hat wohl damit zu tun? "In 'CLG' (Can't Let Go) geht es um alte Erinnerungen, die man nicht einfach so auslöschen kann. Vor der Wende war es egal, ob du Skinhead, Punk oder Metal warst. Die einzigen Feinde waren die Gruftis (Igitt, Anmerkung des Verfassers), die Popper (nochmal Igitt) und natürlich der Staat an sich. Ich denke, das war wirklich Unity und mit dem Fall der Mauer war das dann nicht mehr so. Und man konnte sich auf einmal nicht mehr riechen. Und

> ***"Vor der Wende war es egal, ob du Skinhead, Punk oder Metal warst. Die einzigen Feinde waren die Gruftis, die Popper und natürlich der Staat an sich. Ich denke, das war wirklich Unity, und mit dem Fall der Mauer war das dann nicht mehr so."***

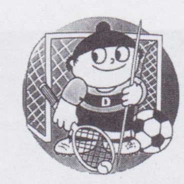
heutzutage ist das innerhalb der Szene ja nicht anders, wenn man sich diesen ganzen Vegan-PC-SE-Kram reinzieht. Die Texte strotzen teilweise nur so vor Faschismus und diese 'wir sind bessere Menschen als ihr'-Schiene ist zum Kotzen. Da wird die Musik zum politischen Medium. Und das hat für meine Begriffe nix mehr mit HC zu tun. Wir haben einmal in Hannover in so einem PC-Schuppen gespielt. Und da hing ein PDS-Plakat, und da frage ich mich, was sich die Leute einbilden, von wegen Oppositionspartei und so'n Quatsch. Jeder weiß, daß die PDS aus der SED hervorgegangen ist. Und dann probiert man, uns zu schulmeistern. Obwohl diese Leute am wenigsten wissen, wie es in der DDR abgegangen ist, wenn man nicht der Norm entsprach. Die propagieren Sachen, von denen sie keine Ahnung haben. Und wenn man das anmahnt, ist man automatisch ein Nazi. Und diese Doppelmoral halte ich für ziemlich gefährlich."



Klare Worte, denen ich nichts mehr hinzuzufügen brauche. Infront werden wohl Anfang nächsten Jahres einen neuen Longplayer einspielen, auf den man gespannt sein sollte. Ich persönlich halte Infront für eine sehr ehrliche Band, die auch tatsächlich hinter dem stehen, was sie sagen und nicht ihre Fahne in den Wind hängen, wie es einige andere aus diesem Genre tun. Abschließend noch eine Bemerkung:"Berlin-Friedrichshain ist eine Kugel",was immer das zu bedeuten hat. *HCM*



Rührt Oich!



DAS FACHBLATT FÜR LEIBESÜBUNGEN



Die Welt hat lang genug gewartet- ab heut' das "Rührt Oich" wieder startet!

Mehr bedarf es wohl ncht als Einleitung nach der, bedingt durch die Begutachtung lettischer Sportarenen verlängerten, Sommerpause.
Steigen Sie also wieder mit ein in die Irrungen und Wirrungen inländischer Ligen, begleiten Sie uns auf den Jahrmarkt der Trainerkarussells und bejubeln Sie mit uns nach pawlowscher Art den Schlußpfiff vom Spiel 1.FC Notnagel gegen Kickers Jammertal! Aber zunächst: Anpfiff!

1.FSV Mainz 05 - SpVgg Greuther Fürth

Saisonauftakt in der 2. Liga - und Mainz ist mit dabei! Das war ja eigentlich nicht so geplant, denn im "neuen" Bruchwegstadion sollten in der neuen Saison Liga-Eins-Fürsten wie Werder, Bielefeld oder Rostock ihre drei Punkte abholen. Stattdessen stellten sich am heutigen Tage die Regionalliga-Süd-Aufsteiger und (ehemaligen) Pokalschrecken der SpVgg Greuther Fürth vor.
Obgleich ich solchen Attraktionen wie Luftballonwettessen und hochgeistigen Festansprachen (von meist mit ebensolchen Getränken vollgepunpten "Persönlichkeiten" vorgetragen) nur schweren Herzens abschwören kann, verkniff ich mir die "offizielle, feierliche Eröffnung" des umgebauten Mainzer Stadions (positive Überraschung: englischer Stil mit Wegfall der Tartanbahn und steiler Sitz- bzw. Stehtribüne jeweils hinter einem Tor!) und klemmte mich kurz vor Anpfiff zwischen die enttäuschend spärlichen Fürther Reihen.
Und traute meinen Augen, das Spielgeschehen verfolgend, kaum: Die Mainzer begannen von der ersten Minute an so, als wollten sie schon in diesem Kick ihren -nach wie vor geplanten- Aufstieg besiegeln. Schnell vorgetragene Spielzüge mit Doppelpasssahnestückchen ließen die Fürther schon zu Beginn der ersten Halbzeit ganz alt aussehen -zum Halbzeitpfiff drängelte sich die "Kurve" vor der einzigen (negative Überraschung: nach wie vor!) Bierbude, um den Frust zu ersäufen: Mainz führte hochverdient mit 4:0! In meiner Umgebung machte man sich schon auf ein gediegenes Abgeschossenwerden gefaßt, als man das Gekicke der zweiten Halbzeit genießen durfte.
Die alte Mainzer Krankheit, die man in der Sommerpause ausgemerzt wähnte, kam wieder hoch, und zwar in der Vehemenz einer acht Wochen alten Frikadelle (das heißt Bulette!!!!!-A.): So furios wie die Halbzeit eins verging, so stümperhaft schlawinerte man sich durch Halbzeit zwo. Außer kopflos über den Platz zu eiern und ab und an das Leder über die Tribüne zu dreschen, gab es auf Mainzer Seite keine weiteren nennenswerten Ideen, den Nachmittag zu einem Schützenfest ausarten zu lassen.
In diesem wortwörtlichen Trauerspiel gelang den Franken dann irgendwie irgendwann noch der Ehrentreffer, und letztendlich war jeder im weiten Rund auf seine Art froh über den Abpfiff: die Greuth/ Fürther, einer deutlichen Packung entgangen zu sein, die Mainzer, dem Elend nicht mehr beiwohnen zu müssen, und ich persönlich, daß dem schönen sonnigen Sommernachmittag bestimmt ein noch schönerer -abend folgen würde...

DSC Arminia Bielefeld - SV Werder Bremen

Live und in Farbe wollte ich dabei sein, wenn es hieß: Auf zu neuen Ufern - zu grün-weißer Herrlichkeit! Hierfür hatten die Helden von der Weser einen neuen (allerdings, laut einheimischem Bremer Weserkurier, "bei den Spielern nicht sonderlich beliebten....") Trainer oktruiert bekommen, der selbst einmal in "Jugend"jahren das Trikot des SVW über den Wanst spannen durfte. Vergessen wollen wir auch nicht, daß, pikant am heutigen Auftritt, ebenjener, namentlich übrigens Wolfgang Sidka, vor Zeiten bereits einen Trainerjob bei der Arminia innehatte. Dieses Arbeitsverhältnis währte aber nur wenige Wochen.
Um den Triumph nicht alleine auskosten zu müssen, traf sich der Autor in altbewährter Manier im Bielefelder Sonnenschein mit IM Kermit, mit welchem man vor einer ortsbekannten Restauration Erfrischungen reichen ließ.
Derart gestärkt ließ sich das muntere Treiben auf dem Almgrün gleich viel besser an - lediglich der Umstand, daß ich im schwarz-weiß-blauen Block stand, ließ meine Anfeuerungsrufe doch recht leise ausfallen. Und als wenige Minuten später um mich herum der erste Torjubel ausbrach, wollte ich mich dementsprechend nicht in diesen einreihen - soeben wurden meine Heroen dezent aber deutlich demontiert.
Im Geiste flehte ich in Richtung Bielefelder Trainerbank (wo mit Ernst Middendorp ein eingetragenes SV Werder Bremen-Mitglied saß) nicht direkt um Gnade (das ziemt sich nicht!), aber zumindest doch um Nachsicht.
Unnütz zu erwähnen, das noch in der Flehphase das zweite Tor für die Ostwestfalen fiel, die ein Spiel aufzogen, mit dem sie am heutigen Tage jede Mannschaft hätten schlagen können - sogar, eben wie gesagt, Werder Bremen!
Auch im Bremer Block machte sich Hektik ob der drohenden Niederlage breit, hier verzichtete man aber auf mentale Kontaktaufnahme mit Ernst M. und sandte lieber gleich Rauchzeichen. Ich für meinen Teil ergab mich dem drängenden Schicksal und orderte Flüssigkeitsnachschub. Ob meines mitleiderregenden Zustandes bekam ich von gegnerischer Seite sogar die eine oder andere Runde spendiert (damit hatte IM Kermit wohl nicht gerechnet, als er jedem potentiellen Bielefelder Kindermörder vortrompetete, daß ich - Fingerzeig- ein "Bremer" sei!).
Was soll ich noch lamentieren? Das Spiel endete -aus meiner Sicht- Null zu Drei, die Arminen boten eine Weltklasseleistung, ebenso wie unser aller Olli Reck, der damit noch Schlimmeres verhinderte.
Dem Ganzen folgte natürlich wieder ein geselliger Abend, und nach eifrigem Körbesammeln wäre fast noch ein heißes amouröses Abenteuer herausgesprungen (sie hieß?, war Ende vierzig, englischer Offizier und Familienvater), auch IM Kermit schien wenig später dem Verkäufer in der Kebap-Bude vor der Tekknodisco nicht abgeneigt - der Alkohol vereitelte in beiden Fällen später bereute Folgen.
Folgendentags bekam IM Kermits aufrechter Siegesgang dann doch noch einen leichten Knick, als er sich meiner Omas Erlebnisse aus sämtlichen Weltkriegen in (detailierten!) Auszügen anhören durfte.
Manchmal ist die Welt gerecht.

> **13.00 - 17.00 UHR ARD**
> **Tennis live**
> **Manche glauben, Heribert Faßbender habe nichts zu sagen, auch wenn er unentwegt redet; beim Fußball-Länderspiel Deutschland – Armenien vor fünf Wochen konnte er vor Heiserkeit nicht sprechen und krächzte trotzdem unentwegt und so unverständlich vor sich hin, daß noch nicht mal seine Mutter seine Stimme erkannte. 4400 Zuschauer beschwerten sich beim Sender. Wenn es beim Herren-Tennisturnier in Stuttgart „plopp" macht, dann könnte das Faßbender sein, der ein Pulmoll einwirft – die Grippezeit hat erst angefangen.**

> **Die Spieler kann man nicht austauschen**
> Betr.: Der Dolchstoß gegen Dömer, kicker Nr. 69.
> Zur Entlassung von Dixie Dörner kann ich nur sagen, daß die Situation wieder einmal gezeigt hat, daß es nicht möglich ist, die Mannschaft auszutauschen. Was soll der Trainer denn machen, wenn die Spieler nicht in der Lage sind, das Tor zu treffen. Was die Neueinkäufe angeht, sollte es sich inzwischen herumgesprochen haben, daß Abwehr- oder defensive Mittelfeldspieler nicht unbedingt die eiskalten Torjäger sind, die der SV Werder schon seit einigen Jahren benötigt. **Sascha O. Radke, Bremen**

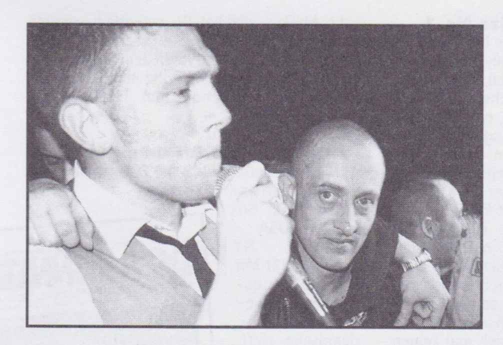
1.FSV Mainz 05 - FSV Zwickau

"Ost"mannschaften im Bruchwegstadion - immer ein besonderes Erlebnis, besonders, was den mitgebrachten Anhang betrifft.
So hatten sich für heute augenscheinlich alle Zwickauer Großfamilien verabredet, dem Dachs (vermeintliches Maskottchen von Mainz 05, vgl. zurückliegende Rührt Oich!s) einen Besuch abzustatten.
Das bekam dieser auch nachdrücklich(!) zu spüren, als ihm die ans Publikum verteilten Großformatsbuttons von Zwickauer Heranwachsenden postwendend in den - zugegeben dicken, und deshalb so verlockenden- Hintern gepiekt wurden. Hei, da konnte der Dachs aber hüpfen und springen!
Hüpfen und springen konnten zunächst auch die Mainzer Anhänger, und zwar gleich zweimal in der ersten Halbzeit, denn zum Pausenpfiff führte ihre Mannschaft verdient mit Zwei zu Null, wobei die Zwickauer durchaus mithalten konnten, im Spielaufbau und vor allem im Abschluß aber sehr hausbacken agierten.
Das schrie nach Standpauke in der Kabine, und die dürfte nicht gering ausgefallen sein, denn in Halbzeit zwo sah man eine druckvolle und schnelle Zwickauer Mannschaft, die folgerichtig auch bald den Anschlußtreffer erzielte. "Ihr seid nur ein Karnevalsverein!" in O-Ton Ost - ein Hochgenuß!
Kein Hochgenuß allerdings war die einsetzende Kälte, so daß ich in meinem leichten Bieranzug zu schwächeln begann und mich auch alsbald aus dem Stadion schlich. Womit ich den Ausgleichstreffer in der 89. Minute verpaßte, der aber sowieso schon in der frischen Abendluft hing.
Armer Dachs.

Ole

Hertha BSC - Hamburger SV (oder Stahlkappen Berlin)

Huh, 400 km Reise hinter sich, ordentlich durch die Stadt geirrt und sonst auch viel Reibekuchen gegessen, bis wir irgendwann gen Stadion traben konnten. Während der Regen ja noch ordentlich Spaß machte, konnten wir kurz darauf nur noch bedingt grinsen.
Die korrekte Ordnerschar ließ Gesellen mit festem Schuhwerk (sprich: Stahlkappe, aber auch irgendwelche merkwürdigen klobigen Popperschuhe) nicht ins Stadion, da halfen keine Proteste der Betroffenen. Claudia, die Oberaufseherin wußte, wie man die Stadien von Rowdies freihält, naiv von uns, mit Kappenschuhen anzureisen, wäre doch klar, daß man damit nicht reinkommt. Genau, schade nur, daß diese Unsitte andere Städte außer der Hauptstadt noch nicht erreicht hat, wäre mir jedenfalls neu.
Naja, wenn die alte Mistkuh Hertha nächstes Jahr wieder in der 2. Liga rumwurschtelt, ist's wohl vorbei mit solchen Korrektheiten, und jeder einzelne der knapp 3.000(?) wird freudig mit Bruderkuß begrüßt, oder man leckt ihm die (stahlbekappten) Schuhe ab.
Naja, die hatten ihren Spaß, wir weniger. Von uns 4en Lütjenburgern waren jedenfalls zwei drin, wir 2 aber eher draußen. Der Versuch, Schuhe durch ein unbeobachtetes Stück Zaun zu reichen, scheiterte am Auftauchen eines Ordners, einem anderen HSV-Anhänger war dies aber kurz zuvor geglückt. Während das Spiel begann, kräuselten draußen also hier und da wütende Stahlkappenträger umher, die entweder von dannen zogen, oder wie wir, vor dem Stadion ihr Leben verweilten. So konnte man mit ansehen, wie ein besoffener Hamburger insgesamt rund achtmal versuchte, ins Stadion zu gelangen, von der Polizei und den Ordnern aber immer wieder weggetragen wurde. Schließlich wollte er mit uns das Stadion stürmen, also zogen wir uns zurück, um einen Schlachtplan zu erstellen.
Soweit war auch alles klar, doch fehlte uns der nötige Panzer. Es blieb also alles, wie es war. Man blieb also draußen und wunderte sich noch mäßig über den Herren, der herumlief, und sämtliche Plastikbecher ungeniert zerstörte, hierzu zerrte er diese auch aus (relativ) unschuldigen Mülleimern hervor. Ein Hobby mit Charme. Dann war da noch der eine Hamburger, der barfuß ins Stadion ging und die Stiefel am Bierstand abgab. Bei nassem und kaltem Wetter, wie es an diesem Tag herrschte, aber keine so tolle Idee.
Naja Jungs, zieht also keine Kappenschuhe an, wenn Ihr in Berlin (auch im Osten?) ins Stadion wollt, oder laßt es besser ganz bleiben, die Spinner sind Euer Eintrittsgeld nicht wert. Beim Sonntagsspiel Tennis Borussia - Sachsen Leipzig kam man übrigens ins Stadion, mußte die lieben Schnürsenkel aber bei der Ordnerin abgeben. Besser als nix.
Ach ja, der HSV hat Hertha übrigens mit 2:0 besiegt (hab' ich gehört), das andere Spiel endete 1:0 und war reichlich langweilig. Die blödsinnigen Sachsenprolls nervten mit ihren "Juden Berlin"-Rufen ebenso wie die knapp 20 Borussia-Fans, die gerne St. Pauli-Fans imitieren.
Also, wer auf ein gutes Geschäft aus ist, der verkauft Schuhe am Olympiastadion.



The Frits, 9.11., Zeche, Bochum

Aus heiterem Himmel erhielt ich letztens einen Anruf: eine Einladung zur "20-Jahre Zeche" Party nach Bochum. Nicht unbedingt ein Grund, von Berlin in den Ruhrpott zu fahren; wäre es nicht zugleich um den Auftritt einer Band gegangen, die einmal zum besten gehörte, was die deutsche Skaszene zu bieten hatte: The Frits !

Ohne große Schlagzeilen hatte sich die Band vor drei Jahren aufgelöst. Wie immer in solchen Fällen ließen auch die Frits ihren Fans keinen Hoffnungsschimmer auf ein Wiedersehen. Eine wirklich einmalige Gelegenheit also, eine meiner Lieblingsbands mal wieder live zu erleben, die ich seit dieser Zeit ja auch nicht mehr getroffen hatte. Die Begrüßung war dementsprechend herzlich und nach ein paar Bierchen zum Aufwärmen stellte ich dann dem Frontmann Baumi ein paar Fragen zur Erhellung der Lage. Zuerst wollte ich natürlich wissen, warum sie jetzt hier spielen, obwohl sie ein Comeback der Frits immer abgelehnt hatten.

Baumi meinte dazu: " Die Zeche ist einfach der Laden, in dem wir groß geworden sind. Nirgendwo sonst haben wir bei unseren Gigs so gefeiert wie hier. Das wollten wir zum 20. Geburtstag der Zeche nochmal haben – Party ohne Ende mit allen unseren Freunden. Trotzdem wird es es kein Comeback der Frits geben; es soll ein einmaliges Ding bleiben."

Und warum haben sie sich damals eigentlich aufgelöst? Gab es Streit in der Band? Dazu Baumi: "Wir sind immer noch gute Freunde, aber als Band sind wir nach über zehn Jahren Spaß an den Punkt gekommen, an dem wir die Sache zum Job hätten machen müssen, um unseren Lebensunterhalt zu finanzieren.. Leider ist es ja in Deutschland noch keiner Skaband gelungen, wirklich nur von dieser Musik zu leben. Wenn Du hierzulande so erfolgreich bist, daß Du davon leben kannst, nehmen Dir das die Fans eher übel. Du hast nur die Wahl zwischen Szene oder Kommerz, dazwischen gibt es nichts. So blieb uns nichts übrig, als mit unseren 'normalen' Jobs Geld zu verdienen und dafür lieber mal nebenbei unsere musikalischen Projekte zu verfolgen."

Wie, was denn für musikalische Projekte? Auch da macht mich Baumi schlauer: "Unser Drummer Pelka und ich haben so 'ne Fußballhymne rausgebracht für unseren Lieblingsverein Schalke. Das ganze läuft unter dem Namen Tak Tik Tor und ist eine Verarschung auf einen Song von Tic Tac Toe. Damit sind wir dann im Stadion vor 60.000 Leuten aufgetreten. Das isses doch, oder? Unser Gitarrist Karsten ist bis heute der einzig wirkliche Vollblutmusiker unter uns geblieben. Er macht nichts anderes als Musik, spielt in mehreren Bands und hat jetzt mit unserem früheren Trompeter was ganz Neues gestartet."

Soviel zu den Fragen. Die Band mußte langsam auf die Bühne und ich widmete mich noch schnell meiner Lieblingsbeschäftigung (Vernichtung des Bierbestandes im Backstagebereich). Einen quälend ausführlichen Konzertbericht von einem einmaligen Gig, den Ihr eh verpaßt habt, will ich Euch ersparen. Ich beschränke mich daher auf die Highlights:

Die Zeche war wirklich gerammelt voll. "Seid Ihr bereit?" grüßte Baumi bereits übers Funkmikro aus dem Off, und als die Band das Konzert mit "Concrete Jungle" begann, war die Stimmung bereits perfekt. Die Frits hatten ein Set aus ihren besten Stücken zusammengestellt und spielten mit einer Power wie zu ihren besten Zeiten. Bei "Look on the bright side of life" kam dann der inoffizielle Rekord für's Guinness Book: das Publikum wurde auf die Bühne gebeten, und der halbe Saal stand plötzlich zwischen den Musikern und feierte mit. Bier wurde flaschenweise versprüht und es wurde geskankt, daß das Equipment bereits bedrohlich ins Wanken kam. Zum krönenden Abschluß des Konzerts gab es noch eine Crossover-Einlage der besonderen Art. Ein älterer Herr, bekleidet mit einem Trachtenanzug enterte die Bühne, unterm Arm eine originale Zither, und intonierte mit Begleitung der Frits das allseits bekannte "Harry Lime Theme" aus dem Film "Der dritte Mann". Nach zwei weiteren Schmankerln mit coolem Zither-Sound wurde das inzwischen vor Begeisterung wahnsinnig gewordene Publikum mittels einem letzten "Too much pressure" wieder zur Vernunft gebracht. "Tschüß und schönen Abend" . Ein geiles Konzert.

Anschließend Party in der Zechenkneipe bis zum bitteren Ende: kein Tropfen Alk mehr übrig. Der Partyraum in Müll und Kleinholz versunken.

Die Frits war'n mal wieder da.

Matt Ska



No Respect, Tatort 25. Oktober 1997, Sportlertreff, Berlin

Wer nicht bei diesem Konzert war, hat etwas verpaßt. Nun ja – das werden wohl viele Leute von den Konzerten sagen, die sie besucht haben. Aber bei diesem Konzert gab es erstens eine Überraschung und zweitens war diese Überraschung sehr gut. Denn entgegen der Ankündigung im "Zitty" waren die angekündigten Tatort nämlich keine Punkband aus Hannover oder so, sondern Bremens allseits beliebte Skaband. Sie spielten als Vorband von No Respect aus Göttingen.

Aber ich möchte mich an dieser Stelle mehr über Tatort auslassen, da ich als Exil-Bremer natürlich meine Local Heroes unterstütze. Bremen ist übrigens auch die Stadt aus der das famose Beck's Bier kommt und der wunderbare Fußballverein Werder Bremen. Zu Beck's hat übrigens der Sänger Roland eine ganz besonders enge Beziehung, da er dort Brauer lernt. Aber vielleicht sollte ich mich nun endlich über das Konzert auslassen. Der Sportlertreff war hoffnungslos überfüllt und es kostete mich einige Mühe, mich bis ganz vorne an die Bühne zu kämpfen, um nichts zu verpassen, und dann diesen Bericht zu schreiben, der die Kunde von dieser Band in die Welt hinausträgt. Tatort spielen ungefähr zu gleichen Teilen Cover-Versionen und eigene Stücke, die sie mittlerweile - ungefähr ein Jahr nach ihrer Gründung - sehr souverän vortragen. Nach anfänglichem Mißtrauen seitens des Publikums gegenüber der Band gelang es Tatort doch, alle zum Tanzen zu bringen, und ein rundum gelungenes Konzert hinzulegen. Ich muß zugeben, daß es schwierig ist, seine Begeisterung mit schnöden Worten zum Ausdruck zu bringen. Aber um Tatort mal wieder live zu sehen, muß man gar nicht mehr lange warten, denn sie spielen am 21. Dezember in Bremen als Vorband von Dr. Ring-Ding. Was übrigens kaum einer weiß (aber ich!), ist, daß der Sänger Roland auch in einer dreiköpfigen Boygroup namens The Northern Boys mittanzt. Der Name geht zurück auf die Herkunft der Band aus Norddeutschland und die Verehrung der Bandmitglieder für Northern Soul. Roland ist ein häufig gesehener Gast bei den Soul Nightern im Roten Salon der Volksbühne.

Dabei bleibt zu erwähnen, daß das Stück "Nowhere to run" von No Respect die Coverversion eines alten Soulsongs ist. Das Original stammt von Martha Reeves and The Vandellas aus den guten alten 60ern. Über die Herkunft des Liedes gab es nämlich einen kleinen Disput beim Konzert. Allerdings hat das Stück ziemlich wenig mit dem realen Leben zu tun, wenn man nur die Textzeile "When I look in the mirror and comb my hair" betrachtet. Diese Textzeile versuchte der Sänger von No Respect mit einer hilflosen Geste des Kämmens zu verdeutlichen. Hat er vergessen, was er auf dem Kopf hat ???? Ansonsten war auch dieser Teil des Konzertes sehr angenehm, obwohl ich nicht mehr ganz so viel mitgekriegt habe. (Ein Nighter im Roten Salon rief).

Marco Mortale (El Peruano)

Das MU 330-Kettensägen-massaker 27.8.97, St. Louis

Mein Kopf dreht sich immer noch von dem gestrigen Auftritt in St. Louis, der wohl dramatischsten Skashow, die es jemals gab.

Erst wurde die Band von "Chumpy the Clown" vorgestellt, der immer bei ihren Auftritten in St. Louis dabei ist (zufällig der Vater von Ted). Er erzählte die Geschichte, wie ihn die Jungs aus der Gosse aufgelesen und sein Leben verändert haben. Dann berichtete er davon, wie sie etwas Whisky, ein Päckchen Camel und was zu Essen gekauft haben. Und daß er die Rauchwaren gut gebrauchen konnte.

Dann gaben sie das beste Konzert, das ich in sieben Jahren von ihnen gesehen habe. Ziemlich auf den Punkt gebracht, ungewohnt nüchtern. Der Höhepunkt waren die neuen, reiferen Songs von "Crab Rangoon", die ein größeres Maß an Professionalität aufwiesen, als man von denen gewohnt ist. Aber dann kam das Finale. Und darum geht es hier.

Dave gab Gerry das Zeichen, daß es Zeit für den "Ayatollah Of Rock'n'Rolla" ist. Gerry fing mit seiner Hulk-Hogan-mäßigen Wrestlinggeschichte an, wo ein maskierter Ringer, der ihn blöd anmacht, das bekam, was er verdient. Dann kamen vier High School Cheerleader mit ihren Pompoms auf die Bühne, um Gerry zu unterstützen.

Genau in dem Moment griff ihn der maskierte Ringer von hinten mit einem Barhocker an, was eine ziemliche Wunde auf Gerrys Rücken hinterließ und ihn auf die Bretter schickte. Dort vermischte sich dann sein richtiges Blut mit Unmengen von Theaterblut. Darauf ging's dann im WWF-Stil weiter, weil einige maskierte Bandmitglieder zur Verteidigung von Gerry herbeieilten. Mitten in der Schlägerei holte Gerry dann eine benzinbetriebene Kettensäge hervor und attackierte damit den maskierten Ringer, wobei wieder sehr viel Theaterblut floß. Gerry steigerte sich da völlig hinein, so daß er auch noch die vier Cheerleader mit der lauten, stinkenden Kettensäge abschlachtete, um dann Bühne und Veranstaltungsort zu verlassen.

Während dieses Gemetzels ging das Saallicht an und alle Minderjährigen wurden aufgefordert, den Veranstaltungsort umgehend zu verlassen. Das Publikum stand völlig geschockt und ungläubig da, und wartete darauf, daß die Band wieder erscheinen würde. Dafür war es aber zu spät, die Veranstalter wollten das nicht zulassen. Schließlich vertrieben die Ordner die über 600 Kids aus dem Club. Und die Blue Meanies schleppten die Leichen des maskierten Ringers und der Cheerleader weg, die immer noch blutüberströmt auf der Bühne lagen.

Das Beste waren die ca. 50 Kids, die am nächsten zur Bühne gestanden hatten und jetzt voll mit Theaterblut im Gesicht und auf der Kleidung rausmarschierten, wobei einige ihre blutroten Souvenirs von diesem Abend mitschleppten.

Vielleicht hatte das nicht unbedingt was mit Ska zu tun, aber es war unterhaltsam. Vielleicht denke ich noch mal über die Logik eines Doppelkonzertes von Gwar und Mephiskapheles nach. Und vielleicht gehe ich nächsten Monat auch wieder zur Jim Rose Circus Sideshow. Und vielleicht, aber nur vielleicht, werde ich mir in den nächsten Wochen eine Catchveranstaltung ansehen.

Paul

AKZ Nr. 38
(DIN A5, 40 Seiten, für DM 3,50 & Porto bei Andreas Kurzke, Hansa (Rostock?) Platz 18, 38448 Wolfsburg) Beim AKZ ist alles beim alten geblieben, ausnahmsweise sogar der Name, der eigentlich alle zwei Ausgaben ausgetauscht wird. Ansonsten ist eine Inhaltsangabe überflüssig, da man dieses Heft nicht wegen irgendwelcher bestimmten Themen liest, sondern wegen der Art, wie diese aufbereitet werden. Das ist sicherlich nicht jedermanns Sache, aber mir gefällt es sehr gut. (Sandler)

Alfred Tetzlaff Nr. 10
(DIN A5, 24 Seiten, für DM 1,- & Porto beiW. Fieger, Bogenstr. 25, 66957 Eppenbrunn) Angekündigt wurde ein monatliches Erscheinen. Das hier war allerdings die erste und letzte Ausgabe, die wir zugeschickt bekamen. Einzig "richtiger" Artikel war ein Bericht über Holidays in The Sun. Der Rest sind Termine und Reviews. Nun ja. (Sandler)

Anti-Hero Nr. 4
(DIN A5, 28 Seiten, für ? bei Michael Cerny, Pitrova 267, CZ - 50346 Trebechovice p. Oreb., Tschechei) Mal wieder eines dieser Hefte, die mehr so zum Gucken, als zum Schmökern sind. Neben der eindeutig antirassistischen Ausrichtung fällt der hohe Hardcore-Anteil ins Auge. Für Jäger und Sammler auch ausgefallener Sachen sicher nicht uninteressant. (Sandler)

Art Attack Nr. 6
(DIN A4, 56 Seiten, für DM 3,- & POrto bei 64291 Darmstadt) Da hat sich Angi wohl über unsere recht wohlwollende Kritik über's Upstart (ebenfalls aus Darmstadt) geärgert und uns ihr Heft mit der Bemerkung "Wahrscheinlich nicht so ganz Euer Ding"" zugeschickt. Angi, das hast Du mit Sicherheit richtig erkannt! Der "Heimweh"-Comic war allerdings spitze! Auch das Taktlos-Interview konnte ich mir gefahrlos geben. Die Konzertberichte waren eine interessante Frühstückslektüre. Die meisten Comics dagegen (und davon gibt's 'ne Menge im Heft) waren nicht so mein Fall. Gibt 'ne drei. Versetzung nicht gefährdet. (Sandler)

A Style Of Life Nr. 1
(DIN A4, 32 Seiten, für irgendeinen Preis bei A Style Of Life, A. C. 7, 22.290-El Musel-Xixon-Asturies, Spanien) Die Spanier sind ja momentan die absoluten Meister im produzieren von Fanzine-Erstausgaben. So auch dieses Heft, datiert vom April und in astreinem Spanisch geschrieben. Ein Konzertbericht von The Business, eine Geschichte über den "Spiritiempo dos 69" und Mark Brown. (Parker)

Banner Of The North, Herbstausgabe
(DIN A4, 40 Seiten, für US$ 2.- & Porto bei Serge, Jubellaan 77, 2800 Mecheelen, Belgien) Ich habe keine Ahnung, um die wievielte Ausgabe es sich hier handelt. Die Information konnte ich nirgends finden. Ist aber wurscht, da der Inhalt mit Smegma, MDM, Bover 96 und Crashed Out mehr als lesenswert ist. Einmal vom Inhaltlichen. Da werden nicht nur die üblichen Fragen wie "Geht Ihr zum Fußball und seid Ihr alle tattoowiert?" gestellt. Aber auch vom Sprachlichen. Das ist nämlich auf englisch. Die Belgier scheinen sich auf hochwertige englische Fanzines spezialisiert zu haben. Na ja, zumindest der Teil der Bevölkerung, der nicht kleinen Kindern hinterhersteigt, Autobahnen beleuchtet oder gräßliches Bier braut. (Sandler)

Berliner wichtige Botschaften Nr. 00
Hebt sich wohltuend aus dem Einheitsbrei der meisten Berliner Oi!-Zines ab, da die Macher es zumindest ab und an wagen, ihre Gehirnzellen zu rudimentären Denkprozessen einzusetzen. (Sandler)

Black & White Nr. 4
(DIN A5, 40 Seiten, für 225 Peseten & Porto bei Abdel Diaz, Apdo 4038, E - 31080 Irunea, Baskenland) Hierbei handelt es sich um eines der besten A 5er, die ich je gesehen habe. Lesen kann ich es nämlich nicht, da ich nicht mal weiß, was "Baskenmütze" auf baskisch heißt. Die politische Ausrichtung ist unzweideutig und antirassistisch, die musikalische mit Oi! und Ska au. Wer die Sprache spricht oder alles zum Thema sammelt, sollte sich mal melden. Vielleicht ist die Adresse auch für Bands aus unseren Landen interessant, da die Szene da unten ziemlich klasse sein soll. (Sandler)



Büxenfett Nr. 1
(DIN A5, 28 Seiten, für DM 1,50 & Porto bei Klaus Krämer, Am Böhnäckerstrom 12, 25704 Epenwöhrden) Auch auf die Gefahr hin, daß Klaus uns wieder der Arroganz bezichtigt, finde ich das Ergebnis dieses Fanzinedebuts vom ehemaligen Taktlos-Bassisten doch etwas dünn. Nach immerhin einjähriger Vorarbeit gibt es ein Interview mit der Revolution Times und zum Ausgleich auch eins mit dem SOS-Boten (man will ja nicht gleich in der bockroten Ecke landen), ein paar Konzertberichte und Reviews, sowie etwas nacktes Fleisch. Nicht gerade weltbewegend. Warten wir mal die Nr. 2 ab. Ob das wohl wieder ein Jahr dauert? (FMcN)

Bulldog Photozine
(72 Seiten, DIN A5, für DM 5,- & Porto bei Bulldog & Skingirl, P.O. Box 48, 19900 Praha 9, Teschechische Republik) Obwohl diese beiden Zines aus der goldenen Stadt immer nur goldige Sachen schreiben, habe ich noch keinen einzigen Artikel von denen gelesen. Aus dem einzigen Grund, weil mein Tschechisch nicht ganz so gut wie das Deutsch von Karel Gott ist. Damit wir doofen Nicht-Tschechen auch mal etwas länger in ihrem Heft blättern, haben sie jetzt dieses Fotozine gemacht. Wie der Name schon andeutet, handelt es sich hier nicht um ein Foto-Buch (was den Preis dann auch recht konsumentenfreundlich aussehen läßt). Erkennen kann man sogar erstaunlich viel. Und sogar viele Bekannte. Na klasse! (FMcN)

Cum On Feel The Noize Nr. 1
(DIN A5, 24 Seiten für 10 Franc bei L. Herouin, Les Brelles, 56200 La Gacilly, Frankreich) Alle, die kein Französisch können, werden hier nur Bahnhof, bzw. gare verstehen. Sieht auf den ersten Blick ganz nett aus, entpuppt sich dann aber schnell als recht langweilig. Zwar finden sich Interviews mit den unterschiedlichsten Bands aus allen möglichen Ecken der Welt, aber die Fragen sind immer die gleichen. Da hätten wir ein Interview mit Patriot, die so sind wie ihr Name und dem Fuck politics unbedingt noch draufsetzen müssen, daß besonders die Linken alles Arschlöcher sind. Bagadou Stourm aus Frankreich zählen bei ihren musikalischen Vorbildern so nette Kombos wie Ultima Thule und Böhse Onkelz auf und irgendwann hat man einfach mal keinen Bock mehr. Die zweite Ausgabe soll dann in englischer Sprache erscheinen. Ob sie dadurch besser wird, bleibt zu bezweifeln. (Emma Steel)

Control Nr. 8
(DIN A5, 40 Seiten, für DM 3,- & Porto bei PO Box 999, 26A Hooks Hall Drive, Dagenham, RM10 7BL, UK) Da dieses englische Streetpunk-zine leider nur im Jahresrhythmus erscheint, auf der anderen Seite haufenweise hochinteressante Interviews mit Guitar Gangsters, Red Falg 77, The Crack, UK Subs und hastenichtgesehen führt, ist die Schrift auf eine kaum noch lesbare "Größe" zusammengestaucht. Das ist allerdings auch schon die einzige Kritik, die man über dieses Heft ablassen kann. Ansonsten ein ewiger Quell der Weisheit, wenn es um englischen Punkrock geht. (FMcN)

Der Dorfzyniker Nr. 5
(DIN A5, 88 Seiten, 4 Ausgaben für DM 14,- bei René Grandjot, Habichthöhe 42, 74199 Untergruppenbach) Bei fünf Kontaktadressen hat man natürlich die Qual der Wahl. Ich nehme einfach die erste. Auch sonst haben die fünf Macher viel zu sagen/schreiben, sodaß die Texte oftmals auf Läusedreckgröße zusammegestaucht sind. Die selbsternannte "Provinzpostille" bietet dem Untertitel entsprechend eben viel Regionales. Aber New Wave Hookers, Rantanplan oder Nothing But Puke dürften auch außerhalb von Untergruppenbach auf reges Interesse stoßen. (Sandler)

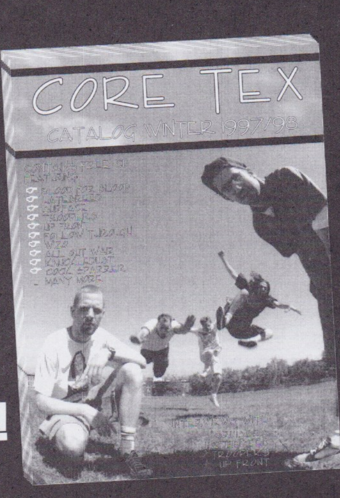
Der Springende Stiefel Nr. 10
(DIN A4, 32 Seiten, für DM 3,50 & Porto bei DSS, Postfach 739, A-4021 Linz) Nach langer Zeit mal wieder 'n neuer Stiefel. Drin sind diesmal auf Papier gebannt Oxymoron, Loikaemie, Crashed Out, Toasters, Sideburns (die geschwätzigen Japaner) und... Hard Skins. Äh, hallo Markus, glaubst Du eigentlich wirklich an die Richtigkeit dieser Antworten? Eigentlich kann ich mir nicht vorstellen, daß Du Dich da wirklich hast auf die Rolle nehmen lassen. Würd' mich ja schon mal interessieren. (FMcN)

Do A Runner Nr. 2
(DIN A5, 20 Seiten, für $ 3.0 & Porto bei Do A Runner!/Sound Views, P.O. Box 23523, USA - Brooklyn, NY 11202-3523) Mit nur zwei Ausgaben hat sich dieses amerikanische Heft ganz oben in der Streetpunkszene festgesetzt. Diesmal wissen die Macher mit Business, Oxblod, Nabat, Boots & Braces, Oi! in Spanien u.s.w. auch wieder voll zu überzeugen. Mehr davon! (Sandler)

Do The Dog Nr. 5
(DIN A5, 20 Seiten, 4 Ausgaben für £ 5.0 bei Kevin Flowerdew, 26a Craven Rd, Newbury, Berkshire RG14 5NE, England) In die fünfte Runde geht der englischsprachige Ska-Newsletter, der in keinem Haushalt fehlen sollte, wo nicht nur der Küchenboden schwarz-weiß kariert ist. Wer wissen will, warum in Timbuktu gerade der Ska boomt oder was sonst noch so in der weltweiten Offbeatgemeinde für Gesprächsstoff sorgt, kommt an diesem Heft nicht vorbei. (FMcN)

Der Übersteiger Nr. 29
(DIN A4, 48 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Thaddenstr. 94, 22767 Hamburg) In den Niederungen der 2. Liga gelandet, wird der FC St. Pauli wieder mit den dort herrschen Problemen, wie z.B. den Montagsspielen konfrontiert. Das Lieblingshaßobjekt heißt seit neuestem jetzt auch Energie Cottbus, statt Hansa Rostock. Das schlägt sich natürlich auch alles im neuen Übersteiger nieder. Ansonsten bleibt alles beim Alten. Außer, daß das Skin Up ein wohlwollendes Review erwischte. Wer hat denn da geschlafen? Oder seid Ihr doch nicht so blöd, wie der Rasenmäher, der uns schon profaschistische Sympathien unterstellt? (Die Blödmänner sollen den "HSV-St. Pauli"-Artikel in unserer Nr. 44 doch erst mal lesen. Und nicht vergessen: Hirn einschalten!). Außerdem trinken die jetzt alle kein Bier mehr (das ist in Hamburg eh' scheiße), sondern Jack Daniels. Na denn Prost, Kame... Ups, hätt' ich mich doch beinah verplappert. (FMcN)

Feel The Spirit Nr. 1
(24 Seiten, DIN A6, für Umme & Porto bei Roger Nolda, Daimlerstr. 6, 72074 Tübingen) Wenn man's von hinten aufschlägt, sieht es aus wie eine Kinderkaufmannsladen-Version von Skin Up. Von vorne ist es der neue Newsletter zum Thema Ska, der zwar klein, dafür aber auch umsonst ist. Ein Newsletter umfaßt



natürlich auch viele News. So ist's auch bei diesem. Zusätzlich gibt's noch Artikel über Treasure Isle, Marcia Griffiths usw. Wenn das Ding regelmäßig erscheint (und dann vielleicht auch mal großzügigerweise das umsonst zugeschickte Skin Up bespricht), könnte das eine sehr nützliche Angelegenheit werden. (Sandler)

4 Chaos Nr. 8 & 9

(DIN A5, 44 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Maurice Schuman, Grolmannstr. 17, 10623 Berlin) Während die sogenannten Oi!-Zines aus Berlin meist nur ihren eigenen Bauchnabel in Form von Bands betrachten, die nicht weiter als 50 km entfernt von Pißnitz sind und dafür aber nicht spielen können, schreibt das 4 Chaos zwar manchmal auch merkwürdige Sachen (die allerdings nicht ganz so unpolitisch sind), weiß aber auch richtige Oi!-Bands, wie z.B. Red London oder Agnostic Front, zu goutieren. Daumen hoch, klare Sache! (Sandler)

Frösi Nr. 39

(DIN A5, 28 Seiten + Beilage "Frösi für die Frau IV, für 2,- DM bei Veit Spiegel, Lessingstr. 11, 18209 Bad Doberan) Ach, Du meine Nase! Wenn das Gabi aus Magdeburg sein soll, dann bin der Frank aus Pagelsdorf! Ansonsten begleitet man Sportlehrer Ewald L. auf seinem Punktfang, berichtet über besuchte Hardcorekonzerte und das M. Adrian Maleika Gedächtnisturnier in Bremen (in Bremen!) und erinnert sich an Europapokalbegegnungen, in denen sich DDR- und englische Mannschaften gegenüberstanden (neue Serie!). Die Frösifrau liest u.a. über Catherine David, einen spannenden Bilderkrimi und genießt den Astralkörper von Wolfgang W. gänzlich textillos! Wie immer an dieser Stelle gebe ich meine unbedingte und verpflichtende Empfehlung für's Frösi ab! (Ole)

Fuck Facts Nr. 3

(DIN A5, 44 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Adi Kruse, Heimstättenstr. 15, 39365 Ummendorf) Die ganze Bandbreite des Punkrocks, von The Puke, Recharge, Sperrzone bis Jimmi Pelz Fistfuck USA wird hier abgedeckt. Dem Oi! ist man auch nicht abgeneigt. Sehr viele Gigberichte der unterschiedlichsten Art, die allerdings eher auf regionales Interesse stoßen dürften. Das "Poster" entspricht dann allerdings doch nicht jedermanns Geschmack. Iss OK das Heft. (Sandler)

Hanfblatt Nr. 35

(DIN A4, 68 Seiten, 12 Ausgaben für 50 DM bei Hanfblatt, Dorfstr. 38, 23619 Mönkhagen) Von unseren rauchenden Freunden kommen diesmal Tips für die Indoor-Zucht, Neuigkeiten von der Hanfmesse und sonstige Informationen und Neuigkeiten rund ums grüne Kraut. (Parker)

Iron Pages Nr. 3/97

(DIN A4, 32 Seiten, 6 Ausgaben für DM 20,- bei I.P. Verlag, DGZ-Ring 7, 13086 Berlin) Deutschlands langhaarigster Oi!-Fachmann weiß seinen Sachverstand in der "More Core"-Ecke wieder bestens unter Beweis zu stellen. Der Rest des Heftes richtet sich dann allerdings an Menschen, die eher den quietschenden Gitarren lauschen, um dabei ganz wild die Haare zu schütteln. Kann ich beides nicht. (FMcN)

Moloko Plus Nr. 9

(DIN A4,52 Seiten, für DM 3,- & Porto bei Torsten Ritzki, Feldstr. 10, 46286 Dorsten) Der Höhepunkt dieser Ausgabe sind für mich die Memoiren von Collaps Strauch, obwohl Business, Boots & Braces, The Voice und Sugar Snatch auch nicht von schlechten Eltern sind. In meinen Augen ist das Moloko mit Abstand das beste deutsche Oi!-Zine. Danach kommt lange erst mal garnix. Mit dem Ska hapert's dann allerdings doch etwas, was sicherlich auch an Torstens Abneigung gegen diese Musik liegt. Aber dafür (& etwas Oi!) gibt es ja bekanntlich andere Hefte, hihi. (Sandler)

Notbremse Nr.5

(DIN A4, 28 Seiten, für 96 Pfennige im Handvertrieb, d.h., rund um's Niedersachsenstadion, bzw. in Hannover'schen Kneipen) Von Tohren und Toren handelt die diesmalige Notbremse, ein Fanzine rund um Hannover 96. Klares und logisches Schwerpunktthema sind die inneren Querelen des Traditionsclubs; wer diese in den letzten Wochen und Monaten mitverfolgt hat, kam aus dem Kopfschütteln wohl überhaupt nicht mehr raus: Schalke in seinen "besten Tagen" war ja Kinderkacke dagegen. Desweiteren: BAFF-Tagung im Ruhrpott, Fußball auf der Insel, Leserbriefe, ein paar Reviews, und, ja, Spielberichte über und von '96. Die spielen nämlich, trotz dem ganzen Durcheinander, ziemlichen Zauberfußball. Erstaunlich. (Ole)

One Step Beyond Nr. 3

(DIN A4, 24 Seiten, für eine unbestimmte Anzahl von Rentieren & Porto bei Niklas Bergstrand, Sofiaparken 2F, 22241 Lund, Schweden) Der passendere Titel für dieses englischsprachige Skazine aus dem Land der Mittsommernachtsträume wäre allerdings "One Step Behind", da die Informationen, die diese Ausgabe zieren, so vom Stande August sind, und uns das Heft Ende Oktober erreichte. Doof sind auch die Abspritzorgien über ein Autogramm von Pauline Black für den Herausgeber. Die müßte mir Geld geben, wenn sie mir nur den Arsch küssen wollte. Aber genug gelästert, da dieses Skazine gegenüber dem "AMTY" den Vorteil besitzt, daß es von mir gelesen werden kann. Also, nix für ungut und schickt uns weiter Euren Krams! (Sandler)

Ox Nr. 28

(DIN A4, 132 Seiten & CD, 4 Ausgaben für DM 27 bei Ox, Postfach 143445, 45264 Essen) Lieber Carsten Vollmer, der Du die Ehre hattest, im letzten Ox unser Heft zu besprechen. Daß Dir Ska am Arsch vorbeigeht, ist für Dich als doofer Punker, der auch noch arbeiten geht, Dein gutes Recht. Aber mußt Du Deine absolute Inkompetenz über jamaikanische Musik und ihre europäischen Ableger denn so offen zur Schau stellen? "Extra die No Respect aufgelegt", au weia! Das ist ja nicht gerade das, was man so "typischen" Ska nennt. (Da scheint Ihr übrigens eine Gemeinsamkeit mit dem Trust zu haben; vgl. das Review weiter hinten). Wenn Du mal 'n bißchen was über gute Negermusik erfahren willst, kauf' einfach 'n paar Kästen Bier und lad' ein paar Glatzen zu Dir nach Hause ein. Die könnten Deinen Horizont vielleicht ein klein wenig erweitern. (Sandler)

Plastic Bomb Nr. 20

(DIN A, 132 Seiten & CD, 6 Ausgaben für DM 30,- bei Swen Bock, Gärtnerstr. 23, 47055 Duisburg) Da die Bombe und das Skin Up fast parallel erscheinen, sind unsere gegenseitigen Reviews immer von erlesener Inaktualität. Auch sonst haben wir ja einiges mit denen gemeinsam. Z.B. daß es da ein paar Kläffer gibt, die unseren Heften immer arrogantes Gesinnungspolizeidenken unterjubeln wollen. Wobei kleine Pinscher bekanntlich meist am lautesten kläffen und in ihrer Intoleranz meist kaum noch zu überbieten sind. Der Erfolg hat bekanntlich viele Neider und der große chinesische Skinhead sagte schon damals 1969: "Wenn der Feind uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht. Oi!" (Richard Allen, Ausgewählte Werke, Band 2, S. 999). Zum Inhalt vom Heft sag' ich jetzt nix, weil das wiederum die Bomber in den Wahnsinn treibt. Ach doch, einen ham' wer noch: Der Crass-Artikel strotzte wirklich vor Arroganz und Großkotzigkeit. Die haben nämlich angeblich Anfang der 80er die Friedensbewegung angeschubst und damit die Welt gerettet. Wie gesagt, die Froschperspektive ist auch eine. (FMcN)

Prollskin Nr. 3

(DIN A5, 56 Seiten, für DM 3,- & Porto bei W.D.G., Postlagernd, Max-Hermann-Str. 14, 12687 Berlin) Das vom Titel zu erwartende Kindergartenniveau wird mit unzähligen Konzertberichten im Stil von "Erwin hat gekotzt. Jupp hat gepennt. Die Band spielte alle ihre Hits" noch unterboten. Die eingestreuten Interviews besitzen den Tiefgang eines Papierschiffchens. Die Pöbeleien in Richtung Skin Up entsprechen dem Wahrheitsgehalt von Honeckers Parteitagsreden. Und Smegma finden sie jetzt scheiße, weil die nicht mehr Endstufe covern. Kann man sowas ernst nehmen? (Sandler)

Punk Überfall Nr. 4

(DIN A5, 52 Seiten, fürDM 2,- & Porto bei Marcel Hähnel, An der Wende 21, 32139 Spenge) Ein Punkrock-Fanzine aus dem Raume Herford, das dem Oi! nicht abgeneigt ist, aber mit Cotzbrocken-Sympathisanten nichts zu tun haben will. Was ja nur vernünftig ist. Wenn nämlich irgendwelche bunthaarigen Asselpunks vor 15 Jahren auf die Leute von dieser Band gestoßen wären, hätten die ganz schnell mal ein Messer zwischen die Rippen gekriegt. Das waren einfach nur die letzten Arschlöcher, die auch Oi!-Punks gerne mal vor die Fresse gehauen haben. Die "Musik" von denen war einfach nur schlecht. Aber wenn ich mir so anschaue, was heutzutage als "Oi!" über den Ladentisch geht, wundert es mich nicht, wenn denen auch gehuldigt wird. (FMcN)

Reds Nr. 1

(DIN A4, 36 Seiten, für 3.500 Lire & Porto bei?) Da die römischen Redskins uns nicht verraten wollten, ob wir die Adresse ihrer kospirativen Wohnung abdrucken dürfen oder ob so etwas ein faschistisches Sturmkommando in Marsch setzt (oder zumindest die Volksfront von

Klein-anzeigen

Das Fanzine "Stahlkappe" ist von Erfurt nach England umgezogen. Neue Adresse: Stahlkappe, c/o Juliane Eras, 48 Pushton Rd., Thornbury, Bradford, W. Yorckshire BD3 8JQ, England. Telefon: 00 44 - 12 74 - 66 36 08. Cheers & Oi! Juliane

Suche Tauschpartner für überspielte Kassetten (von Oi/ Ska-Alben). Mehr Musik für alle! Hajo Kiel, Mensingstr. 18, 24321 Lütjenburg

Verkaufe CDs aus den Bereichen Ska, Oi! und Punk zu günstigen Preisen inklusive Porto! Kostenlose, kleine Liste bei Jan Fredrich, Ed.-Pfeiffer-Str. 48, 70192 Stuttgart, anfordern

Verkaufe verschiedene CDs aus den Bereichen Oi!, Punk und Hardcore. Alle Tonträger sind in sehr gutem Zustand und sehr preiswert (zw. DM 10,- und DM 20,-). Einfach 'ne Postkarte für die umfangreiche Liste schicken an: Sven Gade, Fritz-Ebert-Str.1, 39288 Burg. Außerdem 1 Paar Stiefel "Undercover Boots", Größe 7, schwarz, ungetragen = also nigelnagelnoi, für DM 50,- zu verkaufen!

NC-Music sucht noch Oi!-Bands für einen CD-Sampler gegen rechts! Ein paar sehr gute Bands sind schon am Start, also schickt mir schnellstens eure Demos, CDs und Infos. Alles an: NC-Music, Goethestr.11, 32699 Extertal

Ultrarar! Aber auch teilweise sauteuer: Ich löse einen Teil meiner umfangreichen Plattensammlung auf. Viel Deutschpunk (D. Terror, N. Arseholes, Cotzbrocken, V.A.: Die Deutschen kommen, und vieles mehr) einiges an Skinmucke (erste Skrewdriver, Springtoifel, Peter & T.T.T. Babies) und etwas Hardcore Musik. All diese Scheiben werden versteigert. ausführliche Liste gibt es gegen 1,10 Rückporto. Kein Porto: keine Antwort. Anfragen per Telefon zwecklos. Frank Herbst, Klaumer Bruch 21, 26117 Oberhausen

Plastic Bomb Radio! Jeden Monat das beste aus dem Punk, Oi!, Ska-Bereich. Jede Sendung gibt es auch als Tape für schlappe 5 Märker + 3 DM Porto. Frank Herbst, Klaumer Bruch 21, 46117 Oberhausen

Du hast kein Geld, um dir immer die neusten Tonträger zu kaufen? Kein Problem. Gegen 2,20 DM Rückporto könnt ihr meine umfangreiche Überspielliste anfordern. Frank Herbst, Klaumer Bruch 21, 46117 Oberhausen

Die Autonome Lesben Frauen-Kalenda Œ Tag für Tag 1998 ist da! Auf über 350 Seiten werden sowohl das Praktische (also die Kalenda) als auch das Interessante (Artikel, Gedichte, Geschichten etc.) miteinander verbunden. Wir tragen uns jetzt seit 21 Jahren selbst, und am Verkauf der Kalenda verdient keine Mitarbeiterin einen Pfennig. Der Solipreis für die Kalenda beträgt 12 Mark. Kriegen könnt Ihr sie unter folgender Adresse: Anna Frey, Tag fuer Tag Œ98, PF 610234, 60344 Frankfurt. Bzw. email: raiskocha@frankfurt.netsurf.de

Oi! ain't dead! The Oppressed, Combat 84, Red Alert, Cocksparrer, The Business, 4-Skins, Major Accident und viele andere Punk- und Oi!-Veröffentlichungen am Lager. Alles Originale, keine Nachpressungen, zu fairen Preisen. Rafft Euch auf und schickt einen Internationalen Antwortschein oder $1 für die komplette Liste an: Yokel Records, 53 Louise Rd., Dorchester, Dorset, DT1 2LU, UK.

Suche die CD von Olaf Berger mit dem Lied "Berlin". Musikalischer und alkoholischer Ausgleich (je nach Wunsch) ist garantiert. Zur Not reicht auch eine Kassettenaufnahme. Telefon: (0 30) 687 04 72.

Oi-Blowdried Melodies. Das ungeschickt moderierte Punk-Radio, ausgleichenderweise aber mit einer hervorragenden Musikredaktion. Jeden 2. Dienstag um 21 Uhr auf 92,60 MHZ Berliner Kabelfrequenz. Support your local Punkradio! (even when it is shit)

Potpouri-Sänger gibt Gesangsunterricht. Der talentierte Meister läßt euch an seiner Genialität teilhaben. Inklusive Bühnenchoreographie für werdende Oi!-Frontmänner. Interessenten schreiben an: Potpouri-Günther, Straße des Erbarmens 69, 06128 Halle a.d. Saale

Spielen Sie in einer Punk-Band? Werden Sie gerne morgens um 6.30 Uhr lautstark durch Udo Lindenberg geweckt? Und anschließend von ihren Gastgebern mit leeren Flaschen beworfen? Unterbrechen Sie gerne ihr eigenes Konzert wegen ständigen Prügeleien? Beleidigen Sie gerne Hunde um die einheimische Bevölkerung in Aufruhr zu versetzen? Mögen Sie gutes Chilli und Bier von einer zuvorkommenden Sozialarbeiterin serviert? Na, dann aber nichts wie hin - nach Stendal. Man erwartet Sie dort bestimmt schon.

Wenn hunderte Schallplatten aus den Bereichen Punk und Oi! den Besitzer wechseln wollen, soll man sie nicht hindern. Liste bei (Rückporto wäre fair): Achim Stradinger, Stiegkamp 1. Zimmer 701, 22763 Hamburg, Tel.: 040/ 880 73 32

Erfahrener Schlagzeuger sucht Punkband! Am liebsten mit Ska-, Reggae-, Folk-, Hip Hop-, HC-, ...Einflüssen & schwarzroten Texten. No Chauvis! Erfüllbar? Dann zieh ich um! Anyway: Call 02533/ 33 51!

Flashware arbeiten an ihrem nächsten Projekt, das Euch in einem Buch eine Riesenmenge von Skinhead-Zeichnungen bringt, die auf CD-Booklets, Fanzines, Platten, T-Shirts usw. 'rausgebracht wurden. Wir suchen immer noch Künstler, die diese Meisterwerke geschaffen haben. Wenn Du einer von denen bist oder eine Adresse von einem dieser Typen oder Mädels hast, kontaktiere uns unter folgender Adresse: Muysoms Geert, P.O. Box 144, 9000 Gent, Belgien

Bands am besten mit schon bestehenden Aufnahmen für einen Sampler mit aktuellem deutschen Oi!-Punk gesucht. Die Themen "Ficken-Saufen-Oi!-Skinhead" müssen übrigens nicht sein. Demos und Infos an: Teenage Rebel Records, Wallstr. 21, 40213 Düsseldorf

Verkaufe weinrote MA1 Jacke, 8 Monate alt, 70,- DM, wie neu, Größe XL; olive MA1 Jacke, 4 Monate alt, 70,- DM, Größe L; petrolgrüne MA1 Jacke, 6 Monate alt, kaum getragen, 70,- DM, Größe XL, Tel.: 0541/ 58 80 39, nach Manuel fragen

Hardcoreband sucht Auftrittsmöglichkeiten, bzw. andere HC, Punk oder Oi Bands, die mit uns spielen möchten. Kontakt unter Steffen Nies: 060 43 / 65 21

Verkaufe Orinial-Videos von Red London. Live in Leipzig vom März '97. 50 Minuten für DM 20,- & Porto. Telefon Woody: 033 77 / 39 40 85

Oi! Ich mache ein Skinhead-Fanzine. Die nächste Ausgabe ist die Nr. 3, die Sachen aus der ganzen Welt enthält, natürlich auch Südostasien. Mehr als jedes andere Skinzine. Wenn Du in einer Band bist, ein Fanzine machst, in einem Scooter Klub oder einfach nur Skinhead bist, schreibe mir! Wer mir seine Sachen schickt, bekommt eine Ausgabe mit dem Review zurück. Wir brauchen die beschissene Presse nicht, die über uns herzieht! Macht alles, was für den Skinhead-Kult gut ist und verbreitet die Nachrichten. Schreibt an: L.C.S., c/o Helmi, BLK.661 Yishun Ave. 4, #04-419, Singapur 760661. e-mail: altair@pacific.net.sg

St. Pauli-Shirt, nur einmal als Unterhemd getragen, billig abzugeben. DM 10,- inkl. Porto. Nur ein Exemplar vorhanden, deshalb keine Vorkasse schicken. Kontakt: (0 30) 687 89 44.

Mother's Pride suchen Keyboarder mit folgenden bevorzugten Eigenschaften: musikalisch, trinkfest, belastbar, zuverlässig und umgänglich. Erfahrungen in anderen Bands sind kein Hinderungsgrund. Führerschein ist nicht verkehrt, aber keine Bedingung. Bewerbungen an: Leo Wehling, Telefon/Fax: (0 30) 218 81 52.

Out now: Bomb Squadron "More Bad News" EP; Snap Her "Rust Bucket" EP; für 7 DM & 3 DM Porto bei Final Vinyl Records, c/o Spiller, Saarstr. 36, 46045 Oberhausen; Fax: 02 08 - 266 87! Oder bei: Knock Out, Moskito, Mew Breed, Running Riot, Oi! Hammer etc.

* * *

Kleinanzeigen im Skin Up sind kostenlos. Wir möchten darauf hinweisen, daß diese außerhalb unserer Verantwortung abgedruckt werden und nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wiedergeben. Kürzungen und Nichtabdruck behalten wir uns vor. Anzeigenschluß für die Nr. 47 ist der 30. Januar 1998.
Skin Up, Postfach 44 06 16, 12006 Rixdorf
Fax: (0 30) 687 89 44
e-mail: skinup@contrib.de

Judäa), gibt's keine Adresse. Basta. In diesem Heft (wer hätte es anders erwartet?) wird natürlich ordentlich gehämmert, gesichelt, auf Hakenkreuzen rumgenagt und Pipi auf Keltenkreuze gemacht. Auch Schraubenschlüssel und Trojan-Helme kommen mehrfach zum grafischen Einsatz. Da ich der italienischen Sprache nur rudimentär mächtig bin (in Auszügen aus der Speisekarte beim "Italiener" um die Ecke, der allerdings ein Libanese ist), sollte diese Beschreibung mehr über die Orientierung dieses Heftes aussagen, als wenn ich jetzt die Überschriften abtippe. (FMcN)

Rhoihessefront Nr. 5

(DIN A5, 36 Seiten für 2,- DM bzw. 10,- + 1 CD für 3 Ausgaben bei Patrick Roos, Am Rheinberg 5, 55411 Bingen) Ein Punkerfanzine, recht, sagen wir mal, großzügig layoutet, mit großer Schrift und ebenso pfihlen Fälern, da hilft auch keine Rechtschreibreform mehr. Inhalt: Erlebnisberichte über Sham 69 in Belgien und über jene APPD-"Demo" in Hamburg (der Bericht entbehrt jedoch eines richtigen Anfanges) sowie allerhand selbstausgedachte Geschichten, die keinen (naja...) interessieren. Alt, aber immer noch gut (wie Otto-Witze): die "kleine Verkehrsgeschichte" auf der vorletzten Seite. Kein Pflichtkauf. (Ole)

Splitter Nr. 14

(DIN A4, 40 Seiten, für DM 2,- & Porto bei Raphael Kansky, Hopfenstr. 4, 20359 St. Pauli) Diesmal wieder ohne CD, dafür aber mit Fanzinereviews, die sogar recht ausführlich sind. Dummerweise suche ich mir die Augen wund bei dem Versuch, ein Review über unser Heft zu finden. Bin ich zu blöd? Habt Ihr es vergessen? Kein Heft gekriegt? Oder seid Ihr etwa auch der Meinung, daß wir jetzt profaschistische Tendenzen aufweisen? Würd' mich schon mal interessieren. Der Rest des Heftes ist wie immer erstklassig. Obwohl die Werbung für den "letzten Pfennig" schon fast größer ist, als der Laden selbst. (FMcN)

Soberphobia / Outlaw

(DIN A5, 96 Seiten, kein Preis, keine Ausgabennummer und die Kontaktadresse im Studentenwohnheim geben wir auch nicht bekannt) Nachdem Britta jahrelang kein gedrucktes Lebenszeichen von sich gegeben hat, schneit aus heiterem Himmel dieses Splitfanzine vom Hildesheimer Himmel. Wobei die Macher sich noch nicht darüber im Klaren sind, wie's jetzt weitergehen soll. Der Inhalt der aktuellen Ausgabe ist aufgrund des langen Nichterscheinens natürlich nicht mehr ganz so aktuell (da sind Reviews von Platten drin, die bei mir schon Staub angesetzt haben). Trotzdem allemal noch lesenswert mit Stage Bottles, Garotos Podres, Templars, Laurel Aitken und haufenweise mehr. (FMcN)

Stupid Over You Nr. 3

(DIN A5, 84 Seiten, für ? bei T. Bachmann, Ponyweg 5, 17034 Neubrandenburg) Nachdem die Kassette von O.B. im Skin Up nicht ganz so gut weggekommen ist, schlägt sich das "Stupid..." zunehmend auf die Seite der Skin Up-Hasser. Ja, wer ist denn da eigentlich nicht objektiv? Lieber Krähe, ich könnte Dir dutzende von Verrissen von Platten bei uns zeigen, die von Anzeigenkunden geschickt wurden. Der Punkt ist doch nur der, daß bei Nordland wahrscheinlich nie 'ne Band landen wird, die musikalisch und textlich über die Regionalliga Nord-Ost herauskommt. Nur dadurch, daß so Pfeifen wie RAF (Rote Arme(e) Fraktion) Megelatz und die Bierpatrioten ("Wir haben uns '92 mit denen verstritten"; "vor fünf Jahren waren wir noch anders drauf"; merkt Ihr da eigentlich keinen Zusammenhang?) immer dieselbe langweilige "Rotereichestudentenscharpzecken"-Leier 'runterbeten, wird das auch nicht gerade origineller. Habt Ihr solche Kinderkacke wirklich nötig? (Sandler)

Tighten Up! Nr. 17

(DIN A5, 24 Seiten, für DM 1,50 & Porto bei Tighten Up!, 1 Shah Place, Ramsgate, Kent, England) Nach langer, langer Zeit meldet sich Toast mit einer neuen Ausgabe seines Zines zurück. Und er hat auch gleich eine kleine Überraschung parat: Er fährt jetzt nämlich total auf Skapunk ab. Dieses Thema beherrscht dann auch diese Ausgabe, wobei aber auch noch The Stains, Swinging Utters, Bouncing Soles und die Stubborn All-Stars zu Worte kommen. Gut, daß er wieder da ist. (Sandler)

Tollschock Nr. 2

(DIN A5, 102 Seiten, für DM 6,- (inl. Porto) bei Andreas Betz c/o Baade, Gerhart-Hauptmann-Str. 11, 91058 Erlangen) Ein dicker Schinken kommt da aus dem Frankenland geflattert, der allerdings zum größten Teil mit Konzertberichten gefüllt ist, die meistens nur diejenigen interessieren, die auf diesen Konzerten auch anwesend waren. Immerhin dürfen sich die Bierpatrioten mal wieder zum Deppen machen und die Bruisers über Lost & Found meckern. Interessant für Sammler ist auf jeden Fall das Franzacken-Special. Die besten Reviews kommen übrigens von einem gewissen Arne. Wer das wohl sein könnte? (Sandler)

Torpedo Kiel Nr. 6

(DIN A5, 44 Seiten, für DM 3,50 & Porto bei Sven Gliesmann, Feldstr. 16, 24105 Kiel) Die Kameraden aus dem nördlichsten Bundesland (da kann "Nordland" Records mal nur gepflegt kacken gehen!) melden sich mit den üblich Huldigungen an Wotan, Odin, Uwe Barschel und wiesealleheiSSen zurück. Was allerdings undoitsche Bands wie Cocksparrer oder Liberator in solch einem Heft zu suchen haben, ist mir absolut Hans-Martin-Schleyerhaft. Aber so sind die Fischköppe halt: Immer für einen Spaß zu haben. (FMcN)

Trust Nr. 66

(DIN A4, 68 Seiten, für DM 4,- & Porto bei Trust, PF 431148, 86071 Augsburg) Es gab in dieser Ausgabe doch wirklich einen Beitrag, den ich mit viel Interesse und Vergnügen gelesen habe. Fanfaren! Tröööt! War natürlich der Bier-Artikel. Iss ja klar, daß so'ne blöde Glatze nur ans Saufen denkt, und mit den Nummern von Another Problem, Mongrelbitch, 4. Dimension, oder Scumbucket nix anfangen kann. Ein gewisser Frank bekennt sich im Heft noch zu seinem "Haß" auf Skamusik, allerdings in undoitsch-falscher Orthographie (nicht jedes Heft kann sich eine korrekturlesende Eva leisten). Dolf, habt Ihr diesen Kameraden vom "Noien Doitschland" oder vom "Roial" ausgeliehen? (FMcN)

Unite! Nr. 5

(DIN A5, 62 Seiten, für DM 2,50 & Porto bei Bernd Wachsmann, Bendenweg 51, 51371 Leverkusten) Seit neuestem ist der Herausgeber politisch organisiert. Wie sich das für'n orntlichen Skinnet gehört, bei der "SA Voran!". Kleiner Scherz am Rande, da dieser Verein eher aus der linken Ecke stammt. Dieses politische Engagement schlägt sich dann auch im Heft nieder, wo dann irgendwelche Demos bejubelt und für Tierrechte gestritten wird. Letzteres doch schon mit bedenklich hohem Hippiefaktor. Ska Oi! und überwiegen in diesem Heft allerdings noch eindeutig. So bleibt nur zu hoffen, daß Bernd den Spagat zwischen Politik und Skinheadtum möglichst unbeschadet durchführt. Meistens geht sowas allerdings auf die Dauer schief. Ganz egal, in welche Richtung man sich politisch orientiert, muß man sich dann doch irgendwann für ein diszipliniertes Parteiwesen oder das doch leicht undisziplinierte Skinheaddasein entscheiden. Wir bleiben am Ball. (FMcN)

United Kids Nr. 1

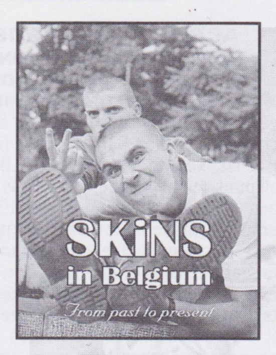
(DIN A5, 68 Seiten, für DM 3,- & Porto bei Frank Sülzle, Mühlenweg 5, 56858 Blankenrath) Das vorpubertäre Titel-"Gemälde" läßt schon Tiefgang der ziemlich simpel gestrickten Art vermuten. Der Herausgeber begrüßt den geneigten Leser dann auch prompt auf Seite drei mit einem feuchtfröhlichen "Kindergarten Oi! Oi! Oi!". Dieses Niveau wird dann auch im kompletten Heft locker gehalten. Spätestens ab dem 15. Geburtstag sollte man sowas eigentlich nicht mehr witzig finden. Nicht so ganz mein Fall. (Sandler)

Worst Nr. 2

(DIN A4, 28 Seiten, 3 Ausgaben für 60 Francs bei BP 5195, 57075 Metz cédex 03, Frankreich) Vierfarbcover & aufwendiges Lay Out stehen auf der einen Seite. Auf der anderen sind fünf Mark für 28 Seiten auch kein Pappenstiel. Wer allerdigs der französischen Sprache mächtig ist und seinen Augen mal was anderes gönnen will, als die ewig gleichen Schnipsellayouts, wird zusätzlich mit lesenswerten Berichten über Les Partisans, Zona A, Impact, Beruier Noir, Steam Pig uvm. erfreut. (Sandler)

ZAP Nr. 150, 151

(DIN A4, 52 Seiten, 5 Ausgaben für DM 20,- beim ZAP, Postfach 1007, 66441 Bexbach) Während die Jubiläumsnummer sich noch voll im Siegestaumel anläßlich des "rauschenden Wahlerfolges" der APPD in Hamburg wälzt, widmet sich die Folgenummer schwerpunktmäßig den 80er Jahren. Da beide Ausgaben ohne ein Review vom Skin Up auskommen, werde ich mich kurzfassen. Punkt. (Sandler)



Marnix Bienstma, Geert Muysoms: Skins in Belgium Flash Wave Edition, Postbus 144, B - 9000 Gent

Hier haben sich die belgischen Holmes und Watson auf die Suche nach den Wurzeln und Entwicklungen der Skinszene in ihrer Heimat gemacht und in englischer Sprache dokumentiert. Die Fülle des Materials, das die beiden zusammengetragen haben, ist wirklich schwindelerregend. Fotos, Interviews, Augenzeugenberichte und eine Unmenge von Zeitungsartikeln, Plakaten und Zines machen dieses prallvolle Werk schon jetzt zum Klassiker.

Zunächst mal werden die Ursprünge der Skinszene in verschiedenen belgischen Städten ausgegraben. wobei auch der Einfluß von England und Deutschland berücksichtigt wird. Anhand verschiedener Ereignisse in diesen Orten und deren Darstellung in den Medien, bekommen die Meinungsmacher mal eben im Vorbeigehen ihr Fett weg, obwohl dem Bild der Skins in der Presse später noch ein eigenes Kapitel gewidmet wird. Nach einem Abstecher in Richtung Outfit, Tattoos, Haartracht usw. gehts dann im politischen Teil ans Eingemachte. Hier wird von Blood & Honour über Redskins bis S.H.A.R.P. alles genauestens unter die Lupe genommen. Nach dem wohl obligatorischen Exkurs zum Thema Skins und Gewalt, berichten die Autoren ausführlich über die skininterne Infrastruktur, sprich Fanzines, Bands und Menschen, die Gigs organisieren.

Obwohl sich das Buch auf die belgische Szene konzentriert, ist es auch für Menschen aus anderen Ländern nicht langweilig, weil man Parallelen ziehen, oder Unterschiede erkennen kann, weil die Entwicklung in anderen Ländern und deren Einfluß auf Belgien eine Rolle spielen und und weil die Basics uns sowieso alle betreffen. Eine geile Mischung aus Bildband, Geschichtsbuch und Zeitdokument ist den Autoren hier gelungen und ich empfinde Hochachtung ob der Fleißarbeit, die von den beiden geleistet wurde. Hier wird alles berücksichtigt, was having a laugh und having a say nicht nur für belgische Glatzen bedeutet. *(Emma Steel)*

Klaus Farin (Hg.) Die Skins: Mythos und Realität Christoph Links Verlag, DM 39,90

Der angekündigte zweite und dritte Band der Farinschen Skinhead-Trilogie ist jetzt in einer Ausgabe erschienen. In diesem Buch werden in 15 Kapiteln und auf über 350 Seiten verschiedene Aspekte des Skinhead-Daseins beleuchtet. Gehen wir kurz etwas ins Detail:

Als Einstieg präsentiert uns Farin den wievielten (?) Aufguß seiner Sichtweise der Skinheadgeschichte. Da man davon ausgehen kann, daß die Leser dieses Buches sich nicht alle schon vorher durch all seine Machwerke gequält haben, kann man das noch akzeptieren. Aber daß "Deutschlands Skinheadexperten Nr. 1" dann solche Fehler unterlaufen, wie "die Skins machten den Ska groß" (S. 28; und ich dachte immer, das wäre der Skinhead-Reggae gewesen), sollte einem zu denken geben. Noch besser ist allerdings Farins Gefasel von den "Soul-Puristen wie die Trojans" (S. 54). Auch wenn solche Ungereimtheiten keinen absoluten Beinbruch darstellen, vermitteln sie immerhin den Verdacht, daß Herr Farin sich speziell mit dem Aspekt der schwarzen Musik in der Skinheadkultur nur oberflächlich beschäftigt hat. Diesen Eindruck untermauert auch die Tatsache, daß er zwar dem "Rechtsrock" ein eigenes Kapitel widmet, während Reggae, Ska, Soul, TwoTone usw. nur notgedrungen und am Rande abgehandelt werden. Ein Hippie, dessen erklärte Lieblingsband die Böhsen Onkelz sind, kann mit "Negermusik" naturnotwendigerweise nicht allzuviel anfangen.

Der einzig ernstzunehmende Teil des ganzen Buches ist die Auswertung der "Skinhead-Studie". Unterhaltsam, wenn auch eher in den Rahmen eines Fanzines oder meinetwegen der Titanic passend, waren die getürkten Leserbriefe an Jugend- und Frauenzeitschriften unter dem Motto "Ich habe mich in einen Skin verliebt." Absolut ärgerlich ist dagegen der Beitrag von Heinz Hachel über den "doppelte(n) Romantizismus völkischer Glatzen", da es gemäß seiner Theorie nur ein logischer Schritt vom "proletarischen Romantizismus" der Skinheads zum "völkischen Romantizismus" der Boneheads ist. Mit der gleichen "Logik" könnte man jedem DDR-Nostalgiker gleichzeitig eine Verehrung für Adolf Hitler unterjubeln.

Überhaupt ziehen sich oberflächliche Recherchen, gepaart mit wissenschaftlich verquaster Fremdworthuberei, sowie weitgehender Ignoranz gegenüber den Unterschieden zwischen rechten und nichtrechten Skins wie ein schwarz-weiß-roter Faden durch dieses Buch. Da salbadert Heinz Hachel (der schon wieder!) in gleichmacherischer Weise über verschiedene Glatzensymbole wie Clockwork-Alex, den crucified skin, Odin und das Schaf (möh!), wobei natürlich Trojan Head, Two Tone oder Soul-Logos geflissentlich ignoriert werden. Da schafft es Mariam Lau, sich über Skins im Film auszulassen, ohne den allerersten Film zum Thema, "Die Glatzkopfbande" (DDR, irgendwann Anfang der 60er), oder auch die "Wanderers" überhaupt zu erwähnen.

Absolut ärgerlich erscheinen die "dokumentierten" Zitate, die sich über das ganze Buch am Rande verteilt wiederfinden, da dem Außenstehenden so der Eindruck vermittelt wird, die Skinheadszene wäre eben doch ein großer Eintopf von rechten und nichtrechten Menschen. Es grenzt schon an persönliche Beleidigung, wenn man mit Nazideppen oder nur einfach Deppen (ich mußte erschreckt feststellen, daß die Rabauken noch dümmer sind, als der Führer erlaubt) über einen Kamm geschoren wird. Das Gegenargument von Farin, daß das alles nur irgendwelchen objektiven Dokumentationszwecken diene, wird durch gebetsmühlenartige Wiederholung auch nicht richtiger, so daß die Auswahl der Zitate meist mehr über die Gedankengänge der Autoren verrät, als daß sie "objektiv-dokumentarische" Einblicke in die Skinheadszene vermittelt.

Der angekündigte große Wurf zum Thema Skins ist dem Herausgeber hier bestimmt nicht gelungen. Die Befürchtung liegt also nahe, daß Farin uns auch in Zukunft mit weiteren Büchern zum Thema nicht verschonen wird. Ansonsten habe ich schon schlechtere Fanzines gelesen. Aber auch schon bessere. *(Filthy McNasty)*

Ska, Made in Japan

VERSCHIEDENE
LAND OF THE RISING SKA
Moon Ska Rec. / Pork Pie / EFA

Irgendwie kann es ja kein Zufall sein, daß uns fast zeitgleich vier CDs erreichen, auf denen jeweils in Japan produzierter Ska zu hören ist. Bis dato verband ich mit japanischem Ska allerdings immer recht klassisch orientierten Stoff, so wie es die gottgleichen Ska-Flames damals vorgemacht haben. Hier bekommt man dagegen fast durchweg recht moderne Variationen des Offbeat geboten. Die Oi-Skall Mates versuchen den Spagat zwischen Rocksteady und Oi!, kommen aber doch noch recht holprig 'rüber. Auch bei den meisten anderen Bands kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß ihnen (und damit auch uns) die eine oder andere Stunde im Übungsraum recht gut getan hätte. Dem vollmundigen Untertitel "The Best Of Japanese Ska" können eigentlich nur die Rude Bones, Fruity und die Sideburns gerecht werden. Der Rest darf dann nochmal zurück in den Übungsraum in der Badstraße. Nix gehen übel Los! Nix ziehen vieltausend Malk ein!

RUDE BONES
THERE'LL BE LOTS OF HARD TIMES ALONG THE WAY
Moon Ska Rec. / Pork Pie / EFA

Und von den Rude Bones trudelte dann konsequenterweise auch kürzlich eine komplette CD ein, die die Rude Bones nicht so klassisch 'rüberbringt, wie es auf dem obigen Sampler der Fall ist. Dicky Barret wurde kurzerhand von den Bosstones als Sänger für den Titelsong ausgeliehen, womit dann auch klar sein dürfte, woher der Wind, bzw. das Horn bläst. Auch wenn sie an ihr großes Vorbild noch nicht ganz herankommen, befinden sie sich ganz bestimmt auf dem richtigen Weg.

KEMURI
LITTLE PLAYMATE
Roadrunner Rec. / Intercord

Die technisch und musikalisch perfekteste Band in diesem Reigen sind hingegen Kemuri, eine Band über die ich nichts weiß, außer, daß es eben Japaner sind, die Skapunk veranstalten. Auffallend sind v.a. die ziemlich knackigen Bläsersätze, die bei Skapunk aufgrund der hohen Geschwindigkeit oft recht eintönig und hingehuscht klingen. Hier klingen sie dagegen sauber und glasklar. Ab und zu schiebt man auch gerne mal 'ne ruhige Reggaekugel, damit der geneigte Hörer Zeit zum Durchatmen bekommt. Alles in allem 'ne gute Sache.

POTSHOT
POTS AND SHOTS
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585

Bei dieser Band handelt es sich um das durchgeknallteste und verrückteste, was es an Skapunk wahrscheinlich auf der ganzen Welt gibt. Die Band besteht eigentlich nur aus drei Personen, dem Sänger, Bassisten und Posaunisten (die zungenbrecherischen Namen erspar' ich Euch lieber). Wo sie die restlichen Musiker aufgetrieben haben, entzieht sich allerdings meiner Kenntnis. Die Coverversion von "Tears Of A Clown" paßt hervorragend zu dieser Band, die den Spaß und Witz mit viel Spielfreude verbindet und das auch hervorragend 'rüberbringen kann. *Filthy McSushi*

ACROSS THE BORDER
BUT LIFE IS BORING, SIR, WITHOUT COMMITTING A CRIME
Wolverine Rec. / SPV

Schon wieder eine Band, die reif für die Insel ist, könnte man bei dem Begriff Folkpunk leicht glauben. Aber das wäre eben leichtgläubig, denn trotz keltischer Vorbilder hat sich diese Band fernab irischer Gestaden ein eigenes Standbein geschaffen. Laßt Euch von dem eher beschaulichen Opener nicht täuschen. Statt sittsam gefidelter Rundtänze wartet die Kombo mit einem Reigen rotziger, pogotauglicher Nummern auf, die 'reinhauen wie eine ganze Wagenladung Tullomore Dew. Vergeßt die zahmen Inselaffen! Hier kommt das wilde Leben, hart und knuffig. (Emma Steel)

A.F.I.
SHUT YOUR MOUTH AND OPEN YOUR EYES
Nitro Rec. / Semaphore

Da isse, die neue A.F.I.. Hätte auch die neue SNFU oder Pennywise sein können. Melodischer Hardcore amerikanischer Art. Nicht schlecht, nicht berauschend, wäre nicht nötig gewesen. Plätschert so'n bißchen vor sich hin. Höhepunkte waren nicht zu vernehmen. Na ja, klingt, wie schon 1.000 mal gehört. (Mike Mad Butcher)

ALTON ELLIS
SOUL GROOVER
Trojan Rec.

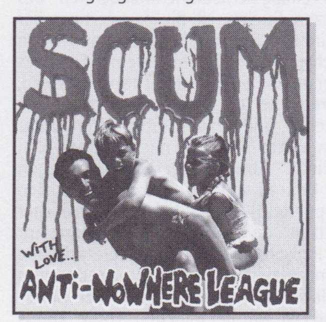
Einerseits ist es schade, daß auf Trojan Records fast nichts mehr auf Vinyl erscheint. Andererseits sind die CD-Veröffentlichungen so vollgepackt, daß man sich nicht beschweren kann. 26 Songs sind fast schon zum Standard geworden. "Soul Groover" ist quasi eine Best of-CD des Mannes, der mit seinem Song "Rocksteady" als Namensgeber dieses Musikstils gilt. Neben seinen Hits, die schon auf zahlreichen anderen Veröffentlichungen zu hören sind, wird auch unbekannteres Material geboten. Um es kurz zu machen, eine CD, die für Alton Ellis-Sammler und Einsteiger gleichermaßen interessant und empfehlenswert ist. (Rolf)

ANTI-ESTABLISHMENT
THE OI!-COLLECTION
Captain Oi! / One Stop Music

Irgendwann Anfang der achtziger Jahre gründeten sich Anti-Establishment (Entie-ästepblischment), um sich dann bis 1983 nach drei, mehr oder minder erfolgreichen EP's wieder aufzulösen. Die Singles sind wohl ziemlich selten!? Zum Angeben kann ick ja sagen, daß mir nur die erste Single fehlen tut. Die Mucke ist sicher nicht das, worauf die meisten Oi!-Fans und Freaks stehen, eher ein bißchen schleppend. Auf jeden Fall lohnt sich die CD für Sammler solcher Kunst. Bis auf die sechs Single-Titel sind ganze zwölf unbekannte/ unveröffentlichte Songs drauf. Wer also seine Sammlung erweitern will, sollte hier nicht Halt machen. (Schulle)

ANTI-NOWHERE LEAGUE
SCUM
Knock Out Rec. / Brainstorm

Um es gleich auf den Punkt zu bringen: Das langangekündigte Reunionalbum der britischen Skandalrocker ist nicht die befürchtete Enttäuschung, aber auch nicht gerade der Überhammer. Im Vergleich zu den Aufnahmen ihrer frühen Jahre klingt das ganze doch etwas verhalten und erinnert ein klein wenig an Altherrenrock. Die befürchteten Metal-Wichsereien sucht man glücklicherweise vergeblich und die Texte hassen auch schön gleichmäßig in alle möglichen Richtungen. Ein solides Werk, das man mit ruhigem Gewissen seiner Plattensammlung einverleiben kann. Angeblich soll es auch eine CD-Version dieses Teils geben. Das ist aber nur ein Gerücht, da bis heute kein Label deswegen bei uns vorstellig geworden ist. (FMcN)



ASTREAM
JUMPS, GIGGLES & SHOUTS
Bad Taste Rec. / Semaphore

Schönen Gruß aus Schweden. Wie den kleinen Benz beim Elchtest, hat mich das Teil echt umgehauen. Melodicore der Güteklasse A. Wer Millencollin oder No Fun At All mag, dürfte mit "Jumps, Giggles & Shouts" wohl bestens bedient sein. Leider nur 28 Minuten Spielzeit und schätzungsweise zum Vollpreis in Regal. (Mike Mad Butcher)

ATEMNOT
DER GERECHTIGKEIT ZULIEBE
Tug Rec. / TIS

Ach Du arme Scheiße! Wer kam denn auf die Idee, Atemnot noch 'ne Scherbe machen zu lassen? Die Uropapunx aus Langenzenn (wo iss did denn?) bringen uns tatsächlich schon wieder 17 Songs (eher Langeweiler) auf den Gabentisch. Bloß wozu? Jungens, tut doch allen einen Riesengefallen und hört auf, uns mit schlechten Liedern zu bombardieren! Von den Melodien (wenn man das so nennen darf) mal abgesehen, sind auch noch die Texte sowas von kindisch. Die singen über irgendwelche Nazischweine, die zu "neunzehnt" auf eine Zecke einstechen, um sie dann im Wald zu vergraben. Und die Bullerei vertuscht das Ganze auch noch. So ein blöder Quatsch! Mein Gott, so ein Scheiß! Welch ein Gejaule! Hilfe! (Schulle)

BAD GENES
FALAFEL IN KREUZBERG
Ox / Semaphore

Wer sich auf den Titel hin ausmalt, daß diese Band aus dem Berliner Kiez kommt, hat sich reichlich getäuscht. Die 4 jungen Männer kommen aus den USA und zwar aus Pittsburgh. Das ist da, wo die Pittburghterrier herkommen! Sowas, wie diese 17 Song-CD machen die Ox-Leute gewiß nicht, um Kohle zu scheffeln, sondern eher aus freundschaftlichen Gründen. Deswegen sind auf dieser CD alle EPs und ein paar neue Songs vertreten. Ja, zur Musik bleibt mir nur zu sagen, daß Bad Genes ganz guten Punkrock spielen, haben aber auch leider einige Turnschuhanleihen. Gibt's direx beim Ox für 'nen Zwanni + 3 Eier Porto. (Schulle)

BAD MANNERS
RARE
T-Leaf Rec., PO Box 173, UK - Bromley BR2 6UT

Endlich mal wieder Vinyl, dazu mit dem Konterfei von Fatty. "Feine Sache!", denkt sich der gemeine Ska-Freund. Doch weit gefehlt! Band/ Plattenfirma/ Fatty wissen schon, warum diese Tracks der Öffentlichkeit bislang nicht zugänglich waren. Leider verhält es sich mit alten Aufnahmen eben nicht so wie mit Wein, der besser wird, je länger man ihn im Keller verstauben läßt. "Rarity Tracks" riecht förmlich nach Ausschußware früherer Alben. Ohne Leitfaden, bunt zusammengewürfelt, wie die Live-Bands, die heute unter dem Namen Bad Manners auftreten. Bleibt das gelungenste der "Rarity Tracks": das Portrait des dicken Mannes mit Glatze. (Winston Friday)

B.A.P.!
FRIDAY NIGHT
DSS Rec., Postfach 739, A - 4021 Linz

Nein, Ihr braucht keine Angst kriegen, daß wir jetzt auch noch gute, deutsche (Kölsche) Pißhausmusik besprechen. Diese dreiköpfige Band kommt aus Baden im Ösiland. Das Debutwerk dieser Kapelle kommt melodisch aus der Punkecke daher, hat aber auch ein paar Ska-Anleihen, welche aber über hibbel, hibbel und gubbel, gubbel kaum hinausgehen. Der Punkrockfaktor der sechs Titel ist ungefähr bei Green Day einzuordnen. Also, um mal ganz auf dem Teppich zu bleiben, kann man nur sagen, daß die CD wohl eher im Schlund der Mittelmäßigkeit versinkt. Vielleicht beim nächsten Mal!? (Schulle)

B.F.
ALL BEDS ARE OFF
Century Media

The same as it was, könnte man fast sagen, wenn man den neuen Longplayer von B.F. (ex Backfire) hört. Gewohnter brachialer Oldschool wird da von den vier Haudraufs aus den Niederlanden geboten. Und doch klingt die Scheibe ein wenig anders als die Vorgänger. Es wird zwar am Stil alter Heroen festgehalten, der aber knallhart mit deutlichen Oi-Elementen kompensiert wird, sodaß man hier schon von Streetcore reden kann ohne dabei in irgendwelche Klischees abzudriften. Frontmann Pat schafft es geradezu perfekt, durch seine Stimme.dem Zuhörer ein glaubhaftes Gefühl der "Straße" zu vermitteln. Ein guter Schritt in die richtige Richtung. (HCM)

BLANC ESTOC
MISTSTÜCK
LP: DSS; Postfach 739, A-4021 Linz

Womit nicht Blanc Estocs neuestes Werk gemeint sein kann: Getreu dem Motto "Alles raus, was keine Miete zahlt!" hat Tengel eine Tischlerhandvoll neuer Mitstreiter um sich geschart und sich eine Weile im Proberaum verschanzt. Das blieb, zum Glück, nicht ohne Folgen: Will man die "Musik für Froinde..." eher als "Kult" bezeichnen, bleibt bei der neuesten Scheibe die musikalische Weiterentwicklung selbst dem ungeübten Ohr nicht verborgen. Um die ganze Sache noch zur endgültigen Perfektion zu bringen, ein kleiner Tip in Richtung Tübingen: die (bzw. einige) Lieder ein bißchen kürzer gestalten, und ruhig an der deutschen Sprache festhalten - mit dieser Stimme gesungen paßt das dann wie die berühmte Faust. (Ole)

BLUE STINGRAYS
SURF-N-BURN
Epitaph / Semaphore

Ich liege am Pazifikstrand, im einen Arm eine Strandschönheit, unter dem anderen das frisch gewachste Longboard. Im Ohr das Meeresrauschen und die Musik der Blue Stingrays. Astreiner Surfsound, eine starke "Goldfinger"-Coverversion und kein Gesang. Auf die Dauer vielleicht etwas langsam, aber durch die Bank klasse. Aber auch in der heimischen Badewanne mit Gummiente und Plastikschiffchen ist diese CD ein absolutes Muß für Freunde der eher konservativen Surfmusik. (Parker)

BRADLEYS
H. CAULFIELD
Slaughterhouse Productions / Semaphore

Hey! Da kann ja jemand richtig gut Englisch, und hat es noch drauf, hervorragende Texte zu schreiben. Aber nur, was die Lyrik angeht, inhaltlich sind sie mir zu depressiv und mitleidig. Ansonsten warte ich nach wie vor auf einen Menschen, der es fertigbringt, bei "Wetten, daß..." zehn Melody-Punkbands zu

unterscheiden. warum gibt es in diesem Genre eigentlich nie richtige Männerstimmen zu hören? Die CD würde sich wunderbar dazu eignen, meine kleine Schwester auf behutsame Art und Weise von Caught In The Act zur Vorstufe des Punkrock zu führen. Zu mehr auch nicht. (Joe Kerr)

CAUSE FOR ALARM
Birth After Birth
Victory Rec. / SPV

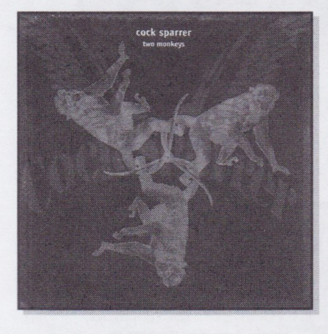
CFA gehören wohl mit zu den ältesten New Yorker Hardcore-Formationen, die es sich auch auf die Fahne schreiben können, neben Warzone und Agnostic Front zu den Mitbegründern dieser Szene zu gehören. Cause For Alarm haben sicherlich Legendenstatus und ich habe sie auch noch in ganz guter Liveerinnerung. Aber der Brecher ist diese Scheibe wahrlich nicht: Zu schrammelig, zu mies produziert und die Texte sind mir teilweise doch zu klischeehaft. Der Vorgänger war auf alle Fälle besser als "Birth after Birth". Zum Anhören ganz nett. Für Leute die auf Produktionen stehen, die klingen, als ob sie schon zehn Jahre alt sind. (HCM)

CHARLES NAPIERS
Il Suono die violenza
THE SWITCH TROUT
1.2. Brown Trout
One Million Dollar Rec., Postfach 1426, 25455 Rellingen

One Million Dollar Records ist ein kleines Surf, Trash, Mod Label aus der Nähe von Hamburg. Seit Pulp Fiction erfreut sich Surf und Instrumentalgitarrenmusik auch in größeren Kreisen wieder einiger Beliebtheit. Thomas bringt für dieses Genre die halbe Welt auf Tonträger heraus. Charles Napier aus Italien, Switch Trout aus Japan oder FoxForceFive aus Hamburg. Da diese Bands oft nicht sonderlich viel Wert auf Klangqualität legen, ist in der Richtung auch einiges zu wünschen übrig. Gerade die Japaner liefern ein dermaßenes LoFi-Ding ab, das manchmal nur schwer den Unterschied zwischen Krach und Musik erkennen läßt. Einzig das dumpfe Schlagzeug und die klirrende Gitarre sind leicht rauszuhören. Ähnlich ergeht es den Italienern. Ein Mikro muß da irgendwo im Raum rumgehangen haben. Auch wenn die Qualität doch schon um einiges besser ist. Beide liefern Surf-und Trash der herberen Sorte ab. Beides auf Vinyl. (Stanley Head)

COCKSPARRER
Two Monkeys
BitzCore / Semaphore

Das Abschiedswerk der vier Engländer kommt auf den ersten Blick (oder Hör) etwas gemächlich daher, sodaß man zuerst die großartigen Hymnen vermißt, für die Cocksparrer so berühmt sind. Beim zweiten oder dritten Hören schleichen sich da aber doch ein paar nette



Melodien ins Ohr und wollen Deinen Kopf um's Verrecken nicht verlassen. Absolut begrüßenswert ist selbstverständlich auch die Tatsache, daß alle Texte im Booklet abgedruckt sind, so daß man sich auch von den textlichen Qualitäten der Band überzeugen kann. Der prügelgeile Opener "A.U." und das melancholische Abschiedslied "Goodbye" bilden so die Klammer für über 40 Minuten angenehmer Streetpunk-Unterhaltung. Interessant auch "Bats Out" als musikalische Stellungnahme zu der Schlägerei im Lindenpark. Auch wenn dieses Album nicht den ganz großen Wurf darstellt, ist es doch ein zu gutes Album, um das Ende dieser großartigen Band widerspruchslos zu akzeptieren. (Filthy McNasty)

COLOR HUMANO
Hambre De Vida
Tralla Rec., Ap.Co. 37119, 08080 Barcelona

Wohlmeinende Menschen würden diese Musik wahrscheinlich als "Weltmusik mit Reggae und Ska" bezeichnen. Oder so. Man könnte das ganze auch etwas kürzer in einem Wort zusammenfassen: Hippiekacke. (FMcN)

CRITICAL MASS
Give It Up, Let It Go!
Ska Satellite Rec. / Moon Ska Rec. / Pork Pie / EFA

Haben sich The Beat wieder zusammengetan? Dieser Gedanke drängt sich beim Hören des Titelstücks geradezu auf. Aber der aufmerksame Leser dürfte schon bemerkt haben, daß es sich hier um eine CD der Band Critical Mass aus Kalifornien handelt, die nicht nur von der Instrumentierung eben an The Beat erinnern. Sparsames Gebläse in Form eines Saxophons umschmeichelt meine Gehörgänge. Auch einzelne Stücke lassen merken, wo die Band ihre Wurzeln sieht. Bei genauerem Anhören des Tonträgers muß man zum Glück feststellen, daß hier allerdings keineswegs stumpfe Beat-Epigonen am Werk sind. Die Band liefert mit lockerem Händchen ein buntes Skagemisch mit leicht rockigen Anklängen ab, das mir recht gut gefallen hat. Selbst die Rap-Passagen in einem Song stören überhaupt nicht. Bunt, rund, gut. (FMcSaxa)

DAS DING
Blöd genug für diese Welt
Empty Rec. / EFA

"Blöd genug ist der Idiot, der diese CD kauft", dachte ich mir so nebenbei, als ich diese CD sah. Irren ist halt... Ach Scheiße, schon wieder so'n Kackspruch. Die drei Pipelchen von Das Ding sehen eher wie Möchtegerncollegepunx aus. Iss wahrscheinlich auch so. Zumindest vom Sound her sind sie supergeil, nur die Stimme von Sänger Cermit ist etwas gewöhnungsbedürftig. 13 Songs von der Gerlinger Band sind im Booklet herniedergeschrieben (Mann, wat bin icke lexikarisch). Bloß, ohne Lupe kann das keiner lesen. Na ja, das ist theoretisch pissegal, denn die Platte ist echt ganz cool. Ich nehme mal an, Ihr seid schon drauf gekommen, daß diese CD '97er Deutschpunk beinhaltet. (Schulle)

DISCIPULOS DE OTILIA
Discipulos De Otilia
Tralla Rec., Ap.Co. 37119, 08080 Barcelona, spanien

Auch die zweite CD aus dem Hause Tralla, die in dieser Ausgabe eine Würdigung erfährt, mischt eingangs den guten alten Offbeat mit weltmusikalischen Klängen. Aber dann darf der alte Gevatter Ska, zwar mit Poncho und Sombrero leicht verkleidet, doch noch zeigen, was er so alles drauf hat. Und da kann er hier wirklich eine fette Party veranstalten. Die Texte sind zwar abgedruckt, kommen mir aber doch etwas spanisch vor. So kann ich dann auch nicht überprüfen, ob der mehrmals geäußerte Wunsch "Cuba libre resiste, tschidlihup!" jetzt dem zigarrerauchenden Rauschebart in olivgrün den Rücken stärken soll oder eher einen Aufruf in Richtung Miami darstellt, noch mal in der Schweinebucht baden zu gehen. Ich vermute allerdings eher ersteres. Aber ich hör' ja sowieso nur ganz unpolitisch die Musik und achte nicht auf die Texte. Ne wahr? (Filthy McBatista)

DIXIE GUNWORKS
Beans 'n Bullshit
One Million Dollar Rec., PO Box 1426, 25455 Rellingen

Wer mit Country & Western immer nur irgendwelche texanischen Rednecks oder ihr spießig-germanisches Gegenstück verbindet, wird mit dieser CD eines besseren belehrt. Wenn Dixie Gunworks im Saloon bei Euch um die Ecke spielen, solltet Ihr das auf gar keinen Fall versäumen! Die vier Norddeutschen lassen es mit Standbaß, Minischlagzeug und zwei Gitarren dermaßen krachen, daß das Gebälk in der Scheune nebenan noch knackt und die Whiskyflaschen im Regal klimpern. Da bleibt kein Auge trocken, und die Achselhöhle schon gar nicht. Sonst kann man mich mit solcher Musik eigentlich jagen. Aber diese Band macht einfach Spaß und gute Laune. (Filthy McCartwright)

DÖDELHAIE
Die Beschissenen Jahre
Impact Rec. / SPV

Aufgrund dieser Scheibe hätte ich beinahe meine Wohnung verloren, denn noch beim Hören klingelten meine Nachbarn und wollten unter massiver Gewaltandrohung wissen, was ich denn in meiner Bude treibe. Das ging von "Schändest du hier kleine Kinder?" über "Ob ich mir irgendwelche exotischen Raubtiere halte und nicht wisse, daß dies verboten sei", bis hin zu "Willste dit Haus einreißen oder wat?". Als ich den Leutchen dann erklärt habe, daß es sich hierbei um Musik handele, platzte endgültig der Mond und man wollte mich vehement in die geschlossene Psychiatrie einweisen. Leicht verstört und unter großer Kraftaufwendung bin ich dann erstmal untergetaucht und habe mir das Teil in Ruhe reingezogen und mußte feststellen, daß das mit der Psychiatrie gar nicht so verkehrt war. Nur sollte man da wohl andere einliefern. Bleibende Schäden habe ich, durch extreme Selbstbeherrschung, Gott sei Dank, nicht davon getragen. Daß die Jahre beschissen waren, ist bei dem Krach auch kein Wunder. Da hilft auch die korrekte politische Einstellung nichts. Und meine Nachbarn glotzen immer noch blöde. (Dr. Hc. Pimmeldelphin)

DONALD DARK
Alien das Schmunzelmonster
Musical Trgedies / EFA

Wer mit dem Begriff Trash etwas Positives verbindet, der könnte diesem Scheibchen sogar etwas abgewinnen. Hier wird mit Versatzstücken verschiedenster Genres herumgewirbelt und eine äußerst seltsame Mixtur aus Rock, Schlager, Industrial, Metal und Comedy zusammengebraut. Wehe, wenn ihr auch nur ein Stück auf diesem Tonträger ernst gemeint habt, liebe Donaldisten! (Daisy Dark)

DONALD DARK ORCHESTRA
Leise?
Musical Tragedies /EFA

Sie können auch anders. Zwar ist auch bei dieser CD die Frage nach dem tieferen Sinn absolut verboten, aber hier handelt es sich um Schwachfug, der Spaß macht. Nun sind DDO nicht die ersten, die den Titelsong der Zeichentrickserie "Wickie" covern, dafür ist "Fahrende Masturbanten" ein echt spritziger Höhepunkt. (Daniela Düsentrieb)

DOREEN SHAFFER
Adorable You
Grover Rec. / SPV

In Doreen Shaffers Info liest man: "1963 nahm sie einige Stücke mit Jackie Opel auf, der kurz darauf verstarb." Glücklicherweise hatte ich die CD gehört, bevor mir das Info unter die Augen kam, sonst hätte mich womöglich der Mut verlassen. Aber auch jetzt, nach mehrmaligem Konsum von "Adorable You" fühle ich mich noch putzmunter. In der Tat ist es schwer vorstellbar, daß Doreens glattgebügelter Rocksteady in irgendeiner Weise gefährlich sein könnte. Ihre warme, charmante Stimme vermag es, den unglücklichen Tanztee-kompatiblen Sound, der ebenso an Jamaika wie an Bert Kaempfert erinnert, zu überstrahlen. Die Kompositionen wirken rund, von klassischen, unprätentiösen Arrangements unterstützt, ergeben sie ein sympathisch gelungenes Gesamtbild. Chic! (Winston Friday)

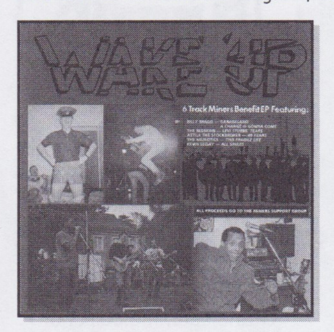
DR. RING-DING & THE SENIOR ALLSTARS
Ram Di Dance
Grover Rec. / SPV

Es gibt nicht viele Bands, deren Neuveröffentlichungen es sich entgegenzufiebern lohnt. Dr. Ring-Ding & the Senior Allstars zählt zu diesen wenigen Ausnahmen. Eine Kapelle, die vom deutschen Uffta-Einheits-Ska so weit entfernt ist, wie Preußen Münster von der Champions League. Die sieben Gesinnungs-Jamaikaner beschränken sich bei "Ram Di Dance" auf lediglich drei Coverversionen, und das ist gut! Denn so schön "Save a bread" vom "Dandymite"-Album auch war, Justin Hinds besitzt halt doch (unerreichte) Qualitäten. Da ergibt es dann doch mehr Sinn, den "Song For My Father" vom alten Jazz-Indianer Horace Silver zu covern. Der bietet viel Raum zur Improvisation und gewinnt im Ska-Kontext neue Facetten. Dr. Ring-Dings Eigenkompositionen sind

Oi!LDIE

VERSCHIEDENE
Wake Up
Wake Up

"Wake Up" ist ein Benefiz-Sampler für die streikenden Minenarbeiter aus dem Jahr 1987. Von dieser Sechs-Song 12" EP ging der gesamte Profit an die Bergarbeiterstreikfront in England. Politisch gesehen geht das natürlich voll in die linke Ecke. Ist mir aber ziemlich wurscht. Wichtig an diesem Teil ist die Zusammenstellung. Die Redskins machen den Anfang mit einem Song, der 1986 in München "Live im Alabama" aufgenommen wurde. Weiter geht's mit dem britischen Original Billy Bragg und darauf folgen Neurotics, die 1986 live in "Ost"-Berlin mitgeschnitten wurden. Kultig, oder?! Auf der zweiten kommt dann Attila der Stockbrecher, dessen Titel "40 Years" extra wegen diesem Album aufgenommen wurde. Am allerwenigsten sagt einem wohl Kevin Seisay. Dessen Lied kommt ein bißchen langsam, aber



sonst OK. Zum Schluß dann das große Finale: Billy Bragg, The Neurotics und Attila The Stockbroker singen (und musizieren) gemeinsam den glorreichen Hit "Garageland". Die 12" EP ist sicher nichts für jedermann, aber ein Stück unseres Kultes, das sicher nicht fehlen darf! Ach so, die Scheibe ist mal nicht ganz so teuer. Kostet um die 35 DM und müßte schon mit Fanzine sein, wenn's teurer ist. (Schulle)

Teenage Rebel Records

DIE KASSIERER



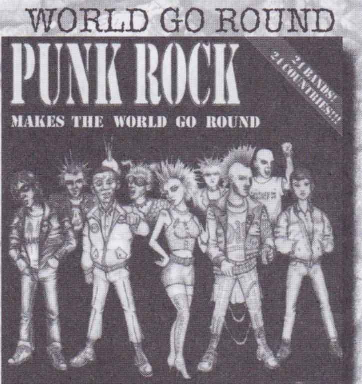
Taubenvergiften CD
Zehn Coverversionen des 75jährigen
Kabarettisten Georg Kreisler.
Noch genialer und unglaublicher als bisher.
Weit außerhalb von Einsteins Relativitätstheorie!

WIR SIND SCHALKER



Sampler-LP/CD
Schaaaaalke!!! Fünfzehn Titel
Punkrock meets Schalke von
Lokalmatadore, Ruhrpottkanaken,
Pils Angels, Hinks. Schaaaaalke!!!

PUNKROCK MAKES THE WORLD GO ROUND



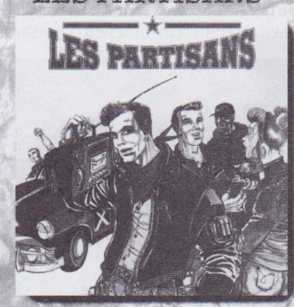
Sampler LP/CD
Weltpunksampler,
24 Bands, 24 Länder,
24 Hits, 240% Punkrock!
Bekannte und unbekannte Bands aus den obskursten Ländern,
viel zu entdecken.
Pflicht!
(CD zum Midprice)

STRIKES



Zu dumm für diese Welt LP/CD
Mischung schneller
Deutschpunk/Onkelz,
natürlich ohne
scheinheilige Texte.
Aus Ostberlin.

LES PARTISANS



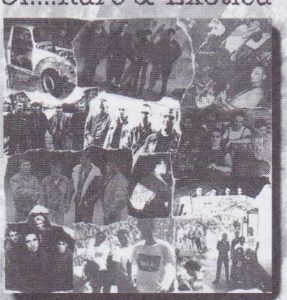
Planete Marx LP/CD
Grandioser, melodischer
Streetpunkrock im Stil der
zweiten Clash, Ruts (!),
Brigades usw.
Zu gut für Deutschland.

STROMBERG POLKA



Skinhead 7"
Deutsche Skinheadband aus
den 80ern, hier ihre beiden
ultrararen 7" von 1986 und 91.

Oi!...Rare & Exotica



Sampler LP
22 Oi!Bands aus 22 verschiedenen Ländern weltweit,
rares von früher, "exotisches"
von heute. Für Szenehasen und
Neulinge gleichermaßen interessant.

Pogo in der Gegengerade



Sampler LP/CD (SPV)
23 alte und neue Fußballhits
von St. Pauli bis Bayern München von der Creme de la
Creme der deutschen
Punkszene.

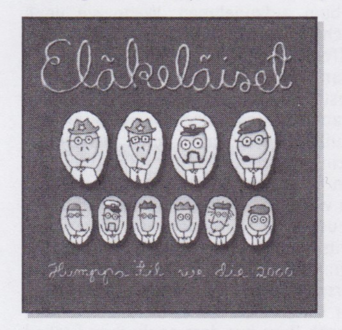
Alle CDs sollten im Laden über Semaphore erhältlich sein. Ansonsten bestellt direkt bei uns, dies ist telefonisch und schriftlich möglich. Außer diesen Tonträgern haben wir natürlich noch weitere 7", LP, CD, T-Shirts usw. zu günstigen Preisen. Kostenlose Gesamtliste anfordern! Oder zum Reinhören ins Backprogramm erst mal die Teenage Rebel-CD mit 30 Stücken für nur 5,- inkl. Porto (nur Vorkasse, Schein oder Briefmarken). Wiederverkäuferliste gegen entsprechenden Nachweis.

Teenage Rebel Records, Wallstraße 21, 40213 Düsseldorf, Tel./Fax: 0211/32 40 62

eh über jeden Zweifel erhaben. Sie verknüpfen gekonnt den Ska á la Skatalites mit neumodischen Ring-Ding-typischen Raggapassagen. Dazu gibt's ein wenig Calypso, sowie einen Gastauftritt von Doreen Shaffer, und fertig ist eine sehr feine Ska-CD. Forwards ever, backwards never. (Winston Friday)

ELÄKELÄISET
HUMPPA 'TIL WE DIE 2000
Humppa Rec. / SPV

Die spinnen, die Finnen wird sich so mancher denken, der die nicht mehr ganz so taufrischen Knaben in kindlicher Manier auf ihren Instrumenten herumkaspern hört. Aber dann fängt das heitere Songraten an, spannender als jede



Partie Trivial Pursuit. "Das kenn' ich doch" zermartert man sich das Hirn. Bis es einem wie Schuppen aus den nicht vorhandenen Haaren fällt und man begreift, daß gerade die schrägste und schrammeligste Version von "London Calling" aus den Lautsprechern purzelt. Pogen auf Polka - kein Problem mit diesen genialen Dilletanten. (Emma Tätärä)

EMPTY SETS
DEALS, DOUGH & DAMES
Empty Rec. / EFA

Auch wenn da tausendmal irgendwelche Kasperköppe von MC 5 und den Stooges mitspielen, ist das beileibe noch kein Punkrock. Bestenfalls "Punkrock" für Kunststudenten. Als Hintergrundmusik in Kneipen kann es, solange die Lautstärke erträglich niedrig bleibt, vielleicht gerade noch durchgehen. Aber sonst? (FMcN)

FABSI & DER PEANUTSCLUB
IST DOCH ALLES PEANUTS
Weser Label / Indigo

Altbekannter Deutschpunk von altbekannten Leuten. 15 Titel sind auf dieser CD, einer davon ist ein ZK-Cover: "Dosenbier". FDP wollen (manchmal klappt's sogar) mit witzigen Texten den Mitte-Achtziger-Flair wieder zurückholen. Ein übliches Liedchen gegen Braune (nicht der Schnappes, du Hirn), aber sonst wirklich nix Neues (als wenn das was Neues wär). Klingt zu Ärzte-Zitronen-Hallo HSV-mäßig. (Schulle)

FEMALE TROUBLE
ANARCHY IN THE BACKYARD
XNO / We Bite

Nehmen wir mal an, die Lemonbababies würden menschliche Gestalt annehmen, nach Kreuzberg ziehen, sich 'nen fetten Glatzkopf als Basser halten, 'n bißchen HC hören, auch dem Oi! nicht abgeneigt sein... Dann haben wir zwar viele Klischees versammelt, die alle nicht so richtig treffen, aber doch ein paar Ideen liefern, wie Female Trouble jetzt so klingen. Puristen werden von so vielen Gegensätzlichkeiten bestimmt abgeschreckt. Sehr girliehafter Gesang (Huch, hoffentlich kratzen mir dafür beim nächsten Besuch in Kroizberg die Mädels nicht die Augen aus!) kombiniert mit ruppigem Punk, der leicht ins HC-mäßige schliddert. Die Band hat inzwischen auch schon 'n paar Jahre auf dem Buckel und kann somit ziemlich guten Krach veranstalten. (FMcRixdorf)

FUCKIN' FACES
LICHT UND SCHATTEN
Nasty Vinyl / SPV

Mit ihrem inzwischen dritten Longplayer kann sich das Trio aus Heringen mit den putzigen Rufnamen Alex, Putz und Drops im oberen Bereich der Deutschpunk-Bundesliga festsetzen; immer auf dem Spung, um einen der begehrten UEFA Cup-Plätze zu erreichen. Taktische Vorteile bringt das Bemühen um textliche Originalität. Die Frage, ob eine Skaversion von "Ronja Räubertochter" der Band zum Vor- oder Nachteil gebiert, hat die Geschichte dagegen noch nicht entschieden. Der Titel der CD paßt. (Sandler)

FUNERAL DRESS
SONGS 'BOUT SEX & BEER & PUNKROCK
We Bite Rec.

Funeral Dress sind hundertprozentig die geilste Punkband aus Belgien. Bloß wer braucht die '94er CD als '97er Nachpressung? Ich kenne keinen. Aber falls Ihr einen kennen solltet, dessen Kumpel einen kennt, der diese 19 Songs nicht kennt, sagt ihm, daß jeder, bis auf ihn, die Band kennt. Und somit wird's für den großen Unbekannten zum Pflichtkauf. Diese Truppe ist echt der Überhammer! (Ole)

HEPCAT
RIGHT ON TIME
Hellcat Rec. / Semaphore

Ein Geheimtip sind Hepcat spätestens seit ihrem letzten Longplayer "Scientific" nicht mehr. Auf ihrem dritten Album zeigen sie erneut, warum sie zu den beliebtesten und besten Bands des traditionellen Sounds gehören. Handwerklich stimmt einfach alles, von der groovenden Rhythmus-Sektion über die tollen Bläser bis zum harmonischen oft mehrstimmigen Gesang. Gute swingende 6Ts Ska Songs hatten Hepcat immer schon, vor allem aber die Reggae Stücke gefallen mir sehr viel besser als auf dem Vorgänger. Lediglich die Coverversion von Joe Whites Klassiker "Rudies all around" fällt etwas ab. "Right On Time" macht jedenfalls großen Appetit auf die anstehende Tour! (Rolf)

HIGHBALL HOLIDAY
HIGHBALL HOLIDAY
Ska Satellite / Moon Rec. / Pork Pie / EFA

Ein Produkt des Moon Records Newcomer Labels Ska Satellite. Fünf Menschen aus Milwakee auf klassischem Kurs mit modernen Abstechern, die den Sound der Sechziger problemlos in die Neunziger befördern. Viele der Stücke sind für sich genommen echte Renner, was nicht zuletzt an der variablen und äußerst angenehmen Stimme von Sängerin Shahanna McKinney liegt. Allerdings wird einem beim Anhören aller 13 Tracks irgendwann langweilig. Diese Band hätte sich vielleicht einen größeren Gefallen getan, wenn sie statt eines Albums erst eine EP oder Mini-CD veröffentlicht hätte. Schade, denn Highball Holiday sind ein echtes musikalisches Energiebällchen. (Emma LTU)

JIMMY KEITH AND HIS SHOCKY HORRORS
LP: Coma Beach / We Bite

Weiß eigentlich noch irgendjemand, das wievielte Label dieser Band das ist? Der Witz ist, daß die Jungs fast immer gute Kritiken bekommen, nur nie viele Platten verkaufen. Es ist schon etwas merkwürdig, daß die Surfband es immer woanders probiert. Nun gut, auf der Scherbe machen JK&HSH ihren gewohnt gekonnten Duisburger Surffunpunk. Natürlich auf englisch; die Beach Boys sangen ja auch nicht auf deutsch. 15 Lieder, die zwar keine Partybrecher, aber wirklich gut anzuhören sind. Kommen vielleicht nie in die Charts, der eine oder andere Liebhaber wird sich aber trotzdem finden lassen. (Schulle)

JOHNNY BOYS
BROKEN RADIO
Knock Out Rec. / Brainstorm

Der erfahrene Leser dieser Seite wird jetzt weise mit dem Kopf nicken, ein lockeres "Ja, ja, Knock Out und die Japsen!" vor sich hinmurmeln und die nächste Oi!-Knüppelkombo erwarten. Da kann ich aber nur ein lockeres "Weit gefehlt!" in die fröhliche Runde werfen, denn diese Band könnte man eher mit Hochgeschwindigkeitspunkrock oder so beschreiben. Die drei quirligen Punkrocker aus Asahikawa fahren ein ziemliches Brett, ohne den Sinn für melodische Choräle zu verlieren. Mal was anderes. (Sandler)

JUICY
SURFACE
Slaughterhouse Productions / Semaphore

Die typischen englischen Wörterbuchsätze belangloses Inhalts stachen mir beim Durchlesen des Booklets sofort ins Auge. Cover, Musik, Fotos: alles sehr, sehr unauffällig: nicht ein Hauch einer eigenen Idee, eines eigenen Stils zu erkennen. das Ding hat 18 Minuten Spielzeit und ist so auffällig unauffällig, daß es auffällt. Achtet beim Einkaufen zukünftig mal auf die Hintergrundmusik, das sind bestimmt Juicy. Bei den vielen hirnlosen Kids wird diese Band bestimmt deren Ansprüchen gerecht werden, um auch bald mit einem Musikvideo vertreten zu sein. Nein danke. (Joe Kerr)

KARCER
WSCHÓD JEST PETEN STONCA
Rock'n'Roller, ul. Siemiradzkiego 12, 71-331 Szczin, Polen

Das rührige polnische Label Rock'n'Roller hat sich nicht nur darauf spezialisiert, deutsche Skaproduktionen in Lizenz auf Kassette zu ziehen, sondern ist auch in der heimischen Oi!- und Punk-Szene recht aktiv. Wie Bandname und CD-Titel schon vermuten lassen, handelt es sich hier um eine östlich der Friedensgrenze beheimatete Band. Über die ich sonst allerdings auch schon nix mehr weiß. Punkt. Die Texte verstehe ich natürlich ebenfalls nicht. Die Musik ist mittelschneller melodischer Punkrock mit netten Mitgröhlymnen, die man (zumindest in unseren Breitengraden) nicht mitgrölen kann. Schade, da die Musik auf dieser CD schon im oberen Drittel angesiedelt ist. (Sandler)

LAUREL AITKEN
WOPPI KING
Trybute Rec. / Next Step

Vor geraumer Zeit hatte Gaz Mayall auf seinem Label eine sehr gute Compilation mit Ska Songs von Laurel Aitken veröffentlicht. Allerdings ist Laurel ja nicht nur der "Godfather of Ska" sondern auch der "High Priest of Reggae". So hieß jedenfalls eine seiner beiden LPs auf dem Pama Label. Bis auf einige wenige Stücke auf den Unicorn-Alben vor ein paar Jahren wurde aus dieser Zeit eigentlich nichts wiederveröffentlicht. "Woppi King" ist nun eine längst überfällige Zusammenstellung von Titeln, die vornehmlich auf dem Pama-Sublabel Nu Beat (1968 / 69) erschienen sind. Die Klassiker "Landlords & Tenants", "Jesse James" und "Pussy Price" fehlen genau so wenig, wie äußerst rare und gesuchte Songs, z.B "Big Fight In Hell Stadium". Das Werk gibt's auf grünem Vinyl oder aber als CD mit satten acht Bonus-Tracks. (Rolf)

MEPHISKAPHELES
MAXIMUM PERVERSUM
Moon Ska Rec. / Pork Pie / EFA

Dieser Tonträger trägt seinen Titel völlig zu recht. Wenn das Ska sein soll, wie zumindest auf dem beiliegenden Infozettel behauptet wird, dann bin ich ab sofort der größte Skahasser, den das gesamte Universum jemals gesehen hat! Das ist reines Jazzpunkdilettantentum, ohne Sinn und Verstand, völlig nervig, schräg und total chaotisch. Selbst wenn die Band sich in dem einen oder anderen Song mal "klassisch" gibt, kommt das über ein "halbes Jahr im Übungsraum"-Niveau nicht hinaus. Ich will mich nicht grundsätzlich gegen Crossoverbemühungen aus dem Ska aussprechen. Aber warum muß es ausgerechnet ein Ska-Scheiße-Crossover sein? Gibt es auf Jamaika eigentlich keine Umerziehungslager für Verbrecher, die den Begriff "Ska" dermaßen in den Dreck ziehen? (FMcFuckin'Nasty)

MISCONDUCT
...ANOTHER TIME
Bad Taste Rec. / Semaphore

Der zweite Longplayer der Oldschool-Rabauken aus Schweden (ich fang schon an von Elchen und Blockhäusern zu träumen). Aber "...Another Time" schlägt den Erstling um Meilen, noch brutalerer Gesang, noch besser produziert und noch mehr in die Fresse. Misconduct stehen für die alte Schule und beim Hören merkt man genau, daß das alles kein Modegetue ist sondern, daß man an den Wurzeln des Hardcore festhält. Schön, daß es noch solche Bands gibt. (HCM)

MISSBRAUCH
ÜBER LEICHEN...
Nasty Vinyl / SPV

Bitte verschont mich doch mit so einer dummen und klischeehaften Kinderkacke! "Wehrsportgruppen machen sich zum großen Schlag bereit." Na klar doch! So einen Blödsinn finden allerdings nur die Anhänger der hier besungenen Wehrsportgruppen wichtig. Und die selben Parolendrescher auf der "Linken". Nur daß die linken "Aktivisten" meistens nach 10 Bier in ihrer eigenen Kotze einpennen, anstatt sich um die Rettung der Welt zu kümmern. Das ist genauso klischeehaft und ebenso hirntot, als wenn mein sein ganzes Leben um die unpolitischen Parolen "Saufen, Ficken, Oi!" organisieren würde. Meistens sind beide doch recht simpel gestrickte Einstellungen dem Leben gegenüber eine ganz normale Pubertätserscheinung, genau so wie Pickel oder vorzeitige Ejakulation. Einzig ein Lied kann auf dieser CD durch tiefgründige philosophische Einsicht in die Abgründe der menschlichen Seele aus dem Einerlei hervorstechen: "Ich will ein Gänseblümchen pflücken; für mein Mädchen, auf einer grünen, grünen Wiese in meinem Städtchen." Himmel nein! (Filthy McWiese)

MORGENTOT
... DENN SIE WUSSTEN, WAS SIE TATEN!
AM Music / SPV

Auf diesem Debutalbum bieten die vier Herrschaften aus Osnabrück Deutschpunk der gehobenen musikalischen Sorte, wobei gegen alle möglichen Übel dieser Welt (Nazis, Bullen und die ganze übliche Latte) angesungen wird. Solche Texte strotzen ja nicht gerade vor Originalität. Schlechter Deutschpunk zeichnet sich, ebenso wie schlechter deutscher Oi!, dadurch aus, daß man die Welt doch leicht holzschnittartig sieht. Hier kommt der Aufruf zum "Aufstand" auf einem von Deutschlands Plastikposerlabel Nr. 1 verlegten Tonträger zudem doch etwas unglaubwürdig daher. Etwa so, wie die Huldigung der jungfräulichen Tugenden mitten in einem Puff. (Fithy McRipOff)

MU 330
CRAB RANGOON
Asian Man Rec., PO Box 35585, Monte Serano, CA 95030, USA

Auf ihrem dritten Longplayer schielen die Amerikaner noch mehr über den

Ska-Tellerrand, als man es sowieso schon von ihnen gewohnt ist. Auch wenn meine Ohren ab und an ein kleines verschämtes Offbeatchen entdecken können, geht die ganze CD doch zunehmend in Richtung Poprock mit Bläsern. Mit Songs wie "Neighbor" oder "Around You" zeigt die Band noch mal kurz, daß sie den Ska durchaus zu beherrschen weiß. Wenn sie denn will. Nur meistens will sie eben nicht. Bei allem Verständnis für irgendwelche Crossoverambitionen, aber das hat mit Ska (selbst im weitesten Sinn) nicht mehr allzuviel am Pork Pie. Das heißt nicht, daß die Band kein Publikum finden würde. Ganz im Gegenteil. Die sollten es mal als Vorband von No Doubt versuchen. (FMcN)

MUSTARD PLUG
Evildoers Beware!
Hopeless Rec., PO Box 7495, Van Nuys, CA 91409-7495, USA

Beim ersten Hinhören könnte man diese CD leichthin mit den Worten "typischer Amiska" abtun und zur Tagesordnung übergehen. Wenn man sich allerdings der Tatsache bewußt wird, daß die Band von ihrem letzten Longplayer sage und schreibe (was ich hiermit tue) 15.000 Stück abgesetzt hat, ist man schon mal versucht, das Geheimnis dieses Erfolges etwas genauer zu ergründen. Nach mehrmaligem Durchhören bin ich diesem Geheimnis auch auf die Schliche gekommen. Ich habe mich selber dabei erwischt, wie ich während einer U-Bahn-Fahrt irgendwelche Melodien von denen gesummt habe. Die können oder wollen zwar keinen Traditionsska oder sonstewas machen. Das klingt schon alles sehr "amerikanisch". Aber Ohrwürmer können die machen, die einen in die schiere Verzweiflung treiben. Und das ist doch auch was. (Sandler)

NERVOUZ
Growing Sun
Slaughterhouse Productions / Semaphore

Obwohl ich Punkrock mit Frauengesang bis auf wenige Aufnahmen kaum ertragen kann, muß ich gestehen, daß Nervouz vor meinen kritischen Augen und Ohren relativ glimpflich davonkommen. Frontfrau Katja könnte noch etwas am Gesang feilen. Über den optischen Eindruck der Band will ich in deren Interesse lieber kein Wort verlieren. Dürfen wiederkommen. Haben Spaß gemacht. (Sandler)

NEVERENDING
Neverending
We Bite Rec.

Neverending kommen aus Schweden..., aber Ihr könnt trotzdem weiterlesen, denn hier wird nicht SEHC gespielt, sondern es wird gerockt und zwar in einer doch sehr schönen emotionalen Manier. Um es kurz zu machen: Neverending spielen Emocore. Brutale Gitarren wechseln mit herzerweichenden Melodien und an die Nieren gehendem Gesang ab. Absolut geeignet für verregnete Novemberabende, um den Haß auf die Welt abzubauen oder eventuell aufzubauen. (HCM)

NO FUN AT ALL
The Big Knockover
Burning Heart Rec. / Semaphore

Wie beim Volvo: Sicherheit ist alles. In altbewährter Manier knallen uns No Fun At All hier 13 mal Punkrock vor den Latz. Geile Gitarren, fetter Gesang und dazu das richtige Gemisch von Melodie und Tempo. Im Gegensatz zu vielen anderen Bands hört sich diese Band nicht an wie die Kopie von irgendwas, sondern sind ein Orginal. (Mike Mad Butcher)

NOFX
So Long And Thanks For All The Shoes
Epitaph Rec. / Semaphore

Da sind se wieder mit 'nem neuen Album. Alte Band, altes Konzept. Diverse Offbeateinlagen, gemischt mit flottem Punkrock. Ohne Fat Mike anal nehmen zu wollen: Dieses Album wird sicherlich alle Erwartungen erfüllen und wieder allen Skateboardkiddies, Gymnasiasten und auch mir gefallen. NOFX wie immer. Oder sechs oder mehr Alben vorher. (Mike Mad Butcher)

NO USE FOR A NAME
Making Friends
Fat Wreck Chords / SPV

Warum fangen so viele Melodycorebandnamen mit dem Wort "No" an? Das ist hier schon die dritte in Folge. Handelt es sich vielleicht um eine verschlüsselte Botschaft, mit der uns außerirdische Invasoren gefügig machen wollen? So viele "Lalalas" und "Uhuhus", da wird man ja völlich matschig inner Birne. Natürlich kann man sich solche Musik ohne Probleme anhören. Oder dazu abwaschen. Oder zwischendurch den Müll wegbringen. Und wenn man wiederkommt, läuft immer noch dieselbe nette Musik, wo man allerdings das Gefühl hat, nichts verpaßt zu haben. Auf die Dauer fehlen mir da einfach 'n paar Ecken und Kanten. Die Art von Kneipenmusik, auf die sich alle einigen können, wenn sie nicht zu laut gespielt wird, so daß man sich nicht mehr unterhalten kann. (Sandler)

ODDBALL'S BAND
49 Songs of hatred and despair
Revolution Inside, c/o Le Sabot, Breitestr. 76, 53111 Bonn

Ist nicht so richtig, sind "lediglich" 12 Lieder auf's sympathische 10"-Vinyl gepreßt. Was Freude und Unterhaltung aber nicht beeinträchtigen soll. Eine sat-te und scharfe Würzmischung aus BluesPunkTrashRock'n'Roll - Musik mit Herz, Hand und Verstand eben. Äußerst empfehlenswert! Diese und sämtliche vorherige Pladden der Oddball's Band sind übrigens ausschließlich auf Vinyl erschienen - Pluspunkte ohne Ende! (Ole)

OI-MELZ
Oi!-Stress
Knock Out Rec. / Brainstorm

Nach dem ersten Album dachte ich eigentlich nicht, daß die Oi-Melz noch so einen Knaller machen können. Aber weit gefehlt! Weit weg von "ficken, bumsen, blasen"-machen spielen die Oi-Melz einen Ohrwurm nach dem anderen. Bei "Promille Tango" sind sogar mir ollem Sackgesicht bald die Tränen der Erinnerung hochgekommen. Elf Songs voller Herz und Verstand brennen sich



ins Ohr und Hirn. Es ist wahrlich die Zeit für bessere Oi! und Punkbands. Die Oi-Melz überzeugen volles Programm! Ich weiß gar nicht, was ich vor lauter Begeisterung noch zu Papier bringen soll. Hier bleibt einem echt die Spucke weg! Die Spucke blieb dem guten Ole auch schon mal weg. Der hat das Teil vor zwei Ausgaben schon mal besprochen. Da sollte das noch woanders rauskommen. (Schulle)

PAT KELLY & FRIENDS
Soulful Love
Trojan Rec.

Auf dieser CD sind sowohl Songs von Pat Kelly als Soloartist als auch der Vocal-Gruppen The Techniques und The Uniques, bei denen er in den Sechziger Jahren mitgesungen hat, zusammengestellt. Das Wörtchen soulful im Titel trifft den Nagel auf den Kopf, denn Pat Kelly hat wirklich eine wunderschöne, einfühlsame Stimme. Musikalisch bewegen sich die Lieder im Rocksteady und Reggae Rahmen. Auch wenn die letzten Stücke aus den frühen Siebzigern nicht ganz den sonstigen Qualitätsstandard der CD halten, eine lohnenswerte Anschaffung ist "Soulful Love" allemal. (Rolf)

PETER & THE TEST TUBE BABIES
Alien Pubduction
We Bite Rec.

Mitte September verschanzten sich Peter und seine Retortenbabies in einem hessischen Tonstudio, um dort ihr neues Album aufzunehmen. Wenn sie denn nicht gerade mal den Anhängern der Offenbacher Kickers vormachten, wie man eine zünftige dritte Halbzeit gestaltet. Oder nervigen Berliner Zinemachern Rede und Antwort stehen mußten. Oder nach dem deutschen Reinheitsgebot gebrautes Bier ihre Kehlen herunterlaufen ließen. Nein, ab und zu waren sie auch fleißig und haben 16 neue Songs aufgenommen, die einerseits den allseits beliebten und unverkennbaren Peter-Sound bieten, andererseits doch einen ganzen Zacken härter klingen, als wir es bis jetzt von den Beach Boys aus dem englischen Seebad gewohnt waren. Aber keine Angst! Es klingt, wie gesagt, immer noch nach P&TTTB. Noch dazu mit einigen Ohrwürmer, die sich nahtlos in die Riege ihrer endlosen Hits einreihen werden. Auch mit ihren Texte, soweit ich das dem Vorabtape entnehmen konnte, geben sie wieder ihre ganz spezielle augenzwinkernde Sichtweise über den Gang der Welt zum Besten. Die Aliens dürfen kommen. Wir sind gerüstet! (FMcN)

PRACTICAL JOKE
Chased
We Bite Rec.

Aus Wyhe (wo?) kommt die 1992 gegründete Punk-Hardcore-Ska-Band. Sie spielen, wie schon erwähnt, einen Mischmasch aus drei Stilrichtungen. Sieben Leute bedienen bei Practical Joke die Instrumente und Stimmbänder. Der erste Song hat mich auf gutes Gejaule hoffen lassen. Das wird zwar nicht bitter, aber dennoch enttäuscht. Die 14 Songs haben nicht so das Zwingende, wie z.B. die Bosstones oder Pietasters. Die CD wird ganz sicher einige Freunde des Punk ansprechen. HC-Dödels juckt das nicht die Bohne. Und für Ska-Heinis ist das überhaupt nichts. Wieder mal eine der vielen durchschnittlichen CDs aus unserem Lande. (Schulle)

RED LONDON
Days Like These
Knock Out Rec. / Brainstorm

Nach der "Last Orders"-LP nun das neue Album von Red London. Anknüpfen kann die Scheibe auf jeden Fall. Patty (der erste Sänger) ist wieder mit dabei, und die Spielfreude scheint mit seinem Wiedereinstieg wieder größer zu sein. Einfach genial, was so alte Männer nach 15 Jahren immer noch auf die Beine stel-



len! 12 neue Songs, die voller Power und Klasse im guten, alten Oi!-style gespielt werden. Wenn man überlegt, was die vor sechs, sieben Jahren für shit-LPs hingelegt haben. Und davor die glorreiche "This Is England!" Aber jetzt sind sie wieder absolut im Rennen. Na, wenn das nicht England ist?! Hier besteht volle Kaufverpflichtung. (Schulle)

RED POINT D.C.
Wo tanzt hier der Bär?
Oi! Hammer, Postfach 2303, 59013 Hamm

Eine neue Oi/ Punk-Band aus dem schönen (vermute ich mal, ich war noch nie dort) Dessau. Erinnert mich vom Stil her ein wenig an Ami-Oi! mit grungeverzerrter Gitarre (und ab und an auch Bass) und derber Kehlkopfstimme. Einige der Texte sollen zum Nachdenken anregen (hätte ich damals in der 8. Klasse geschrieben) und sind auf einer Extra-Beilage abgedruckt. Pluspunkt! Das Potential zum "da-wird-man-noch-was-von-hören" ist da! Würd' ich gerne mal live sehen. (Ole)

REFUSED
The Demo Compilation
Burning Heart Rec. / Semaphore

Hierbei handelt es sich um die Demos der oben genannten. Es wird ein Rundumschlag aus früheren Tagen dieser schwedischen (schon wieder...) Newschool-Gören. Für den Fan bestimmt geeignet, aber für Hardcore-normalverbraucher vielleicht nicht unbedingt erforderlich. (HCM)

REVOLT
Strength Thru American Oi!
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196

Wenn man Bandnamen und Titel der Platte liest, könnte einem echt anders werden. Allerdings besteht hier kein Anlaß zur Panik: Revolt distanzieren sich ganz klar von Faschos und sagen deutlich "Fuck You!". So, jetzt zur Musik: Revolt kommen aus Los Angeles (Wo issn dat, Ronny?) und machen ganz starken Ami-Oi! (was auch sonst). Neun Titel sind leider nur auf diesem Stück Vinyl, aber die neun Songs sind auch ihr Geld wert. Druckvoll werden Stücke wie "Working Class Anthem", "Shout Out Loud" oder "Aggro" in die Nadel geblasen. Das Cover ist, wie stets, astrein und ein Beiblatt fehlt selbstverständlich auch nicht. (Schulle)

SENSELESS
Senseless
Slaughterhouse Productions / Semaphore

"Limited Edition with Free Ganjaseeds" inkl. anleitung zum Einpflanzen. Aber wo sind sie denn, die seeds? Habe alles aufgeklappt und durchgeblättert, nirgends sind die Samen zu finden. Oder sind sie vielleicht durchsichtig? Vielleicht kann der ehrenwerte Herr McNasty mir ja etwas über ihren Verbleib berichten. (Jam, jam, waren lecker die Körner; FMcN) Hier eifern drei Jungs ihren Idolen nach (Circle Jerks, SNFU, Pennywise etc.), und bekommen das auch noch ganz gut hin. 15 Stücke Easy-Listening-Punkrock mit einfallsreichen Breaks und braven Melodien und einer freundlichen Stimme am Gesang. Alles gekonnt und flott gespielt. Nicht übel. (Joe Kerr)

SKACHA
Xustiza Cega
Plastic Disc/ Tralla

Skacha sind eine Oi!Kapelle aus dem sonnigen Spananien (wo genau ist mir eh wurst!). Acht Songs sind mir allerdings ein bißchen zu wenig für eine CD. Da die Band schonmal ein Tape (Vielleicht auch 'ne CD?) 'rausbrachte, sind sie bestens bekannt. Schneller, abwechslungsreicher Oi! wird hier vorgetragen, nur eine der zwei Gitarren wirkt etwas zu verspielt und plänkelig. Da meinereiner des Spanischen nicht mächtig ist, kann man sich die Textabdruckungen im Inlet getrost an die Backe hängen. Während ich diese paar Zeilen zu Papier brachte, ist die CD schon fast zu Ende! Puh, 21 Minuten, ist echt gute, aber zu wenig Mucke! (Ole)

SKALLYWAG
Skandal im Schrebergarten
Jörg Jelden, Hans Böckler Strasse 1, 26131 Oldenburg

Da ging das mit der CD schneller, als ich dachte. Gut für Jörg. So ist seine Band gleich zweimal hintereinander im Fachblatt für Ska und Skinheadmusik. Das Cover ist schon mal Klasse. Fragt sich nur, was Karo dazu sagt. Na ja, ich kann schweigen. Ansonsten eine Steigerung zum letzten Tape. Der Sound kommt klar, aber irgendwie ein bißchen dünn rüber. "Complaint" kommt mit schöner Blechmelodie. Der Gesang kommt insgesamt zu gedrungen. "No Woman No Cry" kann Wyclef Jean einfach besser. Insgesamt nett, aber mehr auch leider nicht. Ich kann nur raten, noch ein bißchen mehr Zeit zum Spielen zu nehmen und dann nochmal was Kraftvolleres hinlegen. (Stanley Head)

SKARFACE
... Suck Off!!
Manfred Rude, BP 7, 77133 Ferice, Frankreich

Auf ihrer inzwischen immerhin schon sechsten CD frönen Petit Fred und seine Jungs wieder ihrer ganz speziellen Sorte von recht flottem Turboska a la francaise. Ganz getreu dem Motto: Die Kraft liegt in der Beständigkeit. Ein paar Neuerungen werden trotzdem nicht vergessen. Einige Songs sind in englischer Sprache (mit diesöh süssöh frongsöhsischö Akzong), damit wir auch mal 'n bißchen was verstehen. Die Botschaft lautet dann auch dort schlicht und ergreifend: Ska, Tanzen, Party! Monty Pythons "Bright Side of Life" wird mit einer neuen Textinterpretation in sogar recht moderatem Tempo gecovert. Bei "Big Day" vermeine ich ein dezent hingerotztes "Scheiße!" zu verstehen. Das Artwork des Booklets ist mal wieder (wie immer) hervorragend. Unzählige Fotos, Zeichnungen und die Songtexte lassen diese CD mal wieder zu einem Multimediaereignis werden. (FMcBaguette)

SLAMTILT
Twist' N' Slam
U.Z.I. Records / Arno Breig, Waldemarstraße 62/64, 10997 Berlin

Eine Formation aus Berlin, die wohl vielen Leuten noch relativ unbekannt sein dürfte. Slamtilt spielen schönsten Punk mit sehr vielen Singalongs und Melodien, die aber auch mit kleinen HC-Anleihen gewürzt sind. Der beim Hören erzielte Lächel- und Gute-Laune-Faktor ist extrem hoch und lädt geradezu dazu ein, das Tanzbein zu schwingen. Wer dachte, der Punkrock in dieser Stadt ist ausgestorben, der hat sich gewaltig geschnitten. Textlich werden persönliche Erlebnisse und Gedanken unsere schnöde Welt betreffend verarbeitet. Auf jeden Fall ein neuer Stern am Punkrockhimmel (gilt nicht nur für Berlin). Im näxten Heft eventuell Interview. (HCM)

SNUFF
Potatoes And Melons Wholesale Prices Straight From The Lock Up
Fat Wreck Chords / SPV

Es reißt immer mehr die Unsitte ein, daß Bands dadurch auf sich aufmerksam machen wollen, daß sie ihre Albumtitel wie ein Kaugummi in unendliche Länge ziehen. Die fallen dann in den Reviewsektionen diverser Musikzeitschriften zwar besonders auf, gehen dem geplagten Schreiber aber erst mal ziemlich auf die Ketten. Und all' so'n Theater haben Snuff doch gar nicht nötig, die mit ihrem zweiten Album nach der Reunion mal wieder so richtig tief in den Partytopf gegriffen haben, um eine äußerst vergnügliche Mischung aus Punkrock, Reggae, Limbo (!) und was weiß ich noch mit einem ziemlich hohen Spaßfaktor hinzulegen. Diese nur mit Coverversionen eingespielte CD macht das Warten auf den nächsten "richtigen" Tonträger nicht schwer. (Sandler)

SPECIAL DUTIES
'77 in '97
Captain Oi! / One Stop Music

Satte 45 Minuten sind auf der CD, auf der LP sind's wohl einige weniger. Auf dem Silberteller sind 18 Stücke, wovon 6 Bonustracks sind. On Vinyl sind's dann halt nur zwölf. Toll! Die neue Platte der Altpunker war lang und groß erwartet worden. Ein wenig enttäuscht darf man hier wohl sein. Special Duties sind lange nicht mehr so auf Zack wie vor 15 Jahren. Dennoch quälen sie wohl immer noch bessere Musik aus ihrem Geschirr, als viele neue Bands. Leider ist der Großteil der Songs schon auf den letzten beiden EPs zu hören oder wurde schon damals 'rausgebracht. Nun gut, wenn, dann lohnt sich wohl eher die LP. (Schulle)

SPITFIRE
Night Hunting
Pork Pie Rec. / EFA

So grauenhaft diese junge russische Band bei ihrem Auftritt im SO 36 auch war, ihre CD ist voll von druckvollem Ska, der auf die Dauer etwas eintönig werden kann, trotzdem aber die eine oder andere Überraschung bereithält. Und noch ein Pluspunkt: Die CD ist nicht so steril wie die meisten anderen Pork Pie-Veröffentlichungen. Ganz nett. (Parker)

SPRINGTOIFEL
Lied, Marsch, einfach
Empty Rec. / EFA

Aus der lang angekündigten "Bundeswehr-Single" ist jetzt eine wunderschöne Picture 12" geworden, auf der in 10 Liedern die unterschiedlichen Aspekte des nundesdeutschen Soldatendaseins



beleuchtet werden. Das textliche Spektrum reicht dabei von praktischen Ratgebern, so z.B. in "Das lustige Giftgaslied", nachdenklichen Besinnlichkeiten ("Was nützt uns denn das G3?"), über leichte Anfälle von Insubordination ("Was trinken die Uffze?") bis hin zu fröhlichen Trinkweisen (eigentlich alle), sowie einem bedenklichen Anfall von wehrkraftzersetzender Agitation gegen das Berufssoldatentum ("Verpflicht' Dich nicht!"). Wir wissen zwar nicht, wie Volker Rühe dieses Werk aufgenommen hat, können diesen Tonträger allerdings allen W10ern, W12ern und W15ern als absolut unerläßlich nur wärmstens empfehlen. (FMcN)

SPRINGTOIFEL
5 Mainzeldroogs in Berlin
Walzwerk Records, Postfach 1341, 74643 Künzelsau

Das denkwürdige Ereignis ihres ersten Berliner Konzertes haben die Mainzer Jecken ja schon vor geraumer Zeit in doppeltes Vinyl ritzen lassen. Jetzt kommt das Ganze noch mal als Doppel-CD. Wobei der Hörgenuß doch etwas eingeschränkt wird ob der Tatsache, daß das Layout eben eher für LP-Format, anstatt für ein etwas kleineres Booklet gedacht ist, so daß man sich v.a. beim Entziffern der Grüße doch einer stark vergrößernden Leselupe bedienen muß. Ansonsten können diejenigen, die damals dabei waren, sich nochmal ein paar nostalgische Schauer über den Rücken jagen lassen. Und wer nicht dabei war, ist eben selber schuld und sollte einfach neidisch die musikalischen Darbietungen, versehen mit den Huldigungen seitens der örtlichen Eingeborenen, zur Kenntnis nehmen. Außerdem, was schreib' ich mir hier eigentlich 'n Wolf? Das Ding kennt doch sowieso jede Sau und am 6. Dezember sehen wir uns im Pfefferberg! (FMcN)

STIFF BREEZE
Mr. Stiff
Rough Rider, c/o Olsen, Dahlströms gatan 34, 3 tr, S - 41465 Göteborg

Eine fürwahr steife Brise weht uns da aus dem hohen Norden um die Ohren. Die sieben Skankster aus Stockholm spielen den Ska ziemlich 2tone-beeinflußt, rockig und groovig, mit sparsam und akzentuiert eingesetzten Bläsern. Der zweistimmige Gesang erinnert leicht an Ngobo Ngobo, während die Band sonst doch etwas härter rüberkommt. Diese CD ist fürwahr alles andere als ein laues Lüftchen und läßt einem auch an kalten Wintertagen recht warm ums Herz werden. (Sandler)

SUBMISSION
Vol. 1
DeeRoy's Dubstore, Brunnenstr. 6, 10119 Berlin

Seit Anfang dieses Jahres haben sich vier Musiker aus verschiedenen Punkbands zu Submission zusammengetan und machen... Ja, was denn eigentlich? Beschreiben wir das Ganze vielleicht als "live eingespielten Dub". Da sitzt nicht irgendein Elektroniktüftler in irgendeinem dunklen Hinterhofstudio und bastelt sich einen ab, sondern vier Musiker, oftmals mit zusätzlichen Gästen und DJs verstärkt, stehen auf der Bühne und spielen Dub. Das kommt auf jeden Fall recht abgefahren und spacig daher. Daß das mit Skinheadreggae nichts zu tun hat, sollte eigentlich auch klar sein. Wer allerdings auf groovigen Dub der ungewöhnlich angenehmen Sorte steht, der sollte nicht, sondern muß unbedingt mal reinhören. (Filthy McVeryPerry)

THE BUSTERS
Boost Best
Mambo / Sony Music

Es soll ja Leute geben, deren kurzgeschorenen Haare sich bei der Erwähnung der Busters in Sekundenschnelle grau färben. Denen will ich mal was zu

kauen geben: Dieses ist das beste Album der Busters ever! Nicht nur, daß hier viele ihrer Hits noch mal eingespielt wurden, die die meisten Busters-Hasser sowieso alle klammheimlich mitsingen können. Nicht nur, daß aufgrund der etwas größeren finanziellen Ressourcen ihres neuen Labels (hüstel!) die Aufnahmen einfach hervorragend produziert sind. Nein, die Busters sind zusätzlich zu ihren Wurzeln zurückgekehrt. Das heißt natürlich nicht, daß sie jetzt auf den Pfaden von Dr. Ring-Ding oder so lustwandeln. Die Busters sind immer noch die Busters und spielen selbstverständlich immer noch ihre recht druckvolle Interpretation des Ska. Aber sie spielen nicht nur unzweideutig Ska, sondern lassen es krachen und können noch "nebenbei" auch richtig grooven. Eine Kombination, die die meisten "modern" klingenden Skabands mangels musikalischer Fähigkeiten kaum erreichen können. Außerdem macht es einfach Spaß, Songs wie "Dead Or Alive" oder "Mickey Mous In Moscow" wieder mal lauthals mitzugrölen. (Filthy McOi)

THE CRAMPS
Big Beat From Badsville
Epitaph Rec. / Semaphore

Huch, die Cramps bei Epitaph? Fahren die jetzt etwa auch die Lalalala- und Schubiduwap-Schiene? Nee, nee, die Cramps sind die Cramps sind die Cramps. Ich bin zwar bestimmt kein Billy-Fachmann (der ist uns letztens mit einem Eismann durchgebrannt), behaupte jetzt aber einfach mal kackfrech, daß sich das schon sehr nach den Cramps anhört. (Filthy McHörnchen)

THE HIVES
Barely Legal
Burning Heart Rec. / Semaphore

Wie geil! Hört sich an, als hätte Paul Weller den Fat Mike von NOFX im Bett der Small Faces gefickt. Rock'n'Roll mit 60s Touch. Das ganze mit nem Schuß Punkrock ergibt dann 'ne volle Breitseite Partymucke. Ich höre das Teil gerade zum zweiten Mal und es ist mir keine Minute gelungen, nicht rumzuzappeln. Sollte man zuhause haben, müssen live echt die Hölle sein. (Mike Mad Butcher)

THE MIGHTY MIGHTY BOSSTONES
Let's Face It
Mercury Rec. / Polygram

Als ich vor einigen Jahren die Bosstones zum ersten Mal live sah, war ich doch schwer enttäuscht. Nicht, weil sie Ska und Hardcore mischen. Das weiß man ja vorher. Sondern weil sie die Unsitte des new school HC übernahmen, an allen möglichen und v.a. unmöglichen Stellen hibbelige und völlig unmotivierte Breaks einzubauen. Chaos statt übersichtlicher Songstruktur. Sowas hasse ich auf den Tod! Nach vorsichtigem Nähern an diese CD muß ich mein negatives Urteil von damals allerdings voll zurücknehmen. Wenn heutzutage eine Band eine perfekte Mischung aus Hardcore und Ska zusammenbastelt, dann sind es die Jungs aus Boston. Überzeugendes Songwriting, die Bläser klingen abwechslungsreich und gekonnt. Was ja bei schnellem Ska leider nicht oft der Fall ist. Ich hätte nicht gedacht, daß ich sowas noch mal so gut finden würde. (FMcTeebeutel)

THE PIETASTERS
Willis
Epitaph Rec. / Semaphore

Da geht einem ja das Messer in der Hose hoch. Ska, Punk und 'ne Ecke Soul quer durcheinander. Bläsersätze, Backgroundchöre, volle Kanne inne Fresse! 47 Minuten purer Partyspaß, tanzbar, abwechslungsreich. Das Teil hat meinen CD Player seit fünf Tagen nicht verlassen. (Mike Mad Butcher)

THE PIRANHAS
The Attrix Collection
Anagram Rec. / One Stop Music

Vor ein paar Jahren habe ich mir am Grabbeltisch bei Hertie Die Piranhas-Platte für DM 1,75 gekauft und war schwer begeistert: Eine Mischung aus poppigem Punk, der teilweise klingt wie sehr frühe NDW. Um so enttäuschter war ich, als ich nach großer Vorfreude diese erste CD der Raubfische in den Spieler legte. Die alten Hits klingen seicht, der Druck fehlt, Gimmicks, die auf der Platte waren, fehlen oder sind abgeändert und die bisher unveröffentlichten Stücke sind auch nicht das Gelbe vom Ei. "The Attrix Collection" ist eine nette Scheibe als Hintergrundgedudel, wer aber wirklich gute Musik haben will, macht sich besser die Mühe und durchforstet die Grabbeltische dieser Welt nach dem "echten" Piranhas-Sound, der zudem noch weitaus billiger ist. (Parker)

THE PRIDE
... And The Glory
LP: Oi! The Boys Rec. / We Bite

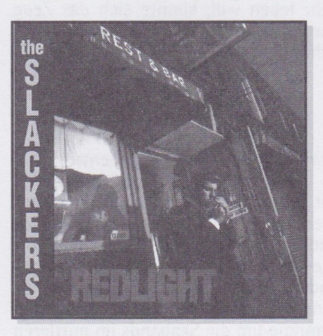
Zehn Songs der schon etwas älteren/bekannteren Band aus Belgien. Auf diesem Vinyl liefern sie sehr schöne Oi!-Teile ab. Obwohl man meinen müßte, daß eine Band, die ein paar Jahre zusammenspielt, schnell ins Rock-Pop-Metal-Lager abirrt, irrt man sich hier gewaltig. Punk vom feinsten (sowas nennt man Oi!) wird hier regelrecht zelebriert. Ein knalliger Song reiht sich an den anderen. Als kleine Ausnahme sollte das Stück "Fantasia" genannt werden, denn das ist voll die Instrumentalscheiße. Cover geht auch voll in Ordnung, ist schon schnieke gezeichnet. Sehr gute Scheibe, echt ey! (Schulle)

THE ROBUSTOS
Introducing The Robustos
Ska Satellite / Moon Rec. / Pork Pie / EFA

Ihren merkwürdigen Namen verdankt diese traditionell orientierte Skaband aus Amiland einer Zigarrensorte. Den Sound kann man denn auch alles andere als in der Pfeife rauchen. Hart am Original bewegen sich die neun Musiker aus Atlanta, wobei neben Eigenkompositionen auch "Don't Stay Away" von Phillis Dillon und "My Little Suede Shoes" von Charlie Parker interpretiert werden. Herausragender mehrstimmiger Gesang und klassischer Groove lassen The Robustos zu einem Markennamen werden, der bald in aller Munde sein dürfte. (Emma Batavia)

THE SLACKERS
Redlight
Hellcat Rec. / Semaphore

War schon ihr letztjährig erschienener Erstling "Better Late Than Never" ein Fest für die Ohren, so fehlen mir bei dieser CD einfach die Superlativen, um sie auch nur annähernd zu würdigen. Dieses Teil erkläre ich hiermit hochoffiziell zur besten Skaveröffentlichung dieses Jahres. Wer solche Musik macht, kann eigentlich nicht von diesem Planeten sein. Punkt. (FMcN)



THE STEAM PIG
Wy-Id T'D' Double-In
Mad Butcher Rec. / Semaphore

Dubliner Oi!-Punk-Kapelle besetzt mit zwei Punx und zwei Skins. Spielen tun sie ziemlichen Knüppelpunk. Ist sicherlich nichts für Melodiefanatiker. 17 recht flotte, harte Songs werden in 38 Minuten hingeknallt. Irgendwer Schlaues hat mal gesagt, Punksongs dürfen nie länger als drei Minuten lang sein. Genau nach diesem Motto (bis auf eine Ausnahme über 3:53) ballern die Dampfschweine (wußte garnicht, daß Schweine dampfen) uns ihre Songs um die Lauschlappen. Im Booklet sind die Texte abgedruckt. Und gegrüßt wird sogar



Emma; mir fällt jetzt bloß nich ein, von welchem Fanzine die iss. Tja, haben tun wir nich nur Feinde/Gegner/sonstiges Geschmeiß. Also, 'ne Empfehlung ist die Platte wert. Und kaufen könnt Ihr die ohne Risiko. (Schulle)

THE TOASTERS
Don't Let The Bastards Grind You Down
Grover Rec. / SPV

Während die Toasters bei ihren letzten Liveauftritten in Deutschland doch ziemlich mächtig an der Turboschraube gedreht hatten (Skars On 45), so bewegen sie sich auf ihrem neuen Album ganz eindeutig back to the roots. Da groovt und swingt es an allen Ecken und Kanten, als wenn Bucket und seine Jungs gerade einen sechswöchigen Sanatoriumsaufenthalt auf Jamaika absolviert hätten. Natürlich klingen die Toasters immer noch unzweideutig wie eben die Toasters. Und die Pioniere des amerikanischen Ska ziehen mal wieder alle Register ihres Könnens. Von Rocksteady, Soul über Turboska bis Ragga geht die musikalische Reise und auch wieder zurück. Dies ist eine verdammt schwarz klingende Scheibe. Schon lange hat mir keine Toasters-Platte mehr so viel Spaß bereitet. Auf ihre diesjährigen Deutschlandauftritte bin ich daher nur allzu gespannt. (FMcN)

THE UNSEEN
Lower Class Crucifixion
V.M.L. Rec., PO Box 183, USA-Franklin Park Illinois 60131

The Unseen sind bei mir im Haus nicht ganz unbekannt. Die lieben Nachbarn durften die ersten beiden Singles so manchen Abend über sich ergehen lassen. Supergeiler Anarchiepunk aus den USA. Hart und kompromißlos kommen die vier Stachelrüben aus den Boxen geknallt. Bei den 13 Titeln ist sogar ein "Oi! Song" mit dabei. Der hat's, wie soll's auch anders sein, auch dementsprechend in sich. Wer auf die Scheiben von Headache oder Pogostick steht, kann hier nix, aber auch rein garnix verkehrt machen. Im übrigen bringt V.M.L. viele solcher geilen Sachen raus. Also, Augen auf beim Plattenkauf! (Schulle)

THE VARUKERS
Murder
We Bite Rec.

Nigelnagelneues Alnum der Varukers. Irgendwann 1979 gründeten die sich, um der Welt zu zeigen, wie richtiger Knüppelpunk funktioniert. Und das zeigen sie heute, zwar in völlig anderer Besetzung, immer noch. Die 15 Songs schreien einem das "Fuck Off!" förmlich in die Fresse. Die einzige Band, die aus der Riot City-Zeit übrig ist (bis auf Chaos UK), knallt den vollen Rotz durch's Mikro, direkt in die heimische Bude. Von so ollen Säcken kann sich manch' Kinderzecke mal 'n Scheibchen abschneiden. Wenn man The Varukers hört, könnte unser einer (Euer einer) wieder durch die Straßen pöbeln und alles kaputtreten. Nur leider sind die alten Stiefel zwei Nummern zu klein. (Schulle)

THE VIBRATORS
French Lessons With Corrections
Anagram Rec. / One Stop Music

Vor gut 20 Jahren waren die Vibrators mal eine richtig geile Band, die für einige Klassiker des Punkrock gesorgt hat. Und damit meine ich keineswegs nur "Troops Of Tomorrow". Zuletzt live gesehen habe ich sie vor einigen Jahren im Potsdamer Lindenpark. Da klang das Ganze mehr nach Poser-Rock. Inzwischen hat ihnen da wohl jemand den Tip gegeben, daß richtiger Punkrock wieder angesagt ist. Zumindest auf den ersten Stücken dieser CD könnte man diesen Eindruck bekommen. Da geht es nämlich noch recht flott zur Sache. Nur leider kann man sich beim fortschreitenden Abhören dieses Tonträger nicht des Eindrucks erwehren, daß sie doch lieber David Bowie imitieren würden. Letztendlich ist doch mehr Altherrenrock für's Seniorenheim herausgekommen, der keinem Rentner die dritten Zähne aus der Fresse haut. (FMcAlzheimer)

THE WAY
This Is The End!
für DM 20,- inkl. Porto bei: Edgar, Speckbachergasse 52/25, A-1160 Wien

Bei dem Preis sollte keiner denken, daß er hier Minderwertiges angeboten bekommt. Ganz im Gegenteil: Hier wird ein astreines Punkbrett geboten, dem man den Ursprung in Österreichs Hauptstadt nicht im Geringsten anmerkt. Englische Texte, verbunden mit einem auch sehr englisch klingenden Musikstil, den ich allerdings nicht auf eine bestimmte Band reduzieren möchte. Dazu gibt's schöne Lalalas und Huhus, sowie sparsame und gekonnte Instrumentierung. Alles ziemlich Champions League-tauglich. Man hört halt, daß die Band schon seit sieben Jahren im Geschäft ist (ursprünglich als die Böslinge, die schon zwei EPs bei Incognito hatten). Alles dufte Sache das. Ich weiß nicht, warum die Band diese CD selber produziert hat. Kaum vorstellbar, daß sich überhaupt kein Label für so ein feines Häppchen Punkrock interessieren sollte. (Sandler)

THE WERNT
Wreckin' Temples
Knock Out Rec. / Brainstorm

Wer auf die alten Sachen von GBH und English Dogs steht, kann hier nichts falsch machen. Das sind GBH und English Dogs! Nach einem durchzechten Wochenende fanden sich Wakey, Pinch (English Dogs), Jock und Ross (GBH) im Studio wieder, um alte Songs einzuspielen. Allerdings sind das nicht nur "alte Songs", sondern Stücke, die nie im Studio gespielt wurden. Alles unveröffentlichtes Zeug, das Clay Records nie auf einen Tonträger gebannt haben. The Wernt sind also vier alte Punker, die ihre Uraltsongs auf Platte bannen. Ob sie damit 'ne Mark treffen wollen oder einfach nur aus Daffke die Titel eingespielt haben, laß ich mal so dahingestellt. Ich muß aber deutlich sagen: Hierbei handelt es sich nicht um irgendwelche Schnarchlieder, sondern um Anfang 80er Punkrock allererster Kajüte. Also, Füsse waschen und anschnallen! Das ist Punk, der die Trommelfelle massiert. (Schulle)

THREE O' CLOCK HEROES
ESTONIA
We Bite Rec.

Das ist die vierte CD der drei Uhr-Helden aus Frankfurt. Sind also keine ganz unbekannten mehr. Aber auch die vierte CD klingt viel zu poppig. Das 1990 gegründete Trio versucht anscheinend, mit solcher Musik den Rubel rollen zu lassen oder die können halt wirklich nicht schneller. Die 16 Songs sind alle in die Richtung The Jam/Secret Affair. Irgendwie nach Mod halt, eben poppig. Vielleicht sollte man vor dem Kauf mal 'reinhören. (Schulle)

TOO MANY CROOKS
INSIDE
T-Leaf Rec., PO Box 173, UK - Bromley BR2 6UT

Eine Band aus Brighton mit Mitgliedern von Bad Manners und Hotknives...könnte spannend sein! Ist es auch. Zwar greifen die Too Many Crooks auf altbewährtes zurück, doch unterscheiden sie sich dennoch von den meisten Ska-Kollegen. Klar, große Innovatoren sind sie nicht, wollen sie aber auch nicht sein. Hier



geht's um prima Tanzmucke. Und dieses Metier beherrschen sie. Da wird ein Refrain schon mal häufiger wiederholt, als notwendig. Das prägt sich ein, geht in die Beine. Soli sind, wenn überhaupt, kurz und von eher geringer Bedeutung; im Vordergrund steht der Ohrwurm. Wer die Bad Manners mag, wird an Too Many Crooks auch seine Freude haben. It's Partytime! (Winston Friday)

TREMENDE
NON TI FERMARE
Gridalo Forte Rec., Via dei Marsi 52, 00185 Rom, Italien

Gleich zur Begrüßung gibt's eine italienische Version von "Plastic Gangsters". Sowas stimmt einen doch gleich gutgelaunt. Und die gute Laune bleibt beim Hören der CD auch erhalten, denn diese nur aus Frauen bestehende Band spielt ihren recht eigenen Stil des Ska, den man noch am ehesten mit 2Tone vergleichen könnte. Rockig, groovig und melodiös. Die Texte werden freundlicherweise mit englischer Übersetzung geliefert, sodaß man selber feststellen kann, daß "Plastic Gangsters" und "Gangsters/Rat Race" nicht einfach nur übersetzt, sondern mit neuen Inhalten versehen wurden. Auch wenn so viele "verbrecherische" Lieder den Eindruck erwecken könnten, ist dieser Tonträger keineswegs bestrafungswürdig. Ganz im Gegenteil. (Filthy McMafioso)

TRICIA AND THE SUPERSONICS
KING BRAVO SELECTS SKA AUTHENTIC
Moon Ska Rec. / Pork Pie REc. / EFA

Um die Entstehungsgeschichte dieser CD zu erzählen, könnten wir schon fast ein Sonderheft 'rausbringen. Da aber Noah Wildman im Booklet diese Aufgabe sehr gut erfüllt, will ich ihm da auch gar nicht vorgreifen. Nur so viel: Ein Haufen jamaikanischer Skaveteranen (Roland Alphonso, Lloyd Brevett usw.) sind mit Tricia Grant, der Miss Jamaica '96, und Doreen Shaeffer ins Studio gegangen und haben zehn jamaikanische Traditionals im "Tommy McCook style" aufgenommen. Eigentlich sollten solche Zeilen völlig ausreichen, um jedem Ska-Traditionalisten das Wasser im Mund zusammenlaufen zu lassen. Da habt Ihr auch allen Grund zu! (FMcN)

T.S.O.L.
T.S.O.L.
Nitro Rec. / Semaphore

Diese CD beinhaltet zwei längst vergessene Singles der US-Urpunx. Die erste EP ist selbstbetitelt und hat fünf Songs. Sie ist als Original 1981 erschienen, leider steht hier nirgends beschrieben, wo. Die zweite EP "Weathered Statues" erschien ebenfalls 1981 und 'drauf sind vier Titel. Die Musik ist typische UK-Punkrockmucke (obwohl aus den USA) à la irgendwelche Riot-City Bands. Ein dickes Minus für neun Songs mit platten 17 Minuten Spielzeit. Dafür ein dickes Plus für zwei richtig knallige Punkrock-Singles mit Kultfaktor. (Schulle)

TUESDAY
FREEWHEELIN
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585

Was zum Teufel ist das denn? Es ist kein Ska. Es ist kein Punk. Nicht mal im allerweitesten Sinne. Vielleicht studentischer Betroffenheitsrock. Zumindest sehen die so aus und hören sich so an. Ich bin überfragt. (Sandler)

UNDECLINABLE AMBUSCADE
THEIR GREATEST ADVENTURE
Epitaph Rec. / Semaphore

Im Waschzettel stand schon Schoolpunkband, was die Sache wohl ziemlich genau trifft. Melodiccore der Marke unterer Durchschnitt. In ein Ohr rein, zum anderen raus. Und nichts bleibt hängen. Eben wie in der Schule. Undeclinable Ambuscade aus Holland/ Den Bosch machen da wohl, wie typisch für diese Region, einfach nur Käse. (Mike Mad Butcher)

UNSTEADY
DOUBLE OR NOTHING
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585

Während das Label Asian Man sich sonst eher auf Skapunk und Ausflüge in die ödesten Crossoverwüsten spezialisiert hat, bringen sie mit Unsteady eine Band unter's Volk, die sich dieser Musikart eher im groovig-jazzigen Stil angenommen hat. Kein Wunder, ist Bandchef John Roy doch ein alter Hase der Skaszene in San Diego. Nebenbei hatte er auch ein bißchen was mit den Gangbusters zu tun. Jetzt hat er dann noch Kent (Schlagzeug) und Creedy (Gitarre) von der legendären Band Donkey Show (ääh hallo, kennt die noch einer?) und einige weitere Leute um sich geschart, um eine ziemlich groovende Interpretation des Ska abzugeben. Und das funktioniert interessanterweise selbst bei den teilweise recht schnellen Songs. (Sandler)

UP FRONT
MOVEMENT
Grapes Of Wrath

Im Jahre 94 habe ich das letzte Mal etwas von den geschichtsträchtigen SE-Hallodries gehört bzw. gesehen. Und dann auf einmal Funkstille, sodaß man nicht wußte, "gibt's die noch oder nicht?", Und nun drei Jährchen später liegt ein nigelnagelneuer Silberling aus dem Hause Grapes Of Wrath vor. beim Hören dieses kleinen silbernen Etwas fühlt man sich um Jahre zurückversetzt, und das mit gutem Grund, denn Up Front haben ihren Stil nie großartig verändert und sind immer straight (im wahrsten Sinne des Wortes) ihren Weg gegangen. Movement strotzt nur so vor positiver Energie und aussagereichen Lyrics, die sowohl zum Nachdenken anregen, als auch den eigenen verpfuschten Lebensstil in Frage stellen, ohne dabei den Zeigefinger zu erheben und in Intoleranz zu verfallen. Die Scheibe umfaßt 18 Stücke. Der absolute Hit: "Impermanence" (geht ab). In meinen Ohren der beste SE-Release seit langer Zeit. (HCM)

US BOMBS
WAR BIRTH
Hellcat Rec. / Semaphore

Neue und vierte Scherbe (leider als CD) auf dem Nebenlabel von Epitaph. Im Waschzettel steht geschrieben, daß der Sänger Dwayne Peters (der Typ ist völlig zugerotzt mit häßlichen Tattoos) wohl irgend so'ne kalifornische Skateboardlegende aus den Endsiebzigern ist, nur, zum Teufel, wen juckt das? Viel wichtiger, als die Skateboardscheiße ist doch, daß fünf US Bomben superaffentittengeilen Schnodderpunkrock hinzaubern. Das müßt Ihr Euch reinzerren: knallige Melodien, starker Gesang und keine Dummkopftexte! Bei deser 14-Song-CD gibt es sogar eine Textbeilage. (Schulle)

VANILLA MUFFINS
THE DEVIL IS SWISS
LP: Oi! The Boys Rec. / We Bite

Die langerwartete LP der Muffins flog mir dieser Tage ins Haus. Voller Vorfreude, mir die Scheibe reinzutun, konnte ich mein Pipi fast nicht mehr zurückhalten. Das ist sie als, die zweite auf Vinyl! Aufgelegt, 'reingehört und abgezuckt. Das erste Lied, der erste Hit. Das zweite Lied, der zweite Hit. Elf Hits! Genial, supergeil, mir fehlen ach die Worte. Außer, daß ein Textblatt beiliegt, möchte ich nur noch erwähnen: The Devil is Swiss! (Schulle)

VERSCHIEDENE
BOX OR BE BOXED
Lonsdale Rec. / EFA

50 Minuten mit Tophits aus dem Streetpunkbereich von Business, Sham, Rejects, Oppressed, 4 Skins über Bruisers, Bitter Grin bis hin zu Brassknuckles und SpringtOifel. Etwas aus dem muikalischen Rahmen fallen Bad Manners und FC Liverpool (na, welches Lied?). Eine nette Zusammenstellung (einziger Durchhänger ist "Individual" von Sham), die man allen Neueinsteigern für diesen Bereich nur wärmstens ans Herz (oder noch besser: in den CD-Player) legen kann. Aber wirklich nur denen. (FMcN)

VERSCHIEDENE
CINEMA BEER NUTS
Hopeless Rec. / EFA

19 Bands, 19 Lieder und knapp 45 Minuten mit alt - und neubewährtem Punkrock aus den Staaten sind auf dieser CD: Hier lösen sich Stärken und Schwächen in regelmäßigen Abständen ab. Einige Lieder sind schon von den jeweiligen LPs bekannt, so z.B. die Queers mit "Don't Back Down", welches allerdings dort auch schon scheiße war. Ignite ist noch eine ganz gute Kapelle. Und natürlich Hi-Standard aus Japan. Voodoo Glow Skulls dürfen selbstverfreilich auf keinem (mehr oder minder) guten Sampler aus den USA fehlen. Also das ganze ist 'n bißchen zuville Turnschuhpunk und Studentengeblase. Wer sowas braucht und ohne sowas nicht mehr leben will, könnte sich das Zeug zulegen. Der Rest kann's auch lassen. (Schulle)

VERSCHIEDENE
EVERYTHING OFF-BEAT
Jump Up! Ska, 4409 1/2 Greenview-- Suite 2W, Chicago IL 60640, USA

Seit über acht Jahren macht Chuck Wren im Raum Chicago eine Ska-Radiosendung. Es begann 1989 bei einem College-Radiosender. Im Zuge der wachsenden Popularität kam dann irgendwann das Label Jump Up! dazu, das sich vorrangig um die Skabands im mittleren Westen Amerikas kümmert. Inzwischen ist Chuck zu einem großen, kommerziellen Radiosender gewechselt, um noch breitere Hörerkreise für den Ska zu begeistern. Um ihre 100 %ige Kontrolle über dieses Projekt zu behalten, wird die Sendezeit erkauft. Dieses wird wiederum, wie das heutzutage so üblich ist, durch Sponsoren finanziert. Und durch diese CD, auf der sich die Skastars der Region die Studioklinke in die Hand gegeben haben, um dieses wichtige Medium für den Ska zu erhalten. So reicht das musikalische Spektrum denn auch von turbohektisch bis groovigrelaxt. Ich will hier gar nicht lange mit "guter Zweck"-Blabla 'rumsülzen, gibt diese Scheibe doch einen schönen Einblick in den musikalischen Standard der Region. (Sandler)

VERSCHIEDENE
FROM PUNK TO SKA
Wolverine Rec. / SPV

Die Zeichen der Zeit erkennend hat Wolverine auf dieser CD deutsche Skamusiker versammelt, die der ruppigeren Gangart nicht unaufgeschlossen gegenüberstehen, und Punkrocker, die dem Offbeat nicht abgeneigt sind. Da stößt man logischerweise eigentlich nur auf gute alte Bekannte. Von Frau Doktor, Skaos, Mother's Pride und Moskovskaya über No Respect bis Terrorgruppe, Lokalmatadore oder den Bullocks geben sich hier die Fachleute für gekonnt dargebotenen Crossover ein Stelldichein. Kurzweilige 75 Minuten sind somit vorprogrammiert. Schade nur, daß die Oi!-Fraktion, die zum Thema Skapunk auch einiges zu bieten hätte, hier völlig außen vor gelassen wurde. Das schreit ja geradezu nach einem weiterem Sampler. (Sandler)

VERSCHIEDENE
GÖTTERDÄMMERUNG
Gringo Rec. / Intercord

Es macht eigentlich wenig Sinn, einen Tributesampler an eine Band zu besprechen, deren Songs man fast alle nie gehört hat. Ich kenne von den Ärzten nur die ganz frühen Sachen aus der Epoche "Schäumende Stimmungshits" und den aktuellen Mumpitz, den man unfreiwillig beim Durchzappen auf MTV verabreicht bekommt. Ansonsten geht mir diese Band (bestenfalls) am Arsch vorbei (Teile unserer Redaktion zeigten sich da schon mal weniger tolerant und waren kurz davor, Bela B. einen körperlichen Verweis zu erteilen). Den Vergleich zu den Originalen kann und will ich nicht ziehen, sodaß mir nur übrig bleibt, die Existenz von Licht und Schatten auf dieser Doppel-CD für die großmäuligste Band der Welt festzustellen. Auf der Sonnenseite versammeln sich die Beiträge von den Kassierern, Mad Sin, Butlers und noch zwei, drei anderen. Den Daumen 'runter und den Ruf nach den Löwen haben dann so Kasperköppe wie Cola 4, Prollhead (gibt es eigentlich noch Sampler, wo die nicht 'rumnerven?), Lucilectric, Schweisser und eigentlich der Großteil der Beiträge verdient. Die musikalischen Highlights hätte man auch auf einer Mini-CD zusammenfassen können. Was der Bedeutung der hier gehuldigten Band auch weitaus gerechter geworden wäre. (Filthy McArschloch)

VERSCHIEDENE
HIER SPRICHT DER BIEBERER BERG
Bieberer Berg Rec., Lilstr. 37, 63067 Offenbach

Bei Fußballsamplern, die sich nur einem Verein widmen, gibt es immer ein Problem. Die dort versammelten Musikanten eint eben die Liebe zu dem einen bestimmten Verein, und nicht etwa ein ähnlicher Musikgeschmack. Und da sich mein Verhältnis zu den Offenbacher Kickers darauf reduziert, daß ich vor Urzeiten mal irgendwelchen Hools von diesem Verein Obdach gewährt habe, werde ich mich auf den musikalischen Aspekt dieser Zusammenstellung

beschränken: Kultig ist natürlich das "Endspiellied 1959". Überzeugen können mich natürlich Peter & The Test Tube Babies, Three O' Clock Heroes und Tapsi Turtles. Der Rest dümpelt dann leider zwischen Ambient (oder wie man Schnarchnasenelektrokacke auch immer nennen soll) und den nervigen Prollhead (kommen die nicht aus Hamburg und haben irgendwo schon mal St. Pauli gehuldigt?). Vom musikalischen Aspekt ist diese Zusammenstellung doch ziemlich durchwachsen. Daß dieses Teil trotzdem in jeden ordentlichen Offenbacher Haushalt gehört, versteht sich natürlich von selbst. (FMcN)

VERSCHIEDENE
MEGA FISCH HITS
WESER LABEL / INDIGO

Das Jubiläumsscheibchen zum 15jährigen Bestehen des legendären Bremer Labels ist auch ein Querschnitt durch 15 Jahre Musikgeschichte der unterschiedlichsten Stilrichtungen und damit eine echte Superlative. Immerhin tummeln sich im labeleigenen Teich so appetitliche Brocken wie Chelsea, Mimmis, Gay City Rollers, King Rocko Schamoni, die Goldenen Zitronen und viele andere. Von B wie Busters bis Z wie ZK bietet dieser Sampler eine kurzweilige Mischung der Haute Fish Cuisine nicht nur aus heimischen Gewässern. Ein erfrischender Tonträger, der in der Flut der Neuerscheinungen ganz oben schwimmt. (Emma Iglo)

VERSCHIEDENE
MOVE TO THE SKA GROOVE
Leech Rec., Postfach 154, CH-8042 Zürich

Aus dem Hause Leech, das ja schon für die Skampler-Reihe verantwortlich ist, kommt dieser Sampler. Und der hat sich gewaschen. Hier werden eigentlich alle Spielarten des Ska, vom Skapunk über sonstewas bis zum traditionellen 60s Ska, geboten. Beim ersten Hören war ich doch etwas verstört ob dieser musikalischen Vielfalt. Beim mehrmaligen Lauschen bin ich dann auf den Trick gekom-



men: Hier ertönen nur Bands, die in ihrer jeweiligen Skaliga in der oberen Tabellenhälfte aufzufinden sind. Easter Standard Time alleine sind den Kauf dieser CD schon wert. Too Many Crooks legen ein Stück hin, daß (wenn es Gerechtigkeit im Leben geben würde) in allen Charts oben stehen müßte. Liberator(s) sind zwar falsch geschrieben, kommen aber sehr schön 2tonig 'rüber. Selbst Citizen Fish können mich überzeugen! Auch sonst gibt es hier nur Hits. (FMcN)

VERSCHIEDENE
MOVING TUGGETS
Tug Rec. / TIS

In dem nicht sehr ansprechend wirkenden Cover steckt ein internationaler CD-Sampler mit 60% deutscher Beteiligung. Die 27 Titel sind eher dem Punksound für die breitere Masse zuzuordnen. Herausragend waren JMKE und die Kassierer, welche positiv aus dem Rahmen fielen. Auch der englischsprachige Song der Dimple Minds blieb einem im Ohr. Ansonsten zum Teil viele unbekannte Bands, die nicht schon auf jedem gottverdammten Mix zu hören sind. Wie gesagt, sehr glatt und melodisch. (Joe Kerr)

VERSCHIEDENE
POGOZONE VOL. 2
Nasty Vinyl / SPV

Auf diesem Sampler hat Horst von Nasty Vinyl 18 seiner aktuellen Lieblingssongs zusammengestellt. Ich muß zwar feststellen, daß wir beide nicht 100 %ig über den gleichen Musikgeschmack verfügen (was nicht weiter schlimm ist), und muß zu seiner Ehrenrettung gleichzeitig gestehen, daß sich die meisten Beiträge durchaus im oberen Bereich bewegen. Besonders bemerkenswert ist die musikalische und textliche Bandbreite, die nie ins "Schrammel,Schrammel, Haut die Bullen"-Klischee absackt. Meine persönlichen Favoriten auf diesem Teil sind Hippie Hunter, Fuckin' Faces, P.N.E.T. '95, Hoax, WKZ und Nervouz. Aber das kann morgen schon wieder anders sein. (Sandler)

VERSCHIEDENE
PUNK CHRISTMAS
Nasty Vinyl / SPV

Wo doch jetzt schon kurz nach Ostern das Weihnachtsgebäck in den Supermarktregalen auftaucht, wurde es höchste Zeit für den ersten Christmas-Sampler dieser Saison. Soundvielfalt versprechen so unterschiedliche Namen wie Terrorgruppe, Novotny TV, Fuckin' Faces, Hass, Popperklopper und andere, aber inhaltlich bleibt es recht eintönig. Konsum und Kommerz, nochmal Konsum und Kommerz, Heuchelei, Einsamkeit und - wer hätte das gedacht - Konsum und Kommerz. Bei diesen öden Aussagen dürfte die ohnehin an den Weihnachtsfeiertagen erhöhte Selbstmordrate noch gesteigert werden. Ich halte mich da lieber an Three Chord Wonder und deren Slade-Cover von "Merry X-Mas". In diesem Sinne: So here it is merry christmas, everybody's having fun. Weihnachten kann sooo schön sein! (Emma Santa)

VERSCHIEDENE
PUNKS, SKINS & HERBERTS VOL. 3
Helen Of Oi! Rec., Station House, Ringstead Rd., Sedgeford, Nr. Hunstanton, GB - Norfolk PE36 5NQ

Vier Bands sind auf dem neuesten Helen Of Oi!-Sampler. Da wir das Teil in allerletzter Minute reinbekommen haben, habe ich nur die Titelanzahl und Bandnamen, mehr ist aus der Anpressung nicht ersichtlich. So hoffe ich, daß tatsächlich die Classy Jacks den Anfang machen und die ersten Lieder zum besten geben. Zu meinem Leidwesen muß ich gestehen, daß ich nicht eine der vier Bands kenne, geschweige denn einen der 15 Songs. Zumindest ist die erste Gruppe richtig gut und knallt einem das volle Brot in die Tasche. Als zweites kommen Sub Rosa. Deren vier Titel sind auch gut, können aber nicht ganz so überzeugen. Auf (hoffentlich) Seite 2 fangen die Bloodlots (ick weeß no nich ma, ob did richtich jeschribn iss) mit völlig geilem Knüppelpunk an. "Hart aber gerecht" könnte die passende Beschreibung für die vier Hits sein. Als letztes melden sich die Bitter Bois mit drei Songs. Und davon enthält jeder Titel mindestens einmal das Wort "Skinhead". Das soll aber nichts schlechtes bedeuten, denn die Jungs ballern sehr geilen Oi! aus allen Rohren. Insgesamt wieder ein sehr schön gelungenes Stück Vinyl und gehört in jeden Plattenschrank. (Schulle)

VERSCHIEDENE
SKA ISLAND
Island Rec. / Polygram

Major Label zeigen in der Regel wenig Interesse an Ska. Erst wenn die ganz Großen des Genres am Start sind, regt sich bei den Branchenriesen was. So im Falle von "Ska Island", erschienen bei Island/Polygram. Ein wenig Name Dropping gefällig: Skatalites, Prince Buster, Laurel, Rico, Fishbone und der Deutsche Meister Dr. Ring Ding. Mit all diesen Stars dokumentiert die Compilation 40 Jahre Skageschichte. Zwar sind sämtliche Aufnahmen jüngeren Datums, doch stimmt die Mischung aus Old-school und Modern exakt, sodaß ein sehr ausgewogener Sampler dabei herauskommt. Produziert hat ihn Troubadix Gaz Mayall von den Trojans. Hat er gut gemacht. Zu jeder Band gibt's im Booklet ausführliche Informationen ohne Druckfehler. Überhaupt erscheint die Aufmachung sehr seriös, ohne Ecken und Kanten, wie sich das für ein Major-Produkt halt gehört. Solange die Qualität der Musik stimmt soll's egal sein. Sie tut's! (Winston Friday)

VERSCHIEDENE
THIS AREN'T TWO TONE
Too Hep Productions, P.O. Box 331, Fairfax Station, VA 22039-0331, USA

Ob Euch das nun paßt oder nicht: Die Skacorewelle ist offensichtlich kurz davor, mal ganz heftig über Deutschland 'reinzuschwappen. Was man schon unschwer an der Menge der hier besprochenen CDs feststellen kann. Wenn Ihr mal wissen wollt, was der Untergrund dieser Szene in Amerika so jenseits der Bosstones zu dem Thema zu sagen, äh singen hat, kann ich Euch diesen Sampler nur wärmstens ans Herz legen. Neben Skinnerbox, Link 80 und MU 330 findet man hier fast nur (zumindest in unseren Breitengraden) gänzlich unbekannte Bands wie The B. Lee Band (bestes Stück auf dem Sampler) oder auch The Mad Butchers, The GLG 20S. Da wechseln sich Licht und Schatten in schöner Regelmäßigkeit ab. Interessant ist das allemal. (Sandler)

VERSCHIEDENE
UM GRITO DE UNIAO
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196

Irgendwann 1995 kam dieser Sampler schon mal raus, ich glaube auf Rotten Records (Stimmt!; die Tippsau). Neu aufgelegt wurde diese Vinylplatte von Vulture Rock. Und das nicht unbegründet, denn dieser Mix dreier brasilianischer Oi!-Bands ist auch eine Klasse für sich. Histeria knallen die ersten sechs der 18 Titel auf den Tisch. Virus 27 machen bei dieser Scherbe die Mitte (sechs Songs). Das heißt nicht gleich, daß sie nur Mittelmaß sind. Die Schuhe ausziehen tun Virus 37 nur leider auch nicht. Bandeira De Combate machen den Abschluß und beenden damit einen Sampler, der sicher Kultwert hat und auf dem exotische Gruppen sind. Mehr als Durchschnitt erreicht er nur bei Histeria. Über das Coverartwork brauche ich bei Vulture Rock kein Wort mehr zu verlieren: wie immer spitze! (Schulle)

VERSCHIEDENE
VOICE OF THE STREET
DSS; Postfach 739, A-4021 Linz

Mein lieber Scholli! Im Stile der guten, alten "Carry on ..."-Sampler gemachtes Album mit neuen und bis dato z.T. unveröffentlichten Liedern von z.B. Business, Crack, den Gonads, Another Man's Poison, um nur einige zu nennen! Und ein bißchen poetry darf natürlich auch nicht fehlen. Diese Platte bestimme ich unumwunden zum Pflichtkauf! (Ole)

VERSCHIEDENE
ZENSUR?!
DIE BENEFIZ COMPILATION
Plattenmeister / Indigo

Über die Razzien der Polizei und die Beschlagnahmung von Comix aus der Feder von Koriphäen wie Ralf König oder Wolfgang Moers haben wir ja im Vorfeld ausgiebig berichtet. Hien nun also der Anti-Zensur Sampler in dessen Booklet die Vorfälle noch einmal genau erläutert werden. Sicher ist nur das Wenigste auf diesem Tonträger für unsere Leserschaft kompatibel. Neben Slime und dem Politurgestein Ton, Steine, Scherben sind eben auch die Ärzte, Fanta Vier und Herbert Grönemeyer vertreten. Wie gesagt, nicht jedermanns Tasse Tee. Aber es ist ja für einen guten Zweck. Ob der Zweck die musikalischen Stilmitel heiligt, sollt Ihr selbst entscheiden. (Emma Stil)

WEST SIDE BOYS
LES ANNEES OI!
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196

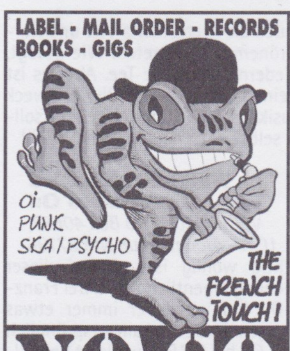
So richtig wohlig ist mir bei dieser Besprechung eigentlich nicht. Bei Franzmann-Oi! bin ich lieber immer etwas vorsichtiger. Diese LP kam ursprünglich 1996 als CD bei S.P.E. raus. Jetzt bei Vulture Rock betägt die Titelanzahl satte 19 Songs. Das ist schon sehr gut. Die Texte sind, wie immer, mit bei und auch ins englische übersetzt. West Side Boys waren halt eine typische Skinheadband. Und das merkt man bei dieser "Best Of" ganz deutlich. Viele Texte handeln von Gewalt, kurzen Haaren und natürlich dem Scheißsystem. Bis auf ein Cover von Combat 84 (auf französisch) kann ich hier aber nichts wirkliches aus der rechten Ecke ausmachen. Vielleicht ein wenig zu patriotisch bei ein, zwei Titeln. Aber bei Franzosen ist das ja halb so schlimm. Auch wenn das Quatsch ist, ist die Platte in jedem Fall sehr gut. Gute Melodien und das gewisse Einfühlungsvermögen fehlen genauso wenig, wie Saft und Kraft in jedem Lied. (Schulle)

WOHLSTANDSKINDER
POPPXAPUNK
Vitaminepillen, Burg. Loysenstraat 27, NL-6373 PB Landgraaf

Der Infozettel verspricht "eine perfekte Mischung aus traditionellem Deutsch-Punk à la Terrorgruppe angepoppt mit Off-beat SKA". Die CD offenbart sich als das totale Gegenteil. Die betroffenrührende Geschichte über "Rolle", die arme, kleine Babyrobbe, die von bösen, bösen Menschen gepeinigt wird, wird an Grausamkeit nur noch von dem unendlich schwachsinnigen Betroffenheitsgeseiere der Band übertroffen. Dümmliche Klischeetexte "Revolu... Revolu... Revolu zion" usw. Da reiht sich Peinlichkeit an Peinlichkeit, was einem mal wieder zeigt, warum der Begriff "Deutschpunk" so einen schlechtes Image hat. (FMcN)

VERSCHIEDENE
SKA SKA SKANDAL 1-4
Pork Pie Rec. / EFA

Nein, hierbei handelt es sich nicht um eine weitere neue Ausgabe des allseits beliebten Skandal-Samplers, sondern "nur" um eine Box, die alle vier bisher erschienenen Ausgaben dieser legendären Reihe als Vinylversion enthält. Sieben Jahre deutscher Skageschichte werden hier eindrucksvoll dokumentiert. Der erste Skandal-Sampler markierte damals zwar keineswegs die Geburtsstunde der deutschen Skaszene, gab aber doch so etwas wie das Zeichen zum Durchstarten für alle Beteiligten. Desweiteren wird dann ein allgemeines Kommen (El Bosso, Engine 54, Mother's Pride usw.) und Gehen (Messer Banzani, Blue Chateau, Blechreiz, Seven X etc.) im Laufe der Jahre dokumentarisch festgehalten, so daß einem beim Durchhören aller vier Folgen schnell recht schwindlig werden kann: Die deutsche Skaszene hatte (und hat) verdammt viel zu bieten. Und ein wichtiger Wegbegleiter ihrer Geschichte ist in Form dieses Schatzkästleins in kompakter Form (und auf Vinyl wohlgemerkt!) erhältlich, das unter keinem schwarz-weißkarierten Weihnachtsbaum fehlen sollte. Wir warten dann auf Teil 5! (Sandler)

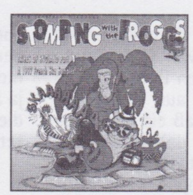
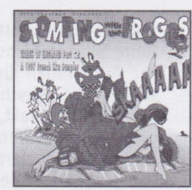
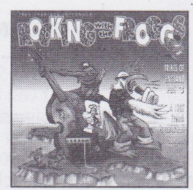
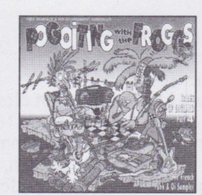
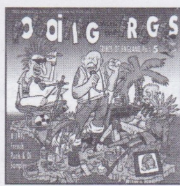


THE ONLY FRENCH LABEL FOR THE CULT !

Adress: BP7 - 77133 FERICY

Fax : 33 1 60 74 22 17

ONLY THREE THINGS COUNT FOR US : SKINS, PUNKS & PSYCHOS !

STOMPING WITH THE FROGGS (PART 1 & 2), ROCKING WITH THE FROGGS (PART 3), POGOITING WITH THE FROGGS (PART 4 & 5)

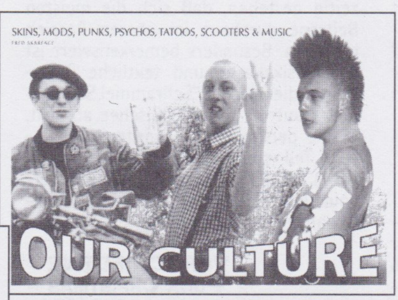
1997 : The best of French music ! All together 99 actual bands on 5 samplers : 2 Ska/Rocksteady, 1 Psychobilly/Surf/R'N'R and 2 Punk/oi !!

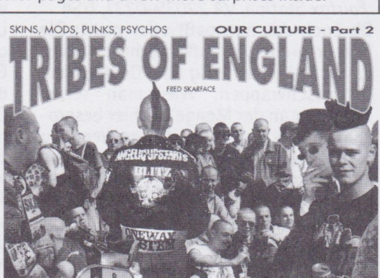
OUR CULTURE

1996 - A photobook across 17 years of life in the Skinhead movement. Chapters about Skins, Politics, Mods, Psychos, Punks, Scooters and Tatoos. All we love in 1 & from lot's of country!

TRIBES OF ENGLAND

1997 - The following of the first book. Same chapters but the photos came from more different sources (even professionnals). Lot's of color pages and a few more surprises inside.





CDS & BOOKS FOR THE TRUE PEOPLE !

THE NO-TALENTS

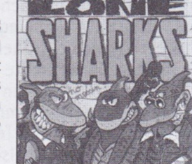
1996 - Incredible and fabulous 77' Punk Style band. Already top band in Japan and USA.



LONE SHARKS

NO MESSIN

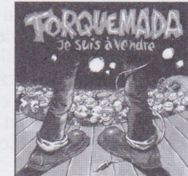
1997 - Fantastic CD from this speed & clean R'n'R Psycho band.



TORQUEMADA

JE SUIS A VENDRE

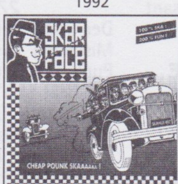
1997 - Long awaiting CD from this great Oi/Punk combo.



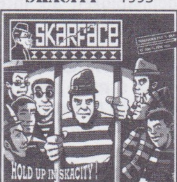
For Skins & Rude-Boys who also like Oi and Rocksteady! Real energic 300% Ska witch build the bridge !

SKARFACE : DIE KULTBAND AUS PARIS

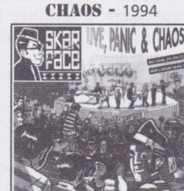
CHEAP POUNK SKA 1992



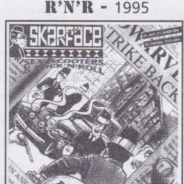
HOLD UP IN SKACITY - 1993



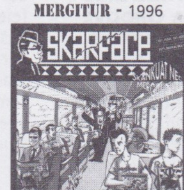
LIVE, PANIC & CHAOS - 1994



SEX, SCOOTER & R'N'R - 1995

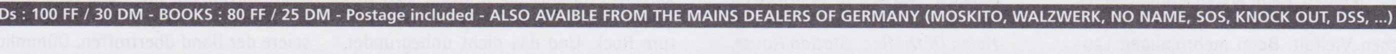


SKANKUAT NEC MERGITUR - 1996



SKUCK OFF !! - 1997 The brand New CD !!!





Ska-Attacke

NASTY VINYL

Kostenlosen Mailorderkatalog anfordern!

Herzilein, du mußt nicht traurig sein...

DEUTZ

moskovSKAya the edge of a new era

Ausgereifter Ska mit klasse Bläsern und drei Sommerhits. Absolut Partytauglich!

MOSKOVSKAYA

The edge of a new era - CD

NO RESPECT

Excuse my smile - CD

excuse my smile

NO RESPECT

Ska'n Punk mit heißen Bläsern aus Göttingen. Geile Mucke, geile Texte!

LP über BAD TASTE Records.

im SPV-Vertrieb

Nasty Vinyl · Oberstraße 6 · 30167 Hannover · Fon 05 11 / 701 14 04 · Fax 05 11 / 701 13 00

ANAL BABES / TURBONEGRO
Death Time / Flabby, Sagging Flesh
Incognito Rec., Senefelderstr. 37a, 70176 Stuttgart

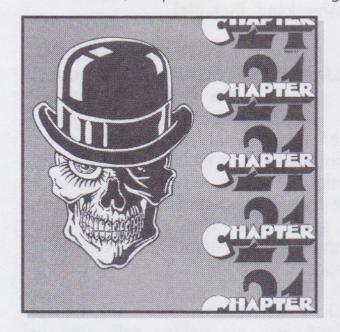
Hier covern sich diese beiden norwegischen Bands originellerweise gegenseitig. Nicht sonderlich originell. Die Musik geht mir dann auch noch etwas zu sehr ins, hmm sagen wir mal "Experimentelle", als daß diese Single meine neue Lieblingsscheibe werden könnte. (Sandler)

APOCALYPSE BABYS
Apocalypse Now
New Lifeshark Rec., P.O. Box 700 320, 44883 Bochum

Prima melodischer Anfang - 80er englischer Punk, und das eine bis zwei Umdrehengen fixer, sauber 'runtergefidelt und produziert. Ich bin mir sicher, von der Band wird man in Zukunft noch einiges zu hören bekommen. Deshalb brauch' ich das nicht bloß zu hoffen. (Ole)

CHAPTER 21
United In Anger
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196

Wer Vulture Rock kennt, weiß, daß da eigentlich nur geile Sachen bei denen 'rauskommen. Chapter 21 haben ihre erste Single ja beim Stiefel gemacht. Und da waren sie ja auch schon ganz nett. Die Clockwork-Band wartet hier mit zwei recht guten Songs auf. Vielleicht ein bißchen zu schleppend. Aber die vier Musiker zeigen viel Gefühl für Melodie. OK, so prickelnd ist die Single



wirklich nicht. Dafür ist das Cover wieder mal voll gelungen, in knalligem Orange mit Clockwork-Totenschädel (sieht voll jut aus). Die Textbeilage darf natürlich nicht fehlen. Vielleicht wollt Ihr ja noch wissen, wo die herkommen tun? Aussen USA, Chicago. Woher auch sonst? (Schulle)

CHINESE TAKEAWAY
The Plastic Passion
New Lifeshark Rec., P.O. Box 700 320, 44883 Bochum

Flotter Punk aus Schweden mit deutlichem Beateinschlag. So mixt man folgerichtig seine Version von Sam & the Pharaos' "Monkey See Monkey Do" zurecht und tutet bei einem anderen Lied munter mit dem Saxophon dazwischen. Äußerst erfrischend! (Ole)

DIE PUNKROIBER / BUNT UND KAHL
Thüringen / Ruhrpott E.P.
Running Riot Rec., Kolberger Str. 93, 46149 Oberhausen

Die "East Side" mit der Haushymne "Thüringen Boys" und dem Lied "Kleines Mädchen", das die absoluten Qualitäten hat, in unserem Nachbarland Belgien im Nu zum Charttopper zu avancieren. Auf der Westside dann die Frischlinge Bunt und Kahl - aber nicht etwa die aus der schönen Hansestadt Bremen, mit Raffael und seinem Absurditätenkabinett, nein, schade. Aus Oberhausen kommen die jungen Herren, oder, wie sie selber singen: "Ruhpott Skinheads, das sind wir, trinken gerne Schnaps und Bier..." Ach watt. Na, denn Prost. (Ole)

DIE PUNKROIBER
Dirty Dancing
Oi!-Hammer; Postfach 2303, 59013 Hamm

Die neueste Single der Jünglinge aus Thüringen birgt vier flotte Doitsch-Oi!-Stücke, bei denen "Nassauer" textlich wie musikalisch hervorsticht. Sehr beeindruckend, und das leider nicht im positiven Sinne, ist oftmals die "Chorarbeit": Hier sollte noch deutlich gefeilt werden; davon abgesehen steht die Band ja noch relativ "am Anfang", so daß man hinsichtlich der weiteren Entwicklung guten Mutes sein kann. (Ole)

GASSENHAUER
Drunken Skinhead
Blind Beggar Rec., Postfach 1518, 66924 Pirmasens

Gassenhauer sind wohl eine uralte Oi!-Band aus Kanada mit Kultfaktor 10. Der "Drunken Skinhead" ist der eigentliche "Drunken Sailor". Die zweite Seite ist ebenso mit einem guten Hit besetzt. Leider sind beide Songs in reichlich schlechter Livequalität. Ist aber, wie gesagt, beides recht kultig. Das bedeutet einfach nichts anderes als: "Auf geht's zum Singlekauf, Ihr Nachtjacken!" (Schulle)

INKOMPLEX
Ikarus
Plastic Bomb Rec.; Swen Bock, Gärtnerstr. 23, 47055 Duisburg

Eine neue Band - zumindest eine mir bisher unbekannte - aus dem Muff-, ...äh... Saarland macht mit dieser 4-Lieder-Single ihre Aufwartung. Die Seite A scheppert gut vor sich hin, die andere Seite gibt sich eher verhalten. Textlich (deutsch) gellt es in vielzitierter und - strapazierter "Oberschülerform" zur Sache, und die handelt zumeist von der eigenen ausgelebten Freiheit. Hat mich nicht sooo überzeugt; mal gucken, was da noch so von wird. (Ole)

JET BUMPERS / CELLOPHANE SUCKERS
Let's Rock
New Lifeshark Rec., P.O. Box 700 320, 44883 Bochum

Hinter dem schicken Sixtiescover verbirgt sich eine (wer hätt's erahnt?) Split-Single der beiden Bands in feinster Trashbeatmanier. Man covert sich gegenseitig, vergißt aber auch nicht, olle "We Will Rock You" zu covern, das Freddy zumindest mit den Wimpern zucken ließe, könnte er das noch. (Ole)

K.G.B.
Die Lady Di
CD: We Bite Rec. 7": Incognito Rec., Senefelder Str. 37a, 70176 Stuttgart

Mit ihrem Song über die Herzdame Di haben die Jungs von K.G.B. meiner Meinung nach die Arschkarte gezogen. Zwar prangt Diana auf dem Cover und erscheint im Titel, aber die restlichen vier Stücke haben überhaupt nichts mit dem gehimmelten Blaublüter zu tun. Da drängt sich einem doch der Begriff Etikettenschwindel auf. Leider sind die anderen Liedchen auf der Scheibe nicht gerade originell, besonders die Coverversion von "Balla Balla" läßt nicht viel Einfallsreichtum erkennen. Versuchen hier etwa ein paar Punkrocker in die Fußstpfen von Elton John zu treten? Hättet Ihr Diana doch lieber in Frieden ruhen lassen! (Pikdame)

LAGER LADS
Bruized, Boozed & Tatted
Blind Beggar Rec., Postfach 1518, 66924 Pirmasens

Kanada, Kanada, Kanada! Vor acht Jahren noch gab's keine Sau, der dir auch nur zwei Bands aus Kanada nennen konnte. Heute braucht man schon einen Apple, um die sich alle zu merken! Das hier ist die zweite Single der Lager Lads auf Blind Beggar. Vier Songs auf Vinyl bescheren uns angenehme Minütchen mit typisch nordamerikanischem Oi!-Sound. Die Single ist wohl auf derselben Stufe, wie die erste. Drei der vier Songs sind auf der Rückseite des Covers vermerkt und textlich beschrieben. Ist eben guter überdurchschnittlicher Oi!. Ein Titel ist von den Posers (siehe weiter hinten) und kommt auch ganz gut 'rüber. Ist für Sammler und Fans halt unumgänglich. (Schulle)

NAKED AGGRESSION
Right Now
Campary Rec., Friedrichstr. 110, 40217 D'dorf

Amiband mit wütendem Mädelsgesang, treibender und scheppernder und (aber?) melodischer Punkmucke (dieses Wort habe ich bestimmt seit 12 Jahren nicht mehr benutzt...), sowie düsteren Revolutions- und Endzeittexten. Womit die Sache umschrieben wäre. Was nicht heißt, das es mir nicht gefiele. Ich finde es sogar durchaus hörbar. Hört, hört! (Ole)

PNET '95
Pnet '95
Puke Rec., Winsstr. 59, 10405 Berlin

Puh, übelster Knüppelpunk aus'm Prenzelberg. Die vier Punker knallen hier ein Brett à la Discharge hin. Leider scheint der Schlagzeuger nur einen Arm zu haben. So schlecht kann man sein! Vier Songs auf deutsch (ha, wie auch sonst - auf russisch? hihi) hat dieses Vinyl. Bloß ob's einem gefällt, kann ich nicht sagen. Ist doch so ziemlich dahingerotzt. Ein Textblatt ist mit bei, und das zeigt außer den Texten auch noch massig Punkerfotos. Limitiert ist das Stück Plastik auf 500 Stück. Was soll ich noch sagen? Am besten nichts mehr. (Schulle)

PUNISHABLE ACT
Where It Came From
Mad Mob Records / Semaphore

Com today to P.A.. Endlich mal wieder etwas von den HC-Maniacs aus Berlin. Es handelt sich hierbei um eine 4 -Track EP. Diese EO knüpft nahtlos an die beiden Vorgänger (LPs) an und klingt troz alledem ein wenig reifer. Der Unity-Gedanke wird weiterhin hochgehalten und auch politische Kritik wird in den Texten verarbeitet. Die Soundqualität ist gewohnt gut und Mike schreit sich die Seele aus dem Leib. Nun ja leider nur vier Stücke (wann kommt der näxte Longplayer?). Berlin rules and rules and rules usw. (HCM)

QUARANTINE
Junction 10
Borkenkäfer Rec.; S.Focker, Drosteallee 4, 46354 Südlohn-Oeding

Hardcore aus Schottland. Ist's nun Oldschool, Newschool oder Baumschool - ich bin da nicht so bewandert auf dem Gebiet (letzteres wäre ja passend zu Borkenkäfer Rec.; na ja, nur so 'ne Idee...). Auf jeden Fall trifft die Bezeichnung "Geballer", selbst so gewählt vom Herausgeber im Anschreiben zu dieser Platte, den berühmten Stahlstiftkopf. Aber gutes Geballer - soviel kann ich heraushören! (Ole)

SKAOS / BUSTER BLOODVESSEL
Live In Berlin
Pork Pie Rec. / Vielklang / EFA

Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Pork Pie Records veröffentlichen wieder Singles. Richtiges Vinyl! Den würdigen Auftakt machen die bayrischen Berufstrinker von Skaos, die mit dem dickleibigen Engländer im letzten Sommer einen vielumjubelten Auftritt in Berlin bei der Vielklang-Geburtstagsparty hatten. Wer allerdings meint, daß er hier neue Songs von Fatty hört, der sei auf die CD "Don't Knock The Baldhead" verwiesen. Hier gibt es "Skinhead Love Affair" und "Sally Brown" in der Berlin Rain Version. Auf der Rückseite dürfen dann Skaos bei "I Spy" und "Pass It Over" die grobe Skakelle raushängen lassen. Bleibt nur zu hoffen, daß es nicht bei dieser einen Single bleibt. (FMcN)

TEMPLARS / OXBLOOD
Splitsingle
Vulture Rock, PO Box 40687, USA - Albuquerque NM 87196

Nachpressung der Vulture Rock Nr. 2. Diesmal allerdings in gemischtfarbigem Vinyl. Das heißt soviel, daß die eine Hälfte in schwarzem und die andere Hälfte in orangefarbenem Vinyl ist. Sowas habe ich im Oi!-Genre noch nicht gesehen. Der Oxblood-Song ist ziemlich hart eingespielt. Die beiden Templars-Titel sind eher melodiös. Typisch amerikanischer Oi! in altbewährter Manier. Die beiden Bands sollten eigentlich auch jedem bekannt sein, und somit weiß auch jeder, warum Vulture Rock so geile Sachen nachpressen. Wer die Single noch nicht hat, sollte sie sich jetzt zulegen oder kacken gehen. Für Sammler ist das Teil natürlich unumgänglich. Ach so, bei der ersten Pressung gab's ein Textblatt, bei der Nachpressung leider nicht mehr. (Schulle)

TEST A
Sound der Straße
Oi!-Hammer; Postfach 2303, 59013 Hamm

Auch von dieser Band habe ich bisher nichts gehört. Und wem das genauso geht, dem sei sie hier kurz vorgestellt: sauber gespielter, schlicht gestrickter Oi! (ost-) deutscher Prägung mit Reibeisenstimme. Die Texte handeln, wer hätt's gedacht, von "Test A" (sprich: eine Bandvorstellung), von "Skinheads" (der nette Mann von nebenan), von Sexpraktiken roher Natur und über die "Jugend von hoite", die nur Tekkno hört und sich mit Drogen und Alkohol aufputscht - obwohl letzteres vielleicht nicht unbedingt rein auf die "Jugend von hoite" bezogen werden kann - wenn ich da mal so die letzten Tage rekapituliere... (Ole)

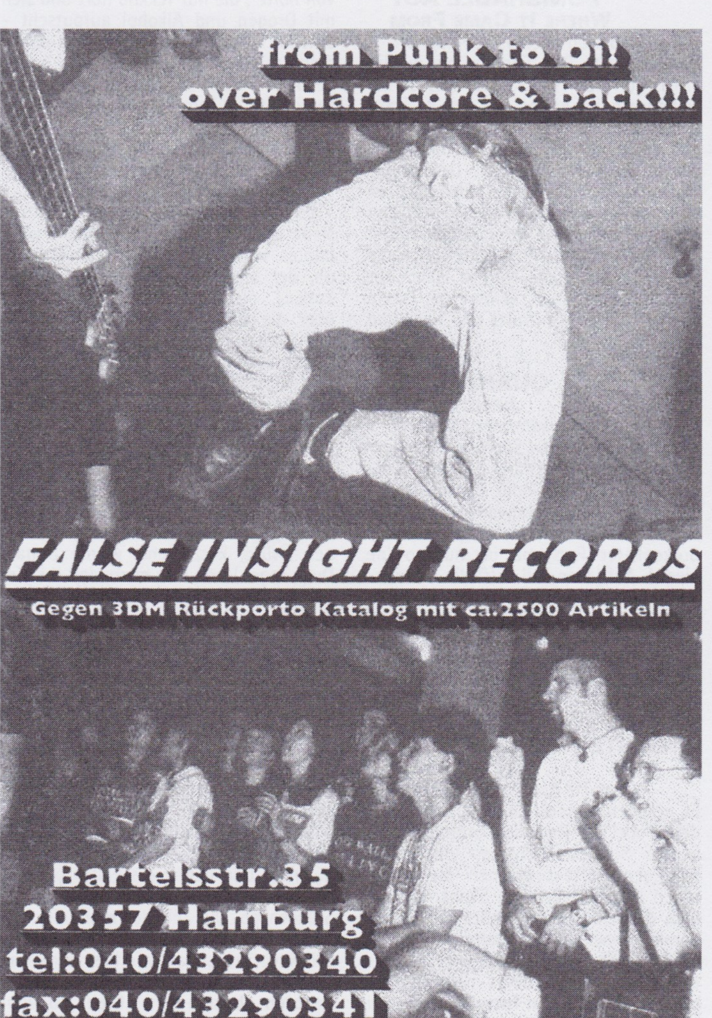
THE BROADWAYS
Big City Life
Asian Man Rec., PO Box 35585, USA-Monte Sereno CA 95030-5585

Neue Band aus Chicago IL (heißt wohl Illinois, watt Ronny, Maik oder Markus, oh, der letzte is' ja gar nich' ausser Zone...), die den typischen Ami-Punk über die Bühne bringen. HCM würde wohl eher "Voll die Hippie-Musik" sagen, aber nein, ich nicht. Ein langsames Hippie-Lied ist zwar bei, aber der Rest ist doch schon schneller, treibender Punkrock. Da diese 7"-CD-EP ja leider nur vier Titel hat, können nach Adam Riese (nicht der weiße, du Depp) auch nur drei Songs richtig gut sein. Man, watt bin ick heute wieda topfit, ey. Ansonsten ist wohl das Cover zu bestaunen (würg, kotz, ächz, würde Donald Duck sagen) und halt noch, daß Ihr hier lieber auf 'ne LP wartet, davon habt Ihr echt mehr. (Schulle)

THE BRUISERS
Molotov
Bad Dog Rec. / Semaphore

Nachdem sich die Bruisers bei ihrer letzten Deutschlandtour bekanntlich im Streit von ihrem ehemaligen Label Lost & Found getrennt hatten, gab es ja ein großes Rätselraten, welches Label jetzt wohl den Zuschlag bekommen würden. Nun sind sie also bei Bad Dog Records gelandet und liefern als erstes Lebenszeichen diese Single/MCD mit fünf Stücken ab. Die Zeit der musikalischen Experimente ist bei den Bruisers zum Glück vorbei, sodaß wir hier hervorragenden nordamerikanischen Streetpunk geboten bekommen. Mehr davon! (Sandler)



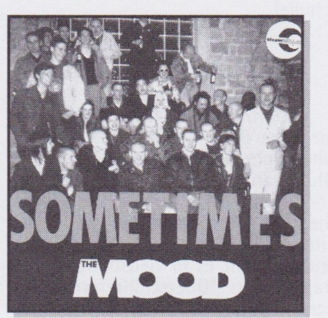


THE BUS STATION LOONIES
Squiffy On A Small Amount
Campary Rec., Friedrichstr. 110, 40217 Düsseldorf

Schon von 1996 ist die Vier-Song-Single der englischen Oi!-Band. Die Bus Station Loonies sind eine meiner Favoriten der dritten Oi!-Generation. Die vier Jungs machen einen sehr angenehmen Sound, der ein weing in Richtung Peter & The Test Tube Babies geht. Das Cover gibt's in zwei verschiedenen Farben (weiß und orange), das Vinyl nur in schwarz. Auf der Rückseite sieht man eine medizinische Erklärung, was Alkohol so mit dem menschlichen Gehirn anstellt. Wenn die Post aus Düsseldorf nicht so lange gebraucht hätte, könnt' ich Euch sagen: Die Single gibbet überall! Na ja, ich glaube aber, die EP gibt's jetzt bei guten Mailordern oder bei Campary Records selbst. (Schulle)

THE MOOD
Sometimes
Steamroller Rec., Matterstockstr. 4, 97080 Würzburg

"In der Ruhe liegt die Kraft!", so lautet offensichtlich das Motto von The Mood. Für ihre Debütsingle haben sich die schwäbischen Skankster geschlagene



fünf Jahre Zeit gelassen. Und auch die beiden Stücke dieser Platte kommen sehr ruhig und entspannt daher. Der Titelsong beschert uns einen Ausflug in den Bereich des Northern Soul, während die Rückseite mit "Wail Now" dem Songtitel entsprechend mehr in die Reggae-Ecke tendiert. Zwei schöne beschwingte Nummern, die Lust auf Veröffentlichungen von The Mood machen. (Sandler)

THE POSERS
Kill The Ravers
Blind Beggar Rec., Postfach 1518, 66924 Pirmasens

Aus Kanada kommt auch diese Band, genauer gesagt aus Ontario. Die vier Männer haben, wie es fast schon immer bei nordamerikanischen Bands ist, unter sich auch einen schwarzen Typen. Heißt "Oi!" nicht gleichzeitig "Sieg Heil!" und "Endstufe"? Das verletzt ja praktisch die arische Ahnenreihe! Gut, wieder zum Thema: Fünf Songs werden hier hart und konsequent durch die Boxen gehämmert. Ist sicherlich der übliche canami Oi! style, was ja nicht bedeuten muß, daß das schlecht ist. Ganz im Gegenteil! Schön viel Power kommt von den Jungs. Die Texte sind auf der Rückseite des Covers abgedruckt. Über die Vorderseite verlier' ich lieber kein Wort. Der Kauf dieses Vinyls lohnt sich immer. (Schulle)

TOO MANY CROOKS
Baby Lotion
T - Leaf Rec., PO Box 173, UK - Bromley BR2 6UT

Eine 7",die zur einen Seite zwölf und zur anderen acht Inch mißt!? Dazu in Babyrosa gehalten ist und die Form eines Kosmetikfläschchens aufweist!? Mit lustigen (englischen) Wortspielen auftrumpft und partytauglichen 80er Ska beinhaltet?! Gibt's alles, aber nicht bei Schlecker, sondern bei den Too Many Crooks, die mit "Baby Lotion", so heißt der Titel dieses Spectaculums, eine Single vorlegen, die sich gewaschen hat. Diesen Hit kann jedes Kleinkind spätestens beim zweiten mal mitpfeiffen. Das bizarre Stück Vinyl hat nur einen Haken: Es paßt nicht in mein Plattenregal. Dafür liegt es jetzt im Bad! (Winston Friday)

TROOPERS
Märchenprinz
Bad Dog Rec. / Semaphore

Mit fünf neuen Kreuzberger Kiez-Hits (pah, Neukölln ist ein viel härteres Pflaster, siehe Der Spiegel) kommt von den Troopers eine 12" Maxi oder halt die CD-Single raus. Nach dem Weggang von Schlagzeuger Salli zeigen sich die Troopers in veränderter Besetzung. Mehr nach Metal klingt allerdings diese Scheibe, im Gegentum zur LP. Sonst alles wie gehabt: krasse Texte, krasse Melodien und krasse Menschen. Genau, wie wir's brauchen. Wer die einmal live on stage bewundern durfte, wird wissen, warum Troopers einfach nur der Kult sind. (Schulle)

TUESDAY
Early Summer
Asian Man/ Mordam

Und wieder ein Stück Vinyl (CD) aus der Abteilung Turnschuhpunk. Die Band "Dienstag" (har, har) ist eine von denen, wo meine Frau immer mit Katja hinrennt, wenn die 'nen Gig inner Linie haben. Also die vier Titel der Amiband bringen einen nicht gerade zum Ausrasten, aber unbedingt einnicken tut man och nicht. Ist halt so lala. Merken sollte man sich, daß eine LP/ CD im Oktober 'rausgekommen ist und man sich diesen kleinen Silber-/ Schwarzling getrost sparen kann. (Schulle)

VERSCHIEDENE
Urban Soldiers - A Tribute To The Oppressed
DSS; Postfach 739, A-4021 Linz

Vier Bands vom nordamerikanischen Kontinent (3 aus Kanada, 1 aus den Vereinigten Staaten) geben sich die Rille in die Hand und covern die Moreno Boys. Es spielen auf: The Templars ("It ain't right"), 12 Pointbuck ("Work together"), Impact ("Joe Hawkins") sowie The Umpires ("Riot"). Die Ausgabe ist auf 1.000 Stück limitiert, ich hab die No 679 abgekriegt, was nix heißen soll, aber bei Interesse empfehle ich trotzdem erhebliche Rasanz! (Ole)

VIDEO

BUTTERMAKER & REVEREND JÜRGEN
Live in Hannover
Olli Videos, Oliver Prien, Stiftstr. 12, 31515 Wunstorf

Diesmal ist es an mir, eines der berühmt-berüchtigten Olli Videos, deren Ton- und Bildqualität wohl niemals für "Bitte lächeln" ausreichen werden, zu besprechen. Reverend Jürgen, der mit seinem Organisten Igor durch deutsche Lande zieht um das Wort seines Herrn zu verkünden und versucht mit einer Mischung aus Helge-Schneider-Charme und diverser Zoten, mit Volkstümlichem, Country und Schlager sein Publikum zu verzaubern, schafft leider nicht mehr, als mir ein mitleidiges, verständnisloses Lächeln abzuringen. Buttermaker, der aussieht wie ein Landei aus den Südstaaten, ist ein Alleinunterhalter der mit seiner Gitarre herumzappelt, wie ein Käfer, der auf dem Rücken liegt. und gröhlt zur überaus schlechten (wie ich finde) Musik die aus einem kleinen Stereo kommt. Kein Wunder also, daß bei dem gefilmten Konzert in Hannover nur ca. 10 Leute anwesend waren. Und so frage ich mich, wie Gott, der Gerechte, die Väter von Igor, Jürgen und Buttermaker für ihre schändlichen Taten bestraft. (Parker)

1/2 9
Halb Neun
für DM 3,- & Porto bei Markus Witte, Karl-Kunger-Str. 62, 12435 Berlin
Beim nächsten Ton ist es... Halb Neun! Und ab geht's. 18 Titel samt Textblatt sind auf der Zweitauflage dieses gut produzierten Demotapes zu haben. Daß es sich hier nicht um stümperhafte Anfänger handelt, weiß jeder, der sich rühmen kann, das Demotape oder gar Liveauftritte dieser Deutschpunkband der besseren Sorte gehört oder gesehen zu haben. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis jemand diese Combo platt macht; in Form einer 17,4 cm schwarzen Scheibe. (Joe Kerr)

FILMRISS
Gegen den Sturm
für DM 10,- bei Michael Benda, Grenstr. 49, 86156 Augsburg
Seit acht Jahren treibt der Kern der Band unter verschiedenen Namen und in wechselnder Besetzung sein Unwesen. Auf diesem Tape präsentieren die vier Augsburger Chaoten ihre spezielle Spielart des Deutschpunk, den sie mit leichten Hardcore-anleihen zu garnieren wissen. Gesungen wird auf deutsch, englisch und sogar spanisch. Der deutsche Gesang erinnert mich leicht an Daily Terror, sonst geht das allerdings nicht in diese Richtung. Die Tonqualität ist für ein Demo recht gut. Alles in allem nicht gerade meine Lieblingsmusik, aber durchaus ein passables Werk, dem man gut zuhören kann.(Sandler)

KING BANANA
Roots
Albert Findelsberger, Eisenfelden 75, 84543 Winhoering
Bekanntlich sind die Bayern zwar nicht unbedingt die Erfinder der Blasmusik, verfügen aber über eine lange Tradition in deren verschiedenen Stilarten. Mit den Nighthawks kam nicht nur die erste deutsche Skaband aus dieser Ecke, und auch heute verfügt das Land mit den weiß-blauens Rauten über einige Bands, die eher zu den schwarz-weißen Karos tendieren. Seit Juni '95 treibt die Band King Banana im Raum Altötting und Rottal ihr Unwesen und verwöhnt die einheimische Bevölkerung mit Blasmusik der unbayerischen Sorte. Kürzlich wurde unter Mithilfe professioneller Menschenschmuggler und Drogenkuriere ein Demoband heimlich über den Weißwurstäquator geschleust, sodaß jetzt auch der Rest der bundesdeutschen Bevölkerung von der Existenz dieser Band erfahren kann. Die Musik geht so in Richtung Dritte-Welle-Ska, die Betonung liegt auf Spaß und Party. Hoffentlich schafft unser nordlichtiger Talentscout es, für die nächste Ausgabe mehr über diese Combo in Erfahrung zu bringen. (Sandler)

PLASTIC SKANKSTER
Ska Gangsta
Brandnew Edition
Kay Zaddack, Kronshagener Weg, 24103 Kiel
Mit ihrem Abschneiden bei den letzten Young Talents waren die Nordlichter nicht so zufrieden. Prompt flatterte ein neues Tape in mein Büro. Nun denn, meine Plastic Skanksters. Bei der Flut von neuen Bands, auch wenn es diese Band schon seit fast sechs Jahren gibt, müssen wir als unseren Lesern verantwortliche Schreiber hart ins Gericht gehen. Eine gute Aufnahme ist erst mal schon die halbe Miete. Mit dem neuem Tape habt ihr die schon mal drin. Coverversionen sind vereinzelt okay. Ich denke aber, Ihr seid keine Coverband? Trotzdem kommen "Secret Agent Man" und "Plastic Skangsters" von den 4 Glatzköppen powerful rüber. Bei ersterem tauchen allerdings kleine Unstimmigkeiten bei den Bläsern auf. Auch bei "Sascha", "Hello" (Mark Foggo) und bei "Reggae & Ska" vom König der Glatzköppe hapert's blastechnisch auch mal mehr mal weniger. Der Gesang ist sehr selten mal zu dünn. Kommt im Großen und Ganzen aber kraftvoll rüber. Besser seid Ihr schnell und punkig. Bei den traditionellen Sachen, wie es Judge Dread macht, muß der Groove mehr rollen. Ich wünsch' Euch weiterhin viele Konzerte. Wenn ich was hör', ruf ich an. (Stanley Head)

PROTEST
Live At 007, Prague
21.8.1997
P.O. Box 48, 19921 Praha 9, Tschechische Republik
Die Boot Boy Crew Prag erinnert mich immer an das berühmte kleine gallische Dorf, nur daß in diesem Fall die bösen



Römer durch tschechische Faschodummbatzen ersetzt werden (es will mir absolut nicht in den Kopf, wie man gleichzeitig tschechischer Nationalist und Nazi sein kann). Und der Zaubertrank heißt in diesem Fall natürlich Pilsener Urquell. Nebenbei machen unsere tapferen Gallier, äh Prager, noch diverse Zines und verfügen jetzt auch über eine hauseigene Oi!-Band. Das Tape mit den Liveaufnahmen entspricht zwar nicht gerade höchsten HiFi-Ansprüchen, vermittelt aber doch einen guten Eindruck von den musikalischen Qualitäten von Protest. Mit Coverversionen von Zona A, Oppressed und Pöblers United zeigt die Band, wo die Reise hingehen soll. Ich denke, es kann nur eine Frage der Zeit sein, bis sich ein Label dieser Band annimmt. (FMcN)

RUDY WILLY'S SOUNDSYSTEM
Reggae Voyager
c/o D. Willwater, Flandernstr. 8, 23558 Lübeck
Mit der Regelmäßigkeit und Präzision eines Uhrwerks wirft die Lübecker Hitmaschine ein Tape nach dem anderen unter's Volk. Und ich hoffe doch inständig, daß im Volke der eine oder andere (außer mir) diese karibisch klingenden Perlen entsprechend zu würdigen weiß. Immer wieder schön ist, wenn man dann auf halbbekannte Songs mit neuer Verpackung trifft. Doch auch die unbekannten Sachen überwiegen nicht nur, sondern bilden einen hervorragenden Ohrenschmaus. Auch wenn wir uns mit unseren Lobhudeleien in Richtung Lübeck wiederholen: Wer auf gutes Toasting mit knackigen Rhythmen steht, kommt an diesen Tapes nicht vorbei. (Sandler)

REZYSTENCJA / THE REAL HORROR SHOW
Oi! Oi! Atak! Vol. 3
Carry On Oi!, P.O. Box 855, P - 30-960 Kraków 1
Beide Bands kommen wohl nicht nur aus Polen, sondern singen auch in ihrer Landessprache. Fragt mich also nicht nach den Texten! Rezystencja waren mir bis dato noch unbekannt, kommen größtenteils recht düster und schleppend daher und lassen sich teilweise gesanglich von einer Frau unterstützen. Finde ich teilweise etwas gewöhnungsbedürftig. The Real Horror Show klingen dagegen doch viel frischer, schneller und professioneller. Da klappt das mit dem Mitsingen zwar auch nicht, die eine oder andere muntere Melodie lädt aber zumindest dazu ein. Die Würdigungen der Jahreszahlen 1969 und 1977 lassen zumindest erahnen, wohin der polnische Hase diesmal läuft. Schönes Teil. (Sandler)

SCREWED UP
Original
Screwed Up. Postfach 1403, 63132 Heusenstamm
Zwei Sänger, davon eine(r) mit "in" hinten dran, drei Bläser und die Ankündigung der Band, sie würden "Skarock" machen, ließen Erwartungen in mir hochkommen, die die Gruppe irgendwo aus der Gegend um Frankfurt zum Glück überhaupt nicht erfüllt. Obwohl die Band erst etwas mehr als ein Jahr zusammenspielt, geben sie meist sehr relaxten und groovigen Ska/Reggae zum besten, der weder die Turboschraube sonderlich andreht, noch das Ganze mit eintönigen Bläsern zukleistert Im Gegenteil: Die swingende Rhythmusgruppe dominiert den Sound, und als Sahnehäubchen kommen der wohlakzentuierte zweistimmige Gesang und die genauso gezielt eingesetzten Bläser. Die werden wir im nächsten Heft wohl mal etwas genauer unter die Lupe nehmen müssen. Die Band sucht übrigens ein Label zwecks CD-Produktion. Da kann ich allen Plattenmachern nur raten: 'ranhalten! (FMcN)

VERSCHIEDENE
Plastic Bomb Radio Show
Oktober 1997
für 5,- DM + 3,- DM Porto bei Frank Herbst, Klaumer Bruch 21, 46117 Oberhausen
Fast nur Punkperlen, die dort gespielt werden. Ist aber auch nötig, um das Gefasel der DJ-Schlaftabletten wieder wett zu machen, auch wenn es noch so informativ ist. Ein bißchen mehr Elan! Definitiv aber eines der besseren Punkradios, musikalisch ist die Sendung absolut ein Highlight. Frequenz und Sendetermine werden leider nicht erwähnt. Somit seid Ihr genötigt, auch für die kommende Novembershow einen Fünfer locker zu machen. (Joe Kerr)

VERSCHIEDENE
Pizza & Coke Vol. 2
Incognito Rec. Senefelder Str. 37 a, 70176 Stuttgart
Wie bei fast allen Punkradios hapert's ein wenig am DJ. Der schwäbische Dialekt "dene ihre Sproach isch ebbe ä bissle b'scheuert" und die Langsamkeit, in welcher diese dargeboten wird, mag ja regoinal bedingt sein, doch das Anmoderieren sollte ruhig etwas flotter kommen. An der Musikredaktion gibt es bei den über 40 (!) Titeln nichts zu meckern. Diese sind im Inlet sorgsam aufgelistet. Die Sendung läuft jeden 1. und 3. Montag zwischen 23 und 1 Uhr. Ich freue mich über jeden, der sich die Mühe macht, eine Radioshow auf die Beine zu stellen, damit man den üblichen Kommerzsendern endlich den Rücken kehren kann. (Joe Kerr)

VERSCHIEDENE
Undercover Ska 2
Maurer-Tapes, Sepp Lüdemann, Fritz-v.-d-.Bergestr. 11a, 21354 Bleckede
Der konsumentenfreundliche Skapunk-Sampler geht in die zweite Runde und bietet neben bekannten Bands wie Rantanplan, Loaded, Operation Ivy oder Liberator, auch hier nicht so verbreitete Acts wie die Bruce Lee Band, Gangster Fun und die Assorted Jelly Beans. Wie schon für Teil 1, gilt auch hier, daß Skapunk-Fans mit schmalem Geldbeutel schnellstens zugreifen sollten. (Sandler)

Agnostic Front, H2O, Union 13, F-Minus
01.12. B-Vosselaar/ Biebob
02.12. F-Ris Orangis/ Le Plan
03.12. F-Limonges/ J. Lennon
06.12. F-Toulouse/ Bikini Club
08.12. CH-Luzern/ Schürr
09.12. München/ Nachtwerk
10.12. A-Wien/ Szene
11.12. Herford/ Kick
12.12. Bochum/ Zeche
13.12. Schweinfurt/ A Stadtbhf
14.12. NL-Tilburg/ Norderlight
16.12. NL-Amsterdam/ Melkw
17.12. Koblenz/ Subculture
18.12. Leipzig/ Conne Island
19.12.P-Poznan/ Klub Eskulap
20.12. Berlin/ SO 36

Bad Manners
Info-Tel.: 0621/ 3361288
03.01. Chemnitz/ Talschock
04.01. Bochum/ Zeche
05.01. Donauesch./ Animal H.
06.01. Stuttgart/ Schützenhaus
07.01. München/ Incognito
08.01. Frankfurt/ Batschkapp
09.01. Bremen/ Schlachthof
10.01. Berlin/ SO 36
11.04. Braunschweig/ FBZ

Baffdecks
Info-Tel.: 07251/ 856 13
12.12. Pforzheim/ Kant-Gymn.
13.12. Schw. hall/ Heimb. Hof
20.12. Ebern/ Juz
21.12. Ludwigsburg/ Rockfabrik
27.12. Biberach/ Bittelwiesenh.
23.01. Dortmund
24.01. Bielefeld/ Falkendom
30.01 Wiesbaden
31.01. Menzingen/ TSV-Halle

Bambix
Info-Tel.: 0031/ 45/ 532 72 21
06.12. Magdeburg/ Knast

Barnstormer (& Attila The Stockbroker)
Info-Tel.: 0201/ 64 97 35
08.01. Krefeld/ Sponk
09.01. Bochum/ Zwischenfall
10.01. Koblenz/ JZ
11.01. Dortmund
12.01. Hamburg/ Logo
13.01. Bremen
14.01. Delitzsch
15.01. Nünchritz/ Kombi
16.01. Cottbus/ Club Südstadt
17.01. Berlin/ TWH
18.01. Bad Muskau
19.01. Jena
20.01. Göttingen/ Juzi
21.01. Frankfurt/ Au
22.01. Heidelberg/ Schwimmb.
23.01. München/ Ballroom
24.01. Nürnberg/ Komm
25.01. Düsseldorf/ AK 47

Battery
Info-Tel.: 030/ 61 40 13 00
12.02. Wenheim/ Schweinfurt
13.02. Bochum/ Zwischenfall
14.02. Leipzig/ Konne Island
15.02. NL-Amsterdam/ Melkw.
16.02. Schweinf./ Schreinerei
17.02. Karlsruhe/ Jubez
19.02. Kassel
20.02. Hamburg/ Molotow
21.02. Berlin/ Böcklerpark
22.02. B-Dilsen/ Cultur Cen.

Böhse Onkelz
Info-Tel.: 06102/ 77 66 5
08.10. Bremen/ Stadthalle
10.10. Oberhausen/ Arena
12.10. Hannover/ Musichall
13.10. Kiel/ Ostseehalle
15.10. Kassel/ Messehalle 3+4
17.10. Karlsruhe/ Schwrzwaldh.
18.10. München/ Olympiahalle
20.10. Passau/ Nibelungenhalle
21.10. Klagenfurt/ Messehalle
23.10. A-Linz/ Sporthalle
24.10. A-Wien/ Arena Nova
25.10. A-Innsbruck/ Olympiah.
28.10. I-Bozen/ Stadthalle
30.10. F-Straßbourg/ H. Rhen.
31.10. Saarbrücken/ V+M-Halle
02.11. Ulm/ Donauhalle
03.11. Ludwigshafen/ Ebert-H.
05.11. Erfurt/ Thüringenhalle
07.11. Keuth/ Ostbayernhalle
08.11. Stuttgart/ Schleyerhalle
09.11. Dortmund/ Westfalenh.
11.11. Frankfurt/ Festhalle
12.11. Düsseldorf/ Phillipshalle

Burning Christmas '97 mit No One Is Innocent, World Bang
Info-Tel.: 0621/ 3361288
02.12. Hamburg/ Marx
03.12. Dortmund/ Livestation
04.12. Köln/ Between
07.12. Saarbrücken/ Garage
08.12. Mannheim/ Feuerwache
09.12. München/ Titania

Skin Up präsentiert: Claus '97 mit Loaded, Eastern Standard Time, Peacocks
Info-Tel.: 0621/ 3361288
24.12. München/ Incognito
25.12. Wuppertal/ Börse
26.12. Berlin/ Trash
27.12. Bischofswerda/ East Cl.
28.12. Leipzig/ Conne Island
29.12. Freiburg/ Atlantik
30.12. Konstanz/ Kulturladen
31.12. Frankfurt/ Batschkapp

Court Jester's Crew
28.12. Pfullingen/ Replay

Crank
Info-Tel: 0228/697501
31.12. Bielefeld/ AJZ

EASTERN STANDARD TIME

Craving
Info-Tel: 0228/697501
21.12. Bonn/ Bla
17.01. Siegen/ VEB CafTheta

Crazy Skanksrs
Info-Tel.: 0621/ 3361288
25.12. CH-Bern/ ISC
26.12. Freiberg/ Schloß
27.12. Halberstadt/ Zora
28.12. Donauesch./ Animal H.
31.12. Köln/ Between
03.01. Cottbus/ Kl. Südstadt
04.01. Hamburg/ Logo

Demented Are Go
Info-Tel: 0521/ 886703
06.12. München/ Ballroom

Daily Terror, Bum, Kapitulation B.O.N.N., Zusamm-Rottung
27.02. Hamburg/ Markthalle
28.02. Bochum/ Riff Bermuda
06.03. Chemnitz/ Talschock
07.03. Berlin/ SO 36
12.03. Stuttgart/ Hammerschl.
13.03. CH-Luzern/ Schüür
14.03. Esterhofen/ Ballroom

Die Kassierer
04.12. Bochum/ Bhf Langendr.
12.12. Burkersdorf/ Green H.
13.12. Friedrichshafen/ Juze
26.12. Erbendorf/ Stadthalle
27.12 München/ Backstage
28.12. Koblenz/ tba

Drei Flaschen in 'na Plastiktüte
Info-Tel.: 01772132259
07.02. Sarstedt/ JZ
20.02. Berlin/ Sportlertreff

Dritte Paderborner Tattoo-Messe mit Daily Teror, Split Image u.v.m.
Info-Tel.: 05250/ 5673
4./5.04. Paderborn

Dritte Wahl, Hass, Emils
Info-Tel.: 0381/ 45 33 72
19.12. Hamburg/ Markthalle
20.12. Rostock/ Mau
25.12. Chemnitz/ Kraftwerk
26.12. München/ Ballroom
27.12. Trier/ Ex-Haus
28.12. Krefeld/ Kulturfabrik
29.12. Hannover/ Faust
30.12. Berlin/ SO 36

Dr. Ring Ding & The Senior Allstars
10.12. Koblenz/ Uni
13.12. Stuttgart/ Universum
14.12. München/ Feierwerk
15.12. Bochum/ Zeche
18.12. Rostock/ Mau
19.12. Leipzig/ Halle 5
20.12. Braunschwg/ Drachenfl.
21.12. Bremen/ Schlachthof
23.12. Köln/ Underground
25.12. Münster/ Odeon
26.12. Marburg/ RFZ
16.01. NL-Utrecht/ Tivoli
24.01. NL-Amsterdam/ Melkw
30.01. NL-Rotterdam/ De Vierk
31.01. NL-Den Bosch/ Willem II
12.02. Gütersloh/ Weberei

Dwarves
02.12. Esterhofen/ Ballroom
03.12. Ulm/ Juz Langenau
04.12. Heidelberg/ Schwimmb
05.12. Saarbrücken/ Garage F.
06.12. Köln/ Underground

Eastern Standard Time
20.12. F-Straßburg/ Laiterie
21.12. Hamburg/ Fabrik
22.12. Rostock/ MS Stubnitz
23.12. Nürnberg/ Komm
24.-30.12 Claus Tour
31.12. Zürich/ Moods
01.01. CH-Winterthur
02.01. Kempten
03.01. CH-Bern/ Reithalle
05.01. Donauesch./ Animal H
08.01. Blieskastel/ P-Werk
10.01. Troisdorf/ Jugendcafe
11.01. Koblenz/ Uni

Fun Republic
Info-Tel.: 0746/ 8928
04.12. Neu-Ulm/ WileyClub
06.12. CH-Bern/ tbc
12.02. CH-Arosa/ tbc
13.02. CH-Sierre/ tbc
14.02. CH-Sierre/ tbc

Gang Green
Info-Tel.:030/ 614 01 30 0
01.12. Hamburg/ Fabrik
02.12. Wuppertal/ Börse
03.12. Jena/ Kassablanca
09.12. Marl/ Schacht 8
10.12. Hannover/ Bad
11.12. Weinheim/ Cafe Zentral
12.12. Freiburg/ Atlantik
13.12. CH-Luzern/ tba
14.12. Esterhofen/ Ballroom
15.12. Stuttgart/ JuZ
16.12. Bielefeld/ Falkendom
17.12. Schweinfurt/ A Stadtbhf

G.B.H.
02.01. H-Budapest/ E-Club
03.01. CZ-Brno
04.01. P-Krakau/ Corona

Half Japanese
02.12. München/ Atomic Cafe
03.12. A-Innsbruck/ Utopia
04.12. Nürnberg/Desi
05.12. P-Glogow/ Mayday
06.12. P-Warschau/ C. Stuki
07.12. P-Pila/ Cafe Teatraln
09.12. Berlin/ Knaack
10.12. DK-Kopenhgn/ Loppen
11.12. Dresden/ Starclub
12.12. Hannover/ Glocksee
13.12. Köln/ Underground
14.12. Wilhelmsh./ Kling Klang
16.12. Hamburg/ Marx
17.12. Oberhausen/ Druckluft
18.12. Weinheim/ Cafe Central
19.12. NL-Tilburg/ Paradox
20.12. NL-Utrecht/ Kikker
21.12. Ulm/ Buchsenstadl

Hepcat
27.12. Köln/ BH Kalk
28.12. NL-Eindhoven/Effenaar
29.12 NL-Amsterdam/ Melkw.
30.12. Hamburg/ Logo
31.12. Berlin/ Pfefferberg
04.01. München/ Incognito
05.01. A-Salzburg/ Rockhaus
08.01. F-Bordeaux/Jimmy's
13.01. F-tba
20.01. München/ Inkognito
21.01. Erlangen/ E-Werk
22.01. Leipzig/ Conne Island
23.01. Harsewinkel/ Festival
24.01. Weinheim/ Festival
25.01. Rotterdam/ tba

I Against I
Info-Tel.: 0621/ 3361288
16.12. Köln/ Between
17.12. Bielefeld/ Kamp
18.12. Berlin/ Huxley's
19.12. Hamburg/ Molotow
20.12. Strausberg/ Villa Horte
21.12. Ludwigsburg/ Rockfabrik
16.01. Schweinfurt/ Stadtbhf
17.01. Kleinwalsertal/ Fest

Impact
Info-Tel: 0228/697501
28.11. Wittlich/ Juz
23.12. Espelkamp/ Juz

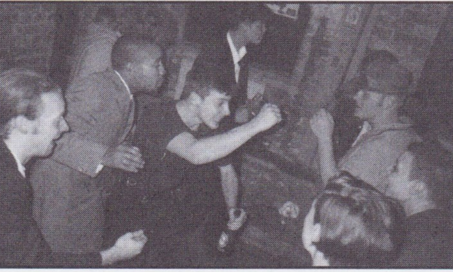
2. Kieler Skanight mit Plastic Skangsters, Sheep's E-Band
Info-Tel.: 0431/ 931 36
16.01. Kiel/ Räucherei

Klasse Kriminale
Info-Tel.: 030/ 853 5107
05.12. Berlin/ Pfefferberg
06.12. Cottbus/ Club Südstadt
07.12. tba

Kürsche
Info-Tel.: 0221/ 95 57 10
03.12. Heidelberg/ Schwimmb
04.12. Göttingen/ Blue Note
05.12. Oberhausen/ Altenberg
11.12. Minden/ Music Box
13.12. Hameln/ Sumpfblume
18.12. Neumünster/ HdJ
20.12.Trittau/ alter Bahnhof
21.12. Hamburg/ Knast
23.12. Frankfurt/ Sinkkasten
27.12. Magdeburg/ Gröninger
23.01. Cottbus/ Bebel Club

Les Ejectes
Info-Tel.: 030/ 853 5107
09.12. Ruhrpott/ tba
10.12. Kassel/ tba
11.12. Berlin/ Linie 1
12.12. Cottbus/ Südstadt
13.-19.12 Polen
20.12. CZ-Prag/ 007

Loaded
06.12. Ravensburg/ Fest
20.12. Chemnitz/ Talschock
21.12. Hamburg/ Fabrik
22.12. Rostock/ MS Stubnitz
23.12. Nuernberg/ Komm



24.12. Muenchen/ Incognito
26.12. Berlin/ Trash
27.12. Bischofswerda/ East Cl
28.12. Leipzig/ Conne Island
29.12. Freiburg/ Atlantik
30.12. Konstanz/ Kulturladen
31.12. Frankfurt/ Batschkapp
15.01. Regensburg/ Mälzerei
16.01. Kleinwalsertal/ Fest
24.01. Weinheim/ Central

Loikaemie
Info-Tel.: 03741/ 133789
06.12. Kassel/ tba
13.12. Waldkirchen/ JZ
19.12. Plauen/ Kaffeerösterei
27.12. Pirmasens/Festival

Los Placebos
Info-Tel.: 0203/ 59 72 96
13.12. NL-Arnheim/ Goudvishal

Lost Lyrics
Info-Tel.: 0941/ 94 60 05
19.12. Wolfhagen/ JUZ
20.12. Hagen/ Globe
23.01. Wernigerode/ Kuba

M.A.D. X-Mas Festival mit Disrespect, Surface, Backfire, Deviate
Info-Tel.: 030/ 61 40 13 00
19.12. Lugau/ Landei
20.12. Salzgitter/ Forellenhof
21.12. NL-Waalwijk/ Tavenu
22.12. B-Dilsen
23.12. Esterhofen/ Ballroom
25.12. Chemnitz/ AJZ
26.12. Schweinfurt/ A.Stadtbhf
27.12. Bieskastel/ P-Werk
28.12. NL-Alkmaar/ Atlantis
29.12. Bochum/ Riff Bermuda
30.12. Weinheim/ Cafe Central

Mark Foggo's Skasters
12.12. Regensburg/ Mälzerei
13.12. CH-Buchs/ Fabriggli

Marousse
Info-Tel.: 0621/ 3361288
17.12. Bielefeld/ Kamp
18.12. Berlin/ Huxley's
19.12. Hamburg/ Molotow
20.12. Chemnitz/ Fest
21.12. München/ Incognito

Miozän
Info-Tel.: 030/ 61 40 13 00
23.12. Espenkamp/ JUZ
10.01. Rendsburg/ Teestube

Monkey Shop
10.01. Oberhausen/ Druckluft

Moskovskaya
Info-Tel: 07587/ 529
06.12. Unterwaldhausen/ DGH
26.12. Barendorf/ Krenz
05.01. Donaueschingen
23.01. A-Linz
24.01. A-Wien/ Arena
21.02. Mainz/ Festival

Mother's Pride
Info-Tel.: 030/ 218 81 52
06.12. Bischofsw./ East-Club
10.01. Berlin/ SO 36
16.01. Chemnitz/ Kraftwerk
17.01. Zittau
23.01. Neuruppin/ JFZ

Mr. Review
06.12. Hofgeismar/ Juz
07.12. Gütersloh/ Weberei
23.01. NL-Hilversum/ Tagrijn
13.02. Marburg/ KFZ
27.02. Wuppertal/ HdJ

Ngobo Ngobo
11.12. Fulda
17.12. Gießen/ Uni
20.12. Chemnitz/ Talshock
25.12. Wuppertal/ Börse
27.12. Weinheim/ Cafe Central
21.12. Hamburg/ Fabrik
13.02. Stuttgart/ Ska Fest
20.02. Mannheim/ Rosengart.
21.02. Frammersbach/ Turnh.
07.03. Schwetzingen/ Grüner B
14.03. Mannheim/ Feuerwache
27.03. Friedberg/ Cafe Kaktus
24.04. Filsingen/ Skafest
25.04. Laudenb./ Bergstraßenh.
16.05. Mannheim/ Lagerhaus

Nikolauspogo mit Sigi Pop & den Wohlstandskindern
06.12. Mannheim/ JuZ Piranha

Nikolaus-Skaparty mit Mo' Bettah Freaks, Loaded, Moskovskaya
06.12. Unterwaldhausen/ DGH

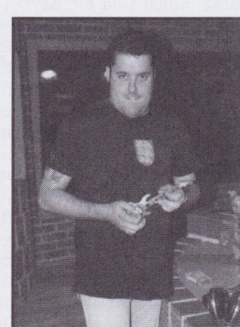


999
Info-Tel: 030/ 8535107
16.03. München/ tba
17.03. Nürnberg/ tba
19.03. Freiberg/ Schloß
20.03. Cottbuss/ KL. Südstadt
21.03. Braunschweig/ Drachenf
22.03. Hamburg/ Logo
23.03. Bremen/ Wehrschloß
24.03. Berlin/ Pfefferberg
25.03. Göttingen/ JUZ
27.03. Ruhrpott
28.03. Aachen/ tba

Oddball's Band
Info-Tel: 0228/697501
04.12. Berlin/ Wild at Heart
30.01. Oldenburg/ Alhambra

Skin Up präsentiert: Offbeatclub
Berlin' Ska'n'Soulnighte; jeden 3. Samstag im Monat
20.12. Berlin/ Trash
17.01. Berlin/ Trash

On Trial, Mother Superior
Info-Tel.: 0621/ 3361288
26.12. Berlin/ Beatclub



Skin Up präsentiert: Peter & The Test Tube Babies
Info-Tel.: 06103/ 602660
12.12. Hannover/ Bad
13.12. Berlin/ Pfefferberg
14.12. Würzburg/ AKW
15.12. München/ Feierwerk
16.12. Stuttgart/ Röhre
17.12. Übach-Palnbg/ Rockfabr
18.12. Kassel/ Spot
19.12. Görkwitz/ Reußischer H
20.12. Cottbus/ Gladhouse
21.12. Hamburg/ Markthalle
22.12. Essen/ Zeche Carl
23.12. Frankurt/ Batschkapp

Pöbel & Gesocks
13.12. Chemnitz/ Talschock

Practical Joke
04.12. Bremen/ Schlachthof
05.12. Brühl/ Jugenzentrum
06.12. Ruhrpott/ tba
28.12. Pfullingen/ Replay
29.12. Erfurt/ tba
30.12. Dresden/ Conne Island
31.12. Zeulenroda/ Schießhaus
02.01. Leipzig/ Zoro
03.01. Plauen/ Juz

Pressgang
Info-Tel.: 0451/ 813 14 91
30.01. Hamburg/ Honigfabrik
31.01. Moormerland/ Phönix
06.02. Reichenbach/ Die Halle
07.02. Weimar/ Kasseturm

Reggae X-Mas X-Plosion: Messer Banzani, Gentleman, Tedesco
05.12. Hamburg/ Lola
09.12. Köln/ Underground

10.12. Münster/ Fusion

Rixdorfer Bierboiche
Info-Tel: 030/ 6134211
24.12. R-Petersburg/ HKL
30.12. Berlin/ Franken
30.01. Berlin/ Anhalter Bhf
20.04. Berlin/ E-Werk

Schüssler Dü
Info-Tel.: 0211/ 31 38 37
01.12. Karlsruhe/ Caramboul.
02.12. Harburg/ Juz
03.12. Bamberg/ Liveclub
04.12. Hermsdorf/ Jugendh.
05.12. Berlin/ Zosch
06.12. Neubrandbrg/ Seestr.

Seein' Red, Stack
Infos: 0621/441445
19.12. Bielefeld/ AJZ
20.12. Bremen/ Grünenstr.
21.12. Hamburg/ tba
22.12. Leipzig/ Zoro
23.12. Bad Neustadt/ Juz
24.12. Mannheim/ Juz
25.12. Filderstadt/ Juz
26.12. CH-Winterthur/ tba
27.12. CH-Luzern/ tba
28.12. CH Lausanne/ tba
29.12. A-Insbruck/ tba
30.12. A-Wien/ tba

Ska, Oi!, Punk, Soul-Sylvesterparty in Mannheim
Info-Tel.: 0621/ 40 26 19 (Andreas)
DJ's: Andreas, Anke & Gamma
31.12. Mannheim/ Contra 'N

Ska-Festival in Bad Muskau
Info-Tel.: 030/ 853 51 07
27.12. Mad Monster Sound & Support & DJ

Skaliners
Info-Tel.: 0621/ 3361288
21.02. Zittau/ Cafe Emil
22.02. München/ Incognito

Skaferlatine
Info-Tel.: 0621/ 3361288
21.02. Zittau/ Cafe Emil
22.02. München/ Incognito

Skallywag, Scrooge, Trapsmell
24.01. Salzgitter/ Forellenhof

Skin Up präsentiert: Skankin' Round The X-Mas Tree
Köln, Bürgerhaus Kalk
26.12.: Laurel Aitken, Skarface, Dr. Calypso & more
27.12.: Hepcat, Intensified, Malarians, Spicy Roots

Skaos
Info-Tel.: 0621/ 3361288
02.03. Hamburg/ Molotow
08.03. Augsburg/ Pleasure D.
14.03. Leipzig/ Conne Island

Small but Angry
Info-Tel.: 02137/ 773 16
05.12. Oldenburg/ Alhambra
12.12. Leverkusen/ Lindenh.
28.12. Krefeld/ Kulturfabrik

Somersault
Info-Tel.: 0611/ 50 05 60
10.01. Brohl/ Festival
19.02. Frankfurt/ Batschkapp
20.02. Bad Camberg
21.02. Mainz/ XPX
22.02. Wiesbaden/ Club-Line



Special Guests
Info-Tel.: 030/ 445 00 99
06.12. Berlin/ TWH
13.12. Werne/ JuZ
16.01. Bernau/ JZ Gurkenw.

Spicy Roots
06.12. Hofgeismar/ Juz
31.12. Berlin/ Pfefferberg
10.01. Schwieberdngn/ Festh

Spitfire
02.12. Rostock/ Pleitegeier
03.12. Greifswald/ Klex
04.12. Hamburg/ Cafe Planet
05.12. Lübeck/ Treibsand
06.12. Strausberg/ Tonne
08.12. Dresden/ Günzclub
10.12. München/ Incognito
11.12. Berlin/ Arena
12.12. Jena/ Kassablanca
13.12. Elbingerode/ Kulturh.
14.12. Münster/ Gleis 22
20.12. Aschaffenbrg/ Kommz

Splodgenessabounds
Info-Tel.: 03731/ 69 86 84
03.12. Burg
04.12. Bremen/ Schlachthof
05.12. Freiberg/ Schloß

Springtoifel
Info-Tel.: 030/ 853 51 07
05.12. Berlin/ Pfefferberg
06.12. Leipzig/ Conne Island

Stage Bottles
Info: 069/ 826953
20.12. Darmstadt/ tba

Stiff Little Fingers
Info-Tel.: 069/ 97 40 58 88
04.12. Bremen/ Schlachthof
05.12. Berlin/ Trash
06.12. Leipzig/ Conne Island
07.12. Enger/ Forum
08.12. Hamburg/ Fabrik
10.12. Wuppertal/ Börse
11.12. München/ Ballroom

1. Street Rock Christmas Gathering
mit The Crack, Charge 69, Broilers, Loikaemie, Pure Impact, Brassknuckles, Krawallbrüder, Bash, Special Guests
Info-Tel.: 06335/ 70 67
27. 12. Pirmasens

Strength Through Pfefferberg
Oi!-Festival mit SpringtOifel (Mz), Klasse Kriminale (I), Loikaemie
Info-Tel.: 030/ 853 5107
05.12. Berlin/ Pfefferberg

Swoons
Info-Tel.: 0941/ 94 60 05
12.12. Arnstadt/ Jungfernsp

Alle Termine sind natürlich ohne Gewähr

Deadline für Skin Up Nr. 47: 30. Januar '98

fax 030 - 687 89 44
e-mail Skinup@contrib.de

13.12. Melsungen/ Fabrikh.
19.12. Oberursel/ Juz
20.12. Hagen/ Globe
26.12. Warburg/ Kuba

Ten Yard Fight, Handstied, One King Down
Info-Tel.: 030/ 614 01 30 0
02.01. Leipzig/ Conne Island
03.01. Bochum/ Riff Berm.
05.01. NL-Kontik/ Lintfabrik
06.01. Stuttgart
07.01. Schweinfurt/ Stadtbhf
08.01. CH-Luzern
09.01. München/ Ballroom
10.01. Berlin/ Böcklerpark
11.01. Märchendorf/ Musicus
12.01. Lund
13.01. Hamburg/ Molotow
14.01. Kassel/ Immenhausen
15.01. Köln/ Renania
16.01. NL-Amsterdam
17.01. B-Dilsen/ POC

Terrorgruppe
04.12. A-Wien/ Arena
06.12. CZ-Prag
08.12. Dresden/ Günz Club

The Annoyed
Info-Tel.: 0641/ 769 90
05.12. Düsseldorf/ AK 47
19.12. B. Nauheim/ Feuerw.
22.12. Karlsruhe/ Karambol.

The Bullocks
Info-Tel.: 0211/ 31 38 37
20.12. Hagen/ Globe
25.12. Quedlinbg/Reichenstr.

The Cheeks
13.12. Aachen/ AZ

The Hotknives
19.12. Dortmund/ FZW
20.12. F-Strasbourg/ Laiterie

The Meteors
Info-Tel: 0521/ 886703
26.12. MGlatzbach/ Babylon

The Mood
Info-Tel.: 0621/ 3361288
17.12. Giessen/ Uni
28.12. Donauesch./ Animal H

The Peacocks
Info-Tel.: 0621/ 3361288
15.01. Regensburg/ Mälzerei
16.01. Kleinwalsertal/ Fest

The Puke
Info-Tel: 0228/697501
19.12. Köln/ Rhenania

The Ruffians
20.12. Zöblitz/ AZ
26.12. Coesfeld/ Cafe Kutte
31.12. Berlin/ Zosch
08.01. Potsdam/ Uni-Mensa

The Toasters
09.12. CH-Wintherthur/ Alba
10.12. München/ Incognito
11.12. Berlin/ Arena
12.12. Jena/ Kassablanca
13.12. Hannover/ Bad
14.12. Münster/ Gleis 22
15.12. Halle/ Turm
16.12. Gelsenkirchen/ Kaue
02.03. Gütersloh/ Weberei
04.03. Hamburg/ Fabrik
05.03. S-Malmö/ RB
06.03. S-Stockholm/ Stufion
07.03. N-Oslo
08.03. DK-Kopenh./ Loppen
09.03. Flensburg/ Volksbad
10.03. Aachen/ Musikbunker

The Ventilators
Info-Tel.: 0041/31/ 3026202
4./ 5.12. CH-Basel/ Atlantis
12.12. CH-Solothurn/ Creep

Totale Panne Party
mit Schrottgrenze, Daddy Memphis & Oiberts, Slapstickers
Info-Tel.: 02235/ 4 20 88
12.12. Köln/ Between

Toxic Walls
Info-Tel.: 0941/ 94 60 05
12.12. Nienburg/ Eckhaus
13.12. Göttingen/ AJZ
20.12. Salzgitter/ KJD Ham

Trinkerkohorte
Info-Tel: 030/ 6870472
13.12. Berlin/ KVU
08.01. Berlin/ Linie 1
10.01. Neubrandnbrg/ Seestr.

Yeti Girls
Info-Tel.: 0221/ 95 57 10
20.12. Sondershsn/ Stocksen
03.01. Fronhofen/ Ju-Heim
16./ 17.01. Weinh. / Central

Da steppt der Bär! Veranstaltungen in der Hauptstadt
05.12. Springtoifel, Klasse Kriminale, Loikaemie/ Pfefferberg
11.12. Toasters, Spitfire/ Arena
11.12. Les Ejectes/ Linie 1
13.12. Peter & The Test Tube Babies, Stage Bottles/ Pfefferberg
13.12. Trinkerkohorte, Double Tourture, Redpoint DC/ KVU
19.12. M.A.D. X-Mas Festival mit Disrespect, Surface, Rawside, Deviate/ Böcklerpark
20.12. Agnostic Front/ SO 36
20.12. Offbeatclub/ Trash (Knecht Ruprecht & Rudolf Rotnase)
26.12. Loaded, Eastern Standard Time, Peacocks/ Trash
30.12. Dritte Wahl, Hass, Emils/ SO 36
30.12. Rixdorfer Bierboiche/ Franken
31.12. Hepcat & Spicy Roots/ Pfefferberg
31.12. The Ruffians/ Zosch
10.01. Bad Manners, Mother's Pride/ So 36
17.01. Barnstormer/ TWH
17.01. Offbeatclub/ Trash
07.03. Daily Terror, Kapitulation Bonn, Zusamm-Rottung/ SO 36
24.03. 999/ Pfefferberg

Veranstaltungen in Cottbus/ Club Südstadt
Info-Tel.: 0355/ 54 44 96
06.12. Klasse Kriminale, Vanilla Muffins, Goyko Schmidt
12.12. Ejectes
16.01. Barnstormer

Termine vom Madness/Dresden
11.12. S.K.@.L.
20.12. S.K.@.L.
24.12. X-Mas Reggae-Rocksteady-Skaparty mit dem Boss Sound System

Veranstaltungen in Ulm/ Betageuze
03.12. Aurora, Spunx
13.12. Kafkas, Killrays
26.12. Spitfire

Gigs im Carambolage/ Karlsruhe
Info-Tel.: 07251/ 856 13
01.12. Schüssler Dü
15.12. Aggressive Tears
22.12. N.O.E., The Annoyed

JZ Drachenflug in Braunschweig
Info-Tel.: 0531/ 89 40 44
20.12. Dr. Ring Ding & the Senior Allstars, Ska-Disco

Konzerte im Bla in Bonn
Info-Tel: 0228/697501
14.12. Betty Ford Capri, Cave 4
21.12. Craving, Woodhead

Konzerte im Jugendzentum Mannheim
06.12. Wohlstandskinder, Sigi Pop, Das Rind
24.12. Seein' Red,. Nothing Remains, Mars
17.01. Stage Bottles, Rip Off
30.01. Cwill
28.03. Scattergun

Leserbriefe

☞ Skin Up
Postfach 44 06 16
D-12006 Berlin
☞ Fax: 030 - 687 89 44
☞ e-mail: skinup@contrib.de

Potsdam I
Zu Filthy Mc Nastys Bericht über die Potsdamer Skatage, dem ich mich grundsätzlich anschließen kann, würde icke gern noch meinen Senf dazugeben: Abgesehen von Mr. 300-Loch Boots/ Naßrasur (schnuckeliges Kerlchen!) waren noch einige mehr offensichtliche Boneheads auf dem Festival. Ich selbst sah ca. 6-7 solcher netter Menschen mit den altbekannten "Ich bin stolz, deutsch zu sein"-Aufnähern. Ein Bekannter von mir erkannte dann noch einen der Schläger von '96 wieder. Ich kann diese Aussage zwar nicht bestätigen, konnte ich, jobtechnisch bedingt, den '96er Skatagen nicht beiwohnen. Sollte sie jedoch stimmen, ist es mit der "Durchsetzung der Hausverbote" wohl nicht so weit her gewesen. Nichtsdestotrotz denke ich, die "stolzen Deutschen" reichen auch aus, um Kritik zu üben. Wenn schon die Security es nicht schafft, solche Wixer wie Mr. 300-Loch-Boots fernzuhalten, so sollte es doch zumindest drin sein, daß das Publikum diesen Loiten mitteilt, wo der Ausgang ist. Ansonsten macht weiter so!
See ya, Oier Oli
Wir können unsere Augen und Ohren nicht überall haben. Wenn solche Abziehbildchen wirklich in Potsdam rumgehampelt sind, hätte man ihnen natürlich netterweise den Weg zum Ausgang zeigen sollen. Aber Ansätze zu einer gemeinschaftlichen Wegweiseraktion waren auf jeden Fall vorhanden, so daß man nur für's nächste Mal hoffen kann. (FMcN)

Potsdam II
Wir von der GSM, einem Zusammenschluß schwuler Skinheads, teilen Filthy McNastys Ansicht in seinem Artikel über die Pseudoskins mit 88er T-Shirt und Runenkoppel auf dem letzten Potsdamer Skafestival. Allerdings könnte der Tenor seines Artikels (unbeabsichtigt) bei vielen Heteroskins, welche nichts über schwule Skinheads wissen, den Eindruck erwecken, alle Gay-Skins seien Pseudoskins, Plastics, Tucken, Nazis oder sonstwas. Deshalb halten wir es für nötig, zu ergänzen, daß nicht alle Gay-Skins so drauf sind, auch unabhängig von GSM.
Da die Geschichte nun auch im Zusammenhang mit GSM mittlerweile einige Kreise zieht, die Gerüchteküche am Dampfen ist, und unsere mühsame Öffentlichkeitsarbeit wieder zurückgeworfen werden könnte, erachten wir es für notwendig, einiges als GSM klarzustellen. Denn auf dem Potsdamer-Festival wurden in einigen Kreisen alle dort anwesenden GSM-Mitglieder mit den 88-er Plastics auf eine Ebene gestellt.
Seit Entstehung von GSM wird, soweit möglich, in den eigenen Reihen darauf geachtet, Trittbrettfahrern, Pseudoskins und Nazis die Mitgliedschaft zu verwehren. Besagte Truppe hatte nichts mit der GSM zu tun. Anläßlich der Vorfälle auf dem Skafestival wurde innerhalb von GSM im vierteljährlichen Zine eine dreiseitige ähnliche Kritik in derselben Schärfe laut. Denn unser GSM-Selbstverständnis besagt, daß "wir (....) ein bundesweiter Zusammenschluß von Skinheads (sind), die außerdem noch schwul sind." Das bedeutet, daß unsere Lebensweise in erster Linie durch den Skinheadkult geprägt ist. Als Skinheads, welche den Skinheadkult leben, sind wir antirassistisch. Auch wenn sich die Handlungen jedes Menschen letztendlich auch politisch manifestieren, ist GSM weltanschaulich neutral innerhalb o.g. Grenzen." GSM (versteht) sich weder als eine links- noch rechtsextremistische Gruppierung". Wer sich für besagten Artikel in unserem Zine interessiert, wende sich an: GSM-Deutschland in unserer GSM-Homepage im Internet: http://www.geocities.com/West-Hollywood/Heights/2618
oder schreibe uns mit 1,10DM Rückporto unter Bezugnahme dieses Leserbriefes. Briefadresse: GSM Deutschland, Postfach 10 02 53, 10 562 Berlin
i. V. von GSM Deutschland: K. H. & J. P. (Hamburg) & HaTho (Berlin)
Anstatt sich dermaßen über einen Halbsatz in meinem Artikel aufzuplustern, solltet Ihr Euch vielleicht mal darüber Gedanken machen, wie Ihr solche Wixer aus Eurer Szene verschwinden laßt. i.V. von Skin Up Deutschland: Filthy McNasty (Rixdorf)

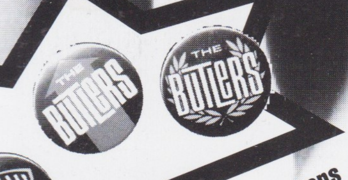
Serienbrief, Termine, Leserbriefe
Danke erstmal für den "unpersönlichen Serienbrief"! Schön, mal Post zu bekommen...
So, jetzt aber zur Ausgabe 45 (ich muß da auch meinen Senf zugeben): Das Beste an dem Teil war wohl der Tourbericht von Oxymoron. Der "Bauarbeiterstreik" von Schulle war auch ganz drollig zu lesen. Die Story ist ein guter Beweis dafür, daß Schulle lieber Roiberpistolen erzählen sollte, als Platten zu kritisieren... Aber über Geschmack läßt sich ja bekanntlich nicht streiten. Zu euren "Terminen" sei gesagt, daß man diese wohl erstmal überprüfen sollte. So spielten Boots & Braces nicht am 01.10.97 in Krautheim, sondern bereits am 30.09.97. Genauso sollten die Skatalites am 11.11.97 in Stuttgart im LKH spielen. Ein "LKH" gibt es dort aber gar nicht (nach Auskunft von Kurz- und Bunthaarigem Gesöx).
Nun zu meiner Lieblingsrubrik: Leserbriefe. Hierzu hätte ich nur eine Frage. Ist Euch den nicht langsam das Papier zu schade für eure ewigen Links-Rechts-Schießmichtot-Diskussionen???
Fuckin the ass of my boss, Oi! Oi! Markus "Ted" Rostek
Zu dem Serienbrief: Wir können wohl kaum alle unsere Abonnenten mit hand- oder fußgemalten Postkarten davon in Kenntnis setzen, daß ihr Abo ausgelaufen ist. Dann hätten wir keine Zeit mehr, auch noch "nebenbei" ein Heft zu machen.
Zum Bauarbeiterstreik: Was hast Du denn gegen ein paar vernünftige Arbeiteraktionen einzuwenden. Da mußt Du ja nicht unbedingt mit Schulles Musikgeschmack übereinstimmen, um handfeste working class action zu befürworten. Oder?
Zum hundertsten Mal zu den Terminen (schnarch): Die kriegen wir von den Veranstaltern, Bands und Agenturen zugeschickt und können die nicht im Geringsten überprüfen. Außerdem ändern die sich auch noch oft ganz kurzfristig. Wir übernehmen für den ganzen Kram keine Verantwortung. Also verklagt uns nicht, wenn Ihr einen Samstag abend vergeblich auf Eure Lieblingsband gewartet habt.
Zu den Leserbriefen: Erstens siehst Du ja, daß wir auch anderes als die "ewigen Links-Rechts-Schießmichtot-Diskussionen" abdrucken. Außerdem können wir schließlich nur das abdrucken, was uns die Leute so zuschicken. (FMcN)

Best of Termine I
War das Angebot "Best of Konzerttermine" übrigens ernst gemeint? Kann doch nur 'n Scherz sein. Falls nicht, her damit! Dat Teil ist so Panne, daß es mir gehören muß. Falls sowas wirklich existiert (wie beklоppt...). Oi! Oi! Stand proud! Working Class Kids shout it out loud! (hab' ich mir quer über den Rücken tätowiert, logo!)
Stolze KameradengrüSSe, auch an die anderen Kameraden & Volksgenossen alle,
Vasco
Heil Dich auch, alter Waffengefährte!
Natürlich ist das mit den "Best Of Termine" ernst gemeint! Wir machen keine Scherze. Jetzt kannst Du bei uns auch die Sonderhefte "Best of Impressums" und "Worst Of Werbung" bestellen. Aber mach schnell, weil beide Hefte nur auf 'ne 10.000er Auflage limitiert sind. In Planung sind auSSerdem: "Becks Pistols-Konzerte, wo's keinen Streß mit der AntiFa und/oder irgendwelchen DOitschland-Fans gab" (geplante 2 Seiten, wahrscheinlich kostenlos).

Best of Termine II
Hallo Loite. Hiermit bestelle ich das Buch "The Best Of Termine". Ich habe auch noch eine Idee: Wie wär's mit einem "Best Of Leserbriefe" oder "Best Of Anzeigen". Ich schreibe auch gerne ein Vorwort. Wenn Ihr ein Fotobuch macht habe ich auch ein paar Bilder, die unbedingt rein müßen. Euer Kai Malitzke. Oi!
P.S.: ich zeichne auch Comics.
Hallo Kai!
Was macht eigentlich Dein eigenes Fanzine? Gibt es den "ÜberlOifer" noch. Es wäre ja mal wieder Zeit für eine neue Ausgabe. Wäre schön, wenn Du die uns dann auch zuschicken könntest. (FMcN)

Oi! & Skate, HSV & Rasenmäher
Habe gestern die 45 erhalten, die auch ganz gut gefällt. Oxy-Tourbericht ist schon interessant, schade ist's aber doch, das man deutschsprachige Oi!-Bands bei Euch mit der Lupe suchen muß (und trotzdem oft nicht findet). Eure Bewertungen von Platten sind auch manchmal ein bißchen merkwürdig. Persönliche Einstellungen zu Leuten spielen ja wohl auch 'ne Rolle. Sonst hätten die Broilers so schlecht ja nun nicht abgeschlossen, während diverse Langhaar-Möchtegernpunx mit dämlichen Anarchotexten abräumen. Hut ab dann noch vor eurem Mann, der sich tatsächlich Skater-CDs anhört, um diese zu besprechen. Das muß ja wirklich nicht sein. Und dann wird bei anderen Bands bemängelt, sie würden keinen waschechten Oi! machen, sondern Schrammelkram. Aber im Glashaus sitzen und Skatermugge hören (und Reibekuchen essen), das sieht man nicht gern.
Ich hoffe, daß ihr soviel Kritik (?) vertragen könnt. Wirkt ihr doch manchmal reichlich hypersensibel, nicht wahr? Also, nicht weinen, ihr Lieben. Ansonsten macht ihr ja ein nettes Heft.
Hajo
Du kannst Oxymoron ja wohl kaum als "deutschsprachigen Oi!" bezeichnen. Die sprechen zwar deutsch, singen aber doch eher auf englisch. Zu Deiner Kritik, daß da zu wenig aus der Richtung im Heft steht, kann ich nur sagen, daß das stimmt. Das meiste, was uns als "deutschsprachiger Oi!" verkauft wird, ist doch nur mieser Schrummelpunk mit Texten, die auch jeder Sechsjährige versteht (Ficken, Saufen, Skinheadstolz, blablabla). Das ist langweilig. Deswegen findest Du bei uns mehr als in allen anderen deutschsprachigen Zines über Business, Cocksparrer, Red London usw. Aber wir hatten auch schon Sachen über SpringtOifel, Loikaemie, Oi-melz, Lausitz Pack usw. Der Schwerpunkt unseres Heftes ist ganz klar Ska und Oi! im traditionellen Sinne.
Die Skater-CDs haben ja garnicht die Absicht, Oi! zu spielen, so daß da ein ganz anderer Maßstab angelegt werden muß, als bei jemandem, der es versucht. Wenn ein Hochspringer sagt, er schafft die 2 Meter locker, und es klappt dann nicht, kann man ihn ruhig verhöhnen. Wenn ich dagegen sage, daß ich nur 50 cm überspringen kann, und schaffe es, dann ist das OK.
Zu den Broilers: Ich hätte sie nicht so verrissen, wie der Kollege Schulle das getan hat. Aber berauschend finde ich die auch nicht. Persönliche Gründe haben da aber auf gar keinen Fall eine Rolle gespielt. Nur musikalische.
Zum Abschluß: Als ich letztens wegen Cocksparrer in Hamburg war, traf ich mich mit Freunden im "Letzten Pfennig" (sollte Dir bekannt sein), wo ich von einigen Leuten vom "Rasenmäher" (St. Pauli-Glatzenzine) tierisch angemacht wurde, wie wir denn in unserem Heft so 'nen Nazischeiß (und damit meinten se Deine HSV-Berichte) abdrucken könnten. Die wollten mir schon an die Wäsche gehen.
Als ich dann leicht verstört nachfragte, was der ganze Scheiß denn soll, meinten sie, daß der beschlagnahmte Schal, den Du da erwähnt hast, ein "Deutsche wehrt Euch, geht nicht zu St. Pauli"-Schal gewesen wäre und Du außerdem geschrieben hättest, daß Du und die wahren Skins im Block E stehen würden, wo doch eh nur Faschos stünden. Ich solle ihnen mal Deine Adresse geben, dann würden sie Dir mal gut vor die Fresse hauen. Die kriegen sie natürlich nicht. Ich hab dann nur gemeint, daß ich über die Rangverhältnisse im Volksparkstadion nicht so detailliert Bescheid wüßte und mir Dein Artikel eigentlich als OK erschien. Einige von den Pfeifen forderten mich dann sogar noch auf, mich "öffentlich davon zu distanzieren". Nachdem ich wieder in Berlin war und Deinen Bericht noch mal gelesen habe, bin ich dann stinksauer geworden, weil jeder halbwegs intelligente Mensch die angeblich "schlimme" Passage in dem Artikel unzweideutig als Ironie hätte erkennen müssen. (FMcN)

HSV, Rasenmäher, Oi!
Was meine HSV-Artikel da ausgelöst haben, ist ja ein Ding. Zu Den St. Pauli-"Fans": Das Zine "Rasenmäher" kenne ich nicht. Wenn die Leute meine Passage mit den "wahren Skins" nicht kapiert haben, kann ich auch nicht helfen. Die "Skins", die da unten im Block E am Zaun stehen, sind mit Sicherheit Nazideppen! Daß es viel rechtes Potential unter den HSV-Fans gibt, ist mir auch klar. Aber erstens sind schließlich nicht alle hier scheiße. Und St. Pauli mit seinem Hippie-Image und Gehabe ist schließlich mit dran schuld, daß es Idioten ins Volksparkstadion treibt. Von daher viel Spaß in der zweiten Liga für St. Pauli! Deppen jeder Art gibt's beim HSV ebenso wie bei St. Pauli (wobei hier wohl noch so einige mehr). Bei den Gestalten am Zaun stehe ich natürlich nicht, sondern weiter oben. Und die Rasenmäher wollen ja wohl nicht erzählen, daß der ganze Block E voll "Faschos" ist. Zu dem Schal, der meinem Kumpel weggenommen wurde: Er sagt, es sei tatsächlich einer mit dem "Deutsche..."-Spruch gewesen. Ist tatsächlich scheiße, der Schal. Wiedermal ein Beweis, daß irgendwelche Idioten in ihrem St. Pauli-Haß auf Nazi machen müssen (während diverse Pauli-Fans mit Symbolen des anderen Extrems 'rumrennne.). Mein Kumpel, der übrigens schöne Haare hat und mit Skin und sowas nix am Hut, ist übrigens weder rechtradikal noch sonst irgendwie rechts, hat halt nur einen Scheißschal besessen. Daß diese Schals eingesammelt werden, ist übrigens genauso scheiße, da man mit einem Schal wohl kaum "Schlimmes" anstellen kann. Soviel dazu.
Zum "deutschsprachigem Oi!": Mit Springtoifel ist die beste Band ja schon ausreichend dabei; es kann ja gar nicht genug sein. Teilweise muß ich Dir auch recht geben mit Schrammelpunkbands, die ich nicht schlecht, aber auch alles andere als berauschend finde (z.B. Kampfzone, Bierpatrioten, Dolly D. etc). Aber es gibt auch wirklich gute, wie Lokal, oder Loikaemie, mit denen wäre ein Interview doch wirklich mal gut. Skater und deren Musik sind scheiße, warum ihr sowas bringt, verstehe ich immer noch nicht. Trotz der Hochspringer! Ansonsten weiter so und beste Grüße aus Schleswig Holstein, ich freue mich auf das nächste Skin Up!
Hajo
Gerade in den Reviews wollen wir schon etwas über den doch recht niedrigen Tellerrand von Ska, Pnk und Oi! hinausblicken, was es denn da in der großen, weiten welt der Musik außerdem so gibt. Aber in Maßen. Interview mit Lokalmatadore hatten wir schon im Skintonic Nr. 15 (Herbst '93). Die Ausgabe ist noch lieferbar. Wir waren eines der ersten Hefte, die über Loikaemie überhaupt berichtet haben (Skin Up Nr. 41, Herbst '96). Das heißt natürlich nicht, daß wir nie wieder über die beiden Bands was schreiben werden. Außerdem gibt es in dieser Ausgabe ja die Trinker Kohorte. Für's nächste Heft kannste Dich mal überraschen lassen. Wahrscheinlich aber nicht Commando Pernod... (FMcN)



die buttons
6 tolle Farben, 6 schöne Motive
SONST à DM 1,50

Xmas special 6stück 5,-

der schlüpfer
das sexieste Weihnachtsgeschenk
für die Allerliebste oder Ihn
one-size-fits-all
SONST DM 38,-

Xmas special 30,-

Xmas special 2stück 2,-

die double-o-6 aufkleber
Schwarz oder Weiß auf Transparent
140 x 100 mm
SONST DM 4,-

grafik & design 030/883 43 93; Foto: Tutti

star-born skankster
T-shirt, V-neck, 3farbiger
Druck auf Burgund
SONST DM 28,90



Sexy and fresh

Xmas special 25,90

sweet gwendoline
T-shirt, Ringer, 3farbiger
Druck auf extra Farbe
PREIS DM 28,90



time tunnel
Ärmeldruck Longsleeve, 2farbiger
Rückendruck auf Schwarz
SONST DM 48,-

Xmas special 25,-

Xmas special 5,-

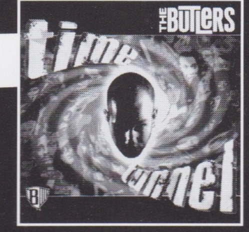
der badge
Understatement-
aufnähwappen
3farbig, 9cm ø
SONST DM 7,-

prall & gesegnet

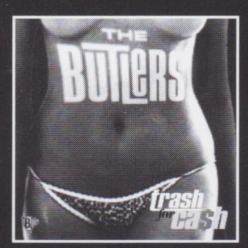
no doubt
das Debut als MC
incl. unreleased Trax
PREIS DM 10,-



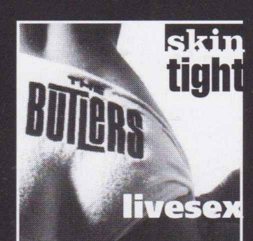
time tunnel
die Zweite
HEATWAVE 006/EFA
PREIS DM 24,90



trash for cash
die neueste Scheibe
BlackOut Rec. 002/Brainstorm
PREIS DM 24,90



skintight
die allerneueste Scheibe, live!
incl. umfangreiches 1o-Jahre-
Jubiläums-Booklet ab März '98
BlackOut Records / Brainstorm



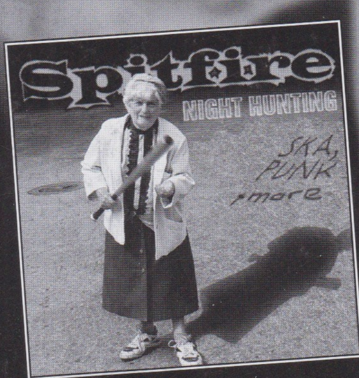
götterdämmerung
die Ärzte-tribut Compilation (33 Bands)
The Butlers covern: Sweet Gwendoline,
Mad Sin: El Cattivo, die Kassierer: Du Willst…
PREIS DM 29,90

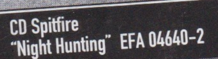


X-mas-specials
nur mit beilage dieses Coupons zu bestellen bei:
EDITION NONAME
fon (030) 613 42 11 fax ..43 27
Weichselstraße 66
12043 Berlin

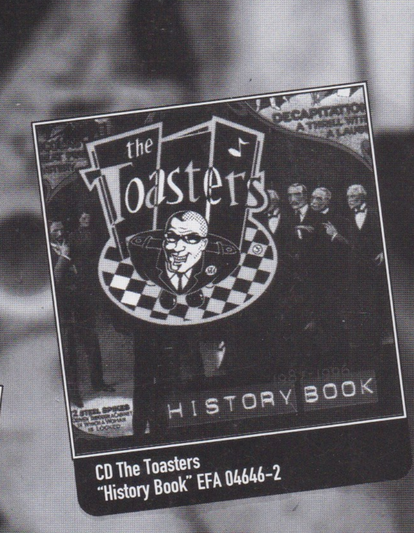


The Spirit Of Ska

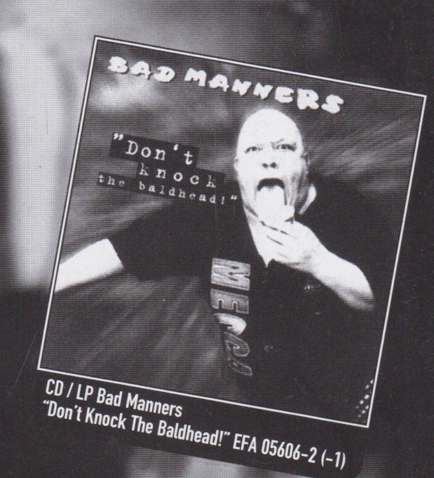




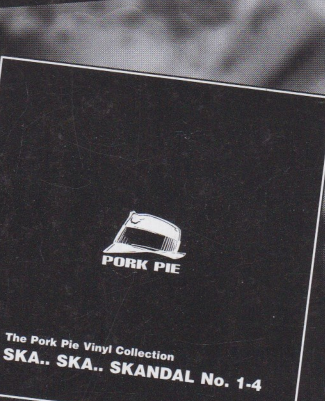
CD Spitfire
"Night Hunting" EFA 04640-2



CD The Toasters
"History Book" EFA 04646-2



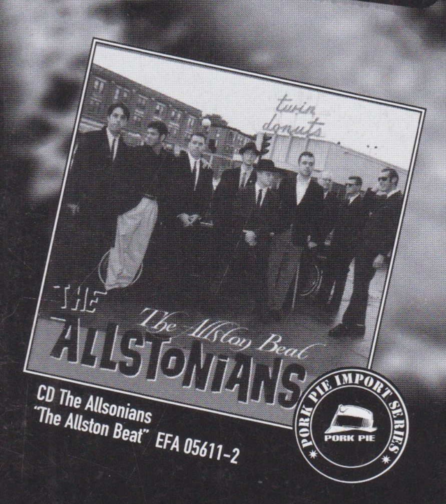
CD / LP Bad Manners
"Don't Knock The Baldhead!" EFA 05606-2 (-1)



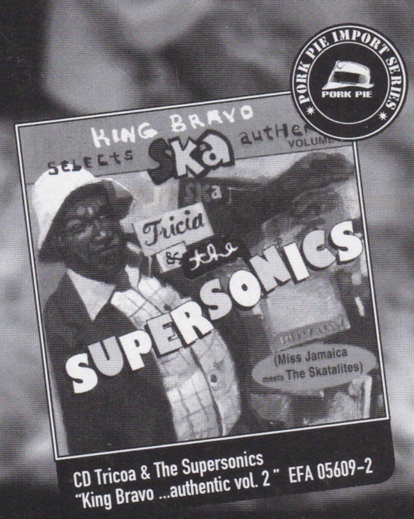
4-LP-Box limited edition
"Ska..Ska..Skandal No.1-4" EFA 05616



7"-EP Fatty Buster Bloodvessel & Skaos
"Live in Berlin (limited edition)" EFA 05617-7



CD The Allsonians
"The Allston Beat" EFA 05611-2



CD Tricoa & The Supersonics
"King Bravo ...authentic vol. 2" EFA 05609-2

neuMann Foto: Alex Hüfner



For information and free newsletter write to Pork Pie
powered by Vielklang Musikproduktion GmbH, Forster Str. 4/5, D-10999 Berlin, fax: +49-30-618 93 83
e-mail: vielklang@t-online.de online:http://ourworld.compuserve.com:/homepages/vielklang/porkpie.htm
All Pork Pie and SKATALOG items available through: Edition No Name, Weichselstr. 65, D-12043 Berlin, Germany

